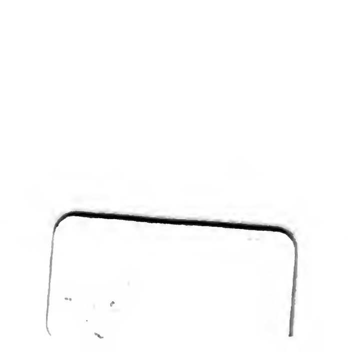




XX. 1336.





CODEX DIPLOMATICUS RHENO-MOSELLANUS.

Urkunden-Sammlung

zur Geschichte der Rhein- und Mosellande, der Nahe- und Ahrgegend, und des Hundsrückens, des Meinfeldes und der Eifel.

Mit 43 Siegel-Abdrücken.

Von

Wilhelm Günther,

Königlich Preußischem Archivar zu Coblenz.

III. Theil.

Urkunden des XIV. Jahrhunderts.

II. Abtheilung.

Urkunden von 1350 bis 1400.

Coblenz, 1825.

Gedruckt bei B. Heriot, Paradeplatz Nr. 454.

In Commission bei J. Hölscher.

Preis 2 Thaler Preuß. Cour.

N° 362.

Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verbindet sich mit gesammten Kurfürsten zu Gunsten des von diesen gewählten Königs Karl IV., wider Günther von Schwarzburg. — 1350.

Wir Woldmar von Gots Gnadn Marggraue zu Brandenburch und ze Landsperg des heilign Romischen Reichs Ertzkammerer . verhien und tun kunt offenlich mit disem Brief *alln* den di in sehn horen odir lesen . wann der Erwirdige Furste und Herre Her Baldewin Ertzbischof zu Trier, des heilign Romischen Reichs Ertzcantzler in Welschn Landen, und in dem Kungreich ze Arelat, mit den erwirdign Furstn und Heren Hern Gerlache Ertzbischof zu Mentz, Hern Walram Ertzbischof zu Coln, und den hochgebornen Fursten Hern Johansen seligen gedechtnizz ettwen Kunge zu Behm, und Hern Rudolphe Hertzogen zu Sachssen, den allirdurchleuchtigsten Fursten unsirn genedigen Herren, Hern Karl Romischn Kunig zu allin Zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheim, ze Romischem Kunige, recht und redlichn und eynmuticlichen irwelt und irkoren habn(1) und wir ouch nach der Zeit als wir ze unserm Lande komen sein(2) unsir Stymme und Kur di

(1) Zu Rhense am Rheine, am 10. Juli 1346.

(2) Zur Zeit der Wahl Karls IV. war des Kaisers Ludwig ältester Sohn, Ludwig, Kurfürst zu Brandenburg, der natürlich Karl'n abgeneigt, ihn als König nicht anerkannte. Auf welche

wir habn als ein Marggraue ze Brandemburch an der Wal eyns Romischen Kunges, an in gewant und im gebn habn mit gutem Willen, wann wir dheinen besseren nicht wissen, der daz Reich bas undirstein muge, bei den Truwen und Eyden, der wir dem Reich verbunden sein; darumb verbinden wir uns unsir Erbn und Nachkomen Marggrauen ze Brandenburch und ze Landsperg mit dem vorgenanten Hern Baldewin Ertzbischof zu Trier, und seinen Nachkomen ze Trier, als mit eynem Kurfursten des heilign Reichs, und mit dem vorgenanten unserm Heren Hern Karl Romi-

---

Art Karl ihm deßhalb in seinen eigenen Landen Verdruß machte, ist bekannt. Ein Betrüger hatte sich in der Mark Brandenburg sehen lassen, der sich für den verstorbenen Kurfürsten Waldemar ausgab, der, seinem Angeben nach, nicht gestorben, sondern heimlich eine Wallfahrt nach Palästina verrichtet und nun wieder zurückgekommen seyn sollte. Anfangs hatte die Sache einer Comödie geglichen, bald hernach aber ein anderes Ansehen gewonnen, als die Großen dazwischen kamen, um ihren Vortheil daraus zu ziehen. Der angebliche Waldemar, ein Müller seiner Profession, ward bald in der ganzen Mark Brandenburg als der wahre, verstorben geglaubte Kurfürst Waldemar anerkannt und ihm gehuldigt. Karl IV. belehnte ihn förmlich mit der Mark Brandenburg, nur um seinem Gegner, dem Markgrafen Ludwig, zu schaden. Schmidt, Geschichte der Deutschen. III. Th. S. 565 u. s. w. der Ulmer Ausgabe. Auf solche Art anerkannt schloß er sich an die übrigen Kurfürsten, die Karl'n gewählt hatten, und verband sich zu Cöln mit ihnen wider den Grafen Günther von Schwarzburg, den sein Gegner, Ludwig von Brandenburg, der entsetzte Erzbischof Heinrich von Mainz, der mit der Bayerischen Parthei einstimmende Pfalzgraf Rudolf, und der Herzog von Sachsen-Lauenburg zum Gegenkaiser ausgerufen hatten.

schen Kunge und Kunge ze Beheim, als mit einem Kunge ze Beheim und Kurfursten des Reichs, und mit den egenanten erwirdign und hochgebornen Kurfursten und Hern geistlichn und werntlichn und mit allen andern Fursten, Greuen, Vryen, Herren, und Steten, di dem vorgenanten unserm Hern dem Romischen Kunge gehorsam und undertenig sein, und di in demselben Verbuntnuzz sten und bleiben wellen, und gelobn on Geuerd mit guden Truwen an Eydes stat, das wir mit den vorgenanten Fursten und si mit uns dem vorgenanten unserm Hern dem Romischen Kunge und unsir ytelicher dem andern, umb des vorgenanten Romischen Reichs und unsir Kurfurstlichn Recht, Ere, und Wirde ze beherten und ze behalden, beholfen und beraten sein wellen mit Leib und mit Gut, und mit allir Macht, widir allermeinglich und sundirlich wider Grauen Günther von Schwartzburch, der sich des Reichs vreuelich und ze Unrecht wider unsern Heren den vorgenanten, und wider den Stul ze Rome, wider unsir und des Reichs Recht angenomen hat und annymet, und wider alle seine Helfer und Gunner, die er hat oder noch gewinnen mag, unsir Here Here Karl der Romische Kunig sei lebende oder todt. und bynamen gelobn wir, mit den vorgenanten Kurfursten und andern Fursten Greuen Heren und Steten als vorgeschriben stet, das wir weder den vorgenanten Grauen Günther noch ymand andirs, wie er genant sei, er sei gekoren odir wurde gekorn, bei unsirs vorgenanten Hern Leben, und wider in, der sich des Reichs angenomen hat, odir annymet, ouf geruket ist oder oufgerukket wirt, unsir vorgenante Here sei lebende oder tod, oder wie er sust von dem Reiche liezze, das Got nicht enwelle, eynen romischen Kuneg halden wellen noch sullen

noch in ze dem Reich newins kisen odir unsir Kur di wir haben an der Wal eyns Romischen Kunige an in wenden in dheine weis. Ouch gelobin wir, wer des ymand, eynir odir mer, wenn eynir den vorgenanten Grauen Günther, oder eynen andern, der ze Kunige ufgerukt wurde, beholfn weren, und in eynen Kunig halden und im helfen welden, daz wir des und derselbin ir weren vil odir wenyk offembar Vynd sein wellen ze bleibn. Dornach geloben wir mit gutem Truwen an Eydes stat als vorgeschriben stet, das wir in dise Verbuntnuzz Eyde und Gelubde bringen und nemen wellen, alle di Fursten, Bischoue, Stifte, Capitel, Grauen, Heren, Vreyen, Dinstmann, Stete und andir Leute, so wir allirmeist mugen, di alle dise vorgenante Stukke sweren sicheren und geloben sullen, gantz und stet und untzubrechen ze behalden, und darumb ze geben ir sunderlichen Briefe. Ouch geloben wir fur uns unsir Erbn und Nachkomen Marggrauen ze Brandenburch und ze Landsperch mit guten Truwen an Eydes stat, das wir alle di vorgenante Stukke in allir Meynung als vorgeschriben stet, gantz und unveruckt haben und halden wellen, und dowider nicht ze tun noch dowider ze komen heimelich oder offenbar in dheinenweis. Mit Urchund ditz Briefs, der versigilt ist mit unserm Ingesigil. Gegeben ze Celn an dem Reyn do man zalte nach Cristus Geburd drewtzenhundert und newn und fiertzig Jar, an dem nehisten Dinstag nach send Valentyns Tag (3).

(3) Aehnliche Erklärungen zum Vortheile Karls IV. stellten auch die Herzoge Rudolf und Otto von Sachsen und die Gebrüder Albrecht und Woldmar, Fürsten zu Anhalt am nämlichen Tage aus.

N° 363.

Amtsrevers des Grafen Johann von Sponheim, als Erzbischof Balduin von Trier ihn zum obersten Amtmann in des Erzstiftes Landen zwischen der Mosel und dem Rheine, namentlich der Aemter Saarburg, Grimburg, St Wendel, Oberstein, zum Loche, Schmidburg, Berncastel, Zell im Hamme und Baldeneck bestellt hatte, unter der Mitbesiegelung seiner Brüder Heinrich, Domprobst zu Straßburg, und Godfrieds, Chorbischofs zu Trier, des Werner Fust von Stromberg und andrer seiner Vasallen. Vf den nehesten Dinstag na Jares Dage, 1350.

N° 364.

Revers des Herman von Bell, Wepeling, über ein Trierisches Burglehen der Veste und Stadt Cocheim, unter der Besiegelung des Ritters Heinrich von Arraß und des Jungherrn Rorich, Walpod von Ulmen, Knecht, vff den funften Dag des Mandes genant aprilis in latine, 1350.

N° 365.

Revers des Peter von Gondorf, Wepeling, über ein Trierisches Burglehen der Obernburg zu Covern, das Heinrich von Achterspan dem Erzstifte aufgegeben hatte, des funftzehensten Dages des Mandes der zu latine aprilis ist genant, 1350.

N° 366.

Sühne zwischen dem Erzbischofe Balduin von Trier und Reinhard, Herrn zu Westerburg. — 1350 (1).

Ich Reynhart Here zu Westerburg dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenliche an dyesem Brieue daz vmb soliche Criege Vrleuge Tzweiunge Vffleufe vnd Mishellunge, die tzwusschen deme erwirdigen in Gode Vadere vnd Herren myme Heren Hern Baldewine Ertzbisschoue

(1) Vergl. die Urkunde über geschlossenen Waffenstillstand vom J. 1347. S. 509.

zu Trire sime Stiffte sinen Helfern vnd Dienern vff eyne Syten, vnd mir mynen Helfern vnd Dienern vff die andern, sin gewest biz vff diesen hutigen Dag, ben ich mit Rade myner Hern Frunde vnd Mage, vnd mit myme gantzen frihen Willen mit deme vorg. myme Hern von Triere vereiniget gesetzet gerichtet vnd gesunet in der wyse als hernach steet geschrieben. Zu deme ersten so sal myn egenanter Here von Triere die Vesten vnd Burg zu Schadecke mit den Burgluden. vnd alleme deme daz darzu gehoret vnd von Alders gehoret hait sine Lebetage geruweliche ane myn vnd myner Erben Hindernusse behalden vnd besitzen, vnd wan myn Here von Triere von Dodes wegen verueret, daz doch Got wende, so sal dan die Burg zu Schadecke mit alleme deme daz zu ir gehoret an mich und myne Lehenserben geuallen. Vnd sullen dan ich vnd myne Erben die vorgen. Burg zu Schadecken vnd waz dazu gehoret vnd von Alders gehoret hait, von eyme iecclichen Ertzbisschoue zu Triere der zu Zyten ist vnd syme Stiffte als ir vffen Hus vnd Lehen han vnd alle ewecliche entphahen vnd halden (2). Vortme sullen alle Geuangene vnd alle Schetzunge vnd Brandschetzunge, die vnbetzalet waren, vff den Samesdag in der Oisterwuchen nehest waz sie sin verwyset oder vnuerwyset vergeben oder vnuergeben quyt oder ledig sin jewedersyt. Auch sullen alle mynes Heren von Trier Manne vnd auch myne zu yren Lehenen, vnd jewedersyt vnsere Burgmanne zu yren Burglehenen vnd andere vnsere Vndertenigen sie sin geistlich oder werntlich zu yren Guden vnd Rechten wieder als sie

(2) Die Hälfte der Burg Schadeck und ihrer Zugehörungen war in einer frühern Sühne mit Reinharden von Westerburg, von 1346, dem Erzbischofe Balduin eingeräumt worden.

vor deme Criege waren, komen. Vnd sollen auch alle Brieue die ich myme egen. Heren von Triere vor gegeben han als verre sie wieder dyse vorgeschriebene Stucke nit ensin in yrer gantzer Macht vnd vngecrenket verliben. Vortme so sal ich mynes Hern von Trier geistlich vnd werntlich Geriechte schirmen vnd schuren vnd daz nit hindern in eynigerhande wyse. . . . . (3) . . . . Vnd dez zu Vrkunde so han ich myn Ingesiegel an dyesen Brieff gehangen, vnd han darzu gebeden vnd bieden an dyesem Brieue den erwirdigen mynen Heren Hern Wilhelmen Ertzbischoue zu Colln dez heiligen Romischen Riches vber Berg Ertzcantzeler vnd die edeln Lude Hern Johanne zu Seyne Hern Johannen von Solmesse vnd Hern Wilhelm zu Wyde Greuen, Hern Gotfriden von Seyne zu Hoenburg, Hern Gerharten zu Landescrone Heren, Hern Johannen zu Rynecke vnd Hern Johannen zu Hamersteyn Burggreuen daz sie yre Ingesiegele zu deme myme an dysen Brieff wullen henken zu Urkunde vnd warher Stedeckeit aller dyser egenanten Stucke. . . . . Der gegeben ist da man zalte nach Gots Geburte drutzehen hundirt Jar vnd dar nach in deme funftzigesteme Jare dez ersten Dages in dem Meye.

N° 367.

Ritter Heinrich Muhl von der Neuerburg (bei Wittlich) dotirt die Capelle Medburg, in der Pfarrei Kerig. — 1350.

Nos Heinricus Mul de Nouo Castro armiger et Hilla conjuges legitimi recognoscimus et ad vniuersorum notitiam cupimus peruenire, quod cum capella Medeburg nun-

---

(3) Das Folgende betrifft die Entscheidungen durch Rathsleute in Fällen verfallender Zwiste.

cupata sita in confiniis parrochie ville Keriche alias et jamdudum in honorem domine nostre beate Marie Virginis consecrata paucis vel quasi nullis bonis seu redditibus dotata foret. Nos igitur conjuges predicti ad ampliandum et augmentandum diuinum officium et ut vna missa perpetua eo commodius per vnum capellanum dicte capelle haberi et celebrari valeat inposterum temporibus successiuis, ad predictam capellam et in augmentum dotis ipsius et vt jugis memoria ac anniuersaria nostra nec non progenitorum ac successorum et heredum nostrorum quater in anno per capellanos ipsius capelle qui pro tempore fuerint perpetuo habeatur donauimus contulimus et tradidimus ac presentibus conferimus ac donamus ad predictam capellam redditus annuos perpetuos videlicet sex maldra siliginis et vnam carratam vini de bonis nostris propriis nobis ab Altissimo collatis soluendos singulis annis, siliginem videlicet infra duo festa beate Marie Virginis videlicet Assumptionis et Natiuitatis vinum vero circa festum beati Martini episcopi . scilicet duo maldra siliginis ex curia nostra in Keriche sita propiori penes ecclesiam ibidem . item unum maldrum siliginis quod habemus in censu in dicta villa Keriche . item duo maldra siliginis in villa Zettingen de illis quatuor maldris que Johannes de Zettingen et sui heredes de bonis nostris ibidem soluere tenentur . item unam amam vini cum dimidia vini de bonis nostris in Valuey . item quatuor amas cum dimidia vini de bonis nostris in Mudene sitis. Volentes etiam et affectantes quod dicta capella in Medeburg cum bonis et redditibus prenotatis perpetue sit dotata et quod eadem capella sic dotata pro beneficio ecclesiastico temporibus perpetuis successivis habeatur et reputetur, et quod collatio ipsius capelle quamdiu ego Hein-

ricus predictus vixero ad me duntaxat libere pertineat, et eandem capellam quotiens eam vacare contigerit vni persone ydonee et actu sacerdoti et qui residentiam ibidem faciat personalem infra mensem a tempore vacationis computandum, et post mortem seu decessum meum dictam capellam in Medeburg honorabiles viri domni decanus et capitulum ecclesie sancti Castoris in Cardono, qui etiam predicte parochialis ecclesie in Keriche in cujus confiniis dicta capella sita dinoscitur veri sunt collatores, ita quod iidem decanus et capitulum ipsam capellam quotiens eandem post mortem seu decessum mei Heinrici predicti vacare contigerit etiam vni persone ydonee actu sacerdoti et qui in dicta capella residentiam faciat specialem infra mensem a tempore vacationis computandum conferant, perpetuis successivis temporibus pure et simpliciter propter Deum conferre habeamus. saluo tamen in omnibus jure predicte parochialis ecclesie in Keriche cui propter premissa nullum prejudicium volumus generari......... Datum Witlich anno domini M.CCC. quinquagesimo. die septima augusti.

N° 368.

Bündniß zwischen den Erzbischöfen Wilhelm von Cöln und Balduin von Trier, auf Lebenslang. — 1350.

Wir Wilhelm von Gots gnaden Ertzbisschof zu Cöln dez heiligen romeschen Riches vber Berg Ertzcantzeler dun kunt alln Luden vnd bekennen vffenliche an dyseme Brieue, daz wir vmb vnsere vnd vnsers Stiffles vnd des Landes Noit gemeine Beste eyndrechtich worden sin, vnd vns verbunden han zu deme erwirdigen in Gode Vadere Hern Baldewine Ertzbisschoue zu Trire des selbn Romeschen Riches durch Welschelant Ertzcantzeler vnserm liebn Frunde,

vnd er wieder sich zu vns vnser beider Lebetage als herna steet geschriebn (1).......... Alle dyse vorgeschriebene Stucke vnd ir jecliches als sie hie vorgeschrieben steent, han wir deme vorgenanten Heren von Trire vnd er vns wieder gelobet in guten Truwen, vnd vnser jeclich mit siner furstlichen Ere vnd Truwe stede vnd veste zu haldene, als lange als wir bede leben ane allerleye Argelist, vnd welicher vnder vns beiden daz doch Got nit wulle daz breche vnd nit hilde, den mag vnd sal der andre darumb zu sprechen vnd sich dez beclagen zu Houe vnd zu Dage vnd an allen Steden daz man yme sin Gelobnisse Vrleue vnd Vorwarte nit hilde in der wyse als vorgeschrieben steet. Vnd dez zu Vrkunde han wir vnser Ingesiegel an dysen Brief dun henken....... Der gegeben ist vf dem Wyrde (2) nydewendich Couelentze gen Valender vber nach Gots Geburte drutzenhundirt Jar vnd dar nach in dem funftzigesteme Jare dez andern Dages dez Mandis der zu latine September ist genant.

N° 369.

Gerlach, Herr zu Isenburg, giebt der Abtei Romersdorf, zu einigem Schadensersatze, das Patronatrecht der Kirche zu Heimbach. 1350.

Wir Gerlach Herre zu Ysenburg dun kunt allen den Luden, dye dusen geynwortigen Breyf seynt, oder horint lesin, dat wir lutherliche durch Gots Willen, vnd durch Heyl unser Seylen, vnd durch aller vnser Altvorderen vnd vnser Vrunde Seylen han gegeuen, vnd geyuen in dussem Breyffe den Kirchsatz zu Heymbach erfliche vnd eweliche zu besitzene gerestliche vnd geruliche mit alle deme Rechte

---

(1) Nach der Form früherer Bündnisse.
(2) Rheininsel Niederwerth.

dat darzu gehorit, den geystlichen Luden dem Apte vnd dem Conuente des Cloisters zu Romerstorph, want sy verbrant, vnd gewust sint (1) zu eynre helfenclicher Sturen, vnd dat sy sich dy bas generin, vnd Gode gedynin in irme Cloistere, sunder alreleye Vorworte vnd sunder alreleye Gift vnd sunder alle Hoffenunge eynicher Gifte, dy sy vns herna dun muchten. Duse Dinch vnd duse Gift ist gescheyt zu Romerstorph in dem Capittel Huzs vur erbern beyruen Luden, Hern Hermanne Pastore zu Breydenauwe, Hern Ludewich Pastore zu Ysinburg, Hern Lutzen von Cleberg eyme Rittere, vnd Hermanne Scheyleuen van Heymbach, vnd Gerlach Lauwarte van Herginsbach wailgeborin Mannen, vnd andern beiruen Luden. Vnd deš zu eyme Vrkunde vnd zu eyner vesten Stedungen so han wir dusen Breyf besygilt mit vnsem Ingesygele. Dur Bryf wart gegeuen du man schreyf zu latine: anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo . ipso die beati Egidii abbatis (2).

N° 370.

Erzbischof **Wilhelm** von Cöln incorporirt die Pfarrei Sinzig dem Collegiatstifte zu Aachen. — 1350.

Wilhelmus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius.

---

(1) In der Grensauer Fehde zwischen dem Erzbischofe Balduin von Trier und den Herren von Isenburg und Westerburg, wo Romersdorf verbrannt und verwüstet worden.

(2) Die zweite über jene Schenkung zu latein ausgefertigte Urkunde ist ausgefertigt anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo . die IX mensis januarii, und mitbesiegelt von Gerlachs Verwandten, dem Grafen Wilhelm von Wied und Salentin, Herrn zu Isenburg.

Pridem litteras honorabilis viri Gerardi prepositi Aquensis Leodiensis dyocesis recepimus sub hac forma. Reuerendo in Christo patri et domno domno Wilhelmo Dei gratia archiepiscopo ..... nec non venerabilibus viris domnis decano et capitulo ejusdem Coloniensis ecclesie Gerardus de Vyrnenburch prepositus ecclesie beate Marie Aquensis Leodiensis dyocesis sinceram cum omni reuerentia salutem. Et si ea que pro uite et status sui conseruatione personis ecclesiasticis deputantur non expediat nec deceat esse quomodolibet excessiua, non tamen debet excessiuum merito judicari, si occasione expensarum ex causis debitis et honestis aliquibus ecclesiis et earum personis specialiter incumbentium sua stipendia alias si hec non subessent cause competenter sufficientia desiderentur augmentari. Sane quanquam ecclesia beate Marie Aquensis predicta tam pro prelatis quam pro certis canonicis et personis suis reputata sit forsitan ab hiis qui ipsarum et ecclesie statum ac circumstantias nisi perfunctorie non nouerunt, bona pro se et sui status conseruatione competentia possidere, attentis tamen hujus ecclesie circumstantiis aliquibus, quod scilicet ex eo, quod in ipsa Aquensi ecclesia Dei omnipotentis nec non beatissime Marie ejus matris et virginis gloriose gratia speciali Christi fideles illuc venientes et puro corde postulantes votorum suorum effectus inter cunctas orbis ecclesias christiani cum peccatorum indulgentiis et remissionibus specialius consecuntur et ob hoc ad hanc ecclesiam sic famosam innummerabilium Christi fidelium continuus per totum anni circulum est concursus, adeo etiam quod persone hujus ecclesie si cum caritatis operibus ad que tenentur ex debito, honestatem ipsius ecclesie singularem voluerint aliqualiter compensare in elemosinis presertim pau-

perum distribuendis et hospitalitatis beneficio inter tot homines exercendo non est qui dubitet, personas hujus ecclesie bonis temporalibus longe pluribus quam adhuc possideant indigere. Si itaque immo quia prefate hujus ecclesie persone ad hunc finem suorum augmentum stipendiorum desiderant nichil est quod ipsis ex hoc mali valeat aut debeat imputari, immo laudabile in hac parte est eorum propositum reputandum; supplicantibus igitur uestre reuerende paternitati humiliter et deuote personis predictis quorum supplicationi tanquam rationabili ego patronus ecclesie parochialis in Syntzeghe Coloniensis dyocesis consentio in hac parte quatenus ecclesiam eandem in Syntzeghe in fructibus redditibus prouentibus et obuentionibus competenter habundantem cum suis fructibus redditibus prouentibus et obuentionibus, aut ipsos fructus redditus prouentus et obuentiones ipsius ecclesie in Syntzeghe salua perpetuo rectori aut vicario ejusdem ecclesie pro se et suis nec non pro cunctis sue ecclesie oneribus supportandis per vos competentia deputanda ecclesie Aquensi predicte vnire et annectere dignemini, ut ea que ex hiis fructibus redditibus prouentibus et obuentionibus salua predicta ipsius rectoris perpetui aut vicarii competentia superfuerint, secundum quod in eorum capitulo ordinandum rationabiliter duxerint ad prefatum finem ad ipsorum stipendia diuidantur, dignemini misericorditer condescendere et eos effectualiter exaudire, quatenus que predicte hujus Aquensis ecclesie persone sic et tam pie hactenus conceperunt laudabiliter exequantur. saluo semper dicte ecclesie Aquensis preposito jure conferendi vicariam dicte ecclesie de Syntzeghe seu presentandi perpetuum vicarium pro tempore ad eandem. In quorum omnium testimonium fidem atque

robur sigillum nostrum ex certa nostra scientia presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo feria sexta post festum beati Petri apostoli ad Vincula. Et post hec ex parte dilectorum in Christo decani et capituli ejusdem ecclesie Aquensis nobis ad eundem finem fuit humiliter supplicatum, quibus litteris et supplicationi attentis quia annexionis et vnionis hujusmodi examinationi nostris et ecclesie nostre arduis negotiis prepediti interesse personaliter minime poteramus, inquisitionem et examinationem hujus negotii dilecto nobis officiali nostro Coloniensi duximus committendas sicut in litteris nostris super hoc sibi transmissis inferius de uerbo ad uerbum annotatis plenius continetur quarum literarum tenor sic incipit .... et sic finit. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo . sabbato post festum beatorum martirum Gereonis et sociorum ejus. Qui officialis receptis hujus nostre commissionis litteris in hoc procedens negotio quid in eo fecerat et quid per nos in eo faciendum sibi visum fuerit nobis litteris suis sigillo officialatus sigillatis rescripsit sub hac forma. Reuerendo patri et domno suo domno Wilhelmo sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo ...... officialis curie sue Coloniensis reuerentiam et obedientiam suam debitam. Nouerit vestra paternitas reuerenda quod cum hiis diebus vestre paternitatis literas recepimus sub hac forma: Wilhelmus Dei gratia .... Datum anno domini M . CCC . quinquagesimo...... Ego huic vestro volens ut debui per omnia obedire mandato super contentu in eodem mandato et ea contingentibus inquisitionem feci solertem videlicet super valore fructuum reddituum et obuentionum ecclesie prefate parrochialis in Sintzich et ipsius ecclesie statu nec non .... Cureque

ipsius sollicitudine juriumque et onerum quo ad suos superiores sibi de jure et consuetudine incumbentium quantitate, pensatisque causis circa hec pensandis habitoque in hiis jurisperitorum et aliorum prudentium consilio maturo inueni et in hoc meum finaliter resedit consilium, quod si et dum decreueretis prefatorum domnorum prepositi decani et capituli ecclesie Aquensis quoad incorporationem seu unionem ab eis ut predicitur petitam supplicationi condescendere, in effectum hoc facere rationabiliter poteritis, isto modo quod scilicet ipsa ecclesia parochialis in Syntzich ipsi ecclesie beate Marie Aquensis vestra auctoritate, accedente ad hoc assensu virorum venerabilium domnorum decani et capituli vestre ecclesie Coloniensis, incorporetur et uniatur, et quod vicario perpetuo inibi ordinando ipsius ecclesie in Syntzich curam semper gesturo qui pro tempore fuerit eadem cura committatur et uniatur . prout talia in perpetuis vicariis fieri est consuetum. Et ut idem vicarius perpetuus suique successores pro se et suis sustentationem congruam et unde jura suis superioribus debita persoluere possit habeat et habere valeat competenter michi visum est pro eodem vicario perpetuo suisque successoribus inperpetuum infrascripta fore libere deputanda. . . . .
Et ceteri quicunque redditus prouentus et obuentiones ad ipsam ecclesiam in Syntzich hactenus pertinentes et qui in antea pertinebunt, exceptis hiis que pro vicario perpetuo et suis successoribus sunt superius nominata, predictis decano et capitulo ecclesie beate Marie Aquensis ex nunc in antea perpetuo cedent in distributiones in choro Aquensi tempore celebrationis missarum et horarum diuinarum inter presentes fratres faciendas conuertende et conuertenda prout iidem decanus et Capitulum Aquense hoc duxerint

ordinandum. Vicarius etiam perpetuus qui pro tempore fuerit tenebitur ad jura soluenda et onera subeunda ipsius ecclesie parrochialis in Sintzich suis superioribus et aliis debita de consuetudine seu de jure, quem quidem vicarium perpetuum dum et quotiens ipsa ecclesia pro tempore vacauerit vicaria, prepositus ipsius ecclesie Aquensis pro tempore existens sicut hactenus ad ipsum prepositum Aquensem ad eandem ecclesiam in Syntzich pastorem seu rectorem ejusdem ecclesie pertinuit presentare, venerabili viro preposito Bunnensi et archidiacono in ecclesia Coloniensi pro tempore existenti seu ejus in hac parte vices gerenti personam ydoneam ad hanc vicariam perpetuam habebit presentare. Quod reuerende vestre paternitati sub sigillo officialatus curie vestre majori duximus presentibus significandum. Datum et actum anno domini millesimo . ccc . quinquagesimo. . . . . Nos igitur hiis litteris et quibuscunque aliis que circa premissa nobis visa sunt expedire diligenter inspectis et consideratis de consensu decani et capituli nostri Coloniensis predictorum in eodem negotio sic duximus procedendum, quod scilicet quia modum et formam annexionis seu unionis predicte faciende in rescriptione prefata officialis nostri predicti inuenimus rationabiliter esse traditos et conceptos, secundum modum et formam eosdem ipsam annexionem seu unionem decreuimus per omnia faciendam. Ipsam itaque ecclesiam parrochialem in Syntziche nostre dyocesis una cum omnibus redditibus fructibus prouentibus et obuentionibus in eadem rescriptione prout in ipsa positi et posite sunt annectenda et unienda predicte ecclesie Aquensi, ipsi ecclesie Aquensi; item redditus fructus prouentus et obuentiones positas et signatas pro perpetuo vicario in eadem rescriptione ipsi

perpetuo vicario incorporamus annectimus et unimus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. . . . . . . Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo in vigilia beate Katherine virginis.

N° 371.

Revers des Walter, genannt Hole, Wepeling von Weiß, über ein Trierisches Burglehen des Castrums Coblenz, unter der Mitbesiegelung des Johann von Elz und Heinrichs von Elotten, Burggrafen zu Cochem, — die xxiij. mensis decembris, 1350.

N° 372.

Revers des Wepeling Gobelin von Polch, über ein Trierisches Burglehen zu Mayen, unter der Mitbesiegelung des Ritters Cuno, Herrn zu Ulmen, die VIII. mensis januarii, 1351.

N° 373.

Salentin, Herr zu Isenburg, verkauft dem Erzbischofe Balduin von Trier sein Drittel an der Burg und Herrschaft Covern um 2,300 kleine Gulden. — 1351.

Wir Salentin Herre zu Isenburg, vnd Frauwe Katherine von Solmesse sine eliche Husfrauwe . dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenliche an dieseme Brieue . daz wir mit wolbedachteme Mude vnserm guden frien Willen vnd Rade vnser Frunde semetliche vnd eyndrechtliche deme erwirdigen in Gode Vadere vnd Hern vnserm Heren Hern Baldewine Ertzbischoue zu Triere in sinen vnd sines Stiftes wegen vmb dru vnd tzwentzich hundert cleyne Guldene, gut von Gulde vnd swer von Gewiechte die vns von vnsers egenanten Hern wegen gentzliche betzalet vnd in vnsern schinberlichen Nutz gekeret sin, ee dirre Brieff

gegeben wurde, rechte vnd redeliche han verkauft vnd verkeufen an dyseme Brieue vor vns vnd alle vnsere Erben vnser Drittedeil der obersten Burg zu Couern, vnd waz Rechtes wir an der Nydernburg vnd an der Herschaft zu Covern han vnd haben mogen, mit Mannen Burgmannen Luden Gerichten Herscheften Guden vnd Rechten die dar zu gehoren vnd sunderliche mit den Guden vnd Rechten dy wir zu Couern zu Lyemen zu Poylche, vnd in den Geriechten der Dorfere han (1). . . . . Ane dy Gut Rechte vnd Herschefte dy da syt Rynes, da Seyne gelegen ist, ligent, die von der vorgenanten Herschaft von Couern an vns komen sint, dy wir von dyseme Kaufe vnd allen dysen vor vnd nachgeschrieben Stucken vssgenomen, vnd sie vns behalden han, nemen sie vss, vnd behalden sie vns an dyeseme Brieue. Und han wir vor uns vnd alle vnsere Erben daz vorgenante dritte Deil der obersten Burg zu Couern mit allen den egenanten Mannen Burgmannen Luden Geriechten Herschaften Guden vnd Rechten vnd waz zu yn gehoret besucht vnd vnbesucht ho vnd dieff gewant gekeret vnd vffgetragen mit sameter Hant, wenden keren vnd vfftragen an dyseme Brieue in aller der besten wyse als daz sin mag vnserm vorgenanten Heren vnd sime Stiffte yn zu habene zu besitzene vnd zu bruchene als andre yre eygene Gut na allen yrem Willen, vns vnd vns vnsen

(1) Seinen dritten Theil an der ererbten Obernburg zu Covern hatte Salentin, Herr zu Isenburg, 1334 dem Grafen Johann von Sayn verpfändet, und die Lösung dieser Pfandschaft ward dem Erzbischofe Balduin 1347 bei dem Ankaufe des Saynischen Drittels vom Grafen Johann von Sayn bewilligt. Daher nun die Erwerbung eines zweiten Drittels von Covern fürs Erzstift Trier durch gegenwärtige Urkunde.

Erben eynicherhande Recht dar ane nit zu behaldene. Und geloben auch vnsem vorgenanten Hern von Triere in sinen vnd sines Stiffies wegen, das wir yn von deme Drittendeile der Obernburg den Mannen, Burgmannen, Geriechten Herschefte Guden vnd Rechten vorgenant gude vnd rechte Werunge allezyt vnd nach dez Landes Recht vnd Gewonheit dun sullen vnd wullen. Vnd vmb daz vnser Here sine Nakomen vnd sin Stift zu Trire, wer Vorderunge oder dysen Brieff von yn hette, diss vorgenanten Kaufes dy sicherer sin, so han wir yn vnser Dorff zu Metterich mit allen Geriechten Herscheften Guden vnd Rechten dy wir da han, vnd die dar zu gehoren, wie man die nennen mag, ho vnd dieff zu Vnderpande gesast vnd verpendet, setzen vnd verpenden sie yn an dyseme Brieue. Vnd han auch darzu yn zu Burgen gesast vnd setzen an dyseme Brieue die edeln Lude Hern Wilhelmen Greuen zu Wyde, Hern Gotfriden von Seyne Hern zu Hoenburg, Hern Reynharten Hern zu Westerburg, Hern Gerlachen Heren zu Isenburg, Hern Heinrichen von Isenburg Hern zu Budingen vnd Hern Philipsen von Isenburg Hern zu Grensauwe vnsere liebe Mage. Vnd darzu han wir Salentin vns vnserm Hern von Trire vnd sime Stifte vergiselt, also were iz daz vnser vorgenante Herre sine Nakomen oder Stift zu Trire, wer Vorderunge oder dysen Brieff von yn hette vmb daz Drittedeil der Obernburg, die Manne, Burgmanne Geriechte Herschefte Gut oder Rechte vorgenant von ymanne angesprochen oder yn dy versprochen wurden so dicke daz geschiet, so dicke mach vnser egenante Herre von Trire sine Nachkomen vnd Stift wer Vorderunge oder dysen Brieff von yn hette sich halden vnd grifen vnd dun grifen an vnser egenant Dorf zu Metterich vnd an alle Geriechte

Herschefte Gude vnd Rechte die wir da han vnd die darzu gehoren, vnd sich der vnderwinden vnd die inne halden vnd yren Willen da myde dun ane allerleye andre Erfolgunge vnd Gerichte, vnd sullen darzu myne vorgenante Mage ir jeclicher mit eyme Knechte vnd eyme Perde in Burgen wys binnen echte Dagen, wan si darumb von vnsers Hern von Trire siner Nakomen oder Stiftes wegen mit yren Brieuen oder kuntlichen Boden gemanet werden, vnd wir Salentin mit vnsers selbes Libe in rechter Gyselwys ane Manunge in vnsers egenanten Hern von Trire Stat zu Meyen in eyne Herburge die vns von vnsers vorgenanten Hern siner Nakomen oder Stiffts wegen wirt benant inkomen Leistunge vnd Giselschaft zu dune als lange biz vnser Her von Trire sine Nakomen vnd Stifft ane allerleye Ansprache dez Drittendeiles der Obernburg der Manne Burgmanne Geriechte Herschefte Gude vnd Rechte vorgenant geruweliche verliben, vnd so dicke eyn Perd in der Leistunge verleistet da inne Dodes halben oder anders wirt verloren, so dicke sal der, dez daz verleistete oder verlorn Perd was, eyn anders an dez ersten stad in die Leistunge zu stunt schicken. Auch ich Frauwe Katherine vorgenant von Wydemes Rechte wol vnderwyset han mit wolbedachteme myme frien Mude vertziegen vnd vertzihen luterliche an dyseme Brieue vff min Wydeme Recht, ob ich keyn Wydeme Recht an deme Drittendeile der Obernburg den Mannen Burgmannen Geriechten Herscheften Guden Rechten vorgenant, waz zu yn gehoret, oder vff yr etzlichen hette; vnd han auch zu den Heiligen vffenliche gesworn, daz ich von keynes Wydemen Rechtes noch von eynigerhande ander Sache wegen mich wieder dysen Kauf noch keynes der vorgenanten Stucke nit sal behelfen, noch

wieder sie dun in eynicherhande wyse. Auch han wir semetliche vor vns vnd vnse Erben vertziegen vnd vertzihen luterliche an dyseme Brieue vf allen Schirm geistliches vnd werntliches Geriechtes Friheide vnd Gewanheide wie man die nennen mag sie sin beschrieben oder vnbeschrieben mit den wir vns wieder dyse egenante Stucke noch ir eyniges nit behelfen sullen. Alle dyse egenante Stucke vnd ir jecliches han wir auch sementliche in guden Truwen an Eydes stad gelobet stede vnd veste zu haldene vnd dar wieder nit zu dune in eyniger hande wyse, vssgescheiden allerleye Argelist vnd Geuerde. Vnd dez zu Vrkunde so han wir Elude vorgenant vnse Ingesigele an dysen Brieff gehangen, vnd han auch gebeden vnd bieden an dyseme Brieue vnsere vorgenante Mage daz sie yre Ingesiegele vor sich als verre sie dyse vorgenante Stuke antreffen mogen, vnd auch zu Vrkunde aller dyser egenanten Stuke an dysen Brieff zu den vnsern wullen henken....... Der gegeben ist da man zalte nach Gotes Geburte drutzehen hundirt Jar vnd dar na in deme funftzigesteme Jare nach Gewonheit als man plieget in deme Stiffte zu Trire zu schribene, dez tzwentzigesten Dages dez Mandes der zu latine Januarius ist genant.

N° 374.

Erzbischof **Balduin** von Trier verleibt die Pfarreien zu Obermendig und Flacht dem Collegiatstifte St. Florin in Coblenz ein. — 1351.

Baldewinus Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius. Vniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris cum subscriptorum veritatis notitia salutem et sinceram in domino cari-

tatem. Regimini et gubernationi dicte nostre Treuerensis ecclesie licet immeriti disponente domino presidentes circa curam ecclesiarum ac monasteriorum nec non personarum ecclesiasticarum nobis subjectarum diligentia reddimur indefessa sollicitii, ut juxta debitum et exigentiam nostri pastoralis officii earum occurramus dispendiis et profectibus diuina cooperante gratia salubriter intendamus. Igitur ad ecclesiam sancti Florini Confluentie nostre dyocesis ac ipsius honorabile collegium ex feruore caritatis et fauore speciali quos ad eandem gerimus nostre considerationis aciem conuertentes ex eo potissime quod ipsa ecclesia et persone in ipsa a retroactis temporibus solempniter institute, sicut et alie ecclesie et persone ecclesiastice proch dolor hominum nobilium et potentum insultibus incendiis videlicet et rapinis ac alias procurante malorum satore in suis bonis et redditibus ymo in suis corporibus quod dolenter referimus hiis temporibus molestantur nimium et grauantur in tantum scilicet quod propter annichilationem disturbium et diminutionem hominum, bonorum redditulum et prouentuum tam ecclesie quam personarum predictorum cultus diuinus quem semper augeri concupiuimus diminuitur ultra modum. Attentis itaque hiis et aliis nos mouentibus et merito mouere debentibus ipsis quoque decano et capitulo ecclesie sancti Florini predicte nobis desuper supplicantibus ne cultus diuinus predictus magis diminuatur in antea sed crescat potius ecclesias parrochiales de Mendig superiori videlicet archidyaconatus titulo S. Castoris in Cardono et de Flachten archidyaconatus titulo sancti Lubentii in Dytkirchen quarum jus patronatus ad prepositum prefate ecclesie sancti Florini pertinere dinoscitur, pleno jure de consensu et voluntate expressis hono-

rabilis Theoderici de Hamersteyn ipsius ecclesie sancti Florini prepositi . ac honorabilium prepositi decani et capituli ecclesie nostre Treuerensis predicte . nec non archidyaconorum predictorum archidyaconatuum expresso interueniente consensu deliberatione diligenti prehabita incorporandas annectentes ac vniendas duximus et tenore presentium prefatas ecclesias parrochiales de Mendich et Flachten incorporamus annectimus et vnimus, jura redditus et prouentus earum ecclesiarum cum omnibus suis attinentiis que et quos rectores ecclesiarum predictarum hactenus habere et recipere consueuerunt seu habuerunt et recipierunt de consuetudine vel de jure in sepedictam ecclesiam sancti Florini et collegium supradictum presentibus transferentes, ita videlicet quod vicarii seu rectores ecclesiarum predictarum qui sunt et erunt pro tempore pro sui et ecclesiarum predictarum sustentatione et regimine nec non pro solutione tertie partis jurium papalium archiepiscopalium et archidyaconalium et aliorum onerum ipsis incumbentium congruam habeant portionem prout hactenus habuerunt; predicti vero decanus et capitulum duas partes eorundem jurium de fructibus redditibus et prouentibus ipsis de prefatis ecclesiis cedentibus de cetero quando et quotiens oportunum fuerit soluere teneantur. Quodque ipsi decanus et capitulum insimiliter sepedictas ecclesias de Mendich et de Flachten et quamlibet earundem ex tunc in antea conferre et ad eas presentare tanquam ipsarum veri patroni habeant conferant et presentent personas ydoneas actu sacerdotes seu in sacerdotio constitutas aut tales qui infra unius anni spatium a tempore collationis ejus facte de memoratis ecclesiis aut altera ipsarum continue computandum in presbiteros ordinari valeant et

etiam effectualiter ordinentur. Volumus insuper statuimus et ordinamus quod fructus redditus et prouentus dictarum ecclesiarum memoratis decano et capitulo cedentes singulis diebus per totum annum inter ipsos canonicos qui presentes in choro tempore diuini officii presertim in matutinis missis et vesperis fuerint, juxta ipsius ecclesie consuetudinem equaliter diuidantur. In quorum omnium testimonium et perpetuam roboris firmitatem sigillum nostrum appendi fecimus ad presentes......... Datum Treuiris anno domini mill. ccc. quinquagesimo. die tertia mensis februarii.

N° 375.

Burgfriede zu Hammerstein. — 1351.

In Gotzs Namen amen. Wir Ludewich und Johan Burchgreuen zo Hamersteyn, Dyderich van Hamersteyn Proist zo sente Florine zo Couelentze Bruder Hern Johans vurg. vnd Johan van Hamersteyn Dumhere zo Treire, Bruder Hern Lud. vurg. veriehen vns vffinlichen an dysem Breife, dat wir gesighert vnd zo deyn Heilichin gesworen han vur vns vnd alle vnse Eruen einen reichtlichin Burchfridin, der an geit hinder Kunniges Wacken bys yn den Dal vur Wulpirburne die Delle her yn vnd vur dem Hultzburne, dat vlois her yn bys yn den Ryn, vnd vort bys vf den Wert (1) vnd den Wert allen, wie he gelegin is bys ander Site bys an den Ryn, vnd auer van dem Kunninges Wacken, dat hoeste van Kurtbusch, vnd vmbe Kurtbusch her yn bys vf die Vlterbach, vnd alle die Vlterbach yn bys yn den Ryn, vnd vort bys vf den Wert, vnd den Wert allen als vurgeschriben is, dat da enbynnen vnser

---

(1) Wert, Werth, Rheininsel bei Hammerstein.

keyn an des andern Lyf oder Gut grifin ensal, id ys Kreigh vnder vns oder neit Kreigh, noch an keinen vnser Brudere noch vnse Kint. Me sprechin wir, dat nieman einen andern sal enthalden der an vnser eins Lyf oder Gut grife bynnen vnsem Burchfridin, oder an sinen Bruder oder an sine Kind; vnd dat sal der geynre bewaren der in inthaldin hat, off her breiche, want her den Bruch reichtin muste, vnd vnser yclicher sal den andern beschudin yn dem Burchfridin Lyf vnd Gut wydder einen yclichin. Vorme so insal vnser kein des andern Gesinde slaen oder erzunnen ain Argelist . vnd insal vnser keiner des andern Gesinde er sy Man oder Wyf zo Deinste enthaldin, yn wilche wys dat were, er inhette dan den genen gefraget van dem her gescheidin is, off her mit sinem Willen van yme gescheiden were, vnd off er dan sus mit sinen Willen gescheiden were, vnd off it yme leif sy, so mach yn der andere inthaldin, off er wilt. Were it auch Sache dat sich einche Vfleufe thussin vns beidersite yn vnsem Burchfridem erlieffen, des sol vnser yclicher dem andern hoefliche Dage heisschen, vf die gene die des beladin sint, vnd dat sal vnser yclicher doen ain Argelist. Vortme sprechin wir, were id Sache, dat vnser keinre den andern doet sluge ire Brudere oder Kindere yn dem Burchfridin dat Got verbeide, der insal numerme yn sin Huys, noch yn den Burchfridin, mit Wiue, noch mit Kindin kumen, her inhette gebessert, den nestin na allen iren Willen. Darzo sprechin wir me were it Sache dat vnser kein den andern lam sluge oder steiche, oder vnser keinre Bruder oder Kindere, der ensulde mit Wyue noch mit Kindern nummer yn syn Huys noch yn den Burchfridin kumen, her inhette gebessert den Clegern, so wie die edel Lude Hern Wilhelm

Greuen zo Wyde vnd Hern Ruriche Hern zo Reninberg vnser beyder Partyen Mage vnd Swagere zytlich vnd mugelich duchte na irre Bescheidenheit. Vnd were dat Sache dat ir eincher van des Dodes wegen abegienge des Got niet enwille so sullen wir beydersite wilcher Partyen des Noit were einen andern als gelichen Man an des abegegangin stat setzin vnd keisin die sine Maicht hette zo richtin vnd zo slichtin alle Bruche die sich thusschen vns erlouffen moichten yn wilche wys dat were, vnd wie wir vuermitz sy gericht werdin, dat sulen wir stede haldin. Me sprechin wir were it Sache dat vnser keyn den andern wunt sluge oder steche oder ir Kindere oder Brudere der insal nummerme mit Wyue noch mit Kinden binnen Jaer noch Dage yn syn Huys noch yn den Burchfriden kumen, vnd sal darzu dem Clegere bessern na Gutdunkin der vurgen. Hern Wilhelms Greuen zo Wyde vnd Hern Rurichs Heren zu Reninberg vff ire Bescheidenheit, vnd sulde darzu zwentzich March Penninge geuen an vnsin gemeinen Burchbu. Me sprechin wir were it Sache, dat vnser keiner dem andern einen Fuystslach geue binnen dem Burchfriden sinen Brudern oder Kindern, der sulde Jair vnd Dach alleine vzs dem Burchfridin sin, vnd sulde bessern deme Clegere na Muglicheide der vurgen. edelre Luyde, vnd sal funf Marg Pennige geuen an vnsen gemeinen Burchbu. Auer sprechin wir me wer it Sache dat vnser kein dem anderm Wort yn Ernstis wise spreche die yme an sine Ere giengin die he gewisin kunde mit erber Kunschach, der sulde dem andern zu Besserungin den Burchfridin eycht Wechin ruymen mit Wyue vnd mit Kindin. Vortme sprechin wir wer it Sache dat vnser kein des andern Viant yn den Burchfridin breichte vnwissende so sulde der geynre

des Viant er were zo dem gaen der yn dar brachte, vnd sulde ym saen dat he yn laesse varen, so sulde dat der andern doen die yn dar braichte, vnd der geynre des Viant er were, ensulde dem Viande des Dagis niet dun sunder Argelist. Vortme wer it Sache dat vnse Kneghte sich slugen binnen dem Burgfridin da en sulin wir niet zu dun, wan wir sulen sy gutlichin scheiden, vnd an weme der Bruch vunden wurde, der insulde nummerme yn den Burchfridin kumen, er inhabe gebessert dem Clegere wie die vurg. edil Luyde Hern Wilhelm Greue zo Wyde vnd Hern Rurich mugelich dunket. Wilch vnser dyse Stucke breiche mit Argelist, der were truwelos, erlos, vnd meineidich. Vmbe dat alle dyse vurg. Stucke wair stede vnd veste syn, so han wir Ludewig vnd Johan Burchgreuen zo Hamersteyn vurg. Dyderich van Hamersteyn Proist zo sente Florine zo Couelentze Bruder Hern Johans vurg. vnd Johan van Hamerstein Dumhere zu Treire, Bruder des vurg. Hern Ludewig vnse eygen Ingesigele an dysin Breif gehangin, vnd han sementlichin vort gebedin die vurg. edel Luyde Hern Wilhelm Greuen zu Wyde vnd Hern Rurich Heren zu Renninberg vnser beider Partyen Mage vnd Swagere dat sy auch ire Ingesigele vmbe vns Bede willin zu eime Vrkunde an dysen Breif hant gehangin. . . . . . . Und is dur Breif gegeuen na Cristus Geburte druzenhundert vnd funfzich Jair vff sente Georgien Dach des heilichin Martelers.

N° 376.

Revers Gerlachs, Herrn zu Isenburg, als Trierischer Amtmann zu Mayen, uff den nehesten Mittewochen vor vnser Frouwen Dag die man nennet Annuntiatio in latine, 1351.

N° 377.

Vereinigung zwischen den Erzbischöfen Wilhelm von Cöln und Balduin von Trier, zur Befreiung des Markgrafen Wilhelm von Jülich aus der Gefangenschaft seiner Söhne, und in Hinsicht der vom Reich und beiden Erzstiften als Lehen herrührenden markgräflichen Lande. — 1351.

Wir Wilhelm van Goitz Genaden der heiliger Kirchen zu Colne Ertzebischoue und des heiligen Rychs in Italien Ertzcanceller, und wir Baldewin van der selben Goitz Genaden Ertzebischoue zu Treire, und desseluen Rychs durch Welschlant Ertzecanceller . dun kunt allen Luden, want der edilman Wilhelm Greue zu Wede unser lieue Getruwe, an uns komen is, ind uns gebeden hait, dat wir durch des Richs ind gemeyne Ere ind Bescheidenheit des Lantz, den hochgebornen Vursten, Hern Wilhelmen Marggreuen zu Gulche, den syne Soene weder Bescheidenheit geuangen hant, uss Geuenknisse ind zu Rechte helpen willen; darumb und ouch want derselbe Marggraf unser beider Gestichte Man is, so syn wir ouerkomen und zu Raide worden, dat wir in, uss Geuenknisse und zu Rechte helpen willen. Ind want wir dat ayn grosse Kost, Schaden ind Arbeit nit dun mugen, so het uns der vurgenante Greue van Wede van des egenanten Marggrauen wegen, des he in des Sachen wail mechtich is, as he uns het gesprochen, geboeden zu uerlyuen unser etlichen vur syne Kost, Schaden und Arbeit, alsulche Vesten und Gut als herna geschriben steit. Zu dem ersten, dem Romischen Riche, dat wir van eirste besorgen wolden sulche Vesten ind Gut, dy der vorgenante Marggraue van dem Riche sunder mittel zu Leene het, oue zu Pande, usgescheiden Syntzige ind Remagen mit irin Zubehoren, dy an uns beide Ertzebischoue ind unse Gestichte komen sulen, as herna geschriben

steit; ind ouch ussgescheiden Aiche, oue der Hertzoge van Brabant in unse Helpe komit, na eyncher der Vurworde, dy tuschen uns und em gereit sint. Vortme uns Wilhelm Ertzebischoue zu Colne, und unsem Gestichte sulen blyuen alsulche Vesten ind Gut, dy nu steint, an den Grafschefsten van Gulche ind van dem Berghe, dy von vnsem Gestichte zu Lene rurent, oue steynt zu Pande. Vort uns Baldewine Ertzebischoue zu Trere ind vnsem Gestichte Munstere in Eyfelen, Hillisheim, Dollendorp, ind Wildenberg ind wat zu den Vesten gehorit, wilche Vesten ind Gut alle zyt Leen blyuen sulen des Gestichtz van Colne, as verre sy van em zu Lene rurent. Ind sullen ouch wir Baldewine ind unse Gestichte van Treire sy alwege dem Gestichte van Colne, as verre sy van em zu Lene rurent, dun vermannen na der seluer Lene Rechte, mit eyme edelen Manne, oue mit eyme Dumproiste, ove Dumdechen, der Kirche zu Treire. Ind sal ouch uns Baldewin und unsem Gestichte verlyuen, wat Vesten Gutz ind Herschefte derselue Marggraue van uns zu Lene het. Vortme sulen wir Ertzebischoue von Colne ind van Treire ind unse Gestichte beide sementlichen behalden Syntzige ind Remagen ind wat darzu gehoret . doch also, wanne wir Ertzebischoue van Colne ind unse Gestichte van dem Ertzebischouen zu Treire ind syme Gestichte Syntzige ind Remagen mit irem Zubehoren aleyne hauen wullen, su sulen wir ind unse Gestichte dem Erzebischoue zu Treire ind syme Gestichte as ueil Gutz ind Herschefte darvur geuen, as unser beyder gemeyne Vrunde zytlich dunkit ind eyndrechtich werdent. Vortme sullen wir Wilhelm Ertzebischoue zu Colne den Hertzogen van Brabant sunder Argelist in unser beider Helpe brengen zu desen Sachen, nach den Vurworden, dy unse Vrunde van

unsen wegen mit em gereit hant, oue mit em weruen na unser Muge sunder Argelist, dat he stille sitze, ind weder uns nit enduy in denselben Sachen. Vortme sobalde wir Ertzebischoue zu Colne Vyant worden syn des Marggreuen Soene, su sulen wir manen, den Greuen van der Marken sunder Argelist bynnen eynem Maynde alreneist darna volgende, dat he in unse Helpe kome zu desen Sachen, dat he schuldich is zu dun, na den Vurworden dy tuschen uns und em gelegen sint. Vort oue der egenante Marggreue uns Wilhelm Ertzebischoue zu Colne zu der Hant oue in unse Gewalt komit, so sulen wir in halden, ind stellen zu unser beider Ertzebischoue Behuue, ind sulen syn nit losen noch keyn Ende mit em noch sinen Soenen nemen, noch nit mit em dun ed enwere dan mit Willen ind Gehenknisse des Ertzebischoue zu Treire. Queme auer deselue Marggreue in Hant oue Gewalt uns Ertzebischoue zu Trere, su sulen wir in dem Ertzebischoue zu Colne ind sime Gestichte, antworten, ind sulen der Ertzebischoue zu Coln ind sin Gestichte in dan ouch zu uns beider Ertzebischoue Behuue halden ind bestellen, ind darmede dun as vurgeschreben steit. Vortme want der Greue van Wede dess Sachen eyn Cleger ind eyn Anbegin geweist is, ind he darumb Kost, Schaden, ind Arbeit gehait het, ind noch hauen mus . wer dat Sache, dat wir Ertzebischoue vurgenant mit des Marggreuen Soenen eynche Suyne oue Ende nemen . su sulen wir denselbin Greuen van Wede, as em Noit is darynne besorgen, as unser beider Ertzebischoue vurgenant Vrunde dunkit zytlich Wesen. Ind sulen ouch wir beide Ertzebischoue geynen Vreden nemen, mit des Marggreuen Soenen, wir ennemen dan den Greuen von Wede darin, ind sal der Greue van Wede sich ayn uns

beide Ertzebischoue noch ayn unsen Willen nit suynen noch vreden, noch geyne Gedult halden noch nemen in desen Sachen, mit des egenanten Marggreuen Soenen, gemeinlichen noch besunder. Vortme sulen wir Ertzebischoue vorgenant unser eyn ayn den anderen, ind sonder des andern Willen, ind Gehenknisse sich noch sunen noch vreden noch geyne Gedult halden noch nemen in desen Sachen mit des Marggreuen Soenen noch mit iren Helperen. Mer wir sulen dess Sachen, ind wat dauane komen mag getruwelichen ind vestenlichen by eyn verlyuen ungescheiden aslange bis wir der Sachen eyn gantz Ende gewynnen na unser beider Willen ast vurgeschriben steit. Vort zu welcher Zyt uns ayn Viant wirt in desen Sachen des Marggreuen Soene, su sal auch der andere mit em Vyant werden unvertzogenclichen. Up dese Punte ind Artikele ind wat zu desen Stukken uns beiden Ertzebischouen gut ind nutze is, sal man Breue machen in der besten Formen ind wysen as dat syn mach, ind as sich dat eyschit. Ind han wir beide Ertzebischoue vorgenant uns eyn den anderen in guden Truwen gelouit, ind gesichert stede ind vaste zu halden zu dun ind zu handhauen, alle dese vurgenante Stuke ind ir eclich as sy da vur geschriben steint. Usgescheiden alreley Argelist ind Geuerde in allen desen egenanten Stuken ind ir eclichen besunder. Ind des zu Urkunde han wir beide Ertzebischoue unse Ingesegele herup gedrukt, ind geschagen dese Stuke up dem Ryne by Engers, na Goitz Geburde drutzenhundirt Jair ind darna in dem eyn und vunftzichten Jare des anderen Dagis in dem Apprille.

N° 378.

Erzbischof Balduin von Trier vermehrt die Lehen Ludwigs, Burggrafen zu Hammerstein, mit einer Jahrrente aus dem Zolle zu Cochem u. s. w. — Datum super Rhenum prope Engris die II. mensis aprilis 1351.

N° 379.

Lehenrevers des Ritters Rullmann, Sohn Heinrichs Rullmann, Ritters von Sinzig, gegen den Erzbischof Balduin von Trier, über 25 Mark Renten vom Rheinzolle zu Coblenz, die tertia mensis aprilis 1351.

(Sig. 31.)

N° 380.

Erzbischof Balduin von Trier verleibet die Pfarrei zu Heimbach der Abtei Romersdorf ein. — 1351.

Baldewinus Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius. vniuersis et singulis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Pastoralis officii nostri debito compellente ardenter in votis gerentes qualiter collapse et concise ecclesie restaurentur et temporalium destitute solatio congrue reformentur. ad venerabilem igitur ecclesiam beate Marie semper Virginis in Romerstorf nostre diocesis ordinis Premonstratensis decenter ab antiquo fundatam et operose constructam quam modernis temporibus quod compatiendo referimus hostilis impietas in suis structuris possessionibus atque juribus adeo desolauit ut diuinus cultus qui ibidem transactis temporibus honorifice colebatur nunc propter rerum mundanarum penuriam miserabiliter diminutus esse dicatur, et resurgendi seu reparandi ipsam ecclesiam considerata malitia temporum spes modica habeatur,

nostre considerationis aciem paterne duximus convertendam. Vt igitur ejusdem ecclesie molesta inopia per nostri ministerii remedium quantum fieri poterit releuetur et persone diuinis mancipate obsequiis in eadem temporalium fulcimento adjute hiis eo liberius et commodius intendere valeant, matura deliberatione et diligenti tractatu solempniter prehabitis supradicte ecclesie de Romerstorph ad laudem et gloriam Dei et gloriose semper Virginis Marie mediatricis Dei et hominum ipsius ecclesie patrone pro diuini cultus augmento et restauratione ejusdem ecclesie ecclesiam parochialem de Heymbach pretacte nostre diocesis vicinam dicte ecclesie quoad pastoriam ejusdem que a vicaria ejusdem ecclesie ab antiquo distincta esse noscitur cum omnibus et singulis suis possessionibus decimis terris fructibus redditibus prouentibus juribus et pertinentiis quibuscunque ad eandem ecclesiam de Heymbach ratione pastorie ejusdem seu ad ipsam pastoriam spectantibus, cujus equidem ecclesie de Heymbach jus patronatus vna cum certis bonis aliis a nobis dependet in feodum, et nunc ex donatione legitima per nobilem virum Gerlacum dominum de Ysenburg fidelem nostrum supradicte ecclesie de Romerstorf pie facta spectat ad ipsam prout in ipsius Gerlaci patentibus literis vidimus contineri (1) de consensu honorabilium virorum decani et capituli nostre ecclesie Treuerensis deuotorum nostrorum dilectorum, nec non Robini de Ysenburg archidyaconi in ecclesia nostra Treuerensi predicta tituli sancti Lubentii in Ditkyrchen, in cujus archidyaconatu ambe pretacte ecclesie site existunt, premissis et aliis causis rationabilibus merito nos mouentibus incorporandam duximus et hiis literis in Dei nomine per-

(1) Schenkungsurkunde Gerlachs von Isenburg, v. J. 1350, N° 369.

petuo annectimus et vnimus, volentes et statuentes, vt religiosi viri abbas et conuentus ecclesie sancte Marie predicte possessionem uel quasi supradicte ecclesie de Heymbach quoad pastoriam ejusdem et omnia et singula ad pastoriam eandem spectantia auctoritate nostra ordinaria eis in hac parte attributa absque quavis alia licentia vel requisitione virtute presentis incorporationis seu vnionis apprehendere et nancisci et de redditibus prouentibus et fructibus ejusdem pastorie pro sustentatione uberiore Deo ministrantium in eadem ecclesia beate Marie, et ad releuandas eorum inopias disponere libere valeant prout sibi et dicte ecclesie magis viderint profuturum. Ita sane quod memorati abbas et conuentus quotiens ipsa ecclesia de Heymbach vicario destituta fuerit, seu uacauerit ex tunc personam ydoneam sui ordinis vel secularem si voluerint ad vicariam ejusdem ecclesie instituendam superiori, ad quem id pertinuerit, infra juris tempora presentare teneantur. Qui quidem vicarius prout etiam hactenus est seruatum eandem ecclesiam debite officiet, regat et respiciat in diuinis ac populo subjecto eidem ecclesiastica sacramenta ministret, hospitalitatem teneat, personaliter resideat et preter nostram aut nostrorum successorum auctoritatem nequeat amoueri, et quod memorati abbas et conuentus ratione dicte pastorie quoad duas partes et ipse vicarius quo ad tertiam partem queuis jura papalia archiepiscopalia archidiaconalia et omnia alia onera ipsi ecclesie incumbentia subeant et supportent, nullis contra hoc ipsis religiosis priuilegio exemtione uel libertate suffragantibus in hac parte, sed in hiis nostre jurisdictioni ordinarie sint subjecti. Inhibentes districte memoratis abbati et conuentui ne portionem vicarii pretacte ecclesie diminuere, etiam si ejusdem vicarii pro tem-

pore consensus accederet, seu aliquod de ipsius vicarii portione pretacta suis vsibus applicare quouismodo presumant. Et si quicquid contra presentem nostram ordinationem forsitan attemptarent vel facerent, hoc irritum decernimus et inane, nostro et ecclesie nostre Treuirensis in omnibus jure saluo. Extendit se autem portio predicti vicarii in reddiubus annuatim sicut nobis per certum nostrum in hac parte commissarium est rescriptum communi estimatione ad duodecim maldra siliginis mensure Confluentine, item ad sex carratas vini, item ad viginti quinque marcas Confluentinas seu viginti quinque regales aureos; item ad eandem vicariam ultra premissa vna curia siue domus sita prope dictam ecclesiam de Heymbach cum ortis et aliis suis attinentiis que de dote dicte ecclesie esse dicuntur dinoscitur pertinere, dolo et fraude exclusis in omnibus et singulis supradictis. In quorum omnium euidentiam et majorem roboris firmitatem sigillum nostrum presentibus est appensum.... Datum Treuiris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo die ultima mensis aprilis.

N° 381.

Erneuertes Bündniß zwischen dem Erzbischofe Balduin von Trier und dem Erzstifte Mainz auf drei Jahre. — 1351.

Wir Cone von Valkinstein Dumprobest und Vormunder des Stifiis zu Mentze bekennen an disim Briue und tun kunt allen Luden, daz wir ume des Stifiis zu Mentze des Landes Noit und gemeine Bestiz eyndrechtig worden sin und uns verbunden han zu dem erwirdigen in Gotte Vadere und Herren Hern Baldewine Ertzebyschoue zu Tryre und er sich widir zu uns als hernach geschribin ist. Vor erst han wir begriffin eyn Zil des Verbuntnusses, ze-

hen mile von Heymbach umb und umb in beyde Stifte Tryre und Mentze und ubir allez daz daz da enbinnen gelegin ist. Vnd sal dy Verbuntnusse weren von hude ane und furbaz dru Jar gantz nehest volgende, und also, lizzen wir den Stift von Mentze da enbinnen so ensal diz Verbunt und Eyndrechtigkeit von dannen furbaz cheine Macht han. Wir sollen auch beide und unsir yglicher in siner Mogende und Gewalt und enbinnen disim Begriffe Paffin, Leyen, Pylgerine, und den Kaufman, die nit unsir uffene Viende sint uff Wazzer und Lande schirmen und fryden nach unsir Macht ane Geuerde. Ouch sollen wir unserm Hern von Tryre zu allen sinen Noden und binnen deme Begriffe helfin, und zu tegelichm Urleuge mit drizig Huben wal geriden und erzugit mit eynem Baner dynen wider dy dy Rechtis uzgent gegen yme und dem Stifte uf unsir Virlust und sine Kost ane pantlose zu tune. . . . .
Der gegeben ist zu Heimbach nach Cristus Geburte druzenhundert und ein und funfzig Jar uff den nehestin Fritag vor sant Walpurge Tage der heylgin Juncfrauwen.

N° 382.

Bündniß auf drei Jahre zwischen dem Erzbischofe Balduin von Trier und Johann, Herrn zu Hadamar, Adolf und Johann, Gebrüder, und Heinrich, alle vier Grafen zu Nassau. — 1351.

Wir Johan Herre zu Hademar. Adolf Johan Gebruder und Henrich Greuen zu Nassauwe (1). dun kunt allen Luden, daz wir mit allen unsern Vesten Slossen Lande und

(1) Johann, ein Sohn Emichs von Nassau-Hadamar, Adolf und Johann, Söhne Gerlachs, ersterer Stifter der Wiesbadenschen, und letzterer Stifter der Saarbrückischen Linie; Heinrich, Stifter der Beilsteinischen Linie.

Luden, umb gemeynen Nutz und Frumen des Landes und der Lude da selbes verbunden und verstrickit han verbinden und verstricken uns vor uns, unser Manne, Burgmanne und Undertane dye uns zu verantwertin steen an dyseme Brieue zu deme erwirdigen unserm Hern Hern Baldewine Ertzbisschoue zu Trire . und er sich wider zu uns in der wyse als her na geschriben steet. Von erst sall diss Verbunt weren von nu an und furbas dru gantze Jair dye nehest na eynnander volgen. Vort sullen wir und unser yeclicher in sime Lande und siner Moge geystliche und werentliche Lude, den Kaufmann und Pilgerin uff Lande und Wessere na unser Macht vor Gewalt und Unrechte schirmen und friden (1). Und dez zu Urkunde han wir unser Ingesigele an dysen Brieff gehangen. Der gegeben ist zu Nydernlainstein nach Gots Geburte druzehen hundert Jar und darna in deme eyn und funftzigesteme Jar des dritten Dages in deme Meye.

N° 383.

Graf Wilhelm von Wied verpflichtet sich, dem Erzbischofe Balduin von Trier in dem bevorstehenden Kriege wider den Grafen Gerhard von Berg und dessen Bruder, den Grafen Wilhelm von Jülich, mit 75 Mann zu dienen, wogegen ihm zu diesem Dienste 750 Malter halb Korn und halb Hafer, 750 kleine Gulden an Geld und 30 Fuder Wein gegeben werden sollten. Des drutzehenten Dages des Mandes genant Junius zu latine, 1351.

N° 384.

Erzbischof Wilhelm von Cöln bewilligt dem Ritter Theoderich von Ulmen, seine Gemahlin Elisabeth auf seine Hälfte von der dem Erzstift lehenrührigen Obernburg zu Ulmen bewittumen zu können, in crastino beati Laurentii, 1351.

(1) Der Inhalt ist früheren Bündnissen gleichförmig.

N° 385.

Graf Johann von Sayn gelobt dem Erzbischofe Balduin von Trier, das von ihm lehenrührige Haus und Veste Sayn an niemanden zu veräußern. — 1351.

Wir Johan Greue zu Seyne, Frouwe Lise von Guliche vnd Johan ir eldiste Son, dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenlich an diesem Brieue daz wir mit samender Hant woilbedachtem Mude mit Rade vnd Geheisse vnser Frunde vnd Mage dem erwirdigen in Gode Vader vnd Herren vnserm Hern Hern Baldewine Ertzbisschoue zu Triere in guden Truwen globit han vnd globin mit diesem Brieue, daz wir vnser Hus vnd Vesten zu Seyne die des vorgenanten vnsers Herrn von Triere vnd sines Stiffies uffgebig ledig Hus sin vnd Lehen, vnd waz darzu gehoret, nummer ewenclich verkeufen verussern versetzen noch verpenden sullen noch mogen, noch in keynerhande wise vz vnser vnd vnser rechter Erbn Hand vnd Gewalt lazzen komen, wan si sullen furbaz, als sie itzunt sint, ewentlich vnd vmmer vffgebig ledig Hus vnd Lehn sin des vorgenanten vnsers Herren sines Stifftes vnd Nakomen Ertzbisschoue zu Triere zu allem yrem Willen. Geschege iz abir daz wir von rechter kuntlicher Noid daz Got wende die vorgenante Hus vnd Vesten Seyne oder waz darzu gehorich ist zu male oder eyn Teil musten verkeufen verweseln versetzen verusern verpenden oder in froemede Hant keren von waz kunne Sach daz were, so globen wir in guden Truwen ane alle Vare vor vns vnd vnsere Erben vnd Nakomen daz wir daz sullen dun deme vorgenanten vnserm Herren sime Stiffte vnd Nakomen Ertzbisschouen zu Triere vnd nymanne andirs. Wo sie aber als vorgered ist in froemede Hand quemen, so sullen die vorgen. Hus vnd Vesten

Seyne mit allem daz darzu gehoret vnd von vnserm Herren vnd sime Stiffte vorgen. ruret, ledentlich vnd eigenlich an vnsern Heren sinen Stifft vnd Nakomen Ertzebischoue zu Trier sobalde daz geschiet ane alle ander Eruolgnisse sin uervallen. Des zu Vrkunde vnd ewiger Stedigheit han wir vnsere Insigele an diesen Brieff gehangen, vnd han gebeden vnd byden mit diesem Brieue dye edeln Lude vnd vnsere lieben Mage Hern Godefrid von Seyne zu Hoenburg, Hern Reynard zu Westerburg Heren daz sie mit vns yre Ingesigele an diesen Brieff henken...... Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druzehen hundert vnd eyn vnd funfzig Jair an deme nehesten Fritage vor sante Gallen Dage.

N° 386.

Hertwin, genannt Haech von Waldeck, Wepeling, erkennt seinen Theil am Schloß Waldeck als Cölnisches Lehen an, und trägt dem Erzbischofe Wilhelm von Cöln, statt der bisherigen zwei Fuder Lehenwein zu Rhens, seinen Hof nebst Gütern zu Burgen zu Lehen auf, unter der Mitbesiegelung Simons und Winands von Waldeck. Sabbatho proximo post festum beati Andree apostoli, 1351.

N° 387.

Erzbischof **Gerlach** von Mainz verleibt die Pfarrei zu Waldbeckelnheim seinem Domcapitel ein. — 1351.

Gerlacus Dei gratia sancte Moguntinensis sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius. vniuersis et singulis clericis et personis ecclesie nostre Moguntinensis, quibus de jure seu consuetudine speciali debentur et sunt solite ministrari presentie seu cottidiane distributiones chori ejusdem presentibus et futuris, salutem

et sinceram in Domino charitatem. Inter opera pietatis illam deuotionis speciem cordialiter amplectimur qua cultus diuinus extollitur seu depressus reducitur per munificam largitatem. Cum itaque grauis in archiepiscopatu nostro suborta guerrarum et dissensionum pressura, et casuum malignorum aduersitas, ipsam nostram ecclesiam Moguntinam et ejus possessiones et bona presertim ad presentias seu cottidianas chori distributiones predictas spectantia, tante deuastationis subegerint ruinis et calumpniis, quod inter alia ejus nota incomoda, ipsis bonis hostilis furoris igne consumptis, animalibus que pro ipsis excolendis deputata fuerant, ausu nephario raptis et abductis, ipsorum quoque colonis et cultoribus profugatis, bona eadem que nimirum circa cultum diuinum excitant ut plurimum dormientes extreme desertioni et sterilitati subjaceant, et ut sic deficientibus temporalibus deficere et torpere contingat, quod dolentes referimus, deuotionem et frequentiam debitam in diuinis. Hec nos nullatenus preterire sub silentio, sed ad ea congrue reformanda dexteram auxilii optimi porrigere cupientes, premisso tractatu debito et solempni ac deliberatione matura et diligenti prehabita cum honorabili Guillelmo dicto Pinchen preposito, decano et capitulo dicte ecclesie nostre de ipsorum et cujuslibet predictorum consilio et assensu, ac voluntate libera et expressa parrochialem ecclesiam seu pastoriam ecclesie in Waltbeckelnheim nostre dyocesis cujus jus patronatus ad preposituram dicte ecclesie nostre solam et in solidum pertinere dinoscitur in honorem omnipotentis Dei, et sanctissime sue matris virginis Marie ac beati Martini episcopi et confessoris ejusdem ecclesie nostre patroni, ad vsum et comodum perpetuum et vtilitatem perpetuam in temporalibus, presen-

tiarum seu cottidianarum distributionum predictarum, et vobis et vestris successoribus vniuersis forma et modo melioribus quibus possumus et debemus auctoritate nostra ordinaria vniendam incorporandam annectendam decreuimus vnimus incorporamus et annectimus in Dei nomine in hiis scriptis, ipsiusque ecclesie corporalem possessionem, cum ex morte seu resignatione libera eam tenentis aut alio quouis modo uacauerit, auctoritate propria nobis irrequisitis intrandi adipiscendi et consequendi, ac ejus fructus redditus et prouentus vsui et utilitati predictis in antea et jugiter applicandi, salua tamen portione certa et congrua, quam exinde prefate ipsius ecclesie vicario, vnde comode sustentari, episcopalia et archidyaconalia jura soluere et alia incumbentia ei onera supportare valeat, taxauimus et assignauimus ac taxari et assignari mandauimus et fecimus arbitrio preuio rationis, tenore presentium plenariam uobis et vestris successoribus in hac parte concedimus facultatem jure tamen patronatus et presentandi etiam perpetuum vicarium dicte ecclesie parochialis, nec non omnium aliorum beneficiatorum et beneficiorum ecclesiasticorum presentium et futurorum in ipsa ecclesia parrochiali seu etiam ejus cymiterio consistentium per omnia, nisi quoad effectum prefate vnionis seu incorporationis attinet, prefato preposito et successoribus ejus perpetue reseruatis. In quarum siquidem nostrarum vnionis incorporationis et annexionis predictarum et aliorum omnium premissorum euidens testimonium et roboris firmitatem sigillum nostrum vna cum sigillis prepositi decani et capituli predictorum presentibus sunt appensa. . . . . . . Datum sexta decima die mensis decembris anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

N° 388.

Urkunde des Pfalzgrafen Ruprecht, Herzog in Baiern, über die vermittelte Sühne zwischen dem Erzbischofe Balduin von Trier und Heinrich Bayer dem alten von Boppard und seinen Söhnen, und Heinrichen, Simon Bayers Sohn, worin letztere auf ihre Forderungen wegen Sternberg, wo sie Erbburggrafen waren, Verzicht leisteten, und diese Veste dem Erzbischofe überlieferten, dagegen aber in dem Besitze des Amtes Boppard und der Aemter zu Stahlberg, Stahleck, Braunshorn, Bacharach, Steeg, Rheinböllen und des neuen Gerichts verblieben, uf den nuntzehenden Dage in dem Mande den man nennet januarij zu latine, 1352.

N° 389.

Das Erzstift Mainz tritt dem zwischen dem Erzbischofe Balduin von Trier, dem Pfalzgrafen Ruprecht, dem Markgrafen Wilhelm von Jülich, dem Thiederich Herrn zu Lon, und dem Grafen Gerhard zu dem Berge geschlossenen Landfrieden auf zwei Jahre bei. — 1352.

Wir Cone von Valkensteyn Dumprobst und Vurmunder des Stiftes zu Mentze bekennen und dun kunt allen Luten die diesen Brieff sehent oder hoerent lesen, daz wir Gotde zu Eren, und umb des aller durchluchtigesten Fursten unsers Hern Hern Karls Romisches Kuninges und Kuninges zu Beheim willen und umb gemeynen Nutz des Landes, und daz Rittere Knechte geistliche und werentliche Lude Cristen und Juden, und sunderlichen Kauflude und Pilgerine uff den Straissen, Wasseren und uff dem Lande geschuret und geschirmet werden, mit deme erwirdigen in Gode Vatter und Hern Hern Baldewine Ertzbischoffe zu Triere und der Graffschaft zu Lutzelnburg, die yme der vorgenant unser Herre der Kuning beuolen hait, und den hochgeboren Fursten Hern Ruprechte deme eldern Palatzgreuen by Ryne und Hertzogen in Beyern, und Hern Wilhelme Marggreuen zu Guliche, und Hern Thy-

teriche zu Lon, und Hern Gerharde zu deme Berge Greuen von unsern und des Stiffts von Mentze, des Vurmunder wir sin, in deme Lantfriden den sy miteinander beschrieben und besiegelt hant, sin wollen, zwey Jair die allernehest nach eynander volgent nach der Daten dieses Brieues in alle der maze und wise als hernach von Worte zu Worte geschriben steet. Vor irst so sollent die vorgenante Hern und wir unser iglicher eynen Ritter oder eynen woilgeboren Man, wen unser iglicher wil, uff alle Lantdage senten mit unsern uffenen besigelten Brieuen, zu eyme Raitmanne, und hait der egenante unser Herre der Kuning zu den auch eynen Raitman, der da sy eyn Oberman mit namen Johannen, Hern zu der Sleiden, gekoren, der eyn gemeyne Ingesigel des Lantfriden han sal, da myde man die vorgenante Hern und uns verbode unser iglichen als er dar zu verbunden ist, und Lude der Gerichte heische, und Brieue der man zu deme Landfriden bedarff damyde besigele an deme nehesten Mandage nach iglichem Fronefasten zu Couelentze, und da Landgerichte besitzen sullent, soliche Bruchene zu richtene, die in deme Landfrieden weren gescheen als die Brieue sprechen die dy vorgenante Herren daruber gegeben haint (1). . . . .
Vort me hait unser iglich den andern, und sine Undertanen, und wir alle sametlichen Kauflude, Pilgerine, geistlich und werentlich komende und varende Lude, Cristen, und Juden, ir Lyb und ir Gut genomen und entphangen nemen an diesem Brieue und entphaen in unser und uns iglichs

(1) Mehrere Urkunden über dergleichen Landfriedensgerichts-Sitzungen zu Coblenz von 1352 finden sich noch vor, wobei der Ritter Johann Walpod im Namen des Landvogtes, Johann Herrn von der Schleiden, den Vorsitz hatte.

Geleide Schirm und Hude, in unser und des Stiffts zu Mentze Lande, Steden, und Mugden, also daz unser iglicher in sinen Landen, Wasern, Steden, und Mugden, die vorgenante Lude glich den sinen, gefrieden, beschirmen behuden und geleiden sal nach Rechte und Gewonheid des Landes, Wassers und der Stede, da die Lude inne weren. Hie nemen wir us Hern Gerlachen von Nassauwe der sich schribet eynen Erzbischoffen zu Mentze (1) und alle sine Helfere und Dienere, und alle die, die itzunt unser und des Stiftes zu Mentze Viende sint, und noch werden muchten, binnen diesen tzweyn Jaren als vurgeschriben steet die dez Lantfrieden nit genyssen sollent. Vurwert me sollen wir den vorgenanten Hern und ir iglichem zu deme Lantfrieden wo iz Noid ist, dienen und beholfen sin, degelichs mit funf vnd tzwenzig woilgebornen Mannen mit Huben, wie man daz gesinnet wolgerieden und ertzuget, und sollen wir yn und yrm yglichem daz dun innewendig viertzehn Tagen alrenehest darnach so sie uns gemanet haint mit yren uffenen Brieuen . und wanne und zu welcher tzyt wir yn oder irm iglichen die funfe und tzwentzig Manne senden, wanne sie in des Land komen der uns dar umb geboden hait, so sal der denselbin funf vnd zwentzig Mannen irm Gesinde und iren Perden bescheiden mogelich und gewonlich Kost geben, als lange biz sie wider koment in des Stiftes von Mentze Land. Were auch daz wir der vorgenanten Heren eynen oder me oder sie alle maneten, daz sie oder ir iglich uns oder deme Stifte zu Mentze hulfen und dieneten mit funf und tzwenzig Mannen wol ertzuget als vorgeschriben steet, so sollen sie und ir iglicher uns die senden darnach allernehest innewendig viertzehen

(1) Urkunde von 1351. N° 387.

Dagen, so wir sie darumb gemanet han mit unsern uffenen Brieuen .... Auch ensollent die vorgenante Hern noch wir binnen dies Landfrieden Zyle uff dem Ryne niedenwendig Erenuels nit machen dheynen nuwen Tzol, noch lazen machen, noch die Zölle die itzunt uff deme Ryne sint erhoen noch lazen erhohen.......... Der gegeben ist do man zalte na Gots Geburte drutzehen hundert Jair und darnach in deme eyn und funftygsteme Jare nach Gewonheid zu schriben in deme Stifte zu Triere, des tzwey und tzwentzigesten Dagis des Maendes der genant ist februarius zu latine.

N° 390.

Ritter Haust von Ulmen trägt dem Erzbischofe Balduin von Trier seinen Hof und Haus zu Lutzingen und eine Wiese zu Brohl als Lehen auf, des sesten Dages in deme Mirtze, 1352.

N° 391.

Revers des Ritter Lamprecht von Schonenburg als Trierischer Amtman und Burggraf zu Sternberg. — 1352.

Ich Lamprecht von Schonenburg Ritter dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenliche an diesem Brieue, daz der erwirdige myn Here, Her Baldewin Ertzbisschoff zu Triere mich synen vnd synes Stifftes Amptman vnd Burgreuen zu Sterenberg, vff yrer Burg, vff dem Ryne by Liebenstein gelegen, vnd waz darzu gehoret, hait gemachet..... Des zu Vrkunde han ich myn Ingesiegel an diesen Brieff gehangin, vnd han darzu gebeden, vnd bieden an diesem Briue den strengen Ritter Hern Philipsen von Schonecke, Heinrich Zhorn, vnd Philips von Schonenburg myne Brudere, daz sie zu Vrkunde dieser egen. Stucke

yre Ingesiegele mit mir an diesen Brieff wullen henken. . . . . . Der gegeben ist na Gotz Geburte dusent . druhundert . vnd eyn vnd funffzich Jare na Gewonheid zu schriebene in dem Stiffte zu Triere, vff den Sondag in der Vasten so man singet Letare (1).

N° 392.

Heinrich von Sinzig, Herr zu Arenthal, bekennet, daß Erzbischof Wilhelm von Cöln die beiden Schlösser, Arenthal und Dadenberg in zwei besondere Arer Burglehen, zum Vortheile seiner beiden Söhne, Rullmann und Heinrich, getrennet habe. — 1352.

Vniuersis presentia visuris et audituris . ego Henricus de Syntzge domnus de Arendale cupio fore notum quod cum castra mea videlicet Boeuenberch, quod nunc mutato priori nomine Arendal dicitur et Dadenberg (1) ab ecclesia quidem Coloniensi in feodo dependentia ab olim fuerint pro uno speciali et indiuiso feodo castrensi in Are vnita insimiliter et connexa, et nunc ad petitionem meam et instantiam reuerendus domnus meus domnus Wilhelmus archiepiscopus Coloniensis dicta castra ab inuicem separauit, duo de ipsis feoda castrensia in Are statuendo ad hunc finem, ut duo ex meis liberis siue heredibus michi in eisdem castris succedant et ecclesia Coloniensis duos sibi acquirat et constituat feodatarios vasallos et fideles de castris supradictis prout in literis ejusdem domni mei domni Wilhelmi Archiepiscopi Coloniensis mihi super hoc traditis

---

(1) Der nemliche Lambrecht von Schonenburg stellte im J. 1355 einen ähnlichen Amtsrevers als Amtman zu Sternberg und zu Wesel, dem Erzbischofe Boemund von Trier aus.

(1) Arenthal, ein Schloß bei Sinzig linker Rheinseite, und Dadenberg, ein Schloß gegenüber rechter Rheinseite, bei Linz.

hec plenius continentur, quarum quidem litterarum tenor statim sequitur in hec verba. Wilhelmus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius . vniuersis presentes litteras inspecturis salutem cum notitia rei geste. Quia propter varios futurarum rerum eventus humani utcumque fallitur incertitudo judicii, ea propter nonnulla que inter mortales quandoque prouide ordinata videbantur, postea secundum varietatem temporum consideratione saniori in aliud commutantur. Olim itaque de castro in Boeuenberch quod nunc mutato priori nomine Arendal vocatur, quod quidem castrum quondam Rullmannus de Syntze miles ecclesie nostre Coloniensis ministerialis et fidelis in suo proprio allodio construxerat, et tandem ex speciali fidelitatis deuotione pie recordationis quondam domno Henrico archiepiscopo Coloniensi nostro predecessori pro ligio libero et aperto castro ecclesie Coloniensi resignauerat et perpetuo supportauerat; nec non de castro in Dadenberch, quod quidem prefatus quondam noster predecessor cum vineis et agris jure nemoris area et pomerio ex opposito ejusdem castri consistentibus et cum nonnullis aliis juribus ad ipsum pertinentibus pro certa pecunie quantitate erga Wilhelmum de Dadenberg militem comparauerat, et tandem in vicem et ob gratuitam recompensam supportationis allodii de Boeuenberch supradicti, prefato quondam Rullmanno cum dictis suis juribus et pertinentiis in feodo concesserat, inter alia, que jam dictus quondam domnus Henricus noster predecessor et post ipsum dicte recordationis quondam domnus Walramus ipsius successor nosterque similiter predecessor de prefatis castris ordinauerant, taliter statuerunt, quod ambo castra predicta pro vnico connexo

et indiuiso feodo castrensi in Are in antea deberent esse vnita pariter et adnexa, ita videlicet, quod dictus quondam Rulmannus de Syntzge et post ipsum Henricus filius suus primogenitus et deinde ejusdem Henrici senior heres et postmodum ipsius Henrici alii successiue heredes seniores, vnus post alium de prefatis castris pro vno feodo castrensi in Are sicut premittitur vnitis insimiliter et connexis perpetuo deberent esse et permanere feodatarii fideles et vasalli ecclesie Coloniensis juxta morem jus onera et consuetudinem feodorum castrensium in Are et eisdem libertatibus juribus et priuilegiis quibus ceteri castrenses in Are gaudent gaudere deberent pacifice et quiete. adjecto in confectione hujus feodi et conuento specialiter et expresse, quod ambo castra supradicta perpetuo esse deberent ecclesie nostre Coloniensis ligia libera et aperta castra, sic quod archiepiscopi Colonienses pro tempore existentes et eorum officiati et amici et ipsa ecclesia Coloniensis perpetuo se juuare possent et deberent de eisdem castris et de quolibet eorundem contra omnem hominem tanquam de apertis ligiis et liberis castris ecclesie Coloniensis, quodque feodatarii siue vasalli eadem castra pro tempore tenentes archiepiscopos Colonienses pro tempore existentes et ecclesiam Coloniensem et ipsorum archiepiscoporum et ecclesie officiatos et amicos ad ipsa castra et ad quodlibet ipsorum ad intrandum, exeundum, et reintrandum, ac in ipsis standum quantumcunque et quotienscunque ipsis archiepiscopis et ecclesie Coloniensi expedire videbitur, ad ipsorum requisitionem sine omni contradictione et difficultate promte admittere et in ipsis castris recipere perpetuo teneantur, absque tamen dampno dictorum feodatariorum et jure hereditario in ipsis castris prout in bonis feodalibus

castrensium in Are semper fieri assolet ipsis saluo; juxta quod secundum modum predictum et sub conditionibus et ordinatione predictis de prefatis castris de vtroque videlicet prout superius cum suis juribus designata sunt et sicut ab ecclesia Coloniensi in feodo dependent, dictus quondam Rullmannus primo et tandem prefatus Henricus filius suus per prefatum quondam domnum Henricum nostrum predecessorem pro vnito connexo et indiuiso feodo castrensi in Are fuerunt successiue infeodati, et ipse Henricus per nos hucusque infeodatus existit. Verum quia sepedictus Henricus de Synizge plures procreauit filios et heredes quos ex speciali fidelitatis affectu quem erga Coloniensem nostram ecclesiam semper gessit et habuit, cupit quantum in ipso est in fidelitate et seruitio et in beneficiis et gratia ipsius Coloniensis ecclesie subsistere et manere, ipse nobis cum instantia supplicauit, ut in finem quod dictorum filiorum siue heredum suorum in singulis dictorum castrorum singuli insimiliter sibi succedere possint, nos conditionem et jura eorundem castrorum ut premittitur pro vno castrensi feodo connexorum ab inuicem separare et duo de ipsis feoda castrensia creare et constituere dignaremur. Nos igitur deliberatione super hoc prehabita diligenti, attendentes precipue ex eo quod de vno feodo plurium fidelium seruitia et homagia acquiramus nostre conditionem ecclesie patenter effici meliorem, consideratione hujusmodi nec non ob grata merita et obsequia dicti Henrici ecclesie nostre multipliciter impensa ipsius precibus annuentes, accedente quidem ad hoc expresso capituli nostri consilio et consensu dicta castra et jura ipsorum ab inuicem separantes et de ipsis duobus prius vnitis siue connexis duo in antea singula et specialia ac separata feoda castrensia in

Are constituentes et creantes, ita quod castrum in Dadenberg cum suis pertinentiis et juribus supradictis sit speciale feodum pro se et distinctum, et castrum similiter in Boeuenberch quod nunc mutato nomine Arendal dicitur prout ab ecclesia nostra dependet, similiter sit pro se separatum feodum et distinctum, ea ab inuicem volumus esse et manere ex nunc in antea separata perpetuo et distincta, ita quod singuli filiorum siue heredum prefati Henrici in singulis dictis castris et post ipsos eorundem posteritas semper seniores ipsorum heredum in eisdem perpetuo sibi succedant juxta morem jus onera et consuetudinem libertates et priuilegia feodorum castrensium in Are, ipsaque castra et eadem possidentes et tenentes nobis et successoribus nostris et ecclesie Coloniensi perpetuo sint et maneant fideles obligati et astricti, fidelia alligata et astricta in omni ea forma et secundum omnem modum qui superius continentur. de prioribus quidem literis circa dicta feoda uel eorum jura antea quomodolibet confectis, per hanc nostram ordinationem nichil alias sublato quomodolibet uel mutato, sed ipsis in suo vigore per omnia remanentibus sicut prius, nisi quatenus per hanc nostram ordinationem superius positam expresse de ipsis inuenitur aliqualiter immutatum. In quorum omnium robur et perpetuam firmitatem presentem paginam conscribi ac nostro atque dicti capituli nostri sigillorum appensione fecimus communiri. . . . . . . Datum anno domini millesimo . ccc . quinquagesimo secundo feria quinta post dominicam qua cantatur Oculi mei. Ne igitur ecclesia Coloniensis ex separatione feodi supradicti prejudicium sentiat siue dampnum sed potius de duobus vasallis siue feodatariis ampliorem fidelitatis effectum semper inueniat perintentum. ego Henricus domnus de Arendale

supradictus pro me et heredibus meis presentibus et futuris recognosco perpetuo in futurum quod secundum omnem formam modum et continentiam litterarum predictarum de separatione dicti feodi confectarum ego et mei quicunque liberi siue heredes tam presentes quam futuri ad quos dicta castra Dadenberg et Arendal inposterum deuoluentur et qui michi succedent in eisdem, et eorundem meorum heredum futura successio siue posteritas singuli ipsorum in singulis dictis castris sibi pro tempore succedentes tenebimur et tenebuntur dicta castra et eorum quodlibet a prefato domno meo archiepiscopo Coloniensi et ipsius successoribus et ab ecclesia Coloniensi in feodo castrensi in Are perpetuo juxta morem jura onera et consuetudinem feodorum castrensium in Are dictaque castra et quodlibet ipsorum erunt perpetuo libera ligia et aperta castra ecclesie Coloniensis, ipsosque domnos archiepiscopos et ecclesiam Coloniensem ac ipsorum officiatos et amicos ego et mei heredes ac ipsorum posteritas perpetuo recipiemus et admittemus recipient et admittent ad prefata castra et ad quodlibet eorundem ad juuandum se de eisdem contra omnes secundum omnia illa que in dictis et etiam prioribus literis inde confectis contenta sunt quomodolibet uel expressa. Ad que omnia et singula prout in dictis literis de nobis continetur sine fraude et absque dolo fideliter facienda ego Henricus predictus et Rullmannus miles ac Henricus armiger filii mei pro nobis et heredibus nostris nos obligauimus perpetuo et obligamus corporali per nos super hoc interposito juramento. In eorundem testimonium atque perpetuam fidem ego et dicti filii mei sigilla nostra huic littere appendentes. Nos itaque Rullmannus miles senior, et Henricus junior filii domni Henrici de

Syntzge militis supradicti recognoscimus nos et quemlibet nostrum ad omnia et singula supradicta perpetuo seruanda pro nobis et pro nostris heredibus et successoribus per juramenta nostra interposita vna cum dicto domno et patre nostro fideliter obligasse et astrinxisse et eandem efficaciter promisisse, in ipsorum euidentiam ampliorem perpetuam sigilla nostra ptesentibus appendentes. Datum prout in litera domni nostri domni archiepiscopi Coloniensis superius continetur.

(Sig. 31.)

N° 393.

Revers des Ritters Johann von Liebenstein über ein Burglehen zu Stolzenfels, die IX. mensis junii, 1352.

N° 394.

Lehenrevers des Ritter Volker von Starkenburg gegen den Erzbischof Balduin von Trier über Güter zu Enkirchen und über ein Haus zu Arraß, das dem Erzstift von Winand von Arraß seligen, heimgefallen war. Uff den drutzehenden Dag des Mandes den man nennet Junius in latine, 1352.

N° 395.

Diederich Huste, Ritter, Herr zu Ulmen, gestattet dem Erzbischofe Balduin von Trier den Enthalt auf seinem Theile der Veste Ulmen, des nehesten Fritagis nach vnsers Herrn Lychams Dage, 1352.

N° 396.

Johann Herr zu der Schleiden, Landvogt zwischen dem Rheine und der Maaß, fordert den Erzbischof Balduin von Trier auf, ihm in Aufsuchung der Landfriedensstörer hülfreiche Hand zu leisten. 1352.

Erwirdig in Gode Vader vnd Herre Her Baldewin Ertzbisschof zu Triere. Wan vns von des Roemischen

Ryches vnd dez Lantfrieden wegen(1) geburet zu reisene vff etzliche Lude, die vnrechte Gewalt deme Lande, vnd binnen des Lantfrieden Tzyle hant gedan, vnd nemlich vs den Vesten Hoenselebach, Elkershusin vnd andern Vesten geensyte Rynes da Lymburg gelegen ist, vnd auch dyssite, vnd nemlich in der Eyfelen, dar vmb enbieden, vnd manen wir uch von dez Roemischen Riches vnd dez Lantfrieden wegen, daz ir, vnd die uwern zu Rosse vnd zu Fusse mit uwer Macht helfet, vnd vns volget, die selben vnrechte Gewalt zu rechtfirtigen, vnd Friede vnd Gnade in deme Lande zu machene, als ir darzu von dez Lantfrieden wegen syt verbunden. Gegebn zu Couelentze vnder dez Lantfrieden Ingesiegele gedrucket an diesen Brieff zu rucke, des nehesten Dinstag vor sante Peters vnd Pauwels Dage der heiligen Aposteln, nach Gots Geburte druzenhundert Jair vnd darnach in deme tzwey vnd funftzigsteme Jare.

Johan Herre zu der Sleiden Landfoyt des Romischen Riches tusschen Ryn vnd Masen.

N° 397.

Die Herren von der Obern- und von der Niedernburg zu Ulmen versprechen, zur Erhaltung des Landfriedens, die Tabernen und andere gefährliche Häuser zu Ulmen niederzureißen, und solche nie wieder aufzubauen. — 1352.

Wir Heinrich Boue, vnd Diederich Herren uff der Obernburg, Nichas Brabant, Diederich Huste sin Son Rittere, Richart und Herman genant dye Walpoden Gebrudere Hern uff der Nydernburg zu Ulmen, dun kunt allen Luden vnd bekennen mit diesem Brieue. Wan uz Hern Conen von Ulmen Ritters Huse daselbs und uz dem Huse

---

(1) Urkunde von 1352. S. 571.

zu Ulmen daz da was Georgen, Richards und Arnolts Gebrudere von Tzolner vnd Hermans von Dille, vnd auch uz etzlichen Husern in dem Dale zu Ulmen vyl vnrechter Gewalt sin gescheen, die selben unrechte Gewalt der durchluchtigste vnser Here Her Carl Romscher Kuning vnd der erwirdige unser Here Her Baldewin Ertzbischof zu Triere, vnd mit yn der edel Man Herr Johan Here zu der Sleiden Lantfoyt vnd andre Hern dez Lantfriedn Eitgenozen dye von Geheisze des vorgenanten vnsers Hern des Romschen Kuningis mit dem vorgen. vnserm Hern von Triere den Lantfriedn gemachet hant, nit langer liden wulden. Darumb sin wir mit deme vorgen. vnserm Herrn von Triere in vnsers Herrn des Romischen Kuningis vnd sines Lantfryden wegen überkomen vnd eyndrechtig worden, vnd han darumb vor vns vnsere Erbn und Nakomen vestenclich gesprochin vnd sprechen an diesem Brieue, daz wir der vorgen. Herrn Conen, der Gebrudere von Tzolner, vnd Hermanns von Dille Huser, dye man itzunt zu Ulmen brichet vnd sleyfet nummer wyder gebuwen, noch von ymanne wyder buwen sulln lazen, als verre wir mogen ane Argelist. Und sullen darzu alle Tabernen vnd Husere da man veilen Kauff zu Ulmen biz her hait gegebn, vnd auch Dyderich Mullen vorgen. Hermans vnd Vodes Gebrudere Burgmane zu Ulmen Husere, vnd darzu aller schadelicher Lude Husere daselbs tzuschen hie vnd vnser Frawen Dage nehest kumpt zu Grunde uff vns Kost vnd Verlust sleyfen vnd abebrechen. Vnd ensullen die Hofstede der Husere vnd Buwen die also abegebrochen werden eweclich wuste vnd vngebuwet verliben. Auch eusullen wir vnsz Erben Nakomen noch Undertanen binnen vnseren Burgen in vnsem Dale zu Ulmen noch daby keyne

Taberne haben noch von nymanne der sie haben liden, da man ymanne ane vns den vnsern oder andern unschadelichen Luden eynigen veilen Kauff gebe, und waz Burgmanne wir vnsere Erben vnd Nakomen furbasz zu Ulmen gewinnen die ensullen keyne Husere daselbs noch uff Burgen noch in dem Dale von nuwens machen noch gewinnen. Auch ensullen andere vnsere Burgmanne die wir itzunt zu Ulmen hayn der Huse vngebrochen verlibent dieselben yre Husere vnd Buwe die sie da hant nit me vesten noch sterken. Auch han wir vor vns vnsere Erben vnd Nakomen vertzygen vnd vertzihen mit diesem Brieue uff allen Schaden, der vns vnd den vnsern ist gescheen zu Ulmen in Burgen Dale vnd anderswo in vnseren Dorfern vnd Gerichten, vnd noch gescheen mochten binnen dieser Lantreisen (1), daz wir dye an die vorgen. vnsern Herrn den Romischen Kuning vnsern Herren von Triere den Lantfoyt vnd andere Herrn von deme Lantfrieden vnd dye yre nummerme geuordern noch geheischen sullen noch enwollen, vnd han darzu den vorgenanten Lantfrieden wie der begriffen ist gesworen, vnd ensullen nymanne in vnseren Vestenen enthalden noch beholfen sin, der wyder die Heren die itzunt in deme Lantfryden sin, oder noch darin komen, deden oder getan hetten. Alle diese egen. Stucke vnd ir iglichs han wir in guden Truwen gelobet gesichert vnd zu den Heiligen gesworen stede vnd veste zu haldene, vnd nit dar wieder zu dune; Argelist vnd Geuerde vzgescheiden in allen diesen vorgenanten Stuckcken vnd iglichem besunder. Und des zu Urkunde vnd ewiger Stedigkeit han wir vor vns vnse Erben vnd Nakomen vnsere

(1) des Landvogtes, nach dessen vorhergehenden Aufforderung an den Erzbischof Balduin von Trier.

Ingesiegele an diesen Brieff gehangen, der gegeben ist do man zalte na Gots Geburte dusent druhundert vnd tzwey vnd funftzig Jair an dem nehesten Fritage nach sante Margareten Dage der heiligen Jungfrauwen.

N° 398.

Die Städte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen treten dem, zwischen den Erzstiften Trier und Mainz, der Churpfalz, dem Markgrafen von Jülich, und den Grafen von Lon und von Berg geschlossenen Landfrieden bei. — 1352.

Wir die Schultheizsen, Burgemeistere, Scheffene, Rate, vnd Burgere gemeynliche der Stede Frankenford, Fryedeberg, Wetflar vnd Geylnhusen bekennen vffinliche an dysem Brieue, das wir Gode zu Eren vnd von Geheitze des allerdurchluchtigesten vnsers Heren Heren Karlen Romeschin Kunyges vnd Kunyges zu Beheym vnd vmb sinen Willen vmb gemeynen Nutz des Landis, vnd das Rittere Knechte geystliche vnd werntliche Lude Crysten vnd Juden vnd sundirliche Koufflude vnd Pylgerine vff Strazsen Waszerin Landen vnd Steden geschuret vnd geschirmet werdin, mit dem erwirdigen vnserme Hern Hern Baldewine Ertzebisschoff zu Tryre, vnd den hochgeborn Fursten Hern Ruprechte dem eldisten Paltzgreuen by Ryne vnd Hertzogen in Beyern, Hern Wilhelmen Marggreuen zu Guliche, Heren Cunen von Falkinstein Domprobiste vnd Vurmundir dez Styfftis zu Mentze Hern Dyderichen zu Lon, vnd Hern Gerharte von dem Berge Greuen in deme Lantfriden den sie mit eynandir itzund han vnd der beschrebin ist (1) sin wullin in allir der wyse als hernach geschrebin stet. Von erst sullin wir mit yen verbundin sin

(1) Urkunde von 1352. N° 389.

in dysem Lantfrieden zu sine von nu an biz vff den zwey vnd zwentzigesten Tag des Mayndes der zu Latine februarius ist genant neyst kumpt, vnd von dannen eyn gantz Jar vnd nicht lengir. Vortme sullen jeclicher der vorgenanten Heren vnd wir die Stede alle eynen Ritter, adir eynen erbern biederbin Man wen jeclicher wil vff alle Lantage des Lantfriden mit vnsern vffenen virsigelten hangenen Ingesigeln senden zu eyme Ratmanne, vnd hat vnser egenante Here der Kunyg zu den auch eynen Ratman der da sy eyn Ouerman mit Namen den Edeln Man Hern Johannen Heren zu der Sleyden gekoren der eyn gemeyn Ingesigel diss Landfriden han sal, da mydde man die egenante Heren vnd vns virbode vnsir jeclichen alse er dar zu verbunden ist, vnd Lude vor Gerichte heisze, vnd Brieue der man zu dyseme Lantfriden bedarff da mydde besigele, vnd sullen dy Ratlude die Landgerichte besitzen vnd soliche Bruche die in dem Lantfryden geschen, richten alse die Brieue haldent dye dye vorgenante Heren dar vbir gegebin han. Vortme han wir vns vnser jecliche der vorgenanten Stede allir der vorgenantin Heren Vndertanen in den uorgenanten Steden, vnd die vorgenante Heren vnd wir sementliche Koufflude, Pylgerine geystliche werntliche komende vnd varinde Lude Cristen vnd Juden ir Lieb vnd Gud genomen vnd entphangen nemen vnd entphaen an dyseme Brieue in vnser vnd vnser jecliches Schirm und Hude in Steden Gerichten vnd Landen die vns vnd vnserm jeclicheme zu horind, also daz wir vnd vnser jeclicher in sinen Landen Steden Gerichten vnd Mogedin die vorgenante Lude glich der Heren vnd der Stede Lude beschirmen behuden vnd geleydin sullin nach Rechte vnd Gewonheid dez Landes Wazsers vnd der Stede da die Lude inne

weren. Vortme sullen wir die vorgenante Stede alle bynnen deme Lantfriden zu degelichem Criege von Coblentze vmb vnd vmb seszehen Myelen zu zelene zu deme Lantfriden wo iz Noit is dyenen mit deme egenanten Heren von Falkenstein vnd nicht an yen mit funff vnd zwentzich Mannen mit Hubin wol gerieden vnd erzuget mit eyner Banere, wanne wir dar vmb gemanit werdin von deme Lantfoyden. Were iz auch daz der Lantfride einig Gesetz tun wurde, were daz bynnen zweylff Mylen Weges von Frydeberg vmb vnd vmb zu zelen, vnd darzu von vns bis vff den Ryn, so sullen wir die Stede zu deme Gesezse degelichen dyenen mit achtzig Mannen mit Huben wol gerieden vnd erzuget. Were aber daz Gesesz bynnen sesz Myelen von eyniger der vorgenanten Stede vmb vnd vmb zu zelene, so sullen wir die Stede zu deme Gesesze abir mit achtzich Huben wol gereiden vnd erzuget degeliche dyenen, vnd were iz daz man da abetribens kuntliche Sorge hette, vnd sich die vorgenante Heren dar wydder sterketin, so sullen wir die Stede die achtzich Hubin eruollen also, das wir vermitz yn zwey hundirt Hubin habin sullen von dem Gesesze alse lange alse man abetribens Sorge hette. Vnd sullen allen den egenanten Dyenst dun vff vnser Kost vnd Verlust. Wo man auch yt Nutzes gewynnet den sol man teilen nach Martzal der Lude die by deme Gescheffnuzze weren, waz man auch Gefangen gewunne die sullen der egenanten Heren vnd vnser der Stede die Lude by deme Gescheffte hetten alleyne sin. Auch sullen die egenante Ratlude odir daz merer Teil mit deme Ouermanne Macht han die Lude da hiene zu legene da sie deme Lantfryden aller nutzliches vff ir Eyde lygent. Vortme sullent alle vnser Stede Recht Fryheid und Gewonheid yn behaldin

sin vngekrenket. Auch han wir von deme egenanten Virbuntnisze vzgenomen alle die zu den wir vore virbunden sin. Vnd des zu Vrkunde han wir die vorgenante Stede der selbin Stede Ingesigele an dyssem Bryeff gehangen . der gegebin ist nach Gotes Geburte druzehen hundirt Jar, vnd dar nach in dem zwey vnd funffzigesteme Jare dez zwey vnd zwentzigesten Dages in deme Auste.

N° 399.

Graf Johann von Solms tritt dem nämlichen Landfrieden bei. 1352.

Wir Johan Greue zu Solms erkennen vns offenliche an disem Briefe vnd dun kund allen guden Luden die in sehent odir horent lasen daz wir in den Lantfride den der erwirdige vnsir Here von Tryre vnd die andere Fursten vnd Heren vnder eynander globt vnd gesworn hant, kumen vnd getreden sin. Wir han den erbern vnsern Frunden von Wetflar die vns in den Lantfryde bracht vnd gededinget hant von des Lantfrydens wegin in guden Truwen gelobt vnd mit vfgerachten Fingern zun Heilgen gesworn . daz wir denselben Lantfryde vesteclich nach allir vnser Muge sullen vnd wollen helfen handhaben, vnd stede vnd veste halden in allir maze als die vorgenante vnsir Frunde von Wetzflar die doch in dem Lantfryde sint. Des zu Sicherheit vnd Bestedigunge han wir vnsir Ingesigele an disen Brif gehangen, der gegebin ist an sante Matheus Abende des heilgen Aposteln und Ewangelisten nach Godes Geburte druzehen hundirt vnd zwei vnd funfzig Jare.

N° 400.

Karl IV. bestätiget den errichteten Landfrieden und verordnet, daß alle von dem Erzbischofe Balduin von Trier geschlagene goldene und silberne Münzen allenthalben gültig seyn und angenommen werden sollen. — 1352.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Kunig zu allen Zeiten Merer des Reychs vnd Kunig zu Beheym . enbieten allen Fursten geistlichen vnd werntlichen Grauen Fryen Herren Lantfoyden, Voyden, Troissessen Rychtern Scholtheiszen Scheffenen, Burgemeistern, Räden, vnd Burgern gemeynliche von allen Steden, Vesten vnd Gemeynden in Dutzschen vnd Welschen Landen vnsern vnd des heiligen Romischen Rychs Getruwen vnd Undertanen, vnsre kunigliche Hulde vnd alles Gut. Wan wir durch sunderliche Zuversicht, Truwe, Wysheid vnd befundene Wirdicheid des erwirdigen Baldewins Ertzebischofs zu Triere vnsers lieben Fursten vnd Vettern, demselben Ertzbischoue von vnser vnd des heiligen Rychs wegen vor etzelichen langen Zeiten wissentlich mit Rate vnd woilbedachtem Mute entpholen, verbrieuet, verhantfestiget, vnd erleubet haben nuwe Muntzen usz Golde vnd Sylber wo er wil zu seyme Willen, tun zu slachen vnd machen, vnd yme des gantze Macht von vnserm kuniglichem Gewalt gegeben haben, als in Brieuen, dy wir daruber geben han vollentlich ist begriffen, vnd derselbe obgenante Ertzebischoff vnser lieber Furste vnd Vetter durch vnser kuniglich Gebot, vnd mit yme andere Fursten, Grauen, Fryen, Herren, vnd Stete, eynen gemeynen Lantfrieden tzwuschen Ryn vnd Mase vnd andeswo, so verre des Lantfrieden Tziele begriffen sin, darynne vnser Graueschaft zu Lutzilnburg besunder genomen ist, gemacht hant vnd gesworen vmb Friede vnd Gnade dye vnser kuniglich Syn allzyt gerende ist in den

Landen zu machen. Vnd sint dem male daz der obgenante Ertzebischoff von Trier vnd andre des Lantfrieden Eytgenoissen von vnser des heiligen Romischen Richs vnd des Lantfrieden wegen durch rechte kuntliche Noytdorft gemeynen Nutz vnd Urbar des Landes zu underdrucken vnd vertyligen ungebe schadeliche Muntzen, vnd vmb gantze stede Beriechtunge uff Wasser vnd Lande eyne nuwe Muntze usz Golde vnd Sylbere mit des Rychs Zeychen tun slehen vnd machen, so wollen wir vnd gebieten uwer Truwen vestelich vnd ernstlich by vnsern vnd des heiligen Rychs Hulden, daz ir alle vnd uwer yglich besunder den obgenanten Lantfrieden in allen sinen Punten als er begriffen ist hanthaben, schirmen vnd frieden wollet vnd sullet, vnd auch allenthalben in uwern Gebieten daz schaffent vnd bestellent, daz dye obgenante nuwe Munze des Lantfrieden geuordert, vnd willentlich ungehindert entphangen vnd genomen werde, als wir ouch des woil gelauben vnd getruwen, vnd desselben uns vnd dem heiligen Reyche mit Truwen vestenlich syt verbunden. Mit Urkunde disz Brieues versiegelt mit vnserm kuniglichem Ingesiegele. Geben zu Prage na Cristus Geburte drutzenhundert vnd dar na in dem tzwey vnd funfzichsten Jare, uff des heiligen Ertzengels Sante Michaels Abende in dem sybenden Jare vnser Reyche.

N° 401.

Pfalzgraf Ruprecht der ältere erkennet das Schloß Ehrenberg, die Vogtei zu Leudesdorf und die Burg Brohl bei Andernach als Trierische Lehen an, und trägt dem Erzstift Trier die Burg Stahleck und die Hälfte an Braunshorn und Rheinböllen zu Lehen auf. — 1362.

Wir Roprecht der eldeste von Godes Gnaden Paltzgreue by Ryne vnd Herzoge in Beyern . dun kunt allen

Luden vnd bekennen uffenlich an diesem Brieue, daz wir von dem erwerdigen in Gode Vader vnd Herrn Hern Baldewine Ertzebischoue zu Triere vnserm lieben Neben in sinen vnd sines Stiftes zu Triere wegen zu Lehene entphangen han die nachgeschrieben Lehen, Achterlehen vnd Gut mit Namen. Erenberg die Burg vnd Vesten gelegen uff der Bach die man nennet die Ere by der Musele mit alleme irme Zugehore, die Vodie des Dorfes Ludensdorf mit irem Zugehore nydewendich Andernach uber uff dem Ryne gelegen, die Burg vnd Vesten Broile by Andernach gelegen mit irem Zugehore, vnd waz die von Broile vort von vns vnd der Paltzgraweschaft zu Lehene haldent vnd halden sollen, vnd alle Gut, Lehen, vnd Achterlehen, die uff dem Meynevelde, vnd andersyt Musele uff dem Staden, da Monster Meynveld liget, von vns vnd der Paltzgraweschaft rurent zu Lehen, vnd ruren sollen, die Vestenen Vodie Gude Lehen vnd Achterlehen mit Gerichte ho vnd dief Herschaften Mannen Burgmannen vnd allen iren Zugehoren von Alders von dem Stifte zu Triere zu Lehen geruret han vnd noch ruren (1). Vnd wan der vorgenante vnser Nebe von Triere vns dicke Gunst Fruntschaft vnd Heymelichkeit nutzlich bewiset hat, so han wir yme in sinen vnd sines Stiftes wegen uffgedragen, vnd dragen yme uff an diesem Brieue die Vestenen Stailecke über Stege gelegen vnd Bruynhorn zume halben Deile, vnd halb Deil zu Rynbulen mit aldem vnd nuwem Gerichten uff dem Huntzrucke gelegen mit Mannen Burgmannen Luden Dor-

(1) Vergl. den schon früher, 1340, vom Pfalzgrafen Rudolf ausgestellten Lehenrevers, in *Hist. trev. dipl. tom. II. p. 142.* Die folgenden hier zuerst dem Erzstift Trier als Lehen aufgetragenen pfälzischen Stücke, Stahleck, Braunshorn und Rheinböllen, waren demselben früher verpfändet gewesen.

feren Welden Wiesen Weiden Wasseren Vischeryen Nutzen Geuellen Guden, Rechten, Herschafften, Gerichten ho vnd dief vnd allen andern iren Zugehoren, besucht vnd unbesucht, vor die Gut wir vnd vnser Erben sollen Werschafft dun eweclich dem Stifte von Trieren, vnd han wir die vorgenanten Vestenen Gude Lehen vnd Achterlehen mit allen iren egenanten Zugehoren von vnserm egenanten Neben von Triere in sinem vnd sines Stiftes wegen zu Lehen entphangen, als auch vnser Erben nach vns die selben Vestenen Dorfern Vodye, vnd alle die vorgenannten Stucke von eyme yclichem Erzebischof zu Triere der zu Zyden da ist zu Leben sollen entphaen mit Eyden, Hulten vnd Diensten, als sulicher Lehen Recht vnd Gewonheit ist. Vnd were iz daz die vorgenannte Vestenen Gut Lehen, Achterlehen Vodye vnd ir Zugehore hernamales vnder vnser Erben gedeilet wurden, so sal yclich vnser Erben sin Deil von eyme yclichem Ertzebishof zu Triere zu Leben entphaen vnd halden als vorgeschrieben steit. Vnd des zu Urkunde han wir vnser Ingesiegel an diesen Brief dun henken, vnd han darzu gebeden, vnd bieden an diesem Brieue den Edeln Man Grauen Johan von Katzenelnbogen vnsern lieben Neben vnd den strengen Ritter Cunen von Riffenberg vnser lieben getruwen, daz sie zu Urkunde aller dieser egenanten Stucke ire Ingesiegele by daz vnser an diesen Brief wollen henken.......... Der gegeben ist zu Triere do man zalte nach Godes Geburte dusent druhundert zwei vnd funfzich Jair uf den zwelften Dag des Mandes genant December in Latine (2).

(2) Einen ähnlichen Lehenrevers stellte Pfalzgraf Ruprecht der jüngere 1354 dem nämlichen Erzbischofe, und 1359 dem Erzbischofe Boemund von Trier aus.

N° 402.

Urkunde über die gesonnene Einlösung der Pellenz von Seiten der Gräfin Marie von Cleve, Wittwe von Virnenburg, Frau zu Monreal. — 1353.

Wir Dederich vou Ettinc Borchman mins Hern van Trere vnd zu Monrean vnd Henrich van Merthelache en Borchman zu Monrean . doen kont allen Luden de desen Brief ansehent . vnd hurent lesen . dat wir in Boetsceffe vnser Frauwen . Frauwen Marien van Cleue Frauwen zu Monrean reden an vnsern Hern Hern Baldewine Ertzebischoue zu Trere . as vm de Loesonge der Pelenzen de eme verlacht was van Hern Henriche selegen van Virinborch vnd Frauwen Marien vurgen. sinre elicher Frauwen (1) vnd sprachen vnsme Hern vurgen. van Trere selber zu . dat wir da weren . van vnser Frauwen weghen van Cleue vurgen. vnd gesunnen enre Losongen der Pelenzen, vnd hurten gerne de Breue van der Pelenzen we si stunden van Worde zu Worde . of dat wir vns des de baz gerichten muchten na den Breuen . want vnse Frauwe ir Gelt begaet hette . bi en ander . vm die Pelenze zu loesene. Do antwerte vns . vnse Here van Trere . Geldis bedurfte he wal . he wulde de Breue doen suchen van der Pelenzen . vnd wat de sprechen . dat wulde he nemen . vnd heys he vns des andern Dagis oder des zweyten weder komen . vm de Breue zu hurinne. Des quomen wir weder fur vnsen Hern van Treren vurgen. of de Zyt . vnd solden de Breue huren lesen. Do sprach vnse Here vurgen. he hette de Breue verloren . dat wir hinder vns reden an vnse Frauwe vurgen. vnd brechten ire Loesebreue . de wulde he vmmer sehen . vnd dat Gelt . he wulde gelich bid vnser Frauwen doen

(1) Urkunde von 1335. N° 211, S. 334.

van Cleue. Do vraden wir Hern Petern Sarazzen vnd den andern Raet vnsis Hern vurgen. want de Breue sprechen dusint Phont Hellere de pillich zu zubrenghene weren . bid wat Munzen wir weren vnd bezalen muchten . ind wem wir dat Gelt geben sulden as wir weder quemen. Des antwerte vns Her Peter Sarazzen . wir sulden geben Hern Gerarde dem Rentmeystere de da by eme stont . de sins Hern Rente plege in zu nemene . vnd sulden geben eynen alden Schilt fur seuenschen Scillinge . vnd eynen Tornoes fur echtzen Hallere . want brechten wir zwey Malder Hallere vnse Hern von Trere Innemer niet . ond gaf vns her Peter vurgen. dat Ende . van Monde vnsis Hern vurgen. vnd sprach vns darfur . were och Sache dat vnse Here vurgen. der Breue niet invunde . he wulde vnse Frauwe bid dem Capittele as sicher machen . dat si vnd ere Erben des nummer Ansprache geliden insulden. Des begate vns Her Peter vorgen. eynen Brief van vnsme . Hern van Triere an den Borchgreben van Cochme want surgelich was . de Breue vnd dat Gelt zu furinne sonder Geleyde. As wir eme saden . dat he de Breue vnd dat Gelt zu Trere in synen wegen geleyte. Dat dede der Borchgrebe . vnd geleyte dat Gelt zu Trere . vnd ward dat Gelt intfangen gezalt . vnd gewogen van vnsirs Hern wegen van Trere. Och in wolde der Rentmeyster des Geldis van der Pelenzen niet nemen . he in hette de Breue gesehen . van der Losongen der Pelenzen . de he sach vnd eme wal genugede van den Breuen . vnd och moesten wir vnsme Hern van Trere fur bezalen zwey hondert alde Schilde . de eme min Frauwe vnd ir Man von andere Scolt schuldich woren, vnd do wir allit dat gedaen hatten . as wir van vnsme Hern van Trere vnd syme Rade

gescheyden woren . vnd dat Gelt wal bezalt hatten van der Pellenzen . zu der vordersten Schulde . do heschen wir vnse Breue weder . af Sicherheit dar fur as geret was . des sprach vnse Here vurgen. weder vns . sine Frunt hetten in vnderwist . dat de Losonge der Pelenzen . nemans me in were dan des Prostis van Aghe . niet me in konde vns weder faren . dan dat wir Gelt vnd Breue vnsme Hern lesen vurgen. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda . et omnia premissa de verbo ad verbum sub nostris juramentis sic esse affirmamus. Datum anne domini M . CCC . LIj . dominica Esto michi.

N° 403.

Otto von Kirberg, des Wildgrafen Friedrich von Kirberg Sohn, erkennet die Vesten Wildenburg, Bußfeld und Throneck, die Mark Talfang und die Orte Neukirchen, Lebach und Michelbach als Trierische Lehenstücke an. — 1353.

Ich Otte von Kirberg des edeln Mans Hern Friederiches Wildegreuen von Kirberg Svn bekenne vffenliche an diesem Brieue, daz die Vesten Wildenburg mit dem Dale darunder, waz da inne vnd darumb gebuwet ist vnd noch gebuwet wirt mit Mannen Burgmannen vnd andern Zugehoren die itzunt darzu horent vnd noch darzu horen werden (1), die Vesten Buszuelt, daz Dorff Buszuelt, waz ich han zu Nunkirchen Lebach, Michelenbach mit allen yren Zugehoren, von dem erwirdigen myme Hern Hern Baldewine Ertzebischoue zu Triere sinen Nakomen vnd dem Stiffte zu Triere als yre eygene ledige vffene Vestene Slosz vnd Gut zu Lehen rurent vnd gerurt hain von aldersz, vnd sal man yn die egenante Vestene zu yren Willen ane Fur-

---

(1) Urkunde vom J. 1330. N° 166, S. 284.

worte uffenen vnd yn antwerten, daz sie sich darin vnd dar vsz wieder menlichen behelfen mogen wan sie daz gesinnen. Ouch ruret die Vesten Tronecken, die Marke von Taluang, vnd waz darzu gehoret von myme egenanten Herrn von Triere vnd syme Stiffte zu Leben, vnd han ich daz Verteil der Vesten Wildenburg, vnd halb Deil der Vesten Tronecken, vnd gentzlicke die Vesten Buszuelt daz Dorff zu Buszuelt waz ich han zu Nunkirchen, Lebach, Michelnbach vnd waz zu yn gehoret, von myme egenanten Herrn von Triere in sinen vnd sins Stifftes wegen zu yren eygenen ledigen vffgebigen Lehenen, daz myn vorgenante Herre von Triere sine Nakome vnd Stifft sich dar usz, vnd darin, ane usz Tronecken daz rechte Mannlehen ist, wider menlichen behelfen mogen mit Eyden Hulden vnd Dynsten, als solicher Lehen Recht vnd Gewonheit ist, entphangen, als ouch myne Lehens Erben na mir vnd ir jeclicher an den der Vesten vnd Gude yt queme, sullen schuldig sin zu dune. Were iz auch daz keyne andere Vesten vnd Gut myns egenanten Vaders die von dem Stiffte von Triere zu Leben ruren an mich oder myne Erben quemen so sullen wir die Vesten vnd Gut von eyme jeclichen Ertzebischoue der zu Zyden ist zu Triere zu Lehene entphaen vnd halden so wie die Brieue sprechent die myn egenante Here von Triere von myme vorgenanten Vader hait daruber. Ouch sullen ich vnd myne Erben die vorgenanten Vesten vnd Gut vnd waz Gudes wir noch von dem Stiffte von Triere zu Lehen gewunnen nit verkeufen verpenden noch vort verlehen noch anders veruszern ane Willen vnd Gehenkenusse dez Ertzebischoues der zu Zyden ist zu Triere. Vnd des zu Vrkunde han ich myn Ingesiegel an diessen Brieff gehangen. . . . . Der gegeben ist na Gots

Geburte drutzehen hundert Jar vnd darna in dem zwei vnd funfzigesten Jare, na Gewonheit zu screiben in dem Stiffte zu Triere des funfzehenten Dages in dem Mertze.

N° 404.

Gerhard von Kirberg, des Wildgrafen Friedrich von Kirberg Sohn, bekennet, daß Erzbischof Balduin von Trier die von seinem Erzstifte lehenrührige Veste Wildenburg ihm befohlen und eingeräumt habe. — 1353.

Ich Gerhard von Kyrberg ein Edilknecht bekennen vffinliche an disme Bryeue daz der erwirdige min Here Her Baldewin Ertzebischof zu Triere mir Wildenburg die Vesten die sin vnd sins Stiftes zu Triere vffgebich ledich eygin Vestin ist, vnd die Her Clais von Smydeburg Ritter van des selbin mins Hern von Triere wegin vnd zu sinen Willen in siner Hant vnd Gewalt ytzunt alleine zu male inne hat, vnd eine gude wile also inne gehabit hat, beuolin hat, daz ich si inne habin solle von mins egenanten Herrn von Triere wegen. Vnd wan min Here von Triere die Vesten wieder haben wil vnd mir daz sagit odir mit sinen Brieben oder kuntliche Bodin enbudit, so sal ich yne die Vesten Wildinburg gentzlichen wider antwertin, vnd in sal nyeman da uffe behaldin. Vort me sal min Here vnd min Vader Her Vriederich Wildegrebe zu Kirberg vnd ich die Briue die min vorgenante Herre von Triere vnd sin Stifft hant von der vorgenanten Vestin Wildinburg (1) twisschen hie vnd Pingestage nehest kumet ernuwern, vnd die selben Briebe bezirn zu mins Herin von Triere Willen, vnd sie dun besigiln vnsir Mage vnd Vrunde, die min Here von Triere heischit. Wo daz nit geschege, so sal ich die

---

(1) Urkunde von 1330. N° 166, S. 284.

Vestin Wildinburg des nestin Dagis na Pingistags nehest kumet mime egenanten Herin von Triere odir weme er daz beuele in antwertin . glicher wisz als sie Her Clais von Smydeburg biz her inne gehabit hat. Ouch sal Otte min Bruder di Bribe die wir von Wildinburg ernuwen sollen alse vor geschribin stet, besigiln zu Stunt, so er ledich wirt des Geuencnusses, alse in min Vadir yezu geuangin hat; wa er des nit endede so sollin min Vadir vnd ich yn noch nyeman von sinen wegen zu Wildenburg noch uf andir vnsen Vestin die wir ytzu han odir noch gewinnen nummer in gelazin, er in habe vor erst die Briebe mime egenanten Herin von Triere gegebin versigilt. Alle dise egenante Stucke han ich mime egenanten Herin von Triere in gudin Truwin gelobit vnd darzu bit rechter Sichirheide gesichirt, stede vnd veste zu haldin, vnd dar widir nit zu dune in eyncherhande wise. Vnd dez zu Vrkunde han ich min Ingesiegil an disin Brieb gehangin . der gegeben ist nach Gotdis Geburte druzehen hundirt Jar vnd darna in deme zwei vnd funfzigesteme Jare, na Gewanhet zu schribin in deme Stifte zu Triere . des ein vnd zwengestin Dagis des Maindis der zu Latine Martius ist genant.

N° 405.

Eheberedung zwischen Johann, Herrn zu Saffenberg, und Catharine, Tochter Wilhelms, Grafen zu Neuenahr. — 1353.

Wir Crafto Greue zu Nuwenare vnd Johan Here zu Saffenberg doin kundlich allen Luden die diesen Brieff an sullen sien oder hueren leisen, dat wir sunderlinge mit Rade des eirwerdigen in Gode Vaders Hern Wilhelm Ertzebuschoffs zu Colne . . . . . ind vord vnser Maige ind

Frunde eyndrechtig wurden sin eyns Hylichs tzuschin myne Johans Hern zu Saffenberg eltzten Son ind Dochter Wilhelms wilne Greuen zu Nuwenar, dair Got die sele off haue, mit alsuilchin Vurwardin, dat ich Johan Here zu Saffenberg mynen eltzten Son als nu machen eynen einzgen Eruen ind Son der Herschaft zu Saffenberg, ind wat darzu huerend is, vssgescheiden alsulcher Deilingen als Conrait myn Broeder hud zu Dage besitzit, vnd ich Crafft Greue zu Nuwenare etgien dat ich gemaicht hain die Dochter dy myn selige Neue gelaissen hait eyn recht Erue der Graiffschaff zu Nuwenare so wa ind wy dy gelegen is, id sy Leen oder Eygen, die ich hud zu Dage in minre Hant ind noch gewinnen mach, dat zu der Graiffschaff gehuerich is, also dat ich Crafto von Nuwenare Greue zu Nuwenare blyuen sal alslange as ich leyuen, vnd sal ich Johan Here zu Saffenberg deme vurgen. Crafto die Graifschaff helffin weirin beschirmen ind verantwerden mit Raide ind mit Daide wa ich mach, vnd des gelychs sal hie mich wedir dun mit derseluen Graiffschaff. Vortme is gereit, wanne die Kinder zu eren Dagen komen, so sal man den vurg. Hilich machin ind vollenvueren, ind sal sy by eynander slaiffen leigen. Als dat geschiet is so sal den Kindern die Graiffschaff antwerdin na Dode Craftz des Greuen vurg. Vort ist gereit, want der Greue Wilhelm zu Nuenare Schult schuldich bleuen is dat ich Johan Her zu Saffenberg die Schult betzalen ind beleigen sal na alle mynre Macht ain Argelist oeuermitz Crafte den Greuen zu Nuenare vurg. Vort ist geuorwart, off der Kinder eynich sturue dat die Hylich aiffgenge, vmme dat ich vurg. Here zu Saffenberg vnd myne Eruen alsulchz Geldes sigger syn as ich an die Schult kuntlichen beleigen ind betzalen oeuermitz Crafte as vurschreuen

is, so sal Craft der Greue Nuenar die Burgh ind dat Land dat dar zu gehuert bestellen mit guden Luden sunderlinge mit zueyn guden Mannen die der Burgh mechtich syn dy yeme sweiren ind hulden solen deme Greuen syne Leyuedage ind mir Heren zu Saffenberg als eyme rechten Mumber oder myme Broedern off ich enwere des gelychs na Dode Craftes des Greuen vurg. in alle der Vurwarten als vur ind na geschreuen steit. . . . . Alle diese vurg. Stuke ind Punte hain wir Craft ind Johan Here zu Saffenberg vurg. vns eyn deme andern in Truwen gesekert ind zu den Heiligen geswoiren die Hand vp die Heiligen lyfflich gelacht vast vnd steide zu haldene ayn alreleye Argelist, mit sodanen Vurwerde, off die Here zu Saffenberg enwere, dat Her Conrait syn Bruder in derseluer Mummerschaff blyue. Ind ich Conrait gelouen alle diese Stucke ind Punte, off myn Bruder enwere als ich zu den Heiligen gesworen haite ind vurgescr. steit, vaste ind steide zu halden ain Argelist. Vnd zu eyme merre ind vaster Sicherheit alle diese vurg. Sachen vnd Stucke, so hain wir Craft Greue ind Johan Here zu Saffenberg vurg. gebeiden vnsern eirwerdigen in God Vader vnd Hern Wilhelm Ertzebusschoff zu Colne, ind vort eidel vnse Heren ind Maige Greue Roprechte zu Virnenburg, Gerart Heren zu Lantzcrone, Henriche van Sintzich Here zu Aredale, Willem van Sintzig, Conrait von Saffenberg, Paulus eynen Voigt zu Cysse, ind Welter van Korle dat sy yre Ingesiegele mid vns an dise Briff hangen zu Getzuge. . . . . . . Der gegeuen wart in deme Jaire na Gotz Geburt als man schriuet dusent druhundert ind druy ind vonfzich Jare des Vrydages vur Midfasten.

N° 406.

Lehenrevers des Ritters Emerich von Lahnstein gegen den Erzbischof Balduin von Trier, über den von der Herrschaft Covern herrührenden Zehenden zu Plaid, und über ein in der Lahnstein-Gasse zu Andernach gelegenes Haus, als Burglehen zu Mayen. Vff den heyligen Sacraments Abent, 1353.

N° 407.

Hermann, Herr zu Helfenstein, und seine Gemahlin, Adelheid, erkennen die Veste Helfenstein, gegen Coblenz über gelegen, als Trierisches Lehen an. — 1353.

Wir Herman Herre zu Helfensteyn, und Frouwe Aleyd sine eliche Huysfrouwe bekennen uffenliche an diesem Brieue, daz unser Vesten zu Helfensteyn gen Couelentze über Ryn gelegen und yr Zugehore von alders von dem Stiffte zu Triere zu ledigen uffenen eygenen Huse Vesten und Lehenen hant geruret, und noch rurent (1), und han ich Herman vorgenant sie also von dem erwerdigen myme Herren Hern Baldewine Ertzbischoue zu Triere zu rechtem Manlehene entphangen mit Eyden, Hulden, und Diensten, als suliches Lehens Recht und Gewonheid ist. Als auch unser Erben na uns von yglichem Ertzbischoue zu Triere der zu Zyden ist, dasselbe sullen schuldich sin zu dune na Rechte des vorgenanten Stiffles zu Triere. Und des zu Urkunde so han wir Elude vorgenant unsere Ingesiegele an diesen Brieff gehangen, und han darzu samentliche gebeden die strengen Lude Hern Clays von Smydeburg, Hern Gerlach Knebel von Katzenelenbogen, Hern Symon von dem Walde, Rittere, vnd Johannen von Ders Wepelinc, daz sie yre Ingesiegele zu Urkunde dieser vor-

---

(1) Urkunden von 1331 und 1332, N° 176 und 185, S. 297 und 308.

genanten Stucke zu den unsern an diesen Brieff wullen henken . . . . . . der gegeben ist, do man zalte na Gotz Geburte dusent druhundert Jair und dar na in dem dru und funffzigistem Jare uff sente Peters und sente Paules Abende der heiligen Apostelen (2).

N° 408.

Gerlach, Herr zu Isenburg, verkauft dem Erzbischofe Balduin von Trier die seinem Erzstifte lehenrührige Vogtei zu Ochtendung, um 800 Gulden. — 1353.

Ich Gerlach Herre zu Ysenburg bekennen uffenliche an dysem Brieue, daz ich vor mich vnd myne Erben deme erwirdigen myme Hern Hern Baldewine Ertzbischoue zu Trire in sinen siner Nachkomen, vnd Stiftes zu Trire wegen rechte vnd redeliche vmb echte hundirt cleyne Gulden von Florentze gudes Guldes vnd sweres Gewychtes, dy mir gentzliche betzalet vnd in mynen schynberlichen Nutz gekert sin, ee dirre Brieff gegeben wurde, han verkauft vnd verkeufen an dysem Brieue myne Vodye zu Oichtending, mit Guden, Nutzen, Geuellen, Geriechten, hoe vnd dyff, Herscheffien, Herburgen, vnd alle andern Zugehoren, nusznycht uszgenomen, dy von alders von dem Stiffte zu Trire zu Lehen han geroirt, vnd noch rurent (1) vnd han dy vorgenante Vodye mit alln yren Zugehoren rechtliche uffge-

---

(2) Nach Hermanns Tode stellte seine Wittwe, Adelheid, eine geborne von Braunshorn, 1357 dem Erzbischofe Boemund einen neuen Revers über die ihr für die Zeit ihres Wittwenstandes belassene ein Viertel an Helfenstein, die Hälfte an Spurkenburg u. s. w. aus.

(1) Lehenrevers Gerlachs von Isenburg von 1338, N° 228, S. 363.

dragen, myme egenanten Herrn, sinen Nachkomen, vnd Stiffte zu Trire, vnd han dye zumale an sie gewant vnd gekeret, ufftragen die yn, wenden vnd keren dye an sie, an dysem Brieue mir keynerleye Recht da an zu behalden; vnd sal min egenanter Herre vnd na yme sine Nachkomen vnd Stifft zu Trire dye vorgenante Vodye vnd alle yre Zugehore geruliche besitzen, der nyszen vnd bruchen als andrer yrer Gude, ane myne myner Erben oder ymans anders Hindernisze oder Wydersprache, dar vore ich vnd myne Erben myme egenanten Herre von Triere sinen Nachkomen vnd Stiffte eweclichе sullen schuldig sin Werschafft zu dune. Wanne auch ich vnd myne Erben dye an der Vodye Recht haben mogen, dye vorgenante Vodye mit yrme Zugehore vmb mynen vorgenanten Herrn von Trire vnd sine Nachkomen Ertzbischoue da selbes, mit der egenanten Sumen Geldes wyder keufen wulln, so sall vnser vorgenante Herre vnd sine Nachkomen Ertzebischoue zu Trire mir vnd mynen egenanten Erben dye vorgedachte Vodye, vnd yre Zugehöre wyder zu Kaufe gebn, vns dye zu behalden vnd in keyne fremede Hant zu stellene, mit Beheltenisse vnserm egenanten Heren von Trire vnd sime Stiffte, yres Rechtes, daz dye Vodye vnd yre Zugehore alle Zyt von yn zu Lehen ruren. Vnd aller dyser egenanten Stucke zu Urkunde han ich min Ingesiegel an dysen Brieff gehangen, vnd han darzu gebeden vnd bieden an dysem Brieue den erwirdigen mynen Herren Hern Wilhelm Ertzebischouen zu Coln, den edeln mynen Herren Hern Dyderichen Greuen zu Lon, Hern Ludewigen Heren zu Randerode, Hern Johan Hern zu Saffenberg vnd Hern Gerharten Hern zu Lantscrone, daz sie zu Urkunde aller dyser egenanten Stucke yre Ingesiegele an dysen Brieff

wulln henken. . . . . Der gegeben ist zu Bunne nach Gots Geburte drutzehen hundirt Jar, vnd dar na in dem dru vnd funffizigestem Jare, dez lesten Dages dez Mandes, den man nennet Junius zu latine (2).

N° 409.

Revers der Stadt Coblenz gegen das Deutsche Haus, bei Ausbesserung der Stadtmauern. — 1353.

Wir Rittere . Scholteyze . Scheffene . Burgemeistere . vnd Rayt gemeynliche der Stede zu Couelentze dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenliche an diesem genwortigen Brieue . wand vnsere Alderen vnd Voruaren daselbes den erbern geystlichen Luden vnsern lieben Mitburgern . Commendure vnd Bruderen gemeynlichen des Dutzhenhuses zu Couelentze eyne Portze zu Ryne Wert yen vnd yren truwen gelaufft vnd beuolen, vnd darvber Brieue, vnder Ingesiegele der egenanten Stede von Couelentze gegeben hatten, vnd wir nu vmb vffenliche kuntliche Noytdorfft Bewairungen vnd Vestenunge der egenant vnsrer Stede begriffen haben zu hobene vnd zu bessern die Muren, vnd Willen haben zu vollenfurene von der Lyndenportzen zu der Museln vnd von dem Roden Huse zu Ryne Wert daz da gehoirich ist zu . . . . Bartholomeus Eltere in sente Castores Kirchen daselbes, vnd da dyeselben tzwa Muren zu eynander gaen sullen, eyne groisse Portze, vnd in dye eyne kleyne Portz . . . . yn man mit eyme geladen Liele vss vnd yen geruweliche gayn muge zu bu-

(2) Neuerdings stellte der nämliche Gerlach von Isenburg Balduins Nachfolgern, dem Erzbischofe Boemund, 1358 eine Urkunde über den Verkauf der Vogtei Ochtenbung um 1800 kleine Gulden aus, ohne Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes.

wene, so han wir mit eyme wolbedachtem Rade Willen vnd mit ..... alle vns Nakomen den egenant Commendure vnd Brudern vor sich vnd alle ire Nakomen derselben kleinen Portz Slussele eweliche beuolen vnd beuelen mit dem genwortigen Brieue in denselben Gelauben vnd Truwen, alse vnse egen. Aldern vnd Vorfaren yren Vorfaren vnd yen selber gelaufft hant vnd getruwet, vnd wye doch die vorg. Herren von dem Dutzhenhus na den Brieuen dye darvber gemacht waren, vff dye vsere Mure von dem Steinwege zu der Museln Wert gelegen geuallen geergert oder gekrenket were worden schuldich weren geweist dieselbe Mure mit yrer Koste wyder zu machene, vnd wir nu vff dieselben Mure der vorgen. Stede Mure begriffen han, vnd Willen han zu vullenfuren . so vergehen vnd bekennen wir vor vns vnd alle vnse Nakomen so wye dye vorgen. Mure heirnaemales mit vallen oder anderer einigerhande wyss gekrenket oder geletzet wurde, dass die egen. Heren von dem Dutzhenhus dye wieder zu machene oder zu buwene in eynicherhande wiss nit schuldig sullent sin oder verbunden. .... Vnd des zu Vrkunde vnd ewiger Stedicheide der vorgeschriben Stucke han wir Ritter . Scholtheisse . Scheffene . Burgemeistere vnd Raid der Stede zu Couelentze vorgen. derselber Stede, vnd wir Commendure vnd Brudere des Dutzhenhuses daselbes vorgen. desselben Huses Ingesiegele an diessen Brieff dun henken. Der gegeben ist do man zalte na Goitz Geburte dusent druhundert Jair vnd darna in dem dru vnd funffzigestem Jare, des nehestin Dynstages vor sante Jacobs Dage des heyligen Apostelen.

N° 410.

K. Karl IV. verspricht dem Erzbischofe Balduin von Trier auf den unbeerbten Todesfall Gerlachs, Herrr zu Braunshorn, dessen Reichslehen, so wie auch die Dörfer Ellenz und Poltersdorf an der Mosel. — 1353.

Hist. trev. dipl. tom. II. pag. 173.

N° 411.

Simon, Herr zu Waldeck, und Lyse, seine Gemahlin, verkaufen dem Erzbischofe Balduin von Trier ihr Haus, Hof und Güter zu Treis, — unter der Mitbesiegelung Gerlachs, Herrn zu Braunshorn, dez Samesdages na vnser Frauwen Dag den man nennet Assumptio zu latine, 1353.

N° 412.

K. Karl IV. willigt ein, daß Markgraf Wilhelm von Jülich dem Erzbischofe Balduin von Trier die vom Reich lehenrührige Stadt Sinzig, und die von der Grafschaft Luxemburg lehenrührige Stadt Hillesheim verpfänden könne. — 1353.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Kunig ze allen Zeiten Merer dez Reichs vnd Kunig ze Beheim tun kunt allen Luden wan der hochgeborin Wilhelm Marggreue zu Guliche vnser lieber Furste vud getruwe von redelichen Sachn vnd vmb eyne genante Summe Geldis dem erwirdigen Baldewin Ertzbisschoff vnserm lieben Vettern vud Fursten vnd seinem Suffte ze Triere die Stede vnd Vesten Sintzige (1) die von vns vnd dem heiligen Reich, vnd

(1) In dem Bündniß zwischen den Erzbischöfen Balduin von Trier und Wilhelm von Cöln, zur Befreiung des Markgrafen Wilhelm von Jülich aus der Gefangenschaft seiner Söhne von 1351, war schon verabredet, daß beide Orte, Sinzig und Remagen, an die beiden Erzstifte als Entschädigung wegen der Kriegskosten kommen sollten.

Hillensheim die von vnser Graueschafft von Lutzelnburg rurent, mit iren Zugehorungen ze Pfande gesetzt hait, darumb haben wir angesehen Luterkeit steder Truwe dez vorgenanten Ertzbisschofs vnsers Vettern vnd alde Erwirdekeit dez Stifftes zu Triere vnd haben vnsern freihen Willen vnd Gehengnuz mit rechter Wizze vnd Romischer kuniglicher Gewalt zu der obgenanten Pfantschaff geben vnd bestedigen sie mit Craft vnd Vrkunde diz Briues versiegelt mit vnserm kuniglichen Ingesiegel. Geben zu Spire nach Crists Geburt drutzenhundert Jar darnach in dem dru vnd funftzigestem Jare an dez heiligen sant Clemens Tag, in dem achten Jar vnser Reiche.

N° 413.

Quittung der Stadt Coblenz über die 3000 Florin, so ihr wegen des Verlustes in der Grensauer Fehde versprochen waren. — 1353.

Wir Scholteize Rittere Scheffene Burgemeistre vnde Rait gemeinlichen der Stede zu Couelentze . dun kunt allen Luden dy dysen Breiff an seynt vnd horent lesen, daz wir entphangen han, Zyt vor Zyt von den erbern bescheiden Luden Heren Jordan Officiale zu Couelentze vnde Hern Jacob von Montabur . Schribers des Zolles vnsers Hern von Trere zu Couelentze vnde zu Capellen, in Namen vnde in wegen dez selben vnsers Hern von Trere, drudusent Gulden von Florentien, dye vns derselber vnser Here van Trere zu Sturungen vnser Verluste vnd Schaden dye wir vor Grensauwe gelyeden han, nu zu me lesten maile genedincliche gegeben hatte, vnd vns vff den vorgen. synen Zoll ye vff daz Voder Wynes anderhaluen groissen Tornois bewist hatte. Da vone sagen wir dye vorg. Official

vnd Hern Jacob quyt vor den vorgen. vnsern Hern von Trere, vnd solen auch alle Quytancien vor vnd na dye dar ober gegebn synt zu male doit quyt ledich vnde los syn. Des zu Orkunde vnde gantzer Wairheide han wir vnser Stede groiss Ingesigel an dyesen Breiff gehangen. Des wir Scholteize Rittere Scheffene vnd gemeine Rait geyn daz dit wair ist. Datum in vigilia beati Thome apostoli . anno domini M . CCC . quinquagesimo tercio.

N° 414.

Zwei Urkunden über den verabredeten Waffenstillstand zwischen dem Rheingrafen Johann, Herrn zu Daun, und seiner Gemahlin, Wildgräfin Margaretha, einer, und dem Erzbischofe Balduin von Trier anderer Seite. — 1353.

Wir Margarete Wildgreuinnen von Dunen, vnd Johan der Ringreue dun kunt allen Luden, daz wir einen guden steden Friden vor vns alle vnsere Helfere vnd Dienere halden sollen, mit dem erwierdigen vnserm Herren Hern Baldewine Ertzbischof zu Trieren vnd allen sinen Helfern vnd Dienern, vnd sol der Fride hude anegan vnd weren von hude zu echt Dagen, vnd den Dag alle biz vff den andern Dag als die Sune vffgeet, vnd han in guden Truwen globet den Friden stede vnd veste zu haldene ane Argelist. Des zu Orkunde han wir vnsere Ingesygele gehangen an diesen Brief. Datum anno domini M . CCC . L . IIj . feria sexta post diem Martini episcopi hiemalis.

Ich Johan der Ringreue Here zu Dune bekennen vffenliche an dieseme Brieue, daz ich vor mich vnd myne Frauwen Margareten Wildegreuinnen von Dune vnsere Helffere vnd Dienere vff eyne Syten eine stede gantze Oirsage geredet han mit deme erwirdigeme myme Herren Hern

Baldewine Ertzbischoue zu Triere sinen Helffern vnd Dienern vff die andern Syten, also, wanne ich myne egenante Frauwe die Wildgreuinnen vnsere Helfere vnd Dienere als von desz Crieges wegen wieder mynen egenanten Herren von Trire yt dun wulden, vnd sie angriffen, daz sullen wir vnsern Herrn von Triere vorgenant von erst eyn Vierteil Jares wiszen laszen zu Smydeburg mit vnsern vffenen Brieuen, vnd geloben dise Oirsage in guden Truwen stede vnd veste zu halden ane Argelist. Vnd dez zu Vrkunde han ich Johan vorgenant min Ingesigel an disen Brieff gehangen, der gegeuen ist zu Elteuil vff sente Johannes Dag dez heiligen Ewangelisten nach Gots Geburte drutzehen hundirt Jar vnd dar na in deme dru vnd fuuffzigestem Jare (1).

N° 415.

K. Karl IV. ertheilt dem Erzbischofe Balduin von Trier die Gerichtsbarkeit aller Orten seiner Diözese, wo die Freigerichte gehalten worden sind. — 1354.

Karolus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus et Boemie rex . vniuersis et singulis suis et sacri imperii fidelibus presentibus et posteris volumus esse notum quod ad puram et sinceram fidelitatem quam venerabilis Baldewinus archiepiscopus Treuerensis princeps et patruus noster

(1) Rheingraf Johann, nachdem er von wegen seiner Mutter, Hedwig, von seinem Oheim Johann, Wildgrafen von Daun, in die Gemeinschaft der Daunischen Lande gesetzt worden war, hatte, nach dem Tode dieses seines Oheims, geglaubt, die alten Ansprüche der Wildgrafen von Daun auf die Hinterlassenschaft des Wildgrafen Heinrich von Schmidburg wieder rege machen zu können. Daher desselben Fehde mit dem Erzbischofe Balduin von Trier, wovon in dieser Urkunde Meldung geschieht, und die nach einer folgenden Urkunde 1357 zwischen ihm und Balduins Nachfolger beigelegt ward.

carissimus ad nos et sacrum Romanum imperium hactenus semper habuisse dinoscitur considerationem nostre celsitudinis conuertentes, ipsum quoque ex hoc et suam predictam sanctam Treuerensem ecclesiam aliquibus nostre magnificentie largitionibus decorare, de speciali nostra beniuolentia utiliter affectantes, conferimus et concedimus in perpetuum eidem archiepiscopo suisque successoribus et ecclesie Treuerensi in augmentum feodorum suorum que ab imperio tenent merum et mixtum imperium et plenam jurisdictionem in Crampurg, Poliche et in omnibus et singulis jurisdictionibus villis et eorum hominibus dyocesis Treuerensis, ubi homines seu villani judicia reddere et exequi in causis criminalibus ciuilibus et mixtis hactenus consueuerunt, que jurisdictiones Frihengerede vulgariter nuncupantur, inhibentes omnibus nostris subditis cujuscunque status aut conditionis fuerint nequis prefatum archiepiscopum ejusve successores in dictis jurisdictionibus et earum libero exercitio, nec non juribus ad easdem jurisdictiones pertinentibus presumat uel audeat perturbare seu quomodolibet impedire. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre collationis concessionis et inhibitionis paginam infringere uel ei ausu temerario quomodolibet contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit preter indignationem nostram et imperii quam ipsum incurrere volumus ipso facto penam viginti librarum auri puri quarum medietatem fisco id est nostre regali camere, reliquam archiepiscopo Treuerensi pro tempore existenti applicari volumus, se ipso facto nouerit incurrisse, presentium sub nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Moguntie anno domini . M . CCC . quinquagesimo quarto . indictione VII . sexto idus januarii . regnorum nostrorum anno octauo.

N° 416.

K. Karl IV. ertheilet dem Erzbischofe Balduin von Trier den Leinpfad der Mosel, von der Dilmerbach bei Remig bis zum Rhein, und jenen des Rheines von der Diederbach, zwischen Rhens und Brei, bis an die Nettbach bei Andernach. — 1351.

Hist. trev. dipl. tom. II. pag. 177.

N° 417.

K. Karl IV. bestätiget dem Erzbischofe Balduin von Trier den Ankauf Limburgs und der Veste Covern. — 1354.

Hist. trev. cit. p. 179. Vergl. Urkunden von 1347 und 1350, N° 341 und 373, S. 499 und 545.

N° 418.

K. Karl IV. ertheilt dem Erzbischofe Balduin von Trier die Veste Elz bei Münster, und weiset die Gemeinere derselben als Vasallen seines Erzstiftes an. — 1354.

Wir Karl von Gots Gnaden Romescher Kunig zu allen Zeyten Merer dez Riches vnd Kunig zu Beheim dun kunt allen Luten die disen Brieff sehent oder horent lesen, daz wir vmb gantze vollkomenliche veste stede Truwe die der erwirdige Baldewin Ertzbischoff zu Trire vnser lieber Vetter vnd Furste zu vns vnd alle Zeit zu dem heiligen Romeschen Riche gehabet hait, vnd noch hait, vnd vmb sunderlichen getruwen Nutzen Dienst, den er by seligen Gedengnusse Keiser Heinriche, vnserm Anchen vnd des vorgenanten vnsers Vettern Brudere, vnd andern Kunigen, vnd by vns, in dez heiligen Riches Gescheften vnd Oirbare mit groisen Kosten vnd swerlichen Arbeiden hait vor andern Koirfursten dez Riches sere dicke mit stedem Flisse getan, den vorgenanten vnsern Vetern vnd Fursten von Trire in

sinen siner Nachkomen vnd Stifftes wegen zu Merunge anderer Lehene, die der Stifft von Trire von vns vnd deme heiligen Romeschen Riche hait von nuwens begnadiget vnd verlehenet han mit der Vesten zu Eltz by Munster in deme Meiuelde gelegen, vnd waz dar zu gehoret, vnd sunderliche allem dem Gute daz die Gemeynere von Eltz von vns vnd dem heiligen Romeschen Riche zu lehen han vnd haben sullen, von vnserm egenanten Vetern vnd allen sinen Nachkomen Ertzbischouen zu Triere zu Lehen haben, vnd entphaen sullen, in aller wyse, als sie die von vns vnd deme Riche gehabt vnd entphangen han zu lehen, vnd sulden han gehabet, vnd entphangen. Vnd wanu sie die vorgenante Vesten Gute vnd yre Zugehore von vnserm egenanten Vetern vnd sime Stiffte zu Lehen entphangen han, so sagen wir sie quit ledig vnd lois an disem Brieue von den Eyden vnd Verbuntnussen die sie vns vnd deme Riche da vone hant getan vnd schuldig sin . mit Vrkunde dis Briues versiegelt mit vnserm kuniclichem Ingesiegel . der gegeuen ist zu Mentze nach Gots Geburte drutzehen hundirt Jar vnd dar na in deme vier vnd funfftzigesten Jare, dez nehesten Dunnerstages na heiliger Drier Kunige Tag, in dem achten Jare vnserer Riche (1).

(1) Eine Bestätigung gegenwärtiger Urkunde, von dem nämlichen Kaiser dem folgenden Erzbischofe Boemund im J. 1356 ertheilt, findet sich in *hist. trev. dipl. tom. II. pag. 191.* Im nämlichen Jahre entbot der Kaiser den Gemeinern von Elz, ihre Lehen hinfüro von dem Erzstifte Trier zu empfangen.

N° 419.

K. Karl IV. verleihet dem Erzbischofe Balduin von Trier und seinem Erzstifte zu Mehrung seiner Reichslehen die Veste Schöneck, auf dem Hundsrücken, mit den Gütern, welche die Gemeinere von Schöneck bisher vom Reich zu Lehen trugen. Dez nehesten Dunnerstages na der heiliger drier Kunige Tage, 1354 (1).

N° 420.

Johann, Walpod von Bassenheim, trägt dem Erzbischofe Balduin von Trier sein Haus auf dem alten Hof zu Coblenz zu Lehen auf, unter der Mitbesiegelung des Ritters Rutger von Bacheim. Des vierzehenden Dages in dem Mande der zu latine januarius ist genant, 1354.

---

(1) Die Urkunde ist der vorhergehenden ganz gleichlautend. Zu Mainz war Erzbischof Balduin von Trier 1354 zum letztenmale bei seinem Vetter Karl IV. auf einem Reichs-Convent gewesen, und hier war es, wo dieser ihm und seinem Erzstifte, nebst ansehnlichen Privilegien, auch die Lehenherrlichkeit der Schlösser Elz und Schöneck ertheilte. Balduin starb bald nachher, am 21. Jänner nämlichen Jahrs im 68sten Jahre seines Alters und im 47sten seines Erzbisthums. *Gesta trevir. Cap. 160. in Prodr. hist. trev. p. 839.* Im J. 1356 stellte Karl IV. dem folgenden Erzbischofe Boemund eine neue Urkunde über die ihm und seinem Erzstifte ertheilte Lehenherrlichkeit des Schlosses Schöneck aus: zu Noeremberg des neesten Dages nach deme obersten Dage; und entbot den Gemeinern zu Schöneck, hinfüro ihre Lehen von dem Erzstifte Trier zu empfangen. Die Kurfürsten Gerlach von Mainz, Wilhelm von Cöln, Ruprecht von der Pfalz, Rudolf von Sachsen und Ludwig der Römer von Brandenburg hatten ihre Willebriefe über die Uebergabe der Reichslehen Schöneck und Elz an das Erzstift Trier ertheilt.

N° 421.

Revers des Burggrafen Ludwig von Hammerstein als Trierischer Amtmann der beiden Schlösser und des Thales Covern. Des nehesten Dinstages nach des heiligen Cruces Dag als iz wart herhaben, 1354.

N° 422.

Lehenrevers des Grafen Wilhelm von Wied gegen den Erzbischof Boemund von Trier, über die wieder an sich gekaufte Veste Dierdorf und andre Lehen. — 1355.

Wir Wilhelm Greue zu Wyde Here zu Isenburg vnd zu Brunsperg dun kunt allen Luden vnd erkennen vffenlich an diesem Brieue, daz wir vur vns, Frauwen Johannen von Guliche vnse eliche Hussfrauwe vnd vur alle vnser Erben vnd Nakomen vmb sunderliche Gnade vnd Fruntschaft, die der erwerdiger in Gode Vater vnd Here vnser Here Her Boemund Ertzbischoff zu Triere (1) vns gedain hait, gentzlichen vnd lutterlichen vertziehen han vnd vertziegen an diesem Brieue vff alle Vorderunge Ansprache vnd Schaden wilcherleye die weren, die wir samentlich oder besunder hatten oder vordern muchten vff vnsern vorgenanten Heren sinen Voruaren vnd den Stifft von Triere, ez sie von den Vesten vnd Guden zu Dyrdorff Rorburg

---

(1) Erzbischof Boemund, Balduins Nachfolger, war nicht ein Graf, sondern ein Herr von der Saarbrücken, gewählt gleich nach Balduins Tode am 24. Februar 1354. Siehe: die Trierischen Münzen, chronologisch geordnet und beschrieben durch J. J. Bohl, Coblenz, 1823, S. 41 wodurch die auch in *hist. trev. dipl. tom II. pag. 181* aufgestellte Meinung, als sey Boemund ein Graf von Saarbrücken gewesen, berichtigt wird.

vnd allem dem, daz willne Her Baldewin Ertzbischoff zu Triere mit den selben Vesten recht vnd redelich vmb vns kaufte, vnd vnser vorgenante Herre Ertzbischoff Boemund vns gnediglich zu Wyderkaufe gegeben hait vmb dieselben Summen Geldis als sie verkauft waren, ob eynich Argerunge, Ubergriff oder Schade da gescheen weren, die wile sie der Stifft von Triere inne gehabet hait, oder von wilcherhande ander Sachen wir die vff vnseren vurgenanten Heren vnd sinen Stifft hatten oder vordern muchten biz vff diesen hutigen Dag, vnd ob vnser vorgenante Here sine Nakomen oder Stifft her namalis von vns vnsern Erben oder den vnsern eynicherhande Ansprache oder Vorderunge hetten oder gewunnen von Widerkaufe Argerunge Ubergriffe oder Schaden der egenanten Vesten vnd Gude wilcherleye die weren, die sullen wir vnd vnser Erben yn zu Stunt abetun, beheltnis auch vnserm vorgenanten Herren sinen Nakomen vnd dem Stiffte von Triere der Manschaft vnd Lehenscaft an den egenanten Vesten vnd Guden vnd allen andern Guden die wir von dem Stiffte von Triere han, vnd von vnserm egenanten Heren entfangen han, als auch vnse rechten Lehenserben sie schuldig sin sullen zu habene vnd zu entfaene ewiglich von vnserm vorgenanten Herren sinen Nakomen vnd dem Stiffte von Triere mit Manschaften Hulden, Eyden vnd Diensten als sulicher Lehene Recht vnd Gewanheit ist, mit Namen die Kirchsatz zu Dyrdorff, Poderbach, vnd zu Byueren, vnd zwey Deil der Zehenden in den Kirspeln daselbins . die Vesten zu Dyrdorff vnd Rorburg mit Mannen vnd Burgmannen daselbins, die selben Vesten vnsers vorgenanten Herrn vnd des Stifftis von Triere vffgebich vnd lediche Vesten vnd Lehen sint vnd ewiglich verlieben sullent. Vortme vnser Houe zu Ruckerode Mei-

scheid vnd Rade mit Luden Gulden, Renthen, Rechten vnd Geuellen vnd waz darzu gehoret. Vortme vnse Mule zu Dyrdorff vnd viertzig Malder Hauergulde genant Fuderbede, die vns jerlich vallent ym Dorff zu Wynden. Vortme eyne Wysse gelegen by der Brucken zu Dyrdorff vnd daselbis dru fuder Houwes vom cleyne Zehenden vnd zwo Deil des cleynen Zehenden, vnd waz wir han in den Dorffere Dyrdorff, Giselbrechteshouen, Bruckenrachdorf, vnd Rode. Vortme eyn Dritteil des cleynen Zehenden zu Wynden welicherleye der sy. Item zu Vfhusen echte Malder Hauere vnd zwo Gense jerlicher Gulde vz vnserm Houe daselbis. Item viertzig Hunre genant Markhurne vnd gemeynlich waz wir han in den egenanten Kirspeln Dorferen vnd iren Terminen mit allen iren Zugehoren. Item den Wiltban des Waldes von Spurkenburg vnd alles daz Recht daz wir han in dem selben Walde. beheltniss auch vnserm Hern vnd sime Stiffte vorgenant aller Brieue die sie von vns vnd vnseren Voruaren von diesen vorgeschrieben vnd anderen Lehenen hant. vnd alle ander Brieue die dem Stiffte von Triere sprechent vur dieser Zyt gegeben die in irer gantzer Macht verlieben sullent, als vere sie nit ensint wider diese vorgeschrieben Stucke, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde an allen diesen Dingen vnd ir iglichem. Vnd des zu Vrkunde vnd gantzer Stetigkeit han wir Wilhelm Greue zu Wyde vnd mit vns Frauwe Johanne von Gulich vnser elich Husfrauwe vorgenant vnse Ingesiegele an diesen Brieff gehangen, vnd han darzu beyde sament gebeden vnd bidden an diesem Briene die edeln Lude Hern Gerlach vnd Hern Salentin Hern zu Isemburg vnser Mage, daz sie zu Vrkunde vnd merer Stedikeit ire Ingesiegel by die vnseren an diesen Brieff willen henken. . . . .

Der gegeben ist do man zalte nach Cristus Geburte drutzehenhundert vier vnd funfzig Jair vff den lesten Dag des Mandes genant Februarius in latine.

N° 423.

Simon von Arenswang, ein Edelknecht, verbindet sich mit seiner Veste Rodenburg zum Dienste des Erzbischofes Boemund von Trier wider den Pfalzgrafen Ruprecht den jüngern und den Grafen Johann von Sponheim. Des eylften Dages in dem Mertze, 1355.

N° 424.

Revers des Ritters Dilman von dem Steine, als Trierischer Amtmann und Burggraf zu Schmidburg. An dem nehesten Mitwochen nach Palme Dage, 1355.

N° 425.

Burgemeister und Gemeinde des Thales Mühlheim unter Helfenstein verleihen einen zwischen dem St. Georgenborn und dem Neuenwege gelegenen Platz zur Erbauung einer Walkmühle, gegen einen an die St. Herberts-Capelle zu entrichtenden Zins von 28 Schilling. — 1355.

Wir Heimburge vnd Gemeinde des Dailes zu Mulen vnder Helfenstein gelegen dun kunt allen Luden die diesen Brief sehent oder horent lesen, daz wir geluwen han vnd liehen mit Willen vnd Gehengnisse des erwirdigen in Gode Vaders vnd Herrn vnsers Herrn Hern Boemund Ertzbischoffe zu Trier vnd der edeln Lude vnser Herren Hern Hermans vnd Johans Gebruder Herren zu Helfensteyn dem birbem Manne Meister Fritzen von Witlich eyme Zimmermanne Burger zu Cobelentze vnd sinen Erben ewigliche, vnd erfliche eyne Stat oder Hobestad gelegen vnder dem

vorg. Daile tuschen sent Jorgen Borne (1) vnd dem Nuwenwege also daz er daruff mag buwen eyne Walcmule vnd allen sinen Nutz vnd Vrber damide schaffen vmb echt vnd zwentzig Schilling Penninge Cobelentzer Werunge dry Haller vur den Pennig gezalt die er vnd sine Erben alle Jair vff den Palmen Dag geben sullen zu sent Herbrechtes Capelle in dem vurg. Dale gelegen (2) zu Sture eyner ewillicher Misse. Vnd zu eyner Stedicheide der vorg. Stucke han wir gebeden Hern Arnolde von Leye vnsern Kircheren zu Niederberg, want wir kein Ingesigel nit enhan, daz er vor vns sin Ingesiegel an diesen Brief hait gehangen, vnd han ouch gebieden den vurg. vnsern Herrn von Triere vnd vnser Herren von Helfenstein daz sie zu eyme Vrkunde yrs Willen vnd Gehengnisse ir Ingesiegel an diesen Brief hant gehangen. . . . . . . Gegeben do man zalte na Gotes Geburte drutzehnhundert vnd darnach in dem funf vnd funfzigestem Jaire des nesten Dages nach sente Walpurge Dag.

N° 426.

Graf Gerhard von Virnenburg verbindet sich zum Dienste des Erzbischofes Boemund von Trier mit zehn wohlberittenen Mannen wider den Grafen Heinrich und Johann von Sponheim, unter der Mitbesiegelung des Philipp Herrn von Schönecken, Johann Herrn zu Elz und des Burggrafen Ludwig von Hammerstein. Des nehisten Samsdages nach vnsers Heren Vffartis Dage, 1355.

---

(1) In der Urkunde von 1327, N° 152, S. 253, wird dieser Born Swalburn genannt.

(2) Die hier zuerst in einer Urkunde vorkommende St. Herbrechts- oder Heriberts-Capelle zu Mühlheim unter Ehrenbreitstein führt auf die Vermuthung, woher der Name dieser letztern Veste entstanden sey. Sie hieß in Urkunden 1137 Erenbrechenstein, 1210 Herinbretstein, 1243 Erinbrechtstein, 1346 Erembreitstein.

N° 427.

Vertrag zwischen dem Erzbischofe Boemund von Trier und dem Grafen Gerhard von Virnenburg, über die nach Verlauf von acht Jahren zu erlassende Entscheidung wegen des letztern Ansprüchen an der Pellenz. — 1365.

Wir Boemund von Gots Gnaden Ertzbisschoff zu Triere des heiligen Romischen Richs durch Welschelant Ertzcanceler . tun kunt allen Luden, daz wir vor vns vnse Nakomen vnd vnsern Stifft, vnd der edil Man Her Gerhard Greue zu Virnemburg vnser liebe getruwe vnd heymelich Rait vor sich vnd sin Erben eyner Geduldt vberkomen sin acht Jar gantz von allen Ansprochen vnd Vorderungen die er meint han an die Pellentze zu Munstere vnd zu Mendich, als in Brieuen die dar uber gegeben sint volkomlich ist begriffen, doch so han wir an gesehen gantze Truwe vnd flisege Dienst die vns vnd vnsem Stiffte der vorgenant Greue nutzlich sal dun, vnd han ym sollich Gnade getan, zu welichen Zyden binnen den selben acht Jaren der Greue vorgenant von Dodes wegen oder ander Sachen rechte Erbschafft der vorgenant Pellentzen zu Munster hette, darnach vber tzwey Jair mag der Greue vorgenant an vns Ansproche vnd Vorderunge dun von der selben Pellentze wegen von Munster vor vns vnd vnsen Mannen, vnd dan so sullen wir ym Recht oder Bescheidenheit dun nach siner Ansproche, vnd vns antwerten von der Pellentz wegen als vns Manne vor eyn Recht mit Vrteil deilent vnd wisent. Vnd dez zu Vrkunde han wir vnser Ingesigel an diesen Brief tun henken der gegeben ist zu Triere do man zalte na Crists Geburte dusent druhundert vnd funff vnd funftzig Jair des nesten Sondages nach vnsers Herren Vffartis Dag (1).

(1) Hiernach scheint die von Marie von Cleve, Wittwe des Grafen

N° 428.

Diederich, Herr von der Obernburg zu Ulmen, gestattet dem Erzbischofe Boemund von Trier und seinen Nachkommen das Oeffnungsrecht daselbst. — 1355.

Wir Dyderich Here uf der Ouerburg zu Vlmen. Elsa syne eliche Huissfrauwe vnd Heinrich vnse eldiste Son . dun kunt allen Luden, vnd bekennen an dyesem Briefe, daz vmb soliche Gnade als vns der erwirdige in Gode Vader vnd vnser Here Her Boemund Ertzebusschof zu Tryere hait gedain . . . . darumb so han wir vur vns vnse Erben vnd Nakomen den selben vnsern Hern van Triere sine Nakomen vnd den Stifft ymmer eweclich inthalden vf vnser Vesten zu Vlme, dye wir itzunt doselbes hain vnd andern dye hernamaels an vns vnd vnse Erben doselbes komen vnd geuallen, vnd han yn dye selben itzunt geuffnet wider aller menlich zu yren Willen, sunder alleyne wyder vns selbe, eynen Ertzebusschof van Colne so lange dye Herschaft van Nurberg in synen Henden ist vnd si ynne hait, eynen Heren zu Dune, eynen Heren zu Kempnich, vnse gemeynher vnd Huisgenossen zu Vlme, vnsere Heren der Man vnd Burgman wir sin, vnd darzu vnse Man vnd Burgman dye wir itzunt han, so verre dye selben Recht geben vnd nemen wullent in Sachen dye sie bit vnserm Heren sinen Nakomen vnd deme Stifte zu tune hetten, vnd ensullen doch dye selben vnsere Hern Mage Gemeyner vnd vnsir Man vnd Burgman neyt inthaldin wider vnsern Hern van Triere sine Nakomen vnd den Stifft ez enwere dan dat si yn zu furentz kuntelich hetten Rechtis vzgangen

Heinrichs von Virnenburg, bei Boemunds Vorfahren, Balduin, 1352 gesonnene Einlösung der 1335 dem Erzstifte verpfändeten Pellenz nicht erfolgt gewesen zu seyn.

sunder Argelist vnd Geuerde. Vnd des zu Vrkunde hain wir Dyderich vnd Else vurgenant vnse Ingesigel an dysen Breyf gehangin. . . . . Vnd han wir Dyderich Else vnd Heynrich vurgenant dar zu gebeden vnd byeden mit dysem Briefe den edeln Man Hern Niclais Brabant Hern zu Vlmen, Heynrich van Clotten Burggreuen zu Cochme vnd den alden Conen van Vlmen, daz sie mit vns ir Ingesigil an dysen Breyf wullen henken. . . . . Der gegeben ist nach Cristus Geburte dusint druhundirt vnd funf vnd funfzich Jair, an Fridage in der heyliger Pingest Wecheu.

N° 429.

Lehenrevers des Werner Sack von Diebelich, eines wohlgebornen Knechtes, über ein Burglehen der Veste und Burg zu Coblenz, unter der Mitbesiegelung des Ritters Johann Walpod von Bassenheim und Rutger von Bacheim. An der heiliger Junchfrouwen sente Katherinen Dage, 1355.

N° 430.

Cuno und Gerlach, Gebrüder, Herren von Wunnenberg, verbinden sich zum Dienste des Erzbischofes Boemund von Trier wider die Grafen Johann und Heinrich von Sponheim und andere. Uff den druzehenden Dag des Mandes genant februarius in latine. 1356.

N° 431.

Einigung, geschlossen zwischen den Gemeinern zu Waldeck, Schöneck, Ehrenberg und Elz. — 1356.

Wir die Gemeynere zu Waldecke Her Johan Boysse, Her Johan, Diederich genant Tempeler, vnde Pauels sine Sune, Her Roilf, Wilhelm syn Broder, Conrait syn Son, vnde Her Hertwyn von Winnegin syn Neue, Johan, Conrait, vnd Emmerich Gebrudere von der Ouerburg. Her

Symond den man nennit van Wiltz vnd Henrich syn Neue den man nennit van Battimburg vf der Nederburg. Zu Schonecke, Her Philips . Johan . Herman . und Emmerich sine Sune . Her Conrait den man nennit der Rode . Her Conrait der junge Hern Heynrichs Son. Zu Erimberg . Her Frederich. Lufert syn Broder . vnd Gerart syn Neue. Zu Eltz . Her Johan, Her Wilhelm syn Neue . Peter den man nennit van Ysimburg vnd sine Brudere . Peter den man nennit van Vr vnd Johan syn Broder . Peter vnd Johan . Hern Dederichs Sune wylne vnd yre Brudere . dun kunt allen Luden vnd bekennen vns vffencliche in diesme Brieue, dat wir vnd vnse Helfere vnd dye vnsen vmb alle Vfleufe, Krege vnd Zweyunge dye entusschen vns ewersite sich vf erlaufen vnd erstanden haint, bis an desin hudigen Dach, gentzelichen vnd gar gescheydin vnd gesoent syn, also dat alle Geuangenen Brantschetzunge, bekumert Gut, vnd so wat vurhanden ist, ledich vnd los syn sal, vnd wir van allen Partyen gentzlichen vnd luterlichen darvf verzigen. Me ist gereit dat vnser keyn deme anderin nyt schaden ensal, stille noch vffimbar, noch vzs keyme sinne Huys, mit Namen Waldecke, Schonecke, Erimberg, vnd Eltz vurgenant, noch weder in nyt gescheen laissen ensal dese neste zwolf Jair nach eynander zu gane ane Argelist, also dat dye alde Verbuntbreue bliuen in irre Maicht (1) vnd doch ensal binnen der Zyt vurgenant vnser keynre deme anderin der Verbuntbreue nyt zu sprechin in keyne Wys. Me ist gereit, were dat Sachge dat eynche Zweyunge oder Vflouf tusschen vns worde, dat Got verbiede, dar zu han wir viere gekorin vf den vier Husen vurgenant, an dye man dye Clage vnd Ansprache brengin sal, mit

(1) Urkunde vom J. 1336, N° 213, S. 337.

Namen, zu Waldecke. Conrade den man nennit van Spegilberg, zu Schonecke, Hern Philipse, zu Erimberg, Hern Frederiche, vnd zu Eltz Hern Johanne, vnd wa dye Clage vnd Ansprache were vnder vunf Punden da haent dye viere vurgenant si Muge zu scheydin ane der Cleger Wissen mit Minnen. Were id auer Sache, dat dye Clage vuer vunf Punt trefe, so solint dye viere vurgenant si scheydin bit Minnen vnd bit der Cleger Wissen of si muchen, muchte auer des nyt gescheen, so solint si si scheydin bit eyme Rechte eyndrechtincliche, vnd des Ende gen binnen eynen Maynde. Vnd were dat Sache dat des nit ingeschege, dat Got verbiede, so ensal vnser keyn doch deme anderin wieder an Lyf noch an Gut grifen, he enhaue sich eynen Maynt entgene in zu Vurintz bewart bit sime vffene Breue in syn Huys. Vnd were id Sache dat der Maynt van vnser keyme vzs gesait worde, so mag de der den Maynt vzs sait, vnd ouch der deme he vzs gesait wirt, alle Ansprache Vorderunge vnd Verbuntbreue vur sich han, gelicher wys als des Dagis e de Bref gemacht worde. Vortme were id Sache, dat der vierre eynre sturue binnen deser vurgenantin Zyt, so sulde man vf deme Huys da de vervaren were binnen eynem Maynde dar na eynen anderin kesin an sine stad. Were id ouch Sache dat der vierre eynre zweyende worde bit deme anderin, so sulde man vf deme Huys da dat geschege eynen anderin an des stad setzin als lange bis dye Zweyunge tusschen in geslechtigit vnd geraicht worde. Alle dese vurgenante Punte Stucke vnd Artikele gelouen wir Gemeynere vurgenant in guden Truwen veste vnd stede zu haldene sunder alrehande Argelist dye yeman mach erdenkin. Vnd wer dit breche vnd is nyt enhielde, de were truweloys vnd erloys. Vf dat alle dese vurbenante Stucke

veste syn vnd stede verliuen, so han wir vurgenante gemeynere semintliche gebiedin vnsen Hern Greue Walrauen van Spaynheym, sint dat her si gereit hait, dat he syn Ingesegil des zu Gezuge vnd zu Vrkunde an desin Bref hait gehangin mit den vnsen dye wir ouch zu eynre gantzer Stedicheyde dar an han gehangin .... der gegeuen wart do man schreyf na Goitz Geburthe druzien hundert Jair in deme seis vnd vunfzichsteme Jare vf sente Johans Dage vnsers Heren Deufers de gelegin is vur dem Erne.

N° 432.

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gemahlin Irmgart von Saarbrücken tragen der. Erzbischofe Boemund von Trier einen Weingarten bei Nieder-Hammerstein am Rheine, und mehrere Dingleute des Hofes zu Nieder-Hammerstein als Lehen auf. An vnser Frauwen Abende als sie geboren wart, 1356.

N° 433.

Revers des Heinrich, Simon Beyers von Boppard Sohn, über die ihm vom Erzbischofe Boemund von Trier verlehnte Judenschule zu Boppard. Vf den Samstag nach vnser Frouwen Dage Natiuitas, 1356.

N° 434.

Revers der Stadt Boppard über die ihr vom Erzbischofe Boemund von Trier bewilligten zwei Drittel der Accise daselbst. — 1356.

Wir Schulteis . Dienstlude Scheffen vnd Burger gemeynlich von Boparten dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenlich an diesem Brieue . daz der erwirdiger in Gode Vater vnser lieber gnediger Herre Her Boemund Ertzb. zu Triere vns sine Lebetage alleyne verhenket hait vnd Orlauf gegeben daz wir in der Stat zu Boparten vnd

in den Dorfern vnd dem Gerichte die dar zu gehorig sin, in der maissen als wir by vnserm Herren seligen, Hern Baldewin sinem Voruaren han getaen, als wir dem egenanten vnserm Hern binnen eynem Mande sullen beschreben geben vnder vnserm Ingesiegel, eyn Vngelt mugen heben. vnd sullen unserm Herren von Triere vorgenant eyn Dritteyl von demselben Vngelde zu furen alle Jair zu iglichen Fronuasten geben vnd sinem Kelner der zu Zyten ist zu Boparten antwerten. vnd die andre zwey Teyl zu vnserm vnd der Stede Nutz zu Boparten anlegen vnd behalden, vnd auch vnserm vorgenanten Heren vnd dem Stifte die baz darumb dienen. Were auch daz wir eyniche Porten Turnen Muren Graben oder Vestenunge hetten oder begrifen wolden vmb vnsers Heren von Triere Vesten vnd Burg zu Boparten daz sullen wir tun mit Raide Willen Wissen vnd Gehengnisse vnsers Heren von Triere siner Nakomen vnd Stift vnd yr Amptlude by uns zu Boparten, vnd sollen dieselben als lange wir dem Stiffte von Triere mit Eyden verbunden sin vnd vnser Here von Triere sine Nakomen vnd der Stift vf vnse Eyde nit vertziegen enhant mit yrem gudem frihen Willen vnbetwungen mit vnses Hern von Triere siner Nakomen vnd Stifts Raide Willen Wissen vnd Gehengnisse also bestellen vnd bestalt halden vnd huden alle Zyt daz vnser Here von Triere sine Nakomen vnd der Stift derselben geweldig sin zu yrem Willen vnd Noeden vz yrer Burg vnd wider yn zu ridene vnd yren Nutz zu schaffen. daran ensullen wir noch vnse Nakomen sie nit mugen hindern noch yrren in keyner hande wis. vnd vermutz diesen Gnaden sullen alle Brieue vnd Hantfesten die vnser Here von Triere vnd sin Stift von vns vnd wir von yn han vngekrenket vnd vngelezzet in yrer

Macht ganz stede vnd veste verliben, alle Argelist vnd Geuerde vzgescheiden in allen diesen vorgeschriben Sache, vnd yr iglichen besunder. Des zu Vrkunde han wir vnser Ingesiegel an diesen Brief gehangen. Der gegeben ist na Cristus Geburte do man zalte dusent druhundert sess vnd funftzig Jar vf Dinstag nest na sente Remeys Dage (1).

N° 435.

Lehenrevers des Johann Surbere von Andernach gegen den Erzbischof Boemund von Trier über den Hof, die Vogtei und dazu gehörigen Gerichte, Leute, Güter und Waldungen zu Gräz, unter der Mitbesiegelung des Johann Boos von Waldeck des Jungen und des Friedrich Walpod von Ulmen. Des neisten Fritages vur sente Dyonisius Dage 1356.

N° 436.

Kaiser Karl IV. ertheilt dem Erzbischofe Boemund von Trier die Regalien seines Erzstiftes. — 1356.

Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper Augustus et Boemie rex . vniuersis sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Romani imperii preclara celsitudo consurgens antiquitus et fundata mirifice super immobile fundamentum excellentie prerogatiua qua uiguit columpnis meruit stabilibus stabiliri, inter quas collaterales principes ad totius operis machinam supportandam precipue ut columpnas pociori voluit prestantia decorari. Sane cum venerabilis Boemundus sancte

(1) Im nämlichen Jahre, am 27. October, machte die Stadt Boppard einen Tarif für die von allen zu Markt gebrachten Waaren, vom Weinzapf u. s. w. zu erhebende Accise, wovon der Käufer und der Verkäufer jeder die Hälfte zu bezahlen hatte.

Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per regnum Arelatense et Galliam archicancellarius princeps et deuotus noster carissimus ad celsitudinis nostre presentiam accedens Romano imperio et nobis deuotionis signa protenderit et omnimode obeditionis insignia presentarit. nos ipsum tanquam nostrum et imperii fidelem principem ad beniuolos applausiue dulcedinis admittentes amplexus regalia feuda principatus pontificalis quem obtinet sibi de imperiali liberalitate concessimus et concedimus, ac ipsum archiepiscopum inuestimus et inuestiuimus de eisdem, administrationem temporalium et jurisdictionem plenariam principatus ejusdem ecclesie memorato archiepiscopo presentium serie committentes. Et nichilominus omnia et singula que ante datam presentium per se vel ejus substitutos fecit in premissis approbamus ratificamus et ex certa scientia motu proprio confirmamus presentium sub nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. Actum et datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto. indictione nona. sexto kalendas januarii regnorum nostrorum anno decimo. imperii vero primo.

N° 437.

Herzog Wenzeslaus von Luxemburg bestätigt als Burgmann zu Aldenahr der Deutschordens-Commende zu Coblenz den ihr von den übrigen Burgmännern geschenkten Kirchensatz zu Aldenahr. 1356.

Wenceslaus de Boemia Dei gratia Lucemburgensis, Lotharingie, Brabantie, ac Lymburgie dux sacrique imperii marchio. notum facimus vniuersis quod nos diuine contemplationis intuitu dilectis nobis commendatori et fratribus domus Confluentine ordinis Hospitalis beate Marie

Teutonicorum Jherosolimitan. Treuerensis diocesis . . jus patronatus, et quicquid nobis aut nostris successoribus seu et predecessoribus in ecclesia parochiali de Aldenar alias per nostros concastrenses ibidem predictis fratribus collata ratione dicte castellanie competere potuit seu in futurum poterit, pure propter Deum hereditarie ac per nos aut nostros irreuocabiliter contulimus, et tenore presentium confirmamus collationem ipsis fratribus alias per premissi castri castrenses de dicta ecclesia factam que vt premittitur ad nos aut nostros pertinet pertinere potuit aut poterit quomodolibet innouando ratificamus et approbamus. In cujus rei testimonium presentes fecimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto secundum stilum ciuitatis et diocesis Treuerensis et Metensis mense decembri die vicesima septima.

N° 438.

Kaiser Karl IV. bewilligt dem Grafen Wilhelm zu Wied sein Dorf Engers am Rheine mit Graben, Mauren, Thürmen und Pforten zu einer geschlossenen Stadt zu machen. — 1357.

Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied und Runkel, Urkunde N° IX. pag. 18.

N° 439.

Kaiser Karl IV. bestätigt den Burggrafen Ludwig und Johann von Hammerstein einen Jahrmarkt und das Münzrecht zu Hammerstein. — 1357.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Keiser ze allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig ze Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem Brieff allen den die yn

sehen odir horent lesen, daz die edilen Lodewich vnd Johan Burggrauen zu Hamersteyn vnsere vnd des heiligen Reichs lieben Getruwen vnser keiserliche Wirdekeit hant mit vlizzigem Ernst gebeten, daz wir yn vnd jeglichem zu sinem Recht geruhen zu bestetigen soliche Freiheit vnd Jarmarket in der Stat ze Hamirstein mit Namen tzwene Tage vor, vnd tzwene Tage nach des heiligen sant Andreas Dag, vnd eine Munze zu slahen in der Stat do selbs, in der Weis vnd als verre als sie dieselben von Alter recht vnd bescheidenlich herbracht vnd genozzen hant. Des haben wir angesehen stede Truwe vnd vleizzige Dienste der vorgenanten Lodewichs vnd Johans die sie vns vnd dem Reich hant getan vnd vorbaz nutzlicher sullen vnd mogen tun in kunftigen Zeiten, vnd bestedigen mit rechter Wizze vnd mit Gewalt keiserlichen Macht den vorgenanten Lodewich Johanne vnd iren Erben Burggrafen ze Hamirstein die obgenante Freiheit, Jarmarkt vnd Muntze in alle Weiz vnd als ferre daz sie vnd ir Altern die selben recht vnd bescheidenlich herbracht vnd genozzen han, vnschedelich vns dem heiligen Reich vnd menlich an seinem Rechten. Vnd gebieten allen Fursten Grauen Freihen Heren Stetten Rittern Knechten Getruwen Vndertanen, daz sie die vorgenante Ludewich Johanne vnd ir Erben Burggrauen zu Hamerstein nicht sullen in cheine weis hindern irren leitegen odir schedigen, dan sie sullen sie darbei von vnser vnd des Reich wegen helfen getruwelich schirmen verantwerten vnd bei ir Freiheit behalten. Wer darwieder tete der wizze daz er ist verfallen swerlich einer Penen hundirt Mark Golts, die wir vns vnd des Reichs Kamer halp vnd daz ander Teil den Burggrafen zu Hamirstein vorgenant han behalten. Mit Vrkunt ditz Briefs versiegilt mit vnser

keiserlichen Majestat Ingesiegel. Geben zu Couelentz nach Cristus Geburt drutzehenhundert vnd darnach in dem syben vnd funftzgstem Jar am nehsten Freitage nach dem Pfingistage, vnser Reiche in dem eilften vnd Keisertums in dem dritten Jar.

N° 440.

Revers des Peter von der Leyen gegen den Erzbischof Boemund von Trier wegen dessen Mitbesiegelung einer von ihm und seinen Neffen, den Grafen Walrav und Johann von Sponheim, und dem Grafen Heinrich von Veldenz über ihr Haus zu der Leyen an der Mosel ausgestellten Urkunde. — 1357.

Ich Peter von der Leyen eyn wolgeborn Knecht dun kunt allen Luden vnd erkennen vffenlich an diesem Brieue, wand der erwirdiger myn gnediger Herre Her Boemund Ertzbischoff zu Triere vnd sin Capitel daselbes mir mancherhande Gunst Vordernisse vnd Gnade bewiset han vnd sunderlich zu diesen Zyten damit daz sie zu miner Bede besigelt han soliche Brieue als mine Neben von der Leyen vnd ich gegeben han den edeln Herrn Hern Walrauen Hern Johan Greuen zu Spanheim vnd Hern Henrich Greuen zu Veldentz als von vnserm Huse zu der Leyen vf der Museln gelegen (1) darumb han ich dem egenanten mime Herren vnd sime Stiffte mit gudem Willen vnd Geheng-

---

(1) Ob das Haus zu der Leyen in Gondorf, am untern linken Moselufer, das Stammhaus der jetzigen Fürsten von der Leyen, Sponheimisches Lehen war, gehet weder aus dieser, noch aus andern Urkunden hervor. Nur von dem nahe gelegenen Leyischen Hofe zu Dreckenach findet sich, daß er Sponheimisches Lehen war, das später in ein Erblehen umgewandelt ward.

nisse Agnesen miner elicher Husfrauwen etc. . . . .
Gegeben do man zalte na Cristus Geburte dusent druhunbert sieben vnd funftzig Jar des nesten Sondages vor sent Johans Dag als er geborn wart.

N° 441.

Erzbischof Boemund von Trier belehnt den Friedrich Heschin von Diebelich mit zwei Weingarten zu Cobern, als Burglehen des Schlosses daselbst. Des zwey vnd zwentzigisten Dages des Maendes den man nennet Junius zu latine, 1357.

N° 442.

Süne zwischen dem Erzbischofe Boemund von Trier und dem Grafen Johann von Sponheim. — 1357.

Hist. trev. dipl. tom. II. pag. 202. (1)

N° 443.

Dieberich von Argendorf übergiebt sein Reichsburglehen zu Hammerstein an den Burggrafen Johann von Hammerstein. Des Sundages na sente Mertins Daghe, 1357.

(1) Die Veranlassung der Fehde, worauf die Süne gefolgt, war nach Browers Erzählung, *annal. Trevir. tom. II. pag.* 230, die Entfernung des Bruders des Grafen Johann von der Probstei zu Münster-Meinfeld. Simon von Arienschwang, und die Brüder Cuno und Gerlach von Wunnenberg waren nach den Urkunden von 1355, N° 423 und 429, hierbei im Dienste des Erzbischofes. Boemund rückte vor Starkenburg, setzte über die Mosel, und nahm den Grafen Heinrich von Sponheim nebst seinen Helfern bei Kirchberg gefangen, worauf dann Johann die Hand zur Süne bot.

N° 444.

Sühne zwischen Johann, Rheingrafen und Wildgrafen zu Daun, und dem Erzbischofe Boemund von Trier, und Lehenrevers des erstern gegen den letztern über Windesheim und Sobernheim (1). — 1357.

Wir Johan Ryngreue . Wildegreue zu Dune . vnd Margrete sine eliche Husfrauwe . dun kunt allen Luden vnd erkennen offenlich an disem Brieue daz wir voir vns vnd alle vnser Erben Helfere vnd Dienere mit deme erwirdigen in Gode Vater vnd Herren vnserm Herren Hern Boemunde Ertzbischoue zu Triere vnd sime Stiffte vnd allen iren Helfern vnd Dienern gentzlich gerachet vnd gesonet sin in aller Wyse als herna geschriben ist. Von erst daz wir sementlich vnd besunder vertzigen han vnd vertzihen an disem Briue vf alle Voderunge und Ansprache welicherley die sin muchten die wir zu vordern hetten oder haben mochten vff vnsern vorgenanten Hern vnd sinen Stifft biz an disen hutigen Dag vnd sunderlichen vff die Ansprache als von der Burg Smydeburg vnd waz darzu gehoret . vzgenomen eyner Vorderunge von drittehalb hundert Gulden die vnser vorgenante Herre vns ist schuldig. Auch han ich Johan Ringreue vorgenant zu Lehene entphangen von dem vorgenanten mime Herren vnd sime Stiffte sulich Gut und Leen als min Vater selige hatte von dem Stiffte von Triere mit Namen daz Dorff zu Wyndesheim vnd waz ich da han, darzu min Gut zu Folkisheim an Eckern an Wisen an Gerichte vnd waz darzu gehoret . als die Brieue haldent die min Vader vnd Altvordern deme Stiffte von Triere daruber hant gegeben. Vortme han ich Johan Ringreue vorgenant von deme egenanten mime Herren vnd sime Stiffte zu Lehene entphangen sulich Gut vnd

(1) Vergl. die beiden Urkunden von 1353, N° 414, S. 607.

Lehen als der edil man Her Johan selige Wildegreue zu Dune min Oeme vom Stiffte von Triere zu Leene hatte mit Namen zu Sobernheim an Eckern vnd Wingarten. Item vnser Dorff zu Hoesteden mit Gerichte Herschaft Luden vnd Guden vnd waz darzu gehoret als die Brieue haldent die der egenante Her Johan Wildgreue dem Stiffte von Triere daruber hait gegeben, die alle in yrer Macht verliben sullen, als verre sie wider dise Briue nit ensint; die vorgenante Gut vnd Lehen auch vnser rechten Erben schuldich sin sullen zu habene vnd zu entphaene zu Lehene von eyme iglichem Ertzbischoue vnd dem Stiffte von Trier mit Manschafft Hulden Eyden vnd Diensten als sulicher Lehen Recht vnd Gewanheit ist. Vnd wand Her Johan Wildegreue selige vorgenant die Dorfere Rune vnd Husen mit yren Zugehoren vffgetragen hatte Ertzbisschoff Baldewin von Triere seligen vnd von yme zu Leene entphangen, wie wol Husen von dem Apte von sente Maximine by Triere, vnd daz Gerichte zu Rune von deme Hirtzogen von Beyern zu Leene ruren vnd von Alders gerurt han, davon ist geredt, funde man daz die vorgenante Heren von den die Dorfere zu Leene ruren yre Gehengnisse darzu gegeben hetten, daz die Dorfere vnd Gerichte vom Stiffte von Triere zu Leen ruren sulden, so sullen ich Johan Ringreue vorgenant vnd mine Erben die von vnserm Hern von Triere vnd sime Stiffte entphan vnd halden zu Leene vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Dez zu Vrkund vnd gantzer Stetigkeit han wir Johan Ringreue vnd Frauwe Margareta Elude vorgenant vnser Ingesigele an disen Briff gehangen. . . . . . Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte dusent druhundert siben vnd funftzich Jair vff den nesten Sondag na sente Nyclais Dage des heiligen Bischoues.

N° 445.

Kaiser Karl IV. bewilligt dem Erzbischofe Boemund von Trier die beiden am linken Rheinufer, Wellmich gegenüber, zwischen Boppard und Wesel gelegenen Gebäude, St. Petersberg und St. Petereck zu befestigen. — 1357.

Hist. trev. dipl. tom. II. pag. 203.

N° 446.

Graf Johann von Sayn verspricht dem Salentin von Sayn, Herrn zu Homburg, das Haus, Thal und die Burg zu Sayn an niemanden weiter zu verpfänden, noch an jemanden zu verkaufen. — 1358.

Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied und Runkel, Urkunde N° CXXXIX. pag. 166.

N° 447.

Die Gebrüder Eberhard und Wilhelm von Krummenau versprechen, die vom Grafen Gerhard von Virnenburg lehenrührige, dem Ritter Heinrich von Nurberg verpfändete halbe Vogtei zu Fell wieder einzulösen. Feria sexta proxima post dominicam qua cantatur Quasi modo geniti, 1358.

N° 448.

Gerhard, Herr zu Ehrenberg, bekennet, das vom Markgrafen, nun Herzogen zu Jülich, lehenrührig gewesene, dermalen ans Erzstift Trier vertauschte Gut zu Strimig vom Erzbischofe Boemund zu Lehen erhalten zu haben. — 1358.

Ich Gerhard Here zu Erenberg eyn Edelknecht dun kunt allen Luden, wand zu ander Zyten der hochgeborn Furste vnd Herre Her Wilhelm du Marggreue, nu Hirtzoge zu Guliche (1) solich Gut, als ich von yme zu Leene

(1) Seine Erhebung von Kaiser Karl IV. aus einem Markgrafen zu einem Herzoge, und seiner Herrschaft Falkenberg zu einer

hatte zu Stremiche, mit sime Zugehore wante an den Stift von Triere, vmb etzliche andere Leene, die der Stift wider vmb wante an die Marggraueschaft nu Hirtzdum von Guliche, vnd derselbe Marggreue mir geboit die Gut zu Stremiche von dem Stiffte von Triere zu entphane, vnd zu haldene, als in Brieuen die der Stift daruber hat vollenglicher ist begriffen, darumb han ich die selben Gut vnd Herschaft mit Namen die Leenschaft zu Stremiche, vnd waz darzu gehoret, darzu den Fronehoff daselbes mit den Luden die in den Hoff gehorent so wo die Lude sin gesessen, anderwerbe eynen Hoff genant zu Vorst by Stremiche mit alle sime Zugehore zu rechtem Leene entphangen vnd entphaen an disem Brieue, als auch mine rechten Erben na Rechte vnd Gewanheit des Stiftes von Triere schuldig sin sullen die Gut zu habene vnd zu entphane vun mime vorgenanten Herrn vnd eyme iglichem Ertzbisschoue zu Zyden vnd dem Stifte von Triere mit Manschaft Hulden Eyden vnd Diensten, als solichs Leens Recht vnd Gewonheit ist, vzgescheiden in diesen Sachen allerleye Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde han ich min Ingesigel an disen Briff gehangen, vnd darzu gebeden Hern Thilman vom Steyne vnd Hern Heinrich Beyer von Boparten daz sie zu Vrkunde ir Ingesigele by daz mine an disen Briff wollen henken. . . . . Der gegeben ist na Christus Geburte dusent druhundert echt vnd funftzig Jar vff Heren Lichams Dag (2).

Graffschaft meldete Herzog Wilhelm von Jülich selbst 1357 den Erzbischöfen Boemund von Trier und Wilhelm von Cöln in eigenen Urkunden.

(2) Im J. 1369 stellte der nämliche Gerhard von Ehrenberg dem Erzbischofe Cuno von Trier einen erneuerten Lehenrevers über obige Lehen aus.

N° 449.

Revers des Welter von Zell, als Trierischer Burgmann zu Mayen. Vff Mitwochen vor sente Johans Baptisten Dag, 1358.

N° 450.

Erzbischoff Boemund von Trier erhebt die Capelle Kaimt, in der Pfarrei Zell, nachdem sie hinlänglich dotirt worden, zu einem eigenen Beneficium. — 1358.

In Dei nomine amen. Boemundus Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius. ad perpetuam rei memoriam. Inter ceteras sollicitudines nostro pastorali incumbentes officio illam merito preferre debemus per quam non solum cultus diuinus augetur . verum etiam tranquillitati et saluti personarum et locorum ecclesiasticorum nobis subditorum prouidetur. Cum itaque capella sita in Keympte infra terminos parochie de Cellis nostre diocesis in honorem sancti Clementis dudum consecrata et certis redditibus non pro sustentatione vnius sacerdotis sufficientibus dotata que capella hactenus per vnum de canonicis monasterii in Sprenkirsbach nostre diocesis ex commissione abbatis ipsius monasterii aliquando sed tamen raro officiari consueuit, nunc per diuinam voluntatem redditibus fixis et perpetuis ex piis Christi fidelium elargitionibus, prout plene sumus informati, sit adaucta, quod de hujusmodi redditibus vnus sacerdos tenere poterit statum decentem et honestum, nos de consensu religiosorum virorum Mathei abbatis totiusque conuentus dicti monasterii, et ad eorum et aliquorum aliorum ad dictam capellam deuotionem habentium instantes preces ipsam capellam ex nunc pro beneficio perpetuo ecclesiastico instituimus et institutum auctoritate

ordinaria approbamus et in Dei nomine confirmamus. Ordinamus etiam ..... quod ..... ordinatio dispositio seu collatio dicte capelle ad abbatem dicti monasterii pro tempore libere deuoluetur. Ipse tamen abbas persone seculari ydonee actu sacerdoti aut qui infra annum ad sacerdotium promoueri possit infra triginta dies a tempore uacationis debebit prouidere. ...... Datum Treuiris anno domini millesimo CCC . L octavo . die XXV mensis julij.

N° 451.

Wasserzolltarif, verabredet zwischen Kurmainz, Kurtrier und Kurpfalz, für die Mainzischen Rheinzölle zu Ehrenfels und Lahnstein, die Trierischen zu Boppard und Coblenz, und die Pfälzischen zu Bacharach und Caub. — 1358.

Wir Gerlach von Gots Gnaden des heilgin Stuls zu Mentze Ertzebischoff des heilgin Romschen Richs in Dutschen Landen Ertzcanceller tun kunt allen Luten die dysen Brieff sehent odir horent lesin, daz wir mit dem erwirdigen in Gote Vatir vnd Heren, Hern Boemunde Ertzebischoue zu Tryre vnserm besundern Frunde, den durchluchtigen Fursten Hern Ruprechte dem eldirn Paltzgreuen by Ryne vnd Hirtzogen zu Beyern, vnd Hern Ruprechte dem jungen sinem Vetirn vnsern lieben Oeheimen, vnd sie wyder mit vns durch gemeine Nutz vnd Notdurft des Landis vnd der Lute vnsir Ztolle off dem Ryne obirkomen sin, zu senftende dieselben in dyser nachgeschribern Wyse. Zum ersten daz man hinnen vorbaz me an des vorgenanten vnsirs Heren Ertzebischoff zu Tryre zu Boparten vnd zu Cobelentze, vnsir zu Erenfels vnd zu Lonstein vnd der vorgeschriben vnsir Oheime zu Bacherache vnd zu Cube Ztollen allezyt nemen sal vnd tun nemen an yclichem der vorgeschriben Ztölle, von hundirt Maldern Weisses, Kornis,

odir Erweissen Mentzer Mazes als uiel zu Ztolle als man daselbis nymt von dryn Fudirn Wyns off den Ztoll, vnd sal man ye zwey Legiln Ryns Gebendes der yclichs heldit funff Ame ztollen vur ein Fudir Wins vnd dru Legiln Elseszins Gebendis, vur zwey Fudir Wins, hundirt Hude Saltzis vur sehs Fudir Wyns, hundirt Maldir Speltzen odir Gersten vur zwey Fudir Wyns, hundirt Malder Hauern vur andirhalb Fudir Wins, zwey Phund Ysens odir zwey Fudir Weitesschen vur ein Fudir Wyns, nun Legiln ytlichs von zweyn Amen gesigens Hartzes odir viertzig Rumphe Hartzes vur ein Fudir Wins, sehszehen Phunte wert Holtzis als iz zu Mentze gildet, oder ein letig Schiff daz zu Mentze sehszehen Phunde wert ist, vur ein Fudir Wins, zwa Leste Heringes odir Buckinges vur ein Fudir Wyns, Wytinge vnd Rynfissche nach Martzall vur alse uiel, sehs Korbe Bolchen vur ein Fudir Wyns, vier Korbe Fygen vnd Rosins vur ein Tonne Heringes, ein Fudir Honiges Oleys Bottern Smaltzes vur ein Fudir Wins, zehen Centener Bachenfleischs odir Vnsledis odir acht Centener Wasches vur ein Fudir Wyns, zwolff Centener Koppers Blyes vnd Cynes vur ein Fudir Wyns; ein hundirt Scharten vur ein Fudir Wyns, zwolf lampsche Vardelen vur ein Fudir Wyns, sehsehen Mannes Leste Ballen wirchirley Kaufmanschatz daz ist vur ein Fudir Wyns, vnd die Ballen sal man nyt off tun noch dar in stechen, Ollauchs, Knobelauchs, Ruben, Kappuss, Hauwis, Stroys, Duwen, Reyffe, Steine, vnd andir Kaufmanschatz die hie vor nyt genant ist sehszehen Phunde wert vur ein Fudir Wyns. Auch sollen wir keinen Ztoll tun nemen von Pherden, vnd ist zu wissen daz man off vnsern vnd andern dysen nachgeschribenen Ztollen als wir vernomen han alsusuiel nymet zu dyser Zyt

zu Erenfels von eime Fudir Wins syben vnd zwentig grose Thornoise, zu Bacherache nuntzehen Thornoise vnd vier Heller, zu Cube dryssig vnd andirhalben Thornoiss, zu Boparten funfzehen Thornoise, zu Lonstein achtzehen Thornoise ane vier Haller, zu Cobelentze sybentzen Thornoise, vnd nymet man vnd sal nemen, einen guden Schilt, vur funfzehn Thornoise, vnd einen cleinen Gulden vur zwolff Thornoise. Vnd wer iz Sache, daz die Ztolle odir ir einicher gemynret wurden an den Wynen, so sal man also deste mynre nemen von den vurgeschriben Dingen, wurdin abir die obgenante Ztolle gemeret odir gehoet an den Wynen, so sal man doch von den vorgeschriben Kaufmanscheften nemen alsuiel als ytzont vnd nyt me. Vnd daz dyse vorgeschribene Stucke stete veste vnd vnuerbrochlich gehalten werden, so han wir geboden vnd geheissen, gebyeten vnd heissen mit dysem Bryue vnsir Schriber Besiher vnd Dyner die wir ytzont han, odir hernachmals gewinnen an vnsern vorgenanten Ztollen zu Erenfels vnd zu Lonstein, daz sie die vorgeschriben Stucke alle als verre sie die antreffent stete vnd veste halden, vnd nach yren besten Sinnen getruwelich vnd bescheidintlich tun vnd vollenfuren sollen ane Argelist vnd Geuerde. Vnd hant vnsir Schriber, Besiher vnd Dyner die wir ytzont han an vnsern vorgeschriben Ztollen die obgenante Stucke von vnserm Gebode vnd Heisse in der egenanten Wyse zu den Heilgin gesworn daz auch tun sollent die hernachmals an yr stad gesatzt werdent daselbis als vor ist begriffen. Zu Vrkunde han wir vnsir Ingesigel an dysen Brieff tun henken. Gescheen vnd geben zu Wesel an vnsir Frauwen Tage den man zu latine nennet Natiuitas, nach Cristus Geburte drutzenhundert Jar, vnd in dem achte vnd funfzegestem Jare.

N° 452.

K. Karl IV. erklärt, daß blos die Stadt, nicht aber die Personen des Raths und der Bürgerschaft zu Wesel, dem Erzstifte Trier verpfändet seien. — 1358.

Wir Carl von Gottes Gnaden Romischer Keyser .... bekennen vnd tun kunt vffentlich mit diesem Brieue allen denen die in sehen oder horen lesen. Wan vnser keyserlichen Wirdigkeit vurgelegt ist, das vnser vnd des heiligen Reichs lieben getruwen der Rait die Scheffene vnd Burger von Wesel mit Phandung Raub Brand Kummer vnd Name offt angegriffen vnd geschediget werden vmb Schuldvorderung vnd Ansprach die man meinet zu haben an den eirwirdigen Ertzbisschoff vnd den Stifft von Trier, dauon vnd wiewol das etliche vnserer Vurfaren an dem Rich Romische Keiser vnd Konige die Statt zu Wesel mit sotaner Stur vnd Dienst als sie von Alters vns vnd dem Rich phlichtig sin, den egenanten Ertzbisschouen vnd dem Stifft von Trier vur eine Summa Gelts verphendet vnd verschriben haben (1). Dannoch vnd sintemal das der Eygentum derselben Statt vnd Gerichts zu Wesel vns vnd dem Rich billich vnd durch Recht soll behalten sin, vnd by vns verbliben ist, so sprechen vnd setzen wir mit Rat vnser Fursten vnd mit Vollkomenheit Keyserlicher Macht vnd Gewalt, das die vorg. Rait Scheffene vnd vnse Burgere von Wesel nicht phandbar sin vmb der Schuldvorderung oder Ansprach die yemant, zu welcher Wirde das er sy, an die Ertzbischoue von Trier oder den Stifft daselbst hette oder gewunne. .... Mit Vrkund diess Brieffs versigelt mit vnserm keyserlichen Majestat Ingesigel. Geben zu Carlstein

(1) Urkunden von 1312 und 1314, N° 53, S. 148, und N° 62, S. 160.

nach Cristi Geburt druzehenhundert Jar darnach in dem acht vnd funffizigsten Jar, am neesten Frydag na vnser Frauwen Tag als sie geboren wart, vnsers Richs in dem druzehenten, vnd des Keysertumbs in dem vierten Jare.

N° 453.

Lehenrevers des Johann Boze von Waldeck des jungen, über eine ihm nach dem Tode Wilhelms von Waldeck vom Erzbischofe Boemund von Trier zu Lehen ertheilte Haferrente zu Sabershausen bei Waldeck, genannt Pfalzgrafen-Bede, unter der Mitbesiegelung des Simon vom Wald und Heinrichs von Arraß. Des drutzehenden Dages in dem Euen Mande genant zu latine September, 1358.

N° 454.

Tillmann vom Stein, Ritter, trägt dem Erzbischofe Boemund von Trier seinen neuen Bau beim Wartenstein, ohnweit Daun und Kirn, mit seinem Begriffe zu Lehen auf. — 1359.

Ich Thilman vom Steyne Ritter . dun kunt allen Luden vnd erkennen vffenliche an disem Brieue daz ich vmb manicherhande Gunst vnd Gnade, die der erwirdige min Here Her Boemund Ertzbisschoff zu Trier mir dicke getan hait vnd vmb echte hundirt cleyne Gulden von Florentze gudes Guldes vnd Gewychtes, die er mir an gereidem Gelde ee diser Briff gemacht wurde hat dun betzalen, demselben myme Herren in sinen vnd sines Stiefftes wegen uffgetragen vnd vffgegeben han vftragen vnd vfgeben in diesem Brieue mynen nuwen burglichen Bwu, den ich byme Steyne begriffen vnd Wartenstein genant han vnd den Berg uff dem dieselben Vesten begriffen ist von dem innersten grozen Graben zum Halsewert wiederberg vff eyne syte glichs nyder biz in die Kyre vnd vff die andere Syte

auch glichs nyder bis in die Ramspach vnd alles daz daz dieselben zwo Beche da embinnen vmbfliezent, von eyme Ende biz an das ander Ende, mit Herscheften, Geriechten hoe vnd dieff, Luden, Vestenungen, Husern, Mulen, Garten, Wingarten, Eckern, Wassern, Weiden, Welden, Buschen, vnd gemeinliche vnd besundern mit allem dem, daz ich itzunt binnen dem egenanten Begriffe han, vnd wáz ich vnd myne Erben hernamals da enbinnen gewynnen, machen, buwen, oder begrifen mogen, besucht oder vnbesucht, nus nyt usgenomen, vnd han ich dieselben Vesten Herschaft Geriechte vnd yr vorgenant Zugehore von myme egenanten Heren vnd von sime Stiefte vber andere Leben, die ich vore von yn han, zu rechtem Manlehen emphangen und emphaen an disem Brieue, als auch na mir myne nachgeschrieben Erben dun sullent von eyme iglichem Ertzbischoue von Triere zu Zyden vnd von dem Stiffte vorgenant mit Manschaft, Hulden, Eiden vnd Diensten als soliches Lehens Recht vnd Gewonheit ist. Vnd sullen dieselben Gut vnd Leen na mir glycher wys haben vnd emphaen myne Libeserben Manneskunne, vnd ob ich der nit enhette, von Gnaden Wybeskunne ob die alle abegiengen oder ob ich der nyt enliese, Vlrich myn Bruder vnd sine Libeserben Manneskunne, oder ob er der nit enhette von Gnaden Wybeskunne, vnd ob die alle nyt enweren, myne Sustere ye die eldeste zu furentz vnd yre Libeserben Manneskunne, vnd so die nyt enweren von Gnaden Wybeskunne, hette aber die leste myne Suster die die andere myne Sustere alle vberlebete nyt Libeserben, so sullen die egenante Gut vnd Lehen vallen an andere vnser neheste Erben, die eldesten von Manneskunne, vnd ob die nyt enweren, von Gnaden an daz aldeste Wybeskunne vnd ye

also vorbas. Ich vnd myne vorgeschrieben Erben sullen ewecliche verhaft sin vnserm egenanten Heren sinen Nachkomen Ertzbischouen vnd dem Stifte von Trire rechte Werschaft zu dune von den egenanten Guden vnd Lehenen, vnd ensullen die auch zu male noch eyns Teils nyt vort zu Manschaft verleenen ane eynes Ertzbischoues von Triere zu Zyden Willen vnd Gehengnusse, vnd also daz alle Zyt eyn Erbe sin soll alleyne an den egenanten Lehenen. Were is aber daz ez nyt anders sin muchte die selben Lehen enmusten hernamals vnder myne Erben gedeilet werden, so sal iglicher der Deil daran gewynnet vnd ir igliches Erben sin Deil emphaen, vnd halden von myme egenanten Herren sinen Nachkomen Ertzbischouen vnd vom Stiefte von Trire als vor ist begriffen . vsgescheiden alle Argelist vnd Geuerde au allen disen Stucken vnd an yr iglichem. Dez zu Vrkunde vnd ewiger Stedigkeit han ich min Ingesiegel an diesen Brieff gehangen vud han vmb merer Stedikeid gebeden vnd bieden an disem Brieue den edeln mynen Heren Hern Friderich Wyldegreuen von Kirberg, Hern Eberhard vom Steyne, Hern Wynant vom Steyne Rittere, Heinrich vom Steyne vnd Vlrich wylnee Hern Frideriches Son vom Steyne gemeynere daselbes zum Steyne daz si yre Ingesiegele zu Vrkunde aller dyser vorgeschriben Stucke an disen Briff wullen henken. . . . . . . Der gegeben ist do man in Trierer Bischtum zalte na Cristus Geburte dusent druhundirt echte vnd funffzich Jar des eylften Dages dez Mandes genant Februarius in Latine.

N° 455.

Die Abtei Corvey erlaubt dem Grafen Johann von Sponheim und seinen Erben, sich wegen der Lehengüter in der Pfarrei Traben und der lehenrührigen halben Burg Starkenburg einen andern beliebigen Lehenherrn zu wählen. — 1359.

Wir Diederich von Goldes Genaden Apt vnd Capittel gemeinlich zu Coruey erkennen vffinlichen an diesem gegenwertigen Briefe, vnd dun kunt allen Luden die in sehent oder horent lesen, daz der edil Graue Johan zu Spanheim vnd sine Altfordern von vns vnd von vnsern Vorfarn vnd Stiffte zu Lehen gehalden hant vnd er noch heldet die Gudere die herna geschrieben steent. Zu wizzene Starkenberg die Borg halbe (1) als verre sie in Trauener Parre gehorig ist, vnd alle die Gudere vnd Geriechte die er in Trauener Parre hat, vnd da ynne gelegen sint (2). Vnd daz wir Diederich Apt vnd Capittel samentlich mit wole verdaichtem vnd beradem Mude vor vns vnd alle vnsere Nachkomelinge vmb sunderliche Frunschaft vnd Gunst die wir zu dem vorgenanten Grauen Johanne von Spanheim han, ym oder sinen Erben ob er nit enwere, soliche Genade gedan han, ob er oder sine Erben, ob er nit enwere, einen Herren funden zu sime Notze, vnd yn doichte daz er ym oder sinen Erben eben queme, vnd wanne er oder sine Erben, ob er nit enwere, den Herren funden von dem sie die Lehen vnd Gudere entfahen wolden, sa gebieden wollen erleuben vnd heiszen wir yn oder sine Erben, ob er nit enwere, daz er die vorgenante Lehen vnd Gudere von

(1) Die andere Hälfte an Starkenburg war Trierisches Lehen, nach der Urkunde von 1338, N° 240, S. 384.

(2) Auch zu Lutzig, gegenüber Starkenburg, hatte die Abtei Corvey einen Hof besessen, den sie 1358 dem nämlichen Grafen von Sponheim verkaufte.

dem Herren entſe der ym oder sinen Erben dan fuget in aller der massen als sin Altfordern vnd er von vnsern Vorfarn vnd vns vnd vnserm Stiffte zu Lehen gehalden hant. Vnd sagen wir dan vor vns, vor vnser Capittel vnd Nachkomelinge vmmerme den egenanten Grauen Johan zu Spanheim, vnd sine Erben, ob er nit enwere, irre Eyde, Hulden, vnd Manschefte quyt ledig vnd lois, vnd sollen alle vnsere alde Briefe von der vorgenanten Manschaffte die wir ytzunt han oder herna vinden mochten, doyt sin vnd kein Macht me haben vnd ensollen noch enmogen vns nummer damyde behelfen, vnd ensollen noch enmogen wir Diederich Apt vnd Capittel vorgenant noch alle vnsere Nachkomelinge numerme vbirmytz vns oder yman anders, by Pabisten, Keisern, Kunigen, oder by eynchen Herren die des Macht mogen han erwerben, oder dun werben oder nemen, ob mans vns wolde geben vngeheischen oder gebruychen, Orlaubes, Dispensacien oder Gebodes, oder mit waz Namen man daz nennen mag, wo by wir varwe oder rede oder Vrsache hetten, oder haben mochten, daz wir diese vorbenante Punte vnd Artickle Gebot Willen Erleupnisse vnd Geheisze, vnd allez daz in diesem Briefe vor vnd na geschrieben steit nit enhilden ane allerley Argelist. Vnd weres Sache, daz wir Apt vnd Capittel vorgenant oder vnsere Nachkomelinge, samentlichen, oder sunderlichen vmerme wieder diese vorbeschriebene Punte vnd Artickle, wie sie in diesem Briefe geschrieben steent, heimelichen oder vffinbar mit eyncherhande Sachen wurben oder deden vnd nit enhilden sementlichen oder sunderlichen wye da vorgeschrieben steit, sa erkiesen wir vnd nemen an vns daz wir sin in des Pabistes Banne, in des Keisers Aychte, vnd alle vnser Recht geistlich vnd werntlich ver-

loren haben in allen diesen vorgeschrieben Punten vnd Artickeln samentlichen vnd sunderlichen vsgescheiden allerley Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde vnd Stedekeit so han wir Diederich Apt zu Coruey vorgenant vnser Ingesiegel .... vnd wir daz Capittel von Coruey ...... vnsers Capittels Ingesiegel ..... an diesen gegenwertigen Brieff gehangen..... Gegeben nach Cristus Geburte dusent druhundert nun vnd funfzig Jar des nehesten Dienstages nach dem Sundage sa man singet in der heiligen Kirchen Circumdederunt.

N° 456.

Lehenrevers Conrads, Herrn zu Schöneken, gegen den Grafen Walram von Sponheim, über 20 Gulden Mangeld zu Boppard. Quinta feria post diem beati Georgii, 1359.

N° 457.

Kaiser Karl IV. bestätigt dem Salentin von Sayn, Herrn zu Homburg, das Münzrecht zu Vallendar und Homburg. — 1359.

Carolus IV diuina fauente clementia Romanorum imperator semper Augustus et Bohemie rex. notum facimus tenore presentium quod constitutus in nostre majestatis presentia nobilis Salentinus de Seyne fidelis noster dilectus exposuit quod cum ipse et sui progenitores a nobis et imperio habuerint et habebant auctoritatem fabricandi monetam argenteam in Valender et dominio Homburg, quodque eadem vsi sint hactenus inconcusse, quatenus eandem auctoritatem dignaremur sibi et suis heredibus cedere et confirmare cum instantia supplicando. Nos uero attendentes grata fidelitatis obsequia que idem Salentinus nobis ad honorem sacri Romani imperii fideliter exhibuit et

prestantius facere et exhibere debebit et poterit in futurum, de innata benignitatis clementia et ex certa scientia concedimus et fauemus, quod dictus Salentinus et sui heredes possint facere cudi et fabricari in Valinder et dominio Homburg monetam argenteam ad instar progenitorum suorum, hoc tamen expresse adjecto quod dicta moneta sub ipsorum propriis figuris et cono fieri debeat ut sua legalitate datiua et legitimo pondere non fraudetur, ut etiam per hoc nobis et imperio ac ceteris omnibus quorum interesse poterit nullum prejudicium generetur, presentium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Moguntie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono. septimo idus aprilis. regnorum nostrorum anno tercio decimo. imperii vero quarto.

N° 458.

Kaiser Karl IV. bewilligt dem Erzbischofe Boemund von Trier auf 66 Jahre eine Zollerhebung auf der Moselbrücke zu Coblenz, zur Fortsetzung des Baues derselben. — 1359.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Keyser zu allen Ziten Merer des Richs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vffenlich vnd tun kunt allen Luten die dysen Brieff sehent odir horent lesen. Wan die Brucke vber die Mosel zu Kobelentze an etzlichen Enden zu brochen vnd auch noch nyt vollenclich ist vollenfurt, als sie solte(1), so han wir Gode zu Lobe vnd zu Erin, vnd vorch gemeynen Notz

(1) Seit dem J. 1344 hatte Boemunds Vorfahrer, Balduin, angefangen, die Moselbrücke zu bauen. Sie war 1359 noch nicht vollendet; oder wenigstens, wie Boemund sich in der Bekanntmachung seines einigermaßen gemilderten Brückenzolltarifs ausdrückte, sehr gequetscht und gekränket.

der Pilgerin die zu vnser Frauwen zu Ache wallin . der Kauflute vnd ander Lute, den vbir dieselben Brucken geburet zu riden vnd zu gen, dem erwirdigen Beumunde Ertzebischof zu Triere vnserm lieben Fursten vnd andechtigin von vnser keyserlichen Macht gnedicliche erleubit vnd erleuben yme mit rechter Wizze an dysem Brieue, daz er of der egenanten Brucken van jegelichem Manne vnd Wyne eynen alden Heller, vnd von jegclichem Perde tzwene alde Heller, vnd von jegclichem Ochsen, Kuwe, Esel vnd anderm Vehe, die geladin sin zwene alde Heller, vnd von jegclichem grozzen Swine auch zwene alde Heller, vnd von jegclicher Geiss, Schaffe, vnd gemeynen Swinen vnd anderm Vehe eynen alden Heller, wanne sie vbir die egenante Brucken gan, ofheben, vnd innemen moge . ane iemands Hindernisse, also waz man da vone ofhebit, daz daz gentzlich kome zu Buwe vnd Volbrengunge der egenanten Brucken; vnd were iz daz vnser egenante Furste von Triere abeginge, daz Got verbiede, so sullen sine Nachkomen Ertzebischoue zu Triere die Ofhebunge dun vnd die bestellen als vor geschrebin steet. Auch sal vnser egenante Gnade werin sechs vnd sechzig Jar vnd nyt lenger, mit Vrkunt ditz Brieues versigelt mit vnser keyserlichen Majestat Ingesigel. Gebin zu Mentze nach Crists Geburte . druzenhundert Jar, vnd darnach in dem nun vnd funftzigisten Jare . an dem nehestin Samztage vor dem heiligen Palmtage, vnser Riche in dem drizehinden, vnd des Keysertums in dem verden Jare.

N° 459.

Kaiser Karl IV. bewilligt dem Erzbischofe Boemund von Trier eine weitere Zollerhebung zu Cocheim, von jedem Fuder Wein zwei, und von jedem Malter Getreide einen halben alten Groschen über den gewöhnlichen Zoll. — 1359.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Keyser zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim . bekennen vnd dun kunt uffentlich an dysem Brieue, daz wir gnedecliche haben bedacht Luterkeit steter Truwe vnd flizige Dienste di vns der erwirdige Boemund Ertzbisschof zu Trire vnser lieber Furste vnd andechtiger vnuerdrossenliche hait getan vnd bewyset zu Ere vnd Werde dez heiligen Reichs vnd furbass tun sal vnd mag in kunftigen Zeiten, vnd darvmb haben wir demselben Ertzebischoue vnd sinen Nachkomen vnd dem Stiffte zu Trire, mit rechter wise vnd Fullenkomenheit keiserlicher Macht erleubet vnd soliche Gnade getan, daz si uff yre Bescheidenheit von iglichem Fuder Wynes vff den Zoll als gewonlich ist zwene alde Groise, vnd von iglichem Malder Fruchte vnd Gedreides eynen halben alten Groissen mogen heben vnd nemen, zu Cochme an dem Zolle, vnd mit der Bescheidenheit, daz der alde Zoll daselbis verlibe vngemeret, als er von Alter herkomen ist vnd gehaben. Wir wullen auch daz Wyn, Frucht vnd Gedreide die zu Cochme inkomen von der Mosel, vnd us der Stat vff Wasser oder uber Lant gefurt werden, denselben Zoll geben sullen glicher wys als sie von derselben Musel, uff Land, oder in di Stat zu Cochme nit weren komen. Vnd gebieden darumb allen Fursten, Greuen, Frien, Heren, Stedten, gemeynden, Rittern, vnd Knechten, vnsern vnd des heiligen Reichs lieben getruwen, daz si den vorgenanten Ertzbisschoff Boemund

seine Nachkomen vnd den Stifft zu Trire an disen vnsern Gnaden in deheinewys sullen hindern, leitigen oder beswereu, als liep si vnser vnd dez heiligen Reichs Vngenade daran wullen vermyden. Mit Vrkunde ditz Brieues versigelt mit vnser keiserlicher Majestat Ingesigel. Geben zu Mentze nach Cristus Geburte dusent druhundirt nun vnd funffizich Jar dez viertzenden Dages im Aprille, vnser Reiche in dem drutzenden, vnd dez Keysertums in dem vierden Jare.

N° 460.

Revers des Sifrid, Walpod von Andernach, über die ihm vom Erzbischofe Boemund von Trier als Lehen ertheilte Befreiung von der Beede zu Ochtendung, die er sonst von seinen Gütern daselbst zu geben hatte. — 1359.

Ich Sifred Walpode von Andernache Ritter dun kunt allen Luden vnd bekennen uffenlich an diesem Briefe, wand selgis Gedechtnis Her Baldewin Ertzbischoff zu Triere mir min Gut, daz ich han enbynnen der Vodyen von Ochtinding, von zwein Deile der Beden die der Styfft von Triere von Alders vff demselben mime Gude gehabet hait, gefriet, vnd mir die selbe zwei Deil der Bede zu Manlene geluwen hatte, so han ich dieselbe zwei Deil uber ander Leen die ich vom Stiffte von Triere vor gehabt han, von mime genedigen Herren Hern Boemunde Ertzbischoue zu Triere in sin vnd sins Styfftes wegen zu rechtem Manleen entphangen, auch han ich daz dritte Deil derselben Bede, daz ich biz her von dem edeln Manne Hern Gerlache Heren zu Isenburg zu Leene gehabt han, von mime egenanten Heren von Triere vnd sime Styffte zu rechtem Mannleen entphangen, wand der egenante Her Gerlach die

Vodie von Ochtendung mit demselben mime Leene hait gewant an minen egenanten Heren vnd sinen Stifft von Triere(1), vnd na mir so sullen mine rechte Leenserben die egenante Leen, vnd ob sy vnder dieselbe mine Erben hernamale gedeilet wurden, ir iglich sin Deil von eyme iglichem Ertzbischofe zu Zyden vnd dem Stiffte von Triere entphan mit Manschaft, Hulden, Eyden vnd Diensten, als sulches Leens vnd dez Stifftes von Triere Recht vnd Gewonheit ist, als auch ich die egenante Leen von mime egenanten Heren han entphangen. Vnd ensullen auch wider vnsern vorgenanten Hern sine Nakomen vnd den Styfft numer gedun, wir enhaben yn zu furentz daz vorgenante vnd andere Leen, die wir von yn han oder gewinnen ledeclich uffgeben. Auch ensal ich vnd dieselbe mine Erben dez egenanten Leens vnd auch anderer Leen die wir von dem egenanten Styffte han, oder herna gewinnen, nit verkeuffen, verpenden, vort verleenen noch anders verusern sunder Wissen vnd Willen mins egenanten Hern vnd siner Nakomen Ertzbischoue, daz sie mit iren vffenen besigelten Briefen bewisen mugen. Auch han ich vor mich vnd alle mine Erben vertzigen vnd vertzien luterlich an diesem Briefe vff alle Vorderunge vnd Ansprache welcherhande die weren, die ich han oder haben muchte vff minen vorgenanten Heren vnd sinen Styfft, biz an disen hutigen Dag, usgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Dez zu Urkunde vnd ewiger Stedicheid han ich min Ingesigel an diesen Bryff gehangen, vnd han darzu zu merer Sicherheid gebeden vnd biden an diesem Briefe den strengen Ritter Hern Richarde von Eich, vnd Heinrich von Clotten Amptmanne mins egenanten Heren zu Cochme daz sy ir Ingesigel zu

(1) Urkunde vom J. 1353, N° 408, S. 601.

Vrkunde by daz mine an diesen Bryff wullen henken.... Der gegeben ist na Cristus Geburte dusent druhundert nun vnd vunffzich Jar dez zweiten Dages in dem Meye.

N° 461.

Heinrich Beyer von Boppard, Ritter, Simons Sohn, und seine Gemahlin Lyse tragen dem Erzbischofe Boemund von Trier, wegen erhaltener 500 kleinen Gulden, Weingarten zu Rhens als Lehen auf, unter der Mitbesiegelung Heinrichs Beyer von Sterrenberg, und des Cuno von Sterrenberg. Vff sente Vrbanus Tage des heiligen Mertilers, 1359.

N° 462.

Lehenrevers des Johann Boos von Waldeck über eine vom Erzstift Trier lehenrührige Haferrente zu Sabershausen. — 1359.

Ich Johan Boeze von Waldecke Ritter der junge. dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenliche an disem Brieue daz der erwirdiger in Gode Vader vnd Here min Here Her Boemund Ertzb. zu Trire von sinen sunderlichen Gnaden mit Willen vnd Gehengnusse myner Nychten Nysen von Keympte Wydewen wilnee Wilhelms von Waldecke genant von Schonenburg, vnd vmb derselber myner Nychten Bede mir zu rechtem Manlehen hait geluwen in sinen vnd sines Stieffies wegen funff vnd zwentzich Malder Hauern zwolff Hunre vnd sieben Schillinge Pennige dry Haller vor iglichen Pennig zu zelene jerlicher vnd ewiger Gulde zu Sabershusen by Waldecke gelegen genant Paltzgreuen Bede, dieselbe Gulde dem Stifte von Trire mit etzlichen andern Leenen ledicliche emtpallen ist von Dode wilnee Wilhelms von Waldecke vorgenant der ane rechte Leens Erben ist veruaren, vnd waz doch die vorgenante Nyse

myne Nychte daruff gewydemet vff den Wydemen, als verre er an die vorgeschriben Gulde entraff dieselbe myne Nychte vertziegen hait, vnd hait als verre sie daz mit Rechte dun muchte, mir den vffgetragen, vnd han ich diselben Hauergulde Hunregulde vnd Penniggulde von myme vorgenanten Hern vnd syme Stiffte uber andere Leene die ich vore von yn han zu rechtem Manlehen emphangen vnd enphaen an dysem Brieue, als auch ich vnd na mir myne rechten Lieuserben na dez Stieffts von Triere Rechte vnd Gewonheid . dun sullen von eyme iglichem Ertzb. von Trire der zu Zyden ist vnd von dem Stieffte daselbes mit Manschaft Hulden Eyden vnd Diensten als soliches Leens Recht vnd Gewonheit ist. . . . . Dez zu Vrkunde vnd ewiger Stedichkeit han ich min Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, vnd han vmb merer Stedichkeit gebeden vnd bieden an diesem Brieue dye strengen Rittere Hern Symon vom Walde mynen Oemen vnd Hern Henrichen von Arras mynen Maeg, daz sie yre Ingesiegele by daz myne an dysen Brieff wullen henken. . . . . Gegeben do man zalte nach Cristus Geburte dusent druhundirt nun vnd funffzich Jar dez drutzehenden Dages in dem Euen Maende genant zu latine September.

N° 463.

Graf Johann von Sponheim fundirt einen Altar auf dem Schloß Gräfenburg. — 1359.

Wir Johan Graue zu Spanheim dun kunt allen Luden die diessen Brieff sehent oder horent lesen, das wir in Ere des almechtigen Gots vnd sente Marien siner Muder vnd Mede sente Felix vnd Adactus der heyliger Merteler vnd aller Heiligen vmb Heyle vnser Selen Frauwen Mechtelden

seligen vnser elichen Frauwen Heinriches vnsers Vader vnd Lorethen vnser Moder seligen vnd allen vnsern Altfordern vnd Erben gemachet vnd vffgeracht han eynen Altare vnd ein ewige Messe vff vnser Vesten zu Greuenberg, denselben Altare wir mit guttem Willen Raide vnd Gehenknisse Johans vnsers Sons vnwidderriefflich bewedemen vnd begaben bit vnsern eigen Guttern vnd Gulden die hernach geschrieben steent. . . . . . . Zu Orkunde vnd Stedekeit aller diesser vorbeschriebenen Stucke han wir vnser gros Ingesiegel bit Johans vnsers Sons Ingesiegel an diessen Brieff gehangen . . . . . der gebn wart nach Cristus Geburt drutzehenhondert nun vnd funffzig Jare des andern Tags nach sant Gallen Tag.

N° 464.

Rheingraf Johann, Wildgraf zu Daun, verspricht dem Erzbischofe Boemund von Trier, statt des ihm vom Lehensverbande freigegebenen Guts zu Sobernheim, ein anderes Gut, wegen der erhaltenen 1000 Pfund Heller, als Lehen aufzutragen. — 1359.

Wir Johan Ryngreue Wildegreue zu Dune dun kunt allen Luden, wand der erwirdige vnser Herre Her Boemund Ertzebischoff zu Triere von sinen Gnaden vns geeygent hait vnse Gut zu Sobernheim, dat wir biz here von yme vnd sime Stiffte zu Lehene gehabt han (1) vnd daz willnee Her Johan Wildegreue zu Dune vnser Oeme dem Stiffte von Triere Lehen machete vmb dusent Phund Hallere, als die Brieue die er dem Stiffte darumb gab haldent, darumbe han wir deme egenanten vnserm Herren in guden Truwen globt vnd gesichert, daz wir zusschen hie vnd echt Dage na sente Mertins Dage neest komt, yn vnd sinen Stifft

---

(1) Urkunde von 1357, N° 444, S. 632.

von Triere vff vnser lutter eygen Gut, daz vnuerpant vnd vnbecrut sy, voir die dusent Phunt Haller wol bewisen sullen, vnd yn des gude besigilte Briue geben, also daz yn wol genuge. Deden wir des nit binnen der vorgenanten Zyt so sullen wir zu Stunt na Antage sente Mertins Dage mit vnsers selbis Libe vngemant zu Bernkastil in die Stad riden nit dannen zu komene ane vnsers vorgenanten Herrn Willen vnd Gehengnisse, den wir mit sinen vffenen Brieuen kunen gewisen als lange biz wir die Bewisunge gedan vnd die Briue gegeben als voir ist geschriben, vzgescheiden in disen Dingen allerley Argelist vnd Geuerde. Dez zu Stetikeid han wir vnser Ingesigel an disen Briff gehangen vnd han gebeden Hern Georgien Heren zu Hentzemberg vnd Hern Richard von Eych daz sie zu Vrkund yr Ingesigel an disen Briff wollen henken. Der geben ist vff sente Lucas Dag des heiligen Ewangelisten na Cristus Geburte dusent druhundert nun vnd funffzich Jair.

N° 465.

Einigung zwischen dem Erzbischofe Boemund von Trier und dem Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern auf drei Jahre. — 1359.

Wir Boemund von Gots Gnaden Ertzbisschoff zu Triere des heiligen romeschen Rychs durch Welschlant Ertzcancellerer, vnd wir Roprecht der elter von derselben Gots Gnaden Paltzgreue by Ryne des selben heiligen romeschen Rychs vberste Drussest vnd Hertzog in Beyern, erkennen vns offenlich an diesem Brieue, vnd dun kunt allen Luden die yn ansehent lesent oder horent lesen, daz wir an haben gesehen grozen schinbern Nutz vnd Fromen, der vns vnd vnsern Landen da von kuntlich komen ist vnd vorbaz komen sal vnd mag in zukunftigen Zyden, vnd

haben vns getruwelich vnd fruntlich zu hauff verbunden dru gantz Jare nach eynander an zu zelene vff diesen huti-gen Dag, als Datum diss Briffs spricht in aller mazen vnd wys als hernach von Worte zu Worte geschriben steet. Zum ersten daz wir vnser iglicher in sime Lande zwussen der Na vnd der Moseln vff dem Ryne vnd vff dem Lande getruwelich schirmen sullen Paffen, Leyen, Pilgern, Kauff-lude, Cristen vnd Juden ane alle Geuerde, vnd were ez Sache daz vnser keyme, dar zwussen in der egenanten Ter-minien enyche Schade geschee den sal der ander getruwe-lichen helffen schirmen vnd beschuden mit allem sime Lande vnd Luden in derselben Terminien glicher Wys als gienge ez yn selber an ane alle Geuerde. Were ez aber daz von vnsern Mannen Burgmannen, oder vnsern Vnder-tanen eniche Ansprache vmb Schult oder vmb ander Sache an vnsern eynren geschee, darzu haben wir gekorn den edeln vnsern liben getruwen Wilhelm Greuen zu Katzenl-boch zu eyme gemeynen Manne, vnd darzu sal vnser igli-cher noch eynen Man geben, die dry sollen dan daz schei-den, mit eyner bescheidiclicher Minnen ob sy mogen, oder mit eyme gelimplichen Rechte, vnd wer vff der merer Teil von den drin vellet, dat sal Macht haben, vnd welche vn-ser Man, Burgmanne, oder Vndertane da mide yme nicht enwolde lazen genugen, so sal vnser eyner dem andern ge-truwelichen helffen wider denselben der ym also nicht en-liess genugen, vnd sint vsgenomen Eygen, Erbe vnd Leen, die sullent vssgedragen werden an der Stad da sy hin ge-horent. Vnd were ez, daz solich Ansprache vns Boemund Ertzb. egenant antreffe, so sullent die dry komen zu Wesel in vnser Stad, treffe sy aber vns Hertzog Roprecht an, so sollent die dry komen in vnser Stad zu Bacherach, vnd

sollent dan binnen vierzehen Dagen Ende gebn der Ansprache, wanne sy des ermanet werden, alle Argelist vnd Geuerde vsgenomen. Wurden auch vnser Amptlude hie zwussen zweien vndereyn, daz sullent die dry auch gutlich richten ane alle Geuerde, so dicke des Noit dede. Were ez auch daz vnser eyner des andern bedurffte in der selben Terminien, wem der Brust were, so sal yme der ander getruwelich mide zehen vff sines selbis eygen Koste, Schaden, vnd Verluste mit allem sime Lande, Luden vnd Vermogen die in der egenanten Termenien sint ane alle Geuerde. Were ez auch, daz vnser eyner des andern zu degelichem Criege bedurffte in derselben Termenien, so sal der ander ym funf vnd zwentzich mit Hoube wol erzugeter Lude legen in dieselbe Terminie, war er ir gesinnet vff des Herren Koste, der ir bedarff, vnd vff iens Herren Verlust vnd Schaden, der sy dar leget, vnd wurde eynicher Geuangen in vnser eyns Dienst, in welchem daz geschege, den sal man losen mit andern gegen Geuangen oder sus wa man mag ane Geuerde. Gewunnen auch die Dienere geuangen oder reisege Habe, die sal man deilen nach Martzal der Lude. Ez ist auch geredt, wes der Crieg vnder vns ist, der ensal sich nyt sonen oder frieden, er enbesorge dan den andern, daz er auch mide gesonet vnd gefridet sy ane allerley Argelist vnd Geuerde. Wir Boemund Ertzb. nemen vss in diesem Verbuntnisse vnser geistlichen Vader den Pabest vnsern Herren den Keyser, die Ertzbischöfe vnser Mitkurfursten von Mentz vnd von Colne, den hochgeborn Fursten Hern Wentisla Hertzogen zu Lutzillimburg vnd zu Brabant vnd den edeln vnsern liben getruwen Heinrich Greuen zu Veldentz, Wir Roprecht der eltere egenant nemen vss in diesem Verbuntniss vnsern Herren

den Keyser vnd daz heilige romesche Ryche, vnsern Herren vnd Oemen Hern Gerlach Ertzbischoff zu Mentz, vnsern Ome Greuen Gerlach von Nassauwe vnd sine Sone, die edeln Walrauen Greuen von Spanheym, Johan Greuen zu Spanheym vnsern Swager vnd sinen Son Johan, vnd Greuen Wilhelm von Katzenlboch. Des zu Orkunde vnd Stedicheid aller dieser vorgeschriben Stucken vnd Artikeln so haben wir Boemund Ertzb. zu Triere, vnd wir Roprecht der elter vorgenant vnser iglicher diesen Briff gegeben versigelt mit vnsern anhangenden Ingesigeln. Der gegeben ist an der Putzbach gen Kube nach Cristus Geburt dusent druhundert nun vnd funfzich Jare, vff Mitwochen nach sente Mertins Dag im Winther.

N° 466.

Erzbischof Boemund von Trier bewilligt der Gemeinde des Thales zu Covern eine Accis-Erhebung zur Befestigung desselben. 1360.

Wir Boemund von Gots Gnaden Ertzbischoff zu Trier ..... dun kunt allen Luden daz wir vnsen lieben getruwen dem Heymburgen den Scheffenen vnd der Gemeynde zu Couern erleubt han vnd erleuben an disem Brieue, daz sy nu vorbazme achter disem Dage an zu zelene eyne Cyse daselb nemen mugen vnd sullen in vnsern vnd vnsers Stifts wegen, vmb dat si mit vnserm oder mit vnses Frunde dem wir daz zu Zyden beuelen, Raede vnsen Dal zu Couern vestenen vnd bessern mugen, zu wissen, so wer in demselben vnserm Dale Win zappet der sol geldin von iglicher Amen als viel als eyn Vierteil desselbn Wines gildet, vnd von iglicher Amen die daselbis an Grozem verkauft, vnd dannen gefurt werdent, dry Peninge Brabentz,

die geben vnd betzalen sol, wer den Win keufet vnd dannen furet. Vnd wer Korn Speltze oder Haber da keufet der sol betzalen von iglichem Malder Kornis zwene alde Haller, von iglichem Malder Speltzen eynen alden Haller, vnd von iglichem Malder Habern auch eynen alden Haller, vnd von allerley ander Kauffmenschaft so wer die keufet der sol gelden von iglicher Marck eynen Penning, oder mee oder mynre na Martzale Wynes Fruchte vnd ander Kaufmeschaft also sich daz heischet. Doch ist zu wissene, so wer zu Couern im Dale gesessen ist vnd huisheldit der enist nit schuldig eyncherley Cyse zu geben von dem daz er keuffet in sime Huse daselbis zu zeren, vnd daz vff sinen Eyd begrifet. Vss diser vorgeschriben Cysen han wir genomen alle Gotzhuser Paffheid, vnd geistliche Lude vff die wir vns beraden wullen ob sie die vorg. Cyse von yrem Gude betzalen sullen oder nit. Auch han wir vnsern vorg. Heymburgen Scheffen vnd Gemeynde zu Volleist der vorg. Vestenunge sunderliche Gnade vnd Volleist gedaen vnd dun an disem Briue, daz wir keynen Banwin nu vortme zu Couern sullen dun verkeufen. Ouch sin wir das mit yn vberkomen daz vnse Heymburge daselbis zu Ziden vnd eyn oder zwene vnser Scheffene die vnser Amptman vnd Kelner zu dem Heymburgen alle Jair kiesen vnd setzen sullent, allez daz Gelt, daz von diser Cysen geuallen mag sullent innemen entphaen vnd vergeben, vnd alle Jair eyns dauon in Geenwertikeid vnser vorg. Amptmans Kelners der Scheffenen vnd etzlicher ander der Wegisten im Dale zu Couern gesessen bescheiden Rechenunge dun, doch han wir vns vnsern Nakomen vnd Stiffte gantze Macht behaldin in disen vorg. Sachen vnd in ir iglichem zu vnd abe zu dune zu bessern vnd zu wi-

derrufene so wie vnd wanne vns oder denselben vnsern Nakomen vnd Stifte fuget, vssgescheiden all Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde vnd Stedikeid han wir vnsir Ingesigel an disen Briff dun henken. Der geben ist zu Cochme do man na Gewonheid in vnserm Bischtum von Trire zu schriben zalte na Cristus Geburte dusent druhundert nun vnd funfzig Jair vff den zwelften Dag in dem Maende genant Januarius in latine.

N° 467.

Revers der Ritterfamilie von Covern über das Trierische Lehen des Hofs Solich, und eines Hauses und Güter zu Covern, gegen die Verzichtleistung auf die Vogtei zu Wolken, und auf 8 Ohm Weinrenten als Burglehen zu Covern. — 1360.

Wir Petersen wilne eliche Husfrauwe Gobeln Rumlians seligen von Couern, Gerlach von Leser Ritter derselben Frauwen Petersen Eydum, vnd Else der vorgenanten Gobeln seligen vnd Frauwen Petersen Tochter, vnd Hern Gerlachs vorgenant eliche Husfrauwe dun kunt allen Luden vnd erkennen an diesem Brieue, wan der erwirdige vnser gnedige Herre Her Boemund Ertzbischoff zu Triere den Hoff zu Soliche eyn Hus zu Couern mit Wingarten vnd andern Zugehoren, die wilne Her Gobel von Couern Ritter min Petersen vorgenant Anyche vom Stiffte von Triere zu Leen hatte, vnd demselben vnserm Herren vnd sime Stiffte von rechter Leenserben bresten lediglichen waren entfallen, von Gnaden geluwen hait Johanne Rumlian des egenanten Hern Gobeln Rumlians seligen vnd min Petersen vorgenant Son zu rechtem Manlehen, vnd derselbe Johan darumb vff Vorderunge die er an vnsern vorgenanten Heren vnd an sinen Stifft tede von der Vodie

wegen zu Wulken vnd von echt Amen Wynes jerlicher Gulde von eyns Burgleens wegen zu Couern vnd von Diensten vnd von Verlusten Gobeln Hitzgrins sins Broder, vnd vff alle ander Vorderunge vnd Ansprache, die er vff vnsern vorgenanten Herrn vnd vff sinen Stifft hatte, oder haben mochte gentzlichen hait vertzigen, als die Brieue gentzlicher haldent die sie dar ouer vndereynander hant gegeben, vnd wan dieselbe Lihunge vnd Verzigniss mit vnserm vnd vnsers iglichs besundern Wissen Willen vnd Gehenkniss gescheen sin, so han wir sie vnd alle Stucke die in denselben Brieuen begriffen sin globt vor vns vnd alle vnse Erben stede vnd veste zu halden, vnd han auch vff die selbe Vorderunge ob wir oder vnser eynicher eynicherleye Rechte darzu hetten gentzlich vnd lutterlich verzigen vnd verziehen dar vff an diesem Brieue, vsgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Orkunde vnd gantzer Stedicheid han ich Gerlach vorgenant vor mich min Ingesigel an diesen Brieff gehangen, vnd want wir Petersen vnd Else vorgenant eygen Ingesigele nyt enhan, so han wir beide sament gebeden vnd bidden an diesem Brieue Hern Conen von der Leyen Ritter, vnd Johan Rumlian vorgenant, daz sie ire Ingesigele zu Orkunde vnd merer Stedicheid aller diser vorgeschrieben Dinge an diesen Briff wollen henkin. . . . . . . Der gegeben ist do man zalt nach Cristus Geburt dusent druhundert vnd seszich Jare vff Dinstag nach Palmedage.

(Sig. 55.)

N° 468.

Gerlach, Herr zu Isenburg, bewilligt den Wittum der Gemahlinn seines Vasallen, Diederichs Herrn zu Ulmen, auf der Obernburg, mit Lehengütern zu Lutzerath, Driesch, Klitting, Beuren, Urschmitt u. s. w. — 1360.

Kunt sy allen Luden dy dysen Brief an syent vnd horent leesin. dat wir Geyrlach Here zu Ysenburg vmbe Bede willen Herren Dederichs Hern zu Vlmen yf der Ouernburg vns Mans gewyetum han vnd wyetumen zu meyclichin Wytume Vrauwe Elsen syne elich Wyf. vf sulche Gude vnd Leen, dat Halfdeyl so wa hye it vun vns zu Leen haid, mit Namen zu Lutzinroth, zu Dryesche, zu Clydank, zu Buren, zu Oyrsmyed, zu Struwertzbusch, zu sente Aldegunde, zu Bremme, zu Elre, zu Edegre, zu Ellentze, zu Poltersdorf, zu Rofere mit Gerychten, nass druge, Man, Lude vnd mit alme Zugehorin, so wye it gelegin is, vnd von vns roryt nit vssgenomen, des Halfendeils, vnd han des zu Stedicheid vnse Ingesigille an dyesen Brief doen henkin in Gezuch der Wareide alre dyser vurschryuenre Sachin. Der geuen wart na Cristus Geburde dusent druhundirt in dem seysszychtum Jare des neisten Donrisdages na Pynxten.

N° 469.

Johann, Marschall zu Alfter, trägt dem Erzbischofe Wilhelm von Cöln das Haus Heimersheim neuerdings zu Lehen auf. — 1360.

Wir Johan Marschalc zu Alftere Ritter ind Conrait sin Sun Knape dun kunt allen Luden die diesen Brief sulen sien of horen leesen, dat want vns in der Wairheit kundich is, ind wir ouch des ouermitz ander sicher Kuntschaf die wir danaf gesien ind gehoert hain, underwyset ind gewytzicht syn, ind die eirsame geistliche Lude, die

Brudere von deme Duytschen Orden vns ouch dat Huyss zu Heymersheim also ind in der Wys verkocht haint, dat datselue Huyss zu Heymersheym, dat wir nu vur vns ind vnse Eruen vergolden hain weder dieselue Brudere van deme duytschen Orden mit sime Rechte ind Zubehoren, van Alders alwege rurende was ind is van deme Gestichte van Colne ind desselben Gestichts vry ledich offen Huyss gewest is, herumb hain wir mit Gehencknisse ind Willen Vrauwen Rykarden van Kerpen, myns Johans Marschalcs vurs. eligin Wyues, ind mins Conraits Muder dat vurs. Huyss zu Heymersheim mit Vurburge mit Turnen mit Portzen mit Muren mit Grauen mit der Hofstat ind mit syme Vyssgange ind Ingange ind mit alle dem Buwe ind Besseringen die da ane gemacht synt ind noch gemacht sulen werden hernamails ind mit alle syme Rechte ind Zubehoren also ast gelegen is deme erwerdigen in Gode Vadir ind vnsme genedigen Heren Hern Willem Ertzebusschof zu Colne synen Nacomelingen ind sime Gestichte vry los ind ledich offen Huyss ewelichen ind vmmerme bekant ind bekennen ind haint yme ind sime Gestichte vnse Recht ind vnse Besitzen desseluen Huyss zu Heymersheim, so wie id vursteit geschreuen ind an vns komen is, vur vns ind vnse Eruen die nu sint ind hernamails syn sulen van nuwens vpgedragen ind vpdragen ouermitz desen Brief, ind hain dat weder van yme entfangen zu rechtem Manleen, also dat vnse vurs. Here van Colne sine Nacoemlinge ind dat Gestichte van Colne ind yre Amptlude ind Vrunt van demeseluen Huyse vyss ind yn zu yren Noden bloyss ind gewaepent zu Spotte ind zu Ernste sich behelpen mugen ind sulen vp yre Kost weder alremanlich nyman vyssgescheiden wanne ind wie dicke si des bedurfen ind yn des

Noit is ind si des an vns gesynnent...... In Vrkunde ind ewicher Stedicheid alle deser vurs. Stucke so hain wir ind Vrauwe Rikarda myns Johans Marschalcs elich Wyf ind myns Conraits Muder vurg. vnse Ingesigele an desen Brief gehangen ind hain vort gebeden die edele Lude Hern Johan Heren zu Saffenberg, Dyderich van Kerpen Schenke, Hern Henriche van Syntzige Heren zu Arendale, Hern Goyswyn van Alftere myns Marschalcs vurs. Broider ind Hern Werner van Bacheim Cemerer vnss. vurs. Heren van Colne Rittere ..... dat si des zu Vrkunde yre Ingesigelen mit den vnsen an desen Brief haint gehangen....... De gegeuen is in den Jairen vnss Herren dusent dryhundert ind sesczich, des lesten Dages in dem Maende den man zu latine heisset Junius.

N° 470.

Revers des Otto von Kirberg, des Rheingrafen Johann Wildgraf zu Daun, und Margaretha seiner Gemahlin, der Uda von Limburg, Wittwe Gerhards von Kirberg und ihres Sohns Friedrich, über eine ihnen von Burkard, Herrn zu Vinstingen und Schönecken, zurückgezahlte Schuld und eingelöste Pfandverschreibung. Crastino beatorum Divisionis Apostolorum, 1360.

N° 471.

Entscheidung in Sachen zwischen dem Erzbischofe Wilhelm von Cöln und den Gebrüdern Conrad und Friedrich von Tomberg, wegen des Cölnischen Lehens Tomberg, das der beiden Brüder Vater, Werner von Tomberg, wegen Verletzung seiner Vasallenpflichten, verwirkt hatte. — 1360.

Kunt si allen den ghenen die desen Brief solen seen of horen lesen dat wir Domdechen vnde Capittel van Collen, Burgemeistere, Scheffene, vnd Rayt der Stede Ander-

nachen vnd Bunne, Moytzouere vnd Seghere eyndrechtlichen gekoren van vnsme liuen genedigen Heren Heren Willem Ertzbusscop zo Collen vp eyne Partye, Conrade vnd Frideriche von Toneburgh Gebrudere vp di ander Partye als zo sagene vnd Recht zo sprechene oder Mynne tusschen en up beyden Siden na ire beyder Ansprache Vorderonge, Antwerde vnd Heyschonge also as di seluen vnse genedige Here van Collen vor sich vnd di vorgenante Brudere oych vur sich vns des vp beyden Siden haen gelocht na Formen irre Briue di si vns darvp besegelt myt iren Ingesegellen sonderlingen gegeuen haent di van Worde zo Worte alsus liggent vnd geschreuen steent. Nos Willelmus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius notum esse cupimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum castrum de Toneburgh ab antiquis retro temporibus et hactenus semper fuerit et sit ecclesie nostre Coloniensis ligium patens et accessibile castrum, et certa fidelitatis forma tam ab olim obtenta quam de moderno per Wernerum dictum de Toneburgh adhuc uiuentem temporibus videlicet felicis memorie domni Walrami predecessoris nostri data propter hoc eidem Wernero per dictum nostrum predecessorem pecunie non modica quantitate juramentorum et promissionum vallationibus, et etiam litteris innouata (1) eidem ecclesie Coloniensi noscatur esse conjunctum subditum et astrictum, dictus tamen Wernerus dum ipsum tenuit castrum contra fidelitatis formam predictam, et contra litteras et pacta innouationis predicte veniens manifeste, ne dum extraneis ymmo etiam ecclesie Coloniensis subditis personis ecclesiaticis et mundanis et

(1) Urkunde von 1339.

quod grauius est ferendum ipsi Coloniensi ecclesie in bonis suis propriis quamplurima dampna et atroces injurias ac violentias de eodem castro sepius irrogauit et ab injuriis aliorum non desistens suisque peruersitatibus emulationem et odium multorum aduersum se ad ultimum adeo prouocauit, quod ipse per factionem nobilis viri Arnoldi de Blankenheym domni de Gerardzsteyne sibi licet affinitate conjuncti, possessione dicti castri per violentiam spoliatus per plures annos, et usque hodie ab eodem castro remansit et est exclusus, ita quod ipsius castri detentione extunc in manibus extraneis per aliquos annos remanente dicta Coloniensis ecclesia verisimiliter timebatur existere in periculo amissionis dicti castri et fidelitatis subjectionis atque jurium que sibi competunt in eodem, verum sicut Deo placuit prefato Arnoldo nuper de medio sublato, nos videntes verti ecclesie nostre Coloniensis manifestum periculum in premissis et ob hoc cupientes ipsi ecclesie nobisque et successoribus nostris in tanto periculo congrue prospicere ne juribus in ipso castro nobis competentibus priuaremur, de nonnullorum ipsius ecclesie Coloniensis fidelium consilio apposita manu forti in nostram custodiam recepimus dictum castrum ad hunc duntaxat finem ut saluis dicto Wernero et suis heredibus et cuicunque suis juribus in eodem remedia congrua et cautelas necessarias de futuro adhiberemus qualiter fidelitas ligiamenta et subjectio atque jura ecclesie nostre in ipso castro competentes et competentia nobis et successoribus nostris inuiolabiliter inposterum seruarentur, et quod nihilominus de preteritis commissis tam nobis nomine ipsius ecclesie quam aliis injuriam et dampna passis satisfieret competenter. Et quia Conradus et Fridericus filii prefati Werneri et pro ipsis

multi ipsorum consanguinei et propinqui nobis instanter supplicarunt ut ipsi filii ad possessionem dicti castri per nos admittantur saluis nobis et ecclesie nostre fidelitate subjectione et juribus in ipso debitis et saluo jure vasallagii quod dictus Wernerus pater ipsorum per dictum quondam nostrum predecessorem et per nos postea similiter infeodatus adhuc habere dinoscitur in eodem, nos ut omnis quorumcunque de nobis tollatur suspicio, quod videlicet non que sunt nostra sed potius que nostre ecclesie sunt querimus in hac parte, nolentes quoque inuiti nostro sensui vsquequaque de fidelitate et circumspectione dilectorum nobis in Cristo decani et capituli nostri Coloniensis prudentumque virorum scabinorum et consulum opidorum nostrorum Andernacensis et Bunnensis tanquam illorum qui in procurandis ecclesie nostre proficuis et vitandis periculis suas nobiscum sollicitudines impendere et sua nobis communicare consilia tenentur, propensius specialiter confidentes, super premissis punctis et ea tangentibus in eosdem decanum et capitulum nec non scabinos et consules Andernacenses et Bunnenses compromisimus et compromittimus tanquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores ita videlicet quod quicquid ipsi concorditer dixerint pronuntiauerint laudauerint seu arbitrati fuerint infra hinc et festum beati Mychaelis proxime futurum in amicitia uel in jure nobis scientibus uel nescientibus omni tempore omni hora et loco vbi et quando voluerint die feriata uel non feriata semel et pluries stando uel sedendo nobis presentibus uel absentibus vocatis vel non vocatis in scriptis uel sine scriptis quomodo scilicet et qualiter ecclesie Coloniensi nobis et nostris successoribus circa premissa et pericula pro jurium nostrorum et

ipsius ecclesie nostre in dicto castro indempnitate et conseruatione de posteris euitandis et preteritis emendandis et de jure dicti Werneri de dicto castro dudum infeodati quantum ad nos et ad nostram honestatem pertinet, statuendum ordinandum cauendum firmandum ipsis videbitur, et vallandum hoc firmiter obseruabimus et sine omni dolo ratum tenebimus atque gratum. Datum Colonie anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo feria sexta post Exaltationem sancte Crucis sub sigillo nostro presentibus appenso in testimonium premissorum. Tenor compromissi Conradi et Friderici fratrum de Toneburgh talis est. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos Conradus et Fridericus fratres de Toneburgh notum facimus publice profitendo quod nos et cuilibet nostrum super castro de Toneburgh Coloniensis diocesis et juribus et pertinentiis ejusdem nec non super omnibus et singulis punctis et articulis nobis per reuerendum in Christo patrem ac dominum nostrum domnum archiepiscopum Coloniensem datis et per nos fieri illisque parere, et super omnibus usque in presentem diem nobis motis quocunque modo per eundem compromisimus et compromittimus per presentes in venerabiles prouidos et honestos viros domnos decanum et capitulum ecclesie Coloniensis et in magistros ciuium consules et scabinos opidorum Andernacensis et Bunnensis pro nobis et quolibet nostrum tam conjunctim quam diuisim in arbitros arbitratores et amicabiles compositores, ita videlicet quod quicquid prefati domni decanus et capitulum ecclesie Coloniensis et opidorum prefatorum magistri ciuium consules et scabini concorditer dixerint pronuntiauerint laudauerint seu fuerint arbitrati infra hinc et festum beati Michaelis archangeli proxime nunc futurum, in amicitia

uel in jure nobis scientibus uel non scientibus omni tempore omni hora et loco ubi et quando voluerint die feriata uel non feriata semel uel pluries stando uel sedendo nobis uel altro nostrum absentibus seu presentibus vocatis vel non vocatis in scriptis vel sine scriptis hoc sacrosanctis Dei ewangeliis corporaliter per nos tactis jurauimus inuiolabiliter obseruare, et sub aliis penis quibuscunque quas prefati arbitri ad hec duxerint faciendis per nos nec non stabimus eorum dictis et parebimus cum effectu ac stare parere et obedire promisimus et promittimus bona fide sub prestitis nostris ut supra juramentis, promisimus insuper per firmam stipulationem a dicto arbitrio dictorum domnorum arbitratorum et arbitrorum ac amicabilium compositorum non appellare non prouocare nec ad arbitrium boni viri recurrere, ymmo etiam volumus et concedimus per presentes quod dicti domni arbitri arbitratores et amicabiles compositores possint de jure unius partis alteri parti dare prout eis visum fuerit faciendum. Et renuntiamus per juramentum predictum et certificati beneficio minoris etatis et restitutionis in integrum et omni juri canonico et ciuili per quod contra premissa facere possemus inposterum seu venire. In quorum omnium testimonium sigilla nostra hiis litteris sunt appensa. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo quarta decima die mensis septembris. So sprechen wir vnd saghen eyndrechtlichen na vnsen besten Sinne vnd in Minne also as vns des geloycht ys. Zo dem yrsten dat di zwene Gebrudere Conraid vnd Frederich vurgenant di Borch zo Toneburgh myt irme Zobehoren da si rechte Eruen zo weren of irs Vader Gebreche van vnsme Heren van Collen vnd syme Gestichte in Beuolenisse solen halden beheltnusse alle der alder vnd nuwer

Brieue di dar vp gemachet synt vnder der Pine vnd Formen die herna gescreuen steent. Also wert Sache dat yr Vader na der Hant bescheidenlichen queme vnd als he billichen solde vor vnsen Hern von Collen synen Nakomen vnd siin Gestichte vnd der vorgenanten Borch vnd siins Erfs gesunne. dat di vurgenante Brudere zu vns Hern Willen vorgenant vnd Gebode siner Nakomen oder sins Gestichts iren Vader di Borch zo Toneburgh myt irem Zobehoren sonder Merren vnd Wedersprache solen weder antwerden vnd leueren, beheltnisse allewege irre Moder irs Wedems vnd in vnd iren rechten Eruen irs Erfs. Oych sprechen wyr of der Here van Toneburgh myt Willen vns Hern van Collen sins Nakomen vnd syns Gestichts vp dat Hus zo Toneburgh queme so sal he synen Kinden Conraide vnd Frideriche vurgenant don als eyn Vader synen Kinden billichen sculdich ys zo done vnd bescheideliche Naronge gheuen als as si dar zo geboren synt aen Wedersprache vnd Argelist, also dat si des versichert werden. Vort weert Sache dat der Vader sturue . e dan he in Gnade queme vns Hern van Collen vurgenant also dat he vp dat Hus zo Toneburgh nit en queme noch an syn Zobehore so sal vnse Here van Collen di vurgenante Brudere belenen irs Erfs vnd des Hus zo Toneburgh myt sime Zobehoren na Gewanede vnd allem Herkomen der Herschaf vnd der Borch Beheltnisse mallich syns Erfs vnd oych Beheltnisse der alder vnd der nuwer Briue di dar vp gemachet sint, vnd oych der Anspracben der vnse Here van Collen zo dem Hern van Toneburgh an zo sprechen haet als van der Saghen vnde Sone di tusschen vnsme Herren syme Gestichte vnd eme gesprochen synt. Vnd di vurgenante Brudere Conraide vnde Frederiche solen dat

Hus zo Toneburgh van vnsme Hern synen Nakomen vnd van sime Gestichte zo Lene entfangen, vnd solen vnsme Hern syme Gestichte vnd Nakomen van der vurgenanten Borch bescheydelichen dinen vud in allen Puncten verbunden bliuen als die alde vnd nuwe Briue inne haldent di dar vp gemachet sint. Vort en solen di vorgenante Brudere vp der Borch zo Toneburgh noch dar af mit yrme Zobehoren nyman enthalden di weder vnsme Hern sime Gestichte vnd Nakomen don wilt ader do noch weder alle de ghene de vnsme Hern sime Gestichte vnd Nakomen durch Recht zo verantwerden steent, noch oych seluer don ensolen in engeynreleye wys sonder alle Argelist. Alle dese vurgenante Puncte vnd Vorwerden solen di vorgenante Conraid vnd Friderich Gebrudere sichern vnd sweren zo den Heyligen liflichen vnsme Hern van Collen zo vorentz syme Gestichte vnd synen Nakomen vast stede vnd onuerbruchlichen zo halden vnd zo done. Wert Sache dat si her weder deden oder quemen in eneger wys, so solen se dan zo eynre Pyne zo stont truwelos erlos vnd meynedich syn, vnd vort dat Hus zo Toneburgh vnd al ir Leengoit vnd Erue dat si nu haent of namaeles vp si eruallen mach los vnd ledich vp di eruallen solen, wesen vnd an di ghene van den si rurent sonder alle Wedersppraeche vnd Werewort aen Argelist. Gegeuen vnder vnsen Ingesegellen an disen Brief gehangen zo eynre mere Sichercheit der vurgenanten Stucke in den Jaren vns Heren do man schreyf dusent druhundert vnd seeszich vp sente Mychaels auent.

N° 472.

Pfalzgraf Ruprecht der ältere belehnt den Grafen Johann von Sponheim mit den Freigerichten zu Urzig und Lotzbeuren, so wie er selbst dieselben vom Kaiser zu Lehen trägt. — 1360.

Wir Ruprecht der elter von Gottes Gnaden Pallenzgreue by Rhine des heiligen Romischen Riches obrister Druchsesse vnd Herzog in Beyern bekennen das wir von besondern Gnaden dem edeln Johan Greuen zu Spanheim dem jungern vnser lieben Schwester Sohn vnd Getrewen, durch seiner getrewen Dienst Willen die er vns dicke gethan hat, thun soll vnd mag in zukommenden Zeiten, ime vnd sinen Lehenserben die Fryhen Heimgerede in den Dorffern Ortzige vnd Lutzeburne die von dem allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn Carl Romischen Keyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zu Lehen haben, im Willen vnd Bestellunge des egenanten vnsers Hern Keiser Carls, zu rechtem Manlehen vnd zu Besserung anderer siner Lehen, die er von vns hat, verluwen haben, vnd verlyhen ime Crafft diss Brieffs, vnd derselbe Johan vnd sine Lehenserben sollen dieselben Fryhen Heimgerede zu andern Lehen die sie von vns haben, von vns vnd vnsern Erben Pallenzgreuen by Rhine zu Lehen tragen, emphahen, vermannen, vnd darvon thun als Manne irem Hern billichen thun sollen ohne Geuerde. Urkundt dis Briefs versigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel. Geben zu Heidelberg an sant Michelsdage nach Christi Geburt dreyzehenhundert Jare darnach in dem sechtzigstem Jare.

N° 473.

Johann, Herr zu Saffenberg, belehnet die Brüder Conrad und Gerlach, Herren zu Wunnenberg, mit der Vogtei Strimig in der Herrschaft Beilstein, und andern Lehen daselbst. — 1361.

Ich Johan Her zu Saffenberg doin kunt allen Luden dy desen Brieff sollen siehen vnd horen lesen, dat ich vur mich vnd myne Eruen vmb Gunst vnd getruwe Dinst dy mir Conrait von Wunnenberg vnd Gerlach sin Broeder gedan haint, vnd vortme truwelichen doen sollen beleent han vnd beleen vbermitz desem Brieff mit der Vadeyen von Stremich vnd yrme Zugehore, so wy sy hoerende is in dy Hierschaff von Bylsten, ind dy man von Alders zu rechtem Manleen van der Herschafft von Saffenberg gehait vnd gehalden hait. Vnd wert Sache dat eynche Leenguyt me were, wan dy vorgenante Vadye in derselben Hirschaff von Bylstein dat zu Leen roirte von der Hirschafft von Saffenberg, so bekenne ich vur mich vnd myne Eruen dat ich dy selue Gebruder vnd ir Eruen ouch damit nyt vysgescheiden beleent hain vnd belenen ouermitz dysen Brieff. Vort vmbe mere Truwe vnd Gunst so solle ich den vurgenanten Gebruderen vnd yren Eruen vurderlich syn ain Bylsteyn, vnd ain allen den Leenen dy hurende sint zu der Hirschaff von Bylstein vnd die von Alders Leen sint gewest vnd Leen waren vur der tzyt ee ich myn Frauwe von Brunshorn zu der Ee kauft, vnd dartzu in ind yrren Eruen raden vnd helffen truwelichen na myme Mayt dat sy da mit beleent werden, da ane ich noch myne Eruen sy nimmer gehindern ensullen vysgescheiden alle eygen Gute dy tzu der vurgenanten Heirschaff von Bylstein horen sint, vnd dartzu myn Frauwe geboren ist als verre sy vnd vnser Kinder vnd Eruen ane dem eygen Gude Recht

hain mugen, vnd salle des mir vnd mynen Eruen mit Rechte genugen, da ane dyselbe Gebrudere vnd ir Eruen mich vnd myn Eruen nyt hindern ensullen sunder mir vnd mynen Eruen zu dem Rechte helffen vnd vurderliche sin sullen na yrer Maigt, alle Argelyst waitkunme dy sin vsgescheiden. Des zu gantzer Stedicheid han ich myn Sigel an desen Brieff gehangen. Der gegeuen is in den Jaren vnsers Hern dusent druhundert vnd seiszich vff sente Peters auent den man nennet zu latine Cathedra sancti Petri apostoli.

N° 474.

Gerlach, Herr zu Braunshorn, überträgt seinen nächsten Erben, Cuno und Gerlach, Gebrüdern von Wunnenberg, seine Prümischen Lehen der Herrschaft Braunshorn. — 1361.

Ich Gerlach Herre zu Brunshorn vnd zu Bilsteyn don kunt allen Luden daz ich mit gudem Vorrade, myme frihen Mode vnd Willen alsolich Lehen als ich von myme Heren Hern dem Apte zu Prume vnd sime Goitzhuse zu Lehenrechte han vnd halden bin, vffgedragen han vnd gesatz, vfftragen vnd setzin ubermitz diesme genwurtigen Brieue, vnd don bidden mynen lieben gnedigen Heren vorgenant, daz er Conen Heren zu Wunnenberg vnd Gerlache sinen Bruder, sint si mine rechte Lehenerben sint, vnd ich keinen naher Erben enweis, von den vorgenanten Lehenen begenaden vnd lehen wille, behelnisse doch mir vnd Hedewige mynre elicher Hussfrowe vnser Lyffzucht an den egenanten Lehenen. Vnd diz zu Vrkunde vnd ewiger Stedicheid han ich myn Ingesigil an diesen Brieff gehangen, vnd han vort gebeden Hern Henriche von Arroiz vnd Hern Symon von dem Walde Rittere

vnd myne Manne daz sy yre Ingesigile by daz myne an diesen Brieff gehangen hant. . . . . . . Gegeben na Cristus Geburthe dusent druhundert eyn vnd sessig Jare dez eerstin Dagis in dem Meye.

N° 475.

Revers des Grafen Walram von Sponheim und seines Sohns, des Grafen Simon zu Vianden, daß ihnen Heinrich, Herr zu Pirmont, die Hälfte des Schlosses Pirmont und des Gerichtes zu Forst auf vier Jahre übergeben habe. — 1361.

Wir Walram Grefe zu Spanheim vnd Symon vnser Son Grefe zu Vyanden vergehin vns vffinliche an dysem Briefe vnd dun kunt allen Luden soliche Fruntschaf als vns Heynrich Here zu Permunt gedan hat als sin Brief stet, den er vns daruber gebin hat, der alsus von Worte zu Worte steet. Ich Heynrich Here zu Permunt vergehin mich vffinliche an dysem Bryefe vnd dun kunt allin Luden, daz ich bit gantzim Willen vnd beradins Mudis den edeln mynen lieben Heren Grefe Walram von Spanheim vnd Hern Symon Grefen zu Vianden syme Sone gebin vnd gebin han myn Hus Permunt halp obin vnd niedin, bit Tornen, Porten, Wegen vnd Stegen, so wie iz gelegen ist, anderwerb daz Gerichte zum Forst halp, Wasser, Weyde, Welde, Lude, vnd Gerichte ho vnd nider, so wie die gelegin sint, also daz die egenante myn Heren daz Hus vnd Gerichte vorgenant nutzen vnd gebruchen sollen zu alle iren Nodin vnd Willen vire gantze Jare nehist nach eyn komende nach data dyses Briefes. Me so sollin die Burgman, Tornknechte, Wechtere, vnd Portenere zu Permunt wer di sint denselben mynen Heren egenant vnd mir semlich zu den Heyligin sweren, huldin, vnd verbundin

sin vire gantze Jar als vorgeschreben stet. Me ist gereht weme die vorgenante myn Here von iren wegen daz Hus bevelint oder ich von mynen wegin beveln, die sollin vns ygwedir syte, sweren, globin, huldin, vnd verbundin sin die vorgenante Zyt vz. Were iz auch Sache, daz myn Hern vorgenant keyn daz Gut losin woldin, daz ich odir myn Aldern versetzit han, daz mogint sie dun, vnd sal ich des gevolgigt sin, also wanne die vire Jar vss sint, zu welcher Zyt ich danne wil, so mag ich oder myn Erben die Gut wedir vmb si vnd ir Erben losen, vmb also vil Geltes, als die vorgenant myn Hern dar vmb gebin hant, vnd sal ich odir myn Erben der Losunge den Heren vorgenant vnd iren Erben Briefe dar vbir gebin, als gewonlich ist. Were iz auch Sache daz die vorgenante myn Hern bede bynnen diesen vier Jaren von Dodis wegin abe gingen daz Got verbyde, welich Amptman von iren wegin danne vf dem Huse ist, der sal mir vnd mynen Erbn daz Hus vnd Gerichte vorgenant weider gebn ane alle Argelist vnd Geuerde. Auch ist gereht wanne die vier Jare vss sint, so sal ledig vnd loys wedir myn vnd mynre Erbn sin so waz ich Henrich vorgenant den egenanten mynen Hern geben han zu Permunt vnd zum Vorste, vnd die vorgenante myn Hern, vnd wer iz von iren wegin inne hat mir vnd mynen Erbn daz wedir lassin ledig vnd loys ane alle Argelist vnd Geuerde, vsgenomen alsolich Gut als die vorgenante myn Hern losint, daz sal ich vnd myn Erbn wedir vmb sie vnd ir Erbn losin, vmb solich Gelt als sie dar vmb geben hant, als auch vorgeschreben steet vnd die Briefe haldint die dar vbir geben sint. Waz auch die vorgenante Hern vf dem Huse nach der Zyt hant daz mogint sie dannen furen ane alle Hindernisse myn vnd mynre Erbn. Me ist gereht daz

die Hern vorgenant mich verantwerten sollin wa ich Recht han. Waz hię vor ist benant globen ich Heynrich vorgenant vor mich vnd myn Erben stede vnd veste zu haldin. Des zu Orkunde han ich Heinrich egenant myn Ingesygel gehenket an dysen Brief vnd han gebedin die strengin Lude Hern Philips von Schonecke vnd Hern Friderich Hern zu Erenberg, daz sie zu merre Sicherheyt ir Ingesygele by daz myne an dysen Brief gehangen hant. Datum anno domini M . CCC . LX . primo . ipso die Remigii. Waz he vor geschreben stet globn wir Grefe Walram vorgenant vnd Symon vnser Son stede vnd veste ze haldin ane alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Orkunde so han wir vnser gross Ingesygele an dysen Brief dun henken, vnd han gebedin vnsern lieben getruwen Hern Philips von Schonecke vnd Hern Frederiche Here zu Erenberg daz sie zu Gezugnisse ir Ingesygel by die vnsere an dysen Brieff gehangin hant. Datum anno domini M . CCC . LX . primo . ipso die Remigii.

N° 476.

Karl von Monreal der junge, Ritter, trägt dem Erzstift Trier die Hälfte seines Hofes zu Poltersdorf, im Ellenzer Gerichte, und einen Weingarten daselbst zu Lehen auf, unter der Mitbesiegelung seines Vaters Karl und seines Oheims Wilhelm von Raunheim. Vff sente Thomas Dag des heiligen Apostelen, 1361.

N° 477.

Vertrag zwischen dem Erzbischofe Boemund von Trier und Arnold, Herrn zu Püttingen, über die Vergebung der St. Mathias-Capelle auf der Obernburg zu Covern, die zweimal dem Erzbischofe und das dritte Mal dem von Püttingen zustehen sollte. — 1362.

Nos Boemundus Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius.

et nos Arnoldus domnus de Pittinge et Margareta ejus uxor legitima recognoscimus publice . quod cum nouiter vacante capella beati Mathie apostoli in superiori castro Couerna (1) super jure conferendi ipsam capellam inter nos Boemundum archiepiscopum ex vna . et nos Arnoldum et Margaretam conjuges predictos parte ex altera questio seu altercatio suborta fuisset. eandem consiliis et deliberationibus maturis super hoc cum amicis nostris hinc inde prehabitis de nostro communi consensu et voluntate vnanimi in modum subscriptum super eodem jure conferendi fuimus et sumus integraliter complanati, videlicet quod mediante collatione dicte capelle vacantis vt premittitur facta ad presens discreto viro Gerlaco de Couerna presbitero per nos Boemundum archiepiscopum et Arnoldum domnum de Pittinga prefatos insimul, collatio ejusdem capelle in primis duabus suis vacationibus sibi immediate subsequentibus ad nos Boemundum archiepiscopum predictum et nostros successores archiepiscopos Treuerenses solos et in solidum ratione duarum partium dominii de Couerna que ad nos et ecclesiam nostram Treuerensem spectare noscuntur libere pertinere debebit, demum in prima vacatione ejusdem capelle predictas duas vacationes immediate sequenti nos conjuges predicti ratione tertie partis dominii in Couerna ad nos spectantis, ac nostri

(1) Zu dieser Kapelle, zu einer in selber immerwährend brennenden Lampe, zu urber sent Mathias Capellen uff der Ouernburg zu Couern, die selbe Capelle da mit alle Nacht mit eyner Ampeln mit Oleye zu beluchtene, hatte Erzbischof Boemund im Jahr 1359 einen Zins von zwei Mark gestiftet, haftend auf einem Weingarten, gelegen by dem Wege da man uff die Burg zu Couern get.

heredes legitimi nobis in parte hujusmodi succedentes, ad dictam capellam personam ydoneam presentabimus prout de jure fuerit faciendum. Presentatione hujusmodi facta prefati domnus noster archiepiscopus et sui successores archiepiscopi eandem capellam binis vicibus conferre debebunt, ita videlicet quod postquam idem domnus noster archiepiscopus et sui successores archiepiscopi binis vicibus dictam capellam contulerint nos ac heredes nostri predicti vna vice de eadem eodem modo quo de nobis premittitur vicissitudinaliter in perpetuum disponemus. Et postquam nos et heredes nostri predicti vna vice taliter disposuerimus de dicta capella, domnus noster archiepiscopus et sui successores archiepiscopi Treuerenses predicti binis vicibus de eadem in perpetuum vicissitudinaliter ordinabunt. Et ego Margareta predicta presentibus publice recognosco quod per Ysenbardum de Trymereio notarium curie Treuerensis de jure plenius informata ordinationi et compositioni predictis nec vi nec metu quibuscunque inducta sed libere et absque omni coactione seu compulsione liberum consensum meum et voluntatem adhibui prout de me premittitur, et juraui et juro ad sancta Dei evangelia contra dictam ordinationem et compositionem occasione dotis seu cujuscunque alterius juris que in premissa tertia parte dominii de Couerna habeo seu habere potero quomodolibet in futurum non venire seu ipsas per me uel alium seu alios infringere vel aliqualiter impugnare. In quorum omnium testimonium et firmitatem perpetuam nos Boemundus archiepiscopus Treuerensis predictus, et nos Arnoldus et Margareta conjuges predicti duximus sigilla nostra presentibus appendenda. Et ego Arnoldus de Pittinga senior filius domni Arnoldi ac domne Margarete conjugum pre-

dictorum recognosco presentibus quod prefate ordinationi meum consensum liberum adhibui, et promisi ac promitto contra premissa per me uel alios aliqualiter non venire et meum sigillum in premissorum testimonium presentibus appendisse. Datum anno domini millesimo . ccc . sexagesimo primo juxta modum scribendi in ciuitate Treuerensi, tertia die mensis februarii (2).

N° 478.

Cuno, Herr zu Wunnenberg, bekennet, vom Grafen Johann von Sponheim für sich und seinen Bruder jene Leben erhalten zu haben, womit sein Großvater Gerlach, Herr zu Braunshorn, belehnet gewesen war. — 1362.

Ich Cone Here zu Wunnenberg dun kunt allen Luden vnd erkennen vffentlich in diesim Briefe daz der edel min

(2) Aus dieser Urkunde geht deutlich hervor, daß die noch wirklich in gutem Stande sich befindende, wegen ihrer alten Bauart merkwürdige Kapelle, ein Pertinenzstück der Obernburg gewesen sey, woran das Erzstift Trier wegen seiner 1347 vom Grafen Johann von Sayn, und 1350 von Salentin, Herrn zu Isenburg, gekauften zwei Drittel, und der Herr von Püttingen, als Coverischer Erbe, ein Drittel hatte. Wie man diese, vermuthlich im 13ten Jahrhundert als Hauskapelle der Herren von Covern erbaute Kapelle in neuern Zeiten zu einer Templerer-Kapelle stempeln will, ist unbegreiflich, besonders da selbst nach der Versicherung dessen, der sie dem Templerorden zueignen möchte, das Coverniſche Wappen auf vier kleinen Steinplatten an den vier Seiten der Capelle noch ersichtlich seyn soll. Als Templerer-Capelle würde diese Kapelle nie den Erben von Covern zugestanden, sondern, gleich andern Gütern dieses Ordens, dem Johanniter-Orden zugefallen seyn. Vergl. Urkunde von 1317, N° 83, S. 178.

lieber Herre Greue Johan zu Spainheim soliche Lehen als Her Gerlach von Bruneshorn min Anche selige von ime zu lehen hatte, dye selbe Lehen er mir Gerlach mime Bruder vnd vnsern Lehenserbin zu rechtem Manlehen geluwen hait, vnd darzu funf Foider Wingulde dye derselbe min Anche bewyst waz vff die Wynbede zu Wynningen, vnd dar vmb so han ich vor mich vnd den vorgenanten minen Bruder vnd vnse Erben dem egenanten Greuen Johanne zu Spainheim vnd sinen Erben vfgedragen vnd gegeben funfe vnd drissig Fuder Wines dye dem vorgenanten myme Anche von Bruneshorn an der vorgenanten Winbeden zu Winningen versessen waren, bit solichen Vorworten . daz wanne oder welche Zyt der vorgenante min Her von Spainheim oder sine Erbin na diesin funf Jaren die ytzunt an geent vnd aller nehst nach einander volgent komet bit dryn hundert cleynen Gulden von Florencien guden Goldis vnd swaren Gewiechtes oder Peyment dar vor als genge vnd gebe ist, vnd mir oder minen Lehen erben dye bezalet, so sullent die vorgenante funf Foider Wingulde von mir vnd minen Lehenserbn ledig sin vnd geruchelich an denselben minen Herren von Spainhaim vnd sine Erben wieder vallen, vnd sal ich oder mine Lehenserbn die zu der Zyt sint yn vnd sinen Erbn dan dryssig Gulden Geldis bewysen vf min eygen Gut, siner Graueschafft aller nehst gelegin, vnd die selbe dryssig Gulden sal ich vnd mine Lehenserbn von ime vnd sinen Erbn zu Lehen intfan, verdienen, behalden, vnd besitzen als solichis Lehens Recht ist, vnd welchis Jaris mir vnd minen Lehenserben nit genuch geschegen von den vorgenanten funf Foider Wines, darna als ich oder mine Lehenserbn den vorgenanten Wyn bit Kuntschaf gefordern

hetten an den, der dye Winbede des Jares hebende ist, so sal ich oder mine Lehenserben den versessen Win vorter an den egenanten minen Heren van Spainheim vnd sine Erben vordern, so sal er schaffen daz mir oder minen Lehenserben da vone genuch geschiege vnd bezalt werde, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde han ich min Ingesigel an diesen Brief gehangen. Datum anno domini . M . CCC . LX . primo . secundum stilum Treuerensem feria tertia post Inuocauit.

N° 479.

Kaiser Karl IV. ertheilet den Brüdern Cuno und Gerlach von Wunnenberg die Reichslehen ihres Großvaters, Gerlachs von Braunshorn. — 1362.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Keyser zu allen Zyten Merer des Riches vnd Kunig zu Beheim . bekennen vnd tun kunt uffentlich mit diesem Brief allen den die in sehen oder horen lesin. Wan der edil Gerlach von Brunshorn vnser lieber Getruwer vns mit sinen versigelten Briefen, die von Wort zu Wort hernach geschriben sint, gebetten hat, daz wir den edeln Cenen vnd Gerlach Gebrudere von Wunnenberg als sinen nehsten Lehenserben gern hetten zu Lehen, als derselbe von Brunshorn vnd sine Eltern von vns vnd dem Rich zu Lehen haben, vnd an dise Zyt besessen hant. Ich Gerlach Her zu Brunshorn vnd zu Bylstein vnd Frau Hedewig mine eheliche Husfrauwe tun kunt allen Luten vnd bekennen vns vffentlich mit diesem Brief, daz wir bitten den hochgebornen durchleuchtigsten Hern Hern Karl Romischen Keyser vnd Kunig zu Beheim vnsern gnedigen Hern, daz er wulle lihen vnd belenen Conen Herrn zu Wunnenberg vnd Gerlach sinen Bruder

vnser Sohn mit solchen Lehen als wir von dem Rich zu Lehen haben, vnd alle weg gehabt haben, wan sie vnse rechte Lehenserben sint, vnd wir keine neher Eruen haben noch wissen, als daz Cono vnser Son vorgenant das Lehen enphaen vnd vermannen soil, beheltnis doch vns Gerlachs vnd Hedewige vorgenant vnser Leibzucht an dem Lehen. Daz dis vest vnd stete sey vnd mit vnserm guten Mut vnd Willen ist so han wir vnser beeder Ingesigel an diesen Brief gehangen vnd vort gebeten Hern Henrichen von Arratz vnd Simon von dem Wald Rittere unser Mann daz sie ir Ingesiegel by die vnsern an diesen Brief haben gehangen. . . . . Datum anno domini . M . CCC . LXI. Das haben wir gnediclich bedacht stede Truwe vnd fleisige Dienst die vns vnd dem Rich der obgenant von Brunshorn hat getan, vnd die Cono vnd Gerlach vorgenant vns vnd dem Rich furbas sollen vnd mogen tun, vnd haben dem obgenanten Conen dieselbe Lehen anzunemen vnser vnd des Richs Recht zu Leben geliehen vnd verliehen sie mit craft dieses Briefs, daz er vnd sine Brudere vns vnd dem Rich davon vnd von derselben Lehen wegen solle mit Dienst Truwen Huld vnd Eyden als andere des Richs Manne pflichtig sin vnd verbunden. Mit Vrkund dies Briefs versigelt mit vnser keiserlich Majestet Ingesigel. Geben zu Nuremberg nach Cristi Geburt tusent druhundert vnd zwey vnd sesszig an dem Montag vor den Ostern, vnser Riche im seeszehnten vnd des Keisertums in dem sibenten Jare.

N° 480.

Vergleich zwischen den Herren zu Saffenberg und denen von Neuenahr zu Rodensberg und zu Hackenbroich, die Grafschaft Neuenahr betreffend. — 1362.

Kunt sy allen Luden die diesen Brieff ansient off huerent leisen, dat wir Gerlach Here zu Isemburg (1) Johan Here zu Saffenberg vnd Johan elste Son zu Saffenberg vur vns vnd alle vnse Helffere vff eyne Syte, vnd wir Johan von Nuenar Here zu Rodensberg, Godard von Nuenar Here zu Hakkenbroich, Johan vnd Diederich van Nuenar Gebrudere Soene Hern Johans vurg. vur vns ind alle vnse Helfere vp ander Syte bekennen offentliche oeuermitz diesen Brieff dat wir van alre Vyantschaff Krige vnd Tzwist Tzweyunge vnd Vfflauffe die wir hatten vmbe die Heirschaff van Nuenar ..... eyndrechtlichen mit vnsen guden Moitwillen mynnenkliche gesatzt, gesaist vnd stedliche gesonet syn in alle der wys als herna beschreuen uolget. In dem eirsten so sal ich Dyderich van Nuenar vorg. Hern Johans Hern zu Saffenberg Dochter hauen mit Namen Sofien zu eyneme rechten elichen Wyne........ Vort sal ich Dyderich van Nuenar dat drittedeil van Burge Lande vnd Heirschaff van Nuenare nyet vyssgescheiden so wie vnd wa sy geleigen is an Mannen Luden Gerichten vnd Rechten hoe vnd neder nas vnd druge mit allen yren Zubehueren hain vnd besitzen alslange als Her Gerlach Here zu Isenburg vurg. leift, vnd wanne her veruaren vnd doit is, so sal Hern Gerlachs dritte Teil der Burge vnd des

(1) Er hatte auch durch seine zweite Gemahlin, Demudis, Ansprüche auf die Grafschaft Neuenahr, worüber er sich bereits 1360 mit Johann von Saffenberg verglichen, und nun desselben Helfer war.

Lands van Nuenar los vnd ledig an Johanne eldzsten Sun zu Saffenberg mynen Swaiger vnd an mich Dyderiche samentliche eruallen, also dat myn Swaiger vnd ich dat dritte Deil Burge vnd Lands van Nuwenar gelich deilen soelen vnd die samentliche vnd eyndrechtliche hauen vnd besitzen. Vort dat eirste ich Dyderich van Nuwenare vurg. by Sofien vurg. geslaiffen hain vnd Bilich volvoirt, so sal myn Here Johan Here zu Saffenberg die vierhundert Mark die Her Gerlach Here zu Isenburgh yeme plach zu geuene, des neisten Dages darna mir zu Morgauen geuen vnd bewysen welche vierhundert Mark ich alle Jaire heuen vnd hain sal als lange als Vrouwe Johanne die Grauinne zu Nuwenar was leift, vnd so wanne sie veruaren vnd doit is, so solen wir Gerlach Johan vud Dyderich Heren zu Nuwenar die vierhundert Mark samentliche vnd gelych drittdeilen..... Vort so ensal vnser engein dat Lant van Nuwenar sunderliche muegen schetzen noch archwilligen in eyncherwyse, sunder eyn echelich van vns Heren zu Nuwenare mach bynnen dem Lande van Nuwenare zu sinen Noiden gewenliche Herberge nemen. Vort so is id geuerwert, dat Hern Gerlachs Hern zu Isemburch tzwa Dochtere als Lyse vnd Aleid na Hern Gerlachs yrs Vaders Dode den Hoff zu Bentekouen vnd dat Dorf zu Benghouen ho vnd neder mit allen yren Rechten vnd Zubehueren so wie sie gelegen syn vnd in die Heirschaff van Nuwenare gehuerent besitzen ind hauen solent die wyle sy off yrre eynge leyuent, vnd so wanne Lyse vnd Ailheid vurg. veruaren vnd doit sint, so sal der Hoff zu Benthekouen vnd dat Dorf zu Benghouen loss vnd ledig an mynen Swaiger Johanne vnd an mich Dyderiche vnd an die Heirschaff van Nuwenare eruallen, vnd wir solen alsdan den Hoff vnd dat Dorff

gelych vnd samentliche deilen. . . . . Gegeuen in den Jairen vnss Hern dusent druhundert tzwei vnd seisszich des echten Dages in dem Meye.

N° 481.

Cuno, Herr zu Wunnenberg, verspricht dem Grafen Johann von Sponheim die ihm zur Abtragung von fünf Fuder Weingülten zu Winningen bezahlten 330 kleine Gulden auf ein anderes ihm eigenes Gut zu beweisen, und dieses dann als Lehen zu empfangen. — 1362.

Ich Cone Her zu Wunnenberg dun kunt allen Luden dy diesin Brief sient oder horint lesin daz mir der edel min lieber Herre Graue Johan zu Spainheim gentzlichen vnd wol bezalt hait druhundert vnd dryssig cleine Gulden Mentscher Werunge . damit er mir abe geloist hait, funf Foider Wingulde dy der edel min lieber Herre vnd Aynche Her Gerlach selige Gedechtenisse Her zu Brunshorn vor mir vnd ich darna von dem egenanten mime Herren von Spainheim zu Wynningen bewyst waren. Vnd darumb so geloben ich in guden Truwen vnd mit rechter Sicherheid vor mich vnd mine Erben den vorgenanten minen Heren von Spainheim vnd sinen Erben zu bewisen dryssig Gulden Geldis vf min eygen Gut siner Graueschaft aller nehest gelegen tusschen hie vnd sente Mertins Dag nehest komt. Vnd sal ich vnd mine Lehenserben dy von yme vnd sinen Erben zu rechtem Manlehen han intphan vnd besitzen, vnd da vone dun dynen vnd warnen als solichis Lehens Recht vnd Gewonheit ist· Vnd weris Sache daz ich sumich wurde an der Bewisunge vff dy Zyt als vorges. steit . so sal ich des nehestin Dagis na dem selben sente Mertins vorgenant vngemant bit mins

selbis Libe zu Traynrebach ryden vnd nummer dannen zu komen ich inhabe yn wol bewist. Vortme so han ich vor mich Gerlach minen Bruder vnd vnse Erben deme egenanten mime Heren Greuen Johan von Spainheim vnd sinen Erben vsgedragen vnd gegeben funfe vnd dryszig Fuder Wines dy dem vorg. myme Aynche von Brunshorn zu Wynningen versessen waren, wand er mir da vone genuch vnd also liebe gedan hat, ee diess Brief geben wurde vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde (1). Des zu Vrkunde han ich min Ingesigel an diesin Brief gehangen . der gegeben ward na Cristus Geburte dusent druhundert zwey vnd seszig Jare . des nehesten Dagis na der heyligen Apostelen Scheydunge.

N° 482.

Uebereinkunft zwischen den Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern und Ruprecht dem jüngern über die Vermannung ihrer Kurtrieri'schen und Kurcölnischen gemeinschaftlichen Lehen. — 1362.

Wir Ruprecht der eltere . von Gots Gnaden Pallentzgreff bi Rine . des heiligen Romischen Richs obrister Truchsezze vnde Hertzog in Beihern . vud wir Ruprecht der junger von derselben Wirdecheit Pallentzgreff bi Rine vnd Hertzog in Beihern bekennen vnd tun offinbar kunt mit diesem Brieffe . vmb soliche gemeyne samentclichen Lehen die wir von den Stiffien von Collen vnd von Triere haben, des sin wir samentclichen mit eynander fruntlichen vbereynkomen . also daz wir Hertzog Ruprecht der junger egeschrieben die selben Lehen von den obgenanten Stifien von Collen vnd von Triere . vnd von den Ertzebisschofen

---

(1) Vergl. die Urkunde N° 478, S. 679.

derselben zweiher Stifte emphahen, dragen vnde vermannen sollen, beheltnisse vnser ygclychem sins Rechten an allerley Argelist vnd Geuerde. Des zu Orkunde geben wir die obgeschrieben Hertzog Ruprecht der eltere vnd Hertzog Ruprecht der jungere diesen Brieff versiegilt mit vnser beider anhangenden Ingesiegeln. Der gegeben ist zu Wyntzingen off der Vesten an sant Matheus Tage des heiligen Apostels vnd Ewangelisten. Nach Cristus Geburthe als man zalthe drutzehen hundirt Jare vnd darnach in dem zwei vnd sechzigistem Jare.

N° 483.

Fritsch von Schmidburg, Ritter, verpfändet dem Grafen Johann von Sponheim sein Gericht und seine Leute zu Lindenscheid. Up sente Michaels Dage des heiligen Ertzengels, 1362.

N° 484.

Burgfriede zu Hammerstein. — 1362.

In Gotz Namen amen. Wir Lodewich vnd Wilhelm Burchgreuen zu Hamersteyn, vnd Johan van Hamersteyn Sengher in deme Dume zu Triere Bruder Hern Lodewichs vurgenant, vnd Diederich van Hamersteyn Proist zu sente Florine zu Cobelentze Veder des vurgenanten Wilhelms vergeyn vns vffentlichen an dussem Breue, dat wir gesichert ind zu den Heilgen gesworen han vur vns vnd alle vnsse Eruen eynen reichtlichen Burchfreden, der an geyt hinder Kuningsnacke bys in den Dal vur Wolperburne dey Delle her in, ind vur deme Hoilsburne dat Vloys her in bys in den Ryn, ind vort bys vff den Wert, ind den Wert allen wey hey gelegen is andersite bys in den Ryn,

ind auer van deme Kunyngsnacken dat hoeste van Kurtbuysche vnd vmbe Kurtbuysch her in bys vff dey Vlterbach, ind alle dey Vlterbach in bys in den Ryn, ind vort bys vff den Wert, vnd den Wert allen as vurgenant is (1) dat da inbynnen vnsser keyn an des andern Lyf noch Gut gryfen sal id sy Kreig vnder vns oder neit Kreig, noch an keynen vnssen Broder noch vnsse Kint. Me spreghen wir dat neman eynen andern inthalden sal der an vnser eyns Lyf oder Gut griffe bynnen vnssem Burchfreden oder an synen Broder oder an syne Kint, ind dat sol der geyn bewaren der in inthalden hait, aue hey breghe, want hey den Bruch rygten meuste, vnd vnsser ekelicher sal den andern beschuden bynnen dem Burchfreden sin Lyf vnd syn Gut, wider eynen ekelichen. Vortme so insal vnsser keyn des andern Gesinde slain oder erzurnen ayn Argelist; ind insal vnser keynre des andirn Gesinde her sy Man oder Wyf zu Deinste inthalden in welge Wys dat were hey inhette dan den geynen gevraigt van deme her gescheiden is, aue hey mit syme Willen van yme gescheiden were, inde aue hey dan mit syme Wille alsis gescheiden were, inde offt yme leyf sy, so mach in der ander inthalden aue hee wilt. Were id auch Sache dat sich eynich Vfloyf inthuyssen vns beder Syte in vnssem Burchfreden erleiffe, des sal vnsser ekelicher deme anderen heusseliche Dache heissen vff den geyne den des beladen sint, ind dat sal vnsser ekelicher doin ayn Argelist. Vorme sprechen wir, were id Sache dat vnser keynre den anderen doit sleughe ere Brudere

(1) Die Rheininsel bei Hammerstein war also die Grenze des Burgfriedens, welche sich von da rings um das Schloß zog, und die beiden Orte Ober- und Niederhammerstein in sich schloß.

oder Kindere in deme Burchfreden des Goit neit in wille der ensal nummer in syn Huys oder Burchfreden komen mit Wyue noch mit Kinden hey inhette den Doitslag gebessert na Gewaneyt des Lantz vff beider Site Vrunt. Darzu sprechen wir me were id Sache dat vnsser keyn den andern lam sleughe oder stege oder vnsser keyns Broder oder Kinder der insal mit Wyue noch mit Kindern nummer in syn Huys noch in den Burchfreden komen hey inhette gebessert den Clegern so wey dey edel Lude Her Wilhelm Greue zu Wede vnd Her Conrait van Broille Rittere zytelich vnd mugelich dugte na ere Bescheidenheit. Vnd were dat Sache dat ere eynicher van Dodis wege aue geinghe des Got neit inwille, so sulen wir beider Syten welger Partyen den Noit were eynen andern as gelichen Man an des auegeganghen stat setzzent vnd keissen de syne Magt hette zu rygten vnd zu sligten alle Brughen dey sich tuyssen vns erloiffen meugten in welge wys dat were. Ind wey wir vuermitz sy gereigt werden dat solen wir stede halden. Me sprechen wir were dat Sache dat vnsser keyn den andern wunt sleughe oder stege oder ere Kindere oder ere Bruder der ensal nummer mit Wyue noch mit Kindern bynnen Jairre noch Dache in syn Huys noch in den Burchfreden komen. Ind sal darzu deme Clegere besseren na Gutduncken der vurschriuen Hern Wilhem Greue zu Wede vnd Her Conraitz von Broille vff ere Bescheidenheit, ind seulde darzu zwentzich Marck Pennyche geuen an vnssen gemeynen Burchbu. Me sprechen wir were id Sache dat vnsser keynre deme andern eyne Vustslag geue bynnen deme Burchfreden sinen Bruderen oder Kindern der seulde Jair vnde Dach aleyne vsser deme Burchfredin sin, ind seulde bessern deme Clegere na Mugelgeide der

vurg. edelre Lude, inde sal vumff Mark Penniche geuen an vnssen gemeynen Burchbu. Auer sprechen wir me were id Sache dat vnsser keyn deme anderen Wort in Ernstz wys sprege dey yme an syn Ere geyngen dey hey gewisen kunden mit eirber Kuntschaf, der seulde deme andern zu Besserunghen den Burchfreden egt Woghen rumen mit Wyue vnd mit Kinden. Vortme sprechen wir were dat Sache dat vnsser keyn des andern Vyant in den Burchfreden bregte vnwissende so seulde de geynre des Viant hey were zu deme gayn der in dar bragte vnd seulde yme sain dat hee in laisse varen, so seulde dat der ander don der in dar bragte, inde der geyn des Vyant hey were inseulde deme Vyande des Dais neit doyn sunder Argelist. Vortme were id Sache dat vnsse Knegte sich sleughen bynnen deme Burchfreden da in sulen wir zu doin, want wir solen sy gutlichen scheiden, ind an wene der Bruch vunden wurde, der enseulde nummer in den Burchfreden komen hey in haue gebessert deme Clegere wey dey vurschriuene edelre Lude Her Wilhelm Greue zu Wede vnd Her Conrait von Broille mugelich dunkit. Welge vnsser dusse vur vnd na geschriuen Stucke breghe mit Argeliste der were truwelois eirlois vnd meyneydich. Vmb dat alle dusse vurg. Stucke wair stede vnd veste syn so han wir Lodewich vnd Wilhelm Burchgreue zu Hamersteyn vurg. Johan von Hamersteyn Sengher in deme Dume zu Treirre Broder des vurg. Hern Lodewichs, vnd Dederich van Hamersteyn Proist zu sente Florine zu Couelentze Veder des vurg. Wilhelms vnsse eygen Ingesigel an dussen Breiff gehanghen, vnd han sementliche vort gebeden dey vurg. Heirren Wilhelm Greuen zu Wede vnd Hern Conrait van Broille Rittere dat sy auch ere Ingesigele

vmb vnsser Beden willen zu eyme Vrkunde an dissen Breiff hant gehanghen. . . . . . . Dys Breiff is gegeuen vnd geschriuen na Goiz Geburte dusent druhundert zwey vnd seiszich Jair vff sente Nycolaus Dach des heiligen Buyschoffs.

N° 485.

Kaiser Karl IV. erklärt, eingewilligt zu haben, daß Ludwig von Blankenberg, genannt von Hammerstein, seinen vom Reich lehenrührigen, hinter der Burg Hammerstein gelegenen Busch, an Johann Pronis von Andernach verpfänden dürfe. — 1362.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Keyser ze allen Tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig ze Beheim bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem Briefe allen den die yn sehen odir horen lesen, daz wir vnsern gnedigen Willen vnd Gehengniz darzu geben han, daz vnsir liebe Getruwe Ludewig von Blankenberg dem edilen Johan Pronis von Andernach vnserm lieben Getruwen seinen Pusch hinder Hamerstein gelegen der von vns vnd dem Reich ze Lehen ruret, zu Pfande versetzet hat vor funfthalb hundirt Schiltgulden, vnd daz er denselben Pusch mit als vil Geldes wieder losen moge. Geben zu Nuremberg an dem nechsten Dinstage vor Wynachten vnsir Reiche in dem sechtzenden vnd des Keisertums in dem sybenden (1).

---

(1) Der Pfandbrief selbst über den hinter Hammerstein, bei Rosenfeld, gelegenen, reichslehenrührigen Busch, ist vom J. 1362 in crastino dominice qua cantatur Letare. Zeugen dabei, welche die Urkunde mitbesiegelten, waren: Lodewich Burchgreue vnd Her zo Hamerstein, Wilhelme edel Man Burchgreue vnd Her zo Hamerstein, Werner Vait zo Ludinstorf Ritter, Johan Vait zo Ludinstorf, Diederich van Brule genant van Wyer ein wailgeborin Man, vnd Friderich von Hamerstein Knecht.

N° 486.

Arnold von Kettig trägt, mit Bewilligung seiner Gemahlin Lucard, dem Erzbischofe Cuno von Trier 35 Malter Kornrenten und 35 Hühnerzinsen zu Obern-Engers zu Lehen auf, unter der Mitbesiegelung des Wilhelm Rollman vom Turne, Ritter. Des zwey vnd zwentzigesten Dages des Maendes genant Januarius in latine, 1363.

N° 487.

Lehenrevers des Sifrid von Lehmen über ein Trierisches Burglehen zu Covern. — 1363.

Ich Sifrid von Liemen Wepeling dun kunt vnd erkennen uffenlich an disem Briue, daz der erwirdiger myn gnediger Here Her Cune Ertzbischoff zu Triere von sunderlichen sinen Gnaden mir zu Burgleen siner Vesten zu Couern genant die Aldeburg geluwen hait sulich Burgleen als Johan genant von der Museln demselben myme Heren lediclichen uffgegeben hait, mit Namen eine Hobestad uff der Burg, eynen Garten vnder der Burg daselbis in den Heseln, eynen Wingarten gelegen nydenwendig der nydersler Beche zu Couern, den Wingarten den man nennet Geisloch vnd eynen andern Wingarten an Langendal an der Bach daselbis zu der Siten der Beche gen Couern vnd trift vnden allernest an die Musel zu dem Wege daselbis, dieselben zwene Wingarten geachtet sin an zwene Morgen oder vmb die Maze. . . . . Des zu Vrkunde vnd ewiger Stedikeid han ich min Ingesigel an disen Briff gehangen, vnd han vmb merer Stedikeid gebeden Hern Wilhelm Waben Ritter vnd Diederich Hesichin von Liemen, daz sie zu Vrkund ire Ingesigele by myn Ingesigel an disen Briff wullen henken. . . . . Der gegeben ist

do man nach Gewonheid des Stiffts von Trire zalte die Jair vnsers Heren Gots dusent druhundert zwey vnd sesszig vff sent Mathias Abend des heiligen Aposteln.

(Sig. 34.)

N° 488.

Lehenrevers des Cuno von Wunnenberg, Herrn zu Beilstein, gegen den Erzbischof Cuno von Trier, über jene Trierischen und Reichslehen, womit sein Großvater, Gerlach von Braunshorn, belehnt gewesen war. — 1363.

Ich Cune von Wunnemberg Here zu Bilstein dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenlich an disem Briue, daz der erwirdige in Gode Vader vnd Here myn Here Her Cune von Gotz Gnaden Ertzbisschoff zu Trire von sunderlicher siner Gnaden zu Besserunge myner Leene die ich fur von ym vnd von sime Stifte han mir daz Burgleen geluwen hait zu Trys darzu eyn Deil des Wiltpands gehoret daselbis vnd waz anders zu dem Burgleen gehoret, so wie iz myn Aynche selige Her Gerlach von Brunshorn Here zu Bilstein vom Stiffte von Trire hatte, vnd von sime Dode, wan er rechter Leenserben nit enlies, mime egen. Hern vnd sime Stifte von Trire ledichlichen was eruallen. Vortme hait myn vorg. Here mir zu rechtem Manleen geluwen den Hauw in den Buschen vnd Recht in Weiden in Elentzer Gerichte vnd Gemeynde uff di Site Musel da Bilstein lyt zu urber myner Vesten Burgere vnd Paffen zu Bilstein in rechter Gemeynschafft na Geburc mit den Luden von Elentz vnd von Poltersdorff, vnd mit Behelтnisse denselben Luden vnd auch den von Bilstein yres Hauwes yrer Weyde vnd aller Erffbusche vnd Erbescheft dar zu sie geboren sint, vnd alles anders ires Rechts in der egen.

Gemeynde. Auch hait mir min vorg. Here von Trire zu Manleen geluwen alle die Burgere zu Bilstein vnd die Stad daselbis als verre dieselbe Stad vmmegemuret ist uff Elentzer Gerichte daz ist zu wissen zuschen den Bechen der eyne durch die Stad flizet vnd die andere nydenwendig der Stad flizet an der Muren, dieselben Burgere vnd daz Deil der Stede mit den Dorfern Elentze vnd Poltersdorff auch mime egen. Hern vnd sime Stifte von Trire von Gnade vnd Gifte des heiligen Romischen Richs, vmb daz myn egen. Anyche von Brunshorn selige ane Leenserben gestorben ist, lediclich waren eruallen(1) vnd han ich die vorbenante Burgleen vnd Manleen iglichs zu sime Rechte von mime egen. Heren vnd von sime Stifte von Triere emphangen, als auch na mir mine rechten Leenserben von mime Libe geboren, vnd ob ich der nit enhette Gerlach myn Bruder vnd sine rechte Leenserben von sime Libe geborn, vnd je also vorbaz rechte Libes Leenserben in rechter Linien vnd nit andere dieselben Burgleen vnd Manleen entphaen vnd halden sullen von myme egen. Heren vnd von sinen Nakomen Ertzb. zu Trire mit Burgmanschafft Manschafft Truwen Hulden Eyden vnd Diensten, als sulicher Burgleen vnd Manleen im Stifte von Trir Recht vnd Gewonheit ist. Vnd ist sunderlich zu wissen daz ich vnd Gerlach min Bruder vnd vnse Erben vns keyns andern Rechts dan als vorgeschrieben steet vermessen sullen noch enmugen an dem Gerichte vnd an Herschaft der Dorfere Elentz vnd Poltersdorff vmb keyns Rechtes Gnaden oder Vorwerten willen die wir oder eynch vnser Altforden mit Briuen oder ane Briue hetten oder haben muchten vom heiligen Romischen Riche biz an disen

(1) Urkunde vom J. 1353, N° 410, S. 605.

Dag (2). Wan hetten wir eyncherleye Recht daran oder darzu, daruff vnd vff alle Briue des Romischen Richs vnd vff alle andere Briue die wir daruber hetten, vnd die wir oder vnse Erben hernamails dauon gewunnen oder funden han wir vor vns vnd vor alle vnse Erben luterlich vertziegen vnd han dazselbe Recht zumale au vnsern egen. Heren vnd an sinen Stifft ledichlich vnd ewiglich gewant vnd wenden an disem Briue .... beheltnisse vns andern vnsen Gude an Wingarten Veldin Winguldin Oleyguldin vnd Zinsen, vnd auch vnser anhorender Lude im Gerichte zu Elentz vnd Poltersdorff, daz wir derselben vnser anhorender Lude geniezen mugen als andere Heren dunt die anhorende Lude hant daselbis. Vnd vmb daz die Lude von Ellentz vnd von Poltersdorf mit den von Bilstein fridelich leben, so ist vnser vorg. Here vor sich vnd vor sinen Stift mit mir vnd mit Gerlache vorg. in vnsern vnd vnser vorg. Erben wegen des uberkomen, daz die von Bilstein nit komeren noch cruden sullen die von Elentz vnd von Poltersdorff, dan wes sie mit yn zu schaffen hetten daz sullent sie eruolgen an Gerichte zu Elentz vnd da sal man yn vnuertzogen Recht dun nach Scheffen Vrteil vnd sullen ane Buzen widerheym gaen, iz enwere dan daz sie iz mit der Hant verwirketen, vnd glicherwys hetten die von Elentz vnd von Poltersdorff die von Bilstein anzusprechen. daz sullen sie an Gerichte zu Bilstein erfolgen da sol man yn auch vnuertzogen Recht dun nach der Scheffen Vrteil, vnd sullen auch ane Buzen widerheym gaen, si envirwirken iz dan mit der Hant, waz aber Eygen vnd Erbe antrifft daz sol man dedingen in der Stad da iz ist gelegen, vnd da geben vnd nemen waz der Scheffen

(1) Urkunde von 1309, N° 38, S. 129.

deilet nach des Gerichtes Rechte. Auch sullent die von Elentz die von Poltersnorf, vnd die von Bilstein eyne die andere helfen beschuden wo sie Noit angienge, iz enwere dan in vffenbarer Vientschafft, vnd quemen die von Elentz vnd von Poltersdorff in Schetzunge Dienst oder Acht, des ensullen ingesessen Burgere zu Bilstein nit zu schaffen han noch yr Gut vnd Eygen in Elentzer vnd Poltersdorfer Gerichte gelegen, vnd des glychs wiederumb quemen die von Bylstein in Schetzunge Dienst oder Achte, des sullent die von Elentz vnd von Poltersdorff nit zu schaffen han noch yre Gut vnd Eygen im Gerichte von Bylstein gelegen. Auch ensol die Eynunge vff die Busche vnd Weyde zu Bilstein gelegen im Gerichte von Elentze nit hoer verboden werden, dan als sie itzunt ist, vnd wer die Eynunge breche, were der zu Bilstein gesessen, so sol yn der Heymburge zu Bilstein daruor penden, vnd darzu sal er den Heymburgen von Ellentz vnd Poltersdorff besenden, were aber der, die die Eynunge breche zu Elentz oder zu Poltersdorff gesessen, so sal yn der Heymburge zu Elentz vnd zu Poltersdorff penden, vnd darzu sol er den Heymburgen zu Bilstein besenden, willent si dan eyndrechtig werden so sullent die vorg. Gemeynden sementlich soliche Pende, si sin zu Bilstein oder zu Elentz vnd Poltersdorff gescheen vnd genomen, verdrinken zu Ellentz, willent sie des nit dun, so sullent sie die Eynunge deilen vnd den von Bilstein eyn Dritteil geben so wie die Eynungen sint gelegen. Vnd ich Gerlach von Wunnemberg vorg. bekennen daz alle diese vorgeschrieben Stukke mit myme guden frien Willen vnd Gehenknisse sin geschien, vnd darumb han wir Cune vnd Gerlach Gebrudere vorg. vor vns vnd vor alle vnse Erben vnd Nakomen in guden Truwen vnsem

egen. Heren von Trire in sinen siner Nakomen Ertzbischofe zu Trire vnd in des Stifts von Trire wegen globt vnd zu den Heiligen gesworn vnd globen an diesem Briue alle diese vorgeschriben Stucke vnd ir iglichs als verre sie vns vnd vns iglichen antreffent oder antreffen mugen stede vnd veste zu halden, vnd her wider nummer ze komen noch ze dune noch schaffen daz her wider getan werde heymlich oder uffenbar. . . . . Des zu Vrkunde vnd ewiger Stedikeid han wir Cune vnd Gerlach Gebrudere vorg. vnse Ingesigele an diesen Briff gehangen, vnd han darzu vmb merer Stedickeid gebeden vnd bieden an disem Briue die ersamen Rittere Hern Henrich von Arras vnd Hern Symon vom Walde daz sie ire Ingesigele by die vnsere zu Vrkunde an disen Briff wullen henken . . . . der gegeben ist do man nach Gewonheid des Stifts von Trire zalte na Christus Geburte drutzeenhundert zwey vnd seszig Jair vff den sesten Dag in dem Mertze.

N° 489.

Cuno von Wunnenberg, Herr zu Beilstein, bekennt, daß Erzbischof Cuno von Trier seine Lehen mit einer Rente von 30 Pfund Heller vom Zolle zu Coblenz verbessert habe, womit sein Urgroßvater, Johann von Braunshorn, 1329 vom Erzbischofe Balduin belehnt gewesen war. — 1363.

Ego Cuno . de Wunnenberg armiger domnus in Bielstein notum facio vniuersis quod a reuerendo in Christo patre et domno meo gratioso domno Cunone archiepiscopo Treuerensi meo et heredum meorum nomine preter et ultra alia feoda que ab ipso domno meo et ejus ecclesia teneo in feodum specialiter recepi et presentibus me recepisse recognosco, ipseque domnus meus prestito sibi et ecclesie sue Treuerensi per me fidelitatis et homagii jura-

mento debito et consueto michi in feodum contulit redditus triginta librarum Hallensium juxta continentiam litterarum per felicis recordationis domnum Baldewinum archiepiscopum Treuerensem quondam domno Johani de Brunishorn militi proauo meo materno datarum quarum tenor sequitur in hec verba. Nos Baldewinus Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius notum facimus vniuersis quod strenuo militi Johanni de Brunshorn fideli et secretario nostro dilecto propter plura grata seruitia nobis et ecclesie nostre Treuerensi per ipsum sepius vtiliter impensa et imposterum impendenda vltra feodum castrense castri nostri Trys quod a nobis tenet dedimus et contulimus donamus et conferimus in hiis scriptis in feodum ligium redditus annuos triginta librarum Hallensium in thelonio nostro Confluentie dandos et assignandos sibi per theloniarium nostrum ibidem qui fuerit pro tempore singulis annis in festo beati Martini hyemalis ac leuandos et percipiendos per ipsum suosque heredes sine defalcatione tamdiu donec ipsis trecente libre Hallenses per nos uel successores nostros fuerint integre persolute, ante quarum trecentarum librarum solutionem tenebuntur iidem Johannes et sui heredes nobis assignare viginti librarum Hallensium redditus annuos et perpetuos in bonis suis allodialibus nobis et dicte nostre ecclesie bene situatis. In quo etiam dicto Johanni gratiam specialem facimus cum ipse nobis pro dicta pecunia assignare triginta librarum Hallensium redditus teneretur, que bona ipse et heredes sui legitimi vtriusque sexus masculis deficientibus a nobis nostrisque successoribus tenebuntur perpetuo in feodum recipere et tenere, et super eo nobis dare suas litteras duplicatas prout alii

nostri fideles facere consueuerunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Treuiris anno domini M . CCC . XXIX die quarta decima mensis septembris. In cujus rei testimonium sigillum mei Cunonis de Wunnenberg supradicti nec non ad preces meas sigillum Gerlaci de Wunnenberg fratris mei presentibus sunt appensa, quod ego Gerlacus jamdictus fateor esse verum. Datum anno domini M . CCC . sexagesimo secundo secundum stilum scribendi in diocesi Treuerensi die sexta mensis martii.

N° 490.

Bündniß zwischen dem Rheingrafen Johann, Wildgrafen zu Daun, und dem Erzbischofe Cuno von Trier. — 1363.

Wir Johan Ringreue Wildegreue zu Dune vnd Margrete sine eliche Huissfrauwe dun kunt allen Luden vnd erkennen uffenlich an disem Briue daz wir vor vns vnd vnse Erben mit wol vorbedachtem Mude vnd mit Raede vnser Frunde vmb sunderliche Gunst Gnade vnd Furdernisse die vns der erwirdige vnser gnediger Here Her Cune Ertzbischoff zu Trire dicke bewiset vnd getain hait, vnd vorbatz dun mag, vns vnd vnse Vestenen vnd Slosse die wir itzunt han oder hernamails gewinnen, demselben vnserm Heren von Trire vnd sime Stifte verbunden vnd vereynget han, vnd verbinden vnd vereyngen vns yn an disem Briue in aller mazen als herna ist begriffen. Von eirst ensullen wir noch vnse Erben wider den vorg. vnsern Hern von Trire noch sinen Stifft sine Lebetage vnd eyn Jair darnach nit dun noch lazen geschien daz wider si getan werde, vnd han darzu denselben vnsen Hern dieselbe wile er lebet vnd sinen Stift von Trire enthalden vff

vnd in allen vnsen Vestenen vnd Slossen die wir itzunt han oder hernach gewinnen, sich dar vz vnd darin zu allen sinen vnd sines Stifts Noeden zu behelfen, vnd wir vnd vnse Erben sullen vnd wollen ym die vnd ir igliche vffenen, weliche Zyt vnd wie dicke er oder sine Amptlude von sinen wegen des an vns oder an vnse Erben gesinnent wider allermenlich nymand vzgenomen, ane alleyne wider die hochgeborn Fursten vnd Hern Hern Ruprecht den alden vnd Hern Ruprecht den jungen Phaltzgreuen by Rine vnd Hertzogen in Beyern, Hern Friderich Wildegreuen zu Kirberg vnsern Sweher, Hern Henrich Greuen zu Veldentz, den Abt von sent Maximine by Trire, vnd alle die jene, den wir von des Verbuntnisses wegen daz wilne Her Johan Ringreue vnser Johans Ringreuen Vader selige als von der Vesten Ringreuenstein verbunden was vnd wir verbunden sin. Me ist zu wissen were iz Sache daz eyncher vnser Manne Burgmanne oder Vndersessigen vnsen vorg. Heren von Trire oder sinen Stift criegen oder schedigen wulden von welicherleye Sachen daz were, dem noch den ensullen noch enwöllen wir nit helfen noch raden wider vnsen vorg. Heren noch sinen Stift von Trire, vnd ensullen noch enwollen auch nit verhengen daz vnserm egenanten Heren oder sime Stifte von Trire vz vnsen Vestenen vnd Slossen oder darin die wir itzunt han oder hernamails gewinnen eyncherley Schade geschie von den vorgeschrieben vnsern Mannen Burgmannen oder Vndersessigen heymliche oder uffenbare. Vnd in derselben Wise were iz Sache daz vnser vorgenante Here von Trire mit eynchen den vorgeschrieben vnsern Mannen Burgmannen vnd Vndersessigen criegen wulde, so ensullen wir vnsern egenanten Heren von Trire wider

die vorgeschriebene vnsere Manne Burgmanne oder Vndersessigen nit schuldig sin zu enthalden. Alle dise vorgeschribene Stucke vnd ir iglichs han wir dem vorg. vnserm Hern von Trire in guden Truwen gelobt gesichert vnd uffenlich zu den Heiligen gesworen stede veste vnd vnuerbruchlich zu halden vnd nit darwider zu komen noch zu dune heymliche oder uffenbar vzgescheiden alle Argegelist vnd Geuerde an allen disen vorgeschrieben Stucken vnd an ir iglichen besunder. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedikeid han wir Johan Ringreue vnd Margrete sine eliche Huisfrauwe vnse Ingesigele an disen Briff gehangen vnd han darzu vmb mer Stedikeid gebeden vnd bieden an disem Brieue die strengen Rittere Hern Philips Vlener von Spanheim vnd Hern Philips von Moirsheim daz sie zu Vrkunde vnd Getzuge daz sie by disen vorgeschrieben Stucken do sie geredt wurden gewest sin yre Iugesigele by die vnsere an disen Briff wullen henken. . . . .
Der gegeben ist do man zalte na Critsus Geburte drutzeenhundert dru vnd sesszig Jair uff den dritten Dag im Aprille.

N° 491.

Revers des Heinrich von Pirmont über seinen, an Johann von Elotten, des Burggrafen von Cochem Sohn, verpfändeten, vom Erzstift Trier lehenrührigen Theil an der Bede zu Eller und Ediger. Des siebenden Dages in dem Meye, 1363.

N° 492.

Erzbischofe Cuno von Trier belehnt den Johann von Elotten mit 6 Malter Kornrenten zu Bell, die ihm Fritz von Elotten aufgegeben hatte. Vff den sieben vnd zwentzigesten Dag in dem Meye, 1363.

N° 493.

Kaiser Karl IV. entbietet den Gemeinern der Reichsvesten Daun, in der Eifel, Schöneck, bei Boppard, und Elz, auf dem Meinfeld, dem Erzbischofe Cuno von Trier, dem ihre Vesten von Reichswegen verpfändet worden, gehorsam zu seyn. — 1363.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Keiser ze allen Tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig ze Beheim entbieten den edilen den Gemeynern vnd Housgenossen von Duna in der Eifelin, von Schonecke bei Bopard, vnd von Eltz vnsern vnd des heiligen Reichs lieben Getruwen vnsir Hult vnd allez gut. Lieben Getruwen, wann wir dem erwirdigen Ertzebischouen vnd dem Stifft von Trier mit rechter wizze verschrieben vnd tzugefuget haben mit vnsern Briefen versiegelt mit vnser keiserlichen Majestat Ingesiegel . alle Leben Dienst Holde vnd Gehorsamkeit domit ir alle gemeinlich vnd besunder vns vnd dem heiligen Romischen Reich vntz an Tzeit derselben vnsir Briefe waret verbunden, vnd als in denselben vnsen Briefen volkomlich vnd leuterlich ist begriffen (1) davon vnd ouf die Rede daz der erwirdige Cono Ertzbischof zu Trier vnser lieber Furst vnd Nefe vnd sein Stifft von Trier als ein erwirdiges Gliet des heilgen Reichs woil vnd erlich beweret sei, so heissen vnd entfelen wir uch allen gemeinlich vnd iglichem besunder vnd gebieten uch bei vnsern vnd des Reichs Hulten, daz ir dem vorgenanten Conen Ertzebischof vnd dem Stifft von Trier sullet mit Gehorsamkeit Dienst Truwen Hult vnd Entfengnisse von binnen furbaz

(1) Schönecken und Elz waren schon 1354 (Urkunden N° 418 und 419, S. 610, 612) und Daun in der Eifel nebst der Vogtei im Cröfer Reich. 1356 von Karl IV an des Cuno Vorfahren, den Erzbischof Boemund, überliefert.

warten vnd gehorsam sein in allen Sachen als ir vns vnd dem heiligen Reich pflichten waret vnd verbunden vnd in den vorgenanten vnser keiserlichen Briefen ist begriffen. Vnd so schier daz ir gemeinlich oder besunder dem egenanten vnserm Neben Conen Ertzebischof vnd dem Stifft von Trier habet gesworen vnd Hulte getan, so sagen wir uch alle vnd iglichen besunder ledig vnd lois von solichen Sachen als ir vns vnd dem Reich waret von den Vestenen vnd Slossen Dune, Schonecke, vnd von Eltze pflichtig vnd verbunden, vnd in der Meinung als in andern vnsern keiserlichen Briefen die daruber geben sein mit Luterkeit ist geschrieben vnd begriffen : Geben zu Mentz nach Cristus Geburt dusent druhundert vnd dru vnd sechzig Jar an dem nechsten Dinstag nach sant Anthonius Tag vnsir Reiche in dem sybentzenden vnd des Keisertums in dem achten Jar.

N° 494.

Die Gebrüder Cuno und Gerlach, Herren zu Wunnenberg, verkaufen auf Wiederkaufsrecht um 6000 Gulden dem Erzbischofe Cuno von Trier ein Viertel der Burg, Stadt und des Thals zu Beilstein, und zwei Theile ihres halben Theiles an der Herrschaft Beilstein.
1363.

Wir Cune vnd Gerlach Gebrudere Heren zu Wunnenberg vnd zu Bielstein, Grete desselben Cunen Huisfrauwe dun kunt allen Luden vnd bekennen uffenlich mit disem Briue, daz wir sementliche vnd vnser iglicher bisunder vor vns vnd vnser Erben vmb vnsern schinbern Nutz, mit vnser Frunde Raide vnd mit vnserm frien Mutwillen dem erwirdigen in Gode Vader vnd Hern vnserm lieben gnedigen Heren Hern Cunen Ertzbischoue zu Trire, sinen

Nakomen vnd dem Stifte zu Trire recht vnd redelichen verkauft han vnd verkeufen an disem Briue, dise nageschrieben vnsere Gut vnd Gulde, zu wissen, vnser Teil halff, daz ist das Vierteil an der Herschaft Burg Turn Vesten Stad vnd Dail zu Bielstein mit Mannen vnd Burgmannen die zu derselber Herschaffte vnd Vesten Bielstein horent. Anderwerbe zweiteil vnsers halbenteils daz wir han an aller Gulden, Renten, Dorfern, Luden, Voydien, Gerichten, Rechten, Nutzen, Geuellen, Velden, Welden, Wassern, Weiden, Mulen, Backhusern, Zinsen, Wyngarten, Garten, Wiesen, Wegen, Stegen, Wasserleufen, Zehenden, Bedden, Sturen, Diensten, Wiltbanne, Kirchsatze, vnd allem andern Zugehore ersucht vnd vnersucht wie man daz genennen mag nusnit vsgenomen. Anderwerbe vnser Voidie halff die wir han im Hamme uff der Museln, vnd darzu gentzlichen vnd zu male alle die Gulde Rente Nutze Geuelle Rechte Dienst mit allem Zugehore daz zu derselben Voydien gehoret nusnit vzgenomen, vnd han daz alles verkauft vnd verkeufen als vorgeschrieben steet, vmb sessdusent Guldin genant von Florentz guden Goldes vnd sweren Mentzen Gewichtes. . . . . Auch sin wir sementlich vnd vnser iglicher besunder vor vns vnd vnser iglichs Erben mit demselben vnserm Hern von Trire, vnd er vor sich sine Nakomen vnd den Stifft zv Trire mit vns mit rechten Globden vnd Vorworten zu beiden Siten vberkomen, sulich Punte vnd Artikel als herna geschriben steent. Zum eirsten geschee iz daz vnse liebe Frauwe Hedewig Frauwe zu Brunshorn (1) sturbe, ee wir oder vnse

(1) Zweite Gemalin Cuno's von Braunshorn, des Großvaters der beiden Brüder Cuno und Gerlach von Wunnenberg, von mütterlicher Seite.

Erben die vorg. Gut die wir sus verkauft han, widerkeuf-ten, daz wir doch dun mugen, als herna geschrieben steet, so sullen vnser vorg. Here von Trire sine Nakomen vnd wir vnd vnser Erben suliche Teil vnd Gut als wir in disem Briue demselben vnserm Hern verkauft han, vnd auch sulich Teil als wir vns vnd vnsern Erben an der vorg. Herschaft Vesten Burg vnd Stad zu Bielstein vnd allen iren Zugehoren behalden han, inwerfen zu dem halben Teile daz dieselbe vnser Frauwe an der Herschaft, Vesten, Burg vnd Stad zu Bielstein vnd allen iren Zugehoren itzunt besitzet, vnd sullen wir vnd vnse Erben dan ane Vertzog vnd ane Argelist mit vnserm vorgen. Heren von Trire oder sinen Nakomen diselben Herschafft Vesten Burg vnd Stad vnd allen iren vorgen. Zugehoren glich halb vnd halb teilen, vnd eyn Halbteil sol vnserm Hern von Trire sinen Nakomen vnd dem Stiffte, vnd daz andre Halbteil sol vns vnd vnsern Erben verliben, vnd darvber sullen wir dan zu beiden Siten gude nuwe Briue vnser eyn dem andern geben, wie sich daz heischet. Anderwerbe wo wir oder vnse Erben eynche andere Gut oder Gulde die zu der Herschafft von Bielstein hoerent, der wir itzunt nicht mechtig sin, mit Namen zu Palzfelt vnd zu Bacherach an vns gewinnen, da sol vnser Here von Trire vnd sine Nakomen halb vnd wir vnd vnse Erben daz andere Halbteil haben. Vortmee suliche Manleen vnd Burgleen als man jerlichen von der Herschafft zu Bielstein hantreichet, die sich an achtzehen Guldin von Florentz vnd nit hoer treffent, die sol vnse vorgenante Frauwe als lange sie lebet halb, vnd vnser vorg. Here zu Trire vnd sine Nakomen, vnd wir vnd vnse Erben daz ander Halbteil glich betzalen, vnd waz Leen darvber zu hantreichen sint, die sollen wir

richten, vnd der ensoll vnser vorgen. Here von Trire nit zu schaffen han, vnd sullen wir vnd vnse Erben suliche Leen als die Herschaft von Bielstein von andern Hern bait, vermannen als recht ist, also daz vnser Here von Trire sine Nakomen vnd Stift ane Schaden verliben. Anderwerbe die Wyngulde zu Trys vnd eyn Fuder Wynes vzer dem Wingarte zu Bilstein der heisset der Mulberg, vnd eyn Malder Kornis vzer der Mulen vnder der Burg zu Bielstein, sollen vnser lieber Muder vnd Frauwen zu Wunnemberg ire Lebetage verliben. Geschee auch daz eynche Leengulde oder Gut ledig wurden vnd der Herschafft zu Bielstein eruielen, die sullen vnserm vorg. Heren sinen Nakomen vnd dem Stifte von Trire zweiteil vnd daz ander dritteil vns vnd vnsen Erben eruallen. Geburte iz sich auch daz wir oder vnse Erben soliche Teil als wir an der Herschafft zu Bielstein itzunt han oder herna gewinnen zu male oder eyn Teil daran verkeufen versetzen oder verpenden musten, daz ensullen wir noch vnse Erben noch verkeufen versetzen noch verpenden, wir enhaben iz dan von eirstem vnserm vorgenanten Heren oder sinen Nakomen vnd dem Stifte zu Trire geboden vmb suliche Summe Geldis als vns von andern Luden darvmb werden moichte. Wulden sie iz dan vmb suliche Summe Geldis haben, so sullen wir yn des vor allen andern Luden gunnen, vnd nymand anders verkeufen versetzen oder verpenden, were aber des nit so mugen wir sulichen Markt mit andern Luden angeen ane Argelist. Anderwerbe wir vnd vnse Erben mugen alle Zyt so vns daz fuget, an vnsen vorg. Heren sine Nakomen vnd den Stift zu Trire gesinnen, daz sie vns suliche Teil vnd Gut vorgen. die wir yn verkaufft han wider verkeufen vmb sessdusent Guldin

Goldes vnd Gewichtes als vorgeschrieben steet, vns vnd vnsern Erben zu behalden, vnd wanne wir oder vnser Erben sulichs Widerkaufes sus gesinnen, so sullen vnser egenante Here sine Nakomen vnd der Stift zu Trire vns vnd vnsern Erben desselben Widerkaufes gunnen, vnd den vmb die vorgen. sessdusent Guldin dun an Vertzog vnd ane Argelist. Auch han wir vor vns vnd vnse Erben vnserm Hern von Trire sinen Nakomen vnd dem Stifte globet vnd globen allezyt gude gewonliche Werschafft zu dune, vnd darvor han wir yn zu rechtem Vnderpande verlacht vnd verlegen vnse Vesten zu Wunnemberg, vnd alle vnse Gut wo daz gelegen ist mit Vnderscheide als herna begriffen ist. Zu wissen so dicke vnd weliche Zyt vnse vorg. Here sine Nakomen vnd der Stift zu Trire Werschafft bedurfen vnd der zu vns vnd vnsen Erben gesinnent so sullen wir vnd vnse Erben suliche Werschafft vnuertzogeliche dun als recht ist. Deden wir des nit so sullen wir Cune vnd Gerlach vorg. vnd vnser iglich zu stunt so vns vnser Here von Trire oder sine Nakomen darumb manent, vns iglich mit sins selbis Libe selb drittem vnd mit drin Perden als rechte Gisele riden in eyne vnsers Hern von Trire Stad die er oder sine Nakomen vns mit iren Briuen oder wissigen Boden verkundent, vnd da verbliben ane Vnderlaz nicht von dannen zu komen wir enhaben rechte Werschaft getan oder die vorg. sessdusent Guldin vnserm vorgenanten Heren von Trire oder sinen Nakomen gentzlichn betzalet. Geschee aber daz Got nit enwulle daz wir oder vnser eynch suliche Geselschaft brechen oder nit enhielden oder vnse Erben nach vnserm iglichs Dode suliche vorg. Werschaft nit deden, so mugen vnse Here sine Nakomen vnd der Stift zu Trire ire vorg.

Vnderpand zu iren Willen angrifen vnd halden biz yn gude Werschaft geschiet. Alle dise vorg. Stucke Punte vnd Artikel wie die begriffen sint han wir vor vns vnd vnse Erben globt vnd gesichert globen vnd sichern vnd uffenlich zu den Heiligen gesworen vnd sweren veste vnd stede zu halden, vnd darwider nit zu dune, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedickeit han wir vnsere Ingesigele an disen Briff gehangen, vnd han darzu vmb merer Stedikeit gebeden vnd bieden an disem Briue die vesten Lude Hern Peter von Eich Ritter, Emrich von Waldecken, vnd Herman von Arras daz sie ire Ingesiegele by die vnsere an disen Briff wullen henken....... Der gegeben ist do man zalte na Christus Geburte drutzeenhundert dry vnd sesszig Jair uff Sondag neest na sent Jacobs Dage des heiligen Aposteln.

N° 495.

Salentin von Sayn, Graf zu Witgenstein, verkauft an den Erzbischof Cuno von Trier, Dorf, Veste und Herrschaft Vallendar auf Wiederkaufsrecht, um 10,000 Gulden. — 1363.

Wir Salentin von Seyne Greue zu Wytchenstein vnd Here zu Hoemburg, vnd Elsebeth sine eliche Huysfrauwe dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenliche an disem Brieue, daz wir .... verkauft han vnd verkeuffen mit Vrkunde diess Briefs dem erwerdigen in Gode Vader vnd Hern Hern Cunen von Gotz Gnaden Ertzbisschoff zu Trier vnd sime Stiffte vnser Vesten vnd Dorff zu Valendir mit Herschafft vnd Gerichte hoe vnd dieff mit Mannen, Burgmannen, Dienstluden, Luden, Diensten, mit dem Kirchsatze der Kirchen vnd allen andern geistlichen Gaben da-inne gelegen, vnd mit den Dorffern Witersperg, Hurle,

Velderhusen, Cudilbach, vnd Hyrscheid, vnd mit den Zeenden an Fruchten, vnd an Wynen, vnd mit Ackern, Velden, ... vmb zeen dusent cleyne Gulden sweres Gewichtes von Mentze vnd gudes Goldes . . . . . . vnd doch mit Vnderscheiden Globden vnd Vorwerten als herna steet geschriben (1). . . . . . . Auch ist zu wissen, daz alle Gulde vnd Geuelle daruff Frauwe Marie von Dollendorff vnser Salentins Stieffmuder, vnd Frauwe Agnese von Grifenstein, Johan Grifensteins Muder vnser Swegern zu Liefzucht bewiset sint zu Valindir, so die ledig werden vallen sullen zu den andern Guden vnd Gulden vorgeschriben an vnsern egenanten Herrn sine Nakomen vnd Stifft von Trier, vnd dieselbe Lyffzucht sullen sie denselben Frauwen alle Jair als lange sie Valendir von diss Kaufs wegen ynne hant darus dun richten (2). . . . . Dez zu Vrkunde vnd gantzer Stedikeit han wir vnsere Ingesiegele an diesen Brieff gehangen, vnd han darzu vmb merer Sicherheid gebeden vnd bieden an diesem Brieue die edeln Lude Herrn Wilhelm Greuen zu Wiede, Hern Johan von Falkensteyn Herrn zu Mintzenberg, Hern Johan Hern zu Helfensteyn vnd Hern Dytard von Paffindorff Rittere daz sie yre Ingesiegele by die vnsere zu Vr-

(1) Vorbehalten wurden das Wiederkaufsrecht, das Einlösungsrecht der Pfandschaften, und die Wiedererstattungen der Baukosten.

(2) Die Stiefmutter bezog jährlich 2 Fuder Wein, 15 Malter Korn, 33 Mark Pfennige und 50 Hühner; und die Agnes von Greifenstein jährlich 1 Fuder Wein, 10 Malter Korn und 21 Mark Pfennige. — Folgen nun die übrigen Lasten der Herrschaft Vallendar, wohin ein halb Fuder Wein und 4 Malter Korn zur Frühmesse in der Kirche zu Vallendar gehörten.

kunde an diesen Brieff wollen henken. . . . . Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhundert dry vnd sessig Jair vff den sebsten Dag im Auste.

N° 496.

Gerhard, Herr zu Ehrenberg, bescheinigt die vom Grafen Walram von Sponheim, durch dessen Amtmann zu Castellaun, erhaltenen zehn Gulden Burglehengeld. — 1363.

Ich Gerart ein Here zo Erinberg bekennin mich in desim offin Breue dat mir Richsint Amptman zu Kestillon zeyn Guldin gegeuin hait van mine Burchlein dat ich da seluis hain van mine Herin Greue Walrauen van Spainheim vnde san in der los vnde quit in desen Quitanzbreue. Datum anno domini M . CCC . LX . tertio . feria quarta ante Natiuitas beate Marie Virginis.

N° 497.

Erzbischof Cuno von Trier bewilligt der Stadt Cochheim die Erhebung eines Ungeldes. — 1364.

Wir Cune von Gots Gnaden Ertzbuschoff zu Trier . . . . . tun kunt allen Luden, daz wir in vnser Statt zu Cochme eyn Vngelt gelaicht ind gemaicht han, ind daselue Vngelt hain wir derseluen vnser Statt halb von besundern vnsern Gnaden zu Buwunge ind zu anderm Vrber derseluen vnser Stette gelaissen, ind daselb halb Teil Vngelts sullen sie mit Willen vnser, vnser Nakomen, oder vnsers Amptmannes der ytzunt da ist, ind herna zu Zyten wirdet, bekeren ind bestaden an den Buwe ind an ander der vurg. vnser Stette Vrber. Des zu Vrkunde hain wir vnser Ingesigel an diesen Brieff tun henken, der gegeuen ist zu Erem-

breitstein da man zalt na Christi Geburt drutzehenhundert Jaire darna in dem LXIII Jaire des nehestin Mitwochis na dem Sondag so man singt in der Vasten Judica.

N° 498.

Herzog Wilhelm von Jülich belehnt den Johann, Sohn von Saffenberg, mit der Grafschaft Neuenahr. — 1364.

Wir Wilhelm von Goits Genaden Hertzog zu Gulche .... doin kunt allen Luden, want der edelman Johan von Nuwenare Ritter (1) vns vpgegeuen hait alsolche Leben vnd Herlicheit der Graiffschafft van Nuwenare as hie von vns entpfangen hatte, also dat wir in danaff vnsen Man nummerme erkennen, darumb hain wir ...... dieselue Lehen vnd Herlicheit der Graiffschafft van Nuwenare vurg. mit allen iren Gerichten Rechten vnd Zubehueren, so we vnd wie die von vns rurende sint, asvort dem edeln Johanne elste Soene zu Saffenberg vnsem Swager mit Hulden ind allem Rechte belehint, ind beleneu mit diesem Brieue, vnd entbieden darumb willende ernstlichen, dat alle Man Burgman, Scheffen vnd Gemeinden der Graiffschafft van Nuwenare vurg. van nu voirt syn gehorsam dem vurg. Johan von Saffenberg, as irme rechten beleenden Herrn, want wir yme der Lehen vnd Herlicheide vurg. kennen vnd in da ane behalden willen zu allem Rechte. Dit is geschiet zu Zulyge in Geinwerdigheit vnser Manne des andern Dages na sent Marcus Dage des Euangelisten, in den Jaren vnses Herrn dusent druhundert vier vnd seiszig Jair.

(1) Herr zu Rodesberg.

N° 499.

Bündniß zwischen dem Wildgrafen Otto von Kirberg und dem Erzbischofe Cuno von Trier. — 1364.

Wir Otte von Kirberg vnd Else sine eliche Huysfrauw dun kunt allen Luden vnd erkennen uffenlich an disem Briue daz wir vor vns vnd vnse Erben mit vorbedachtem Mude vnd mit Raede vnser Frunde vmb sunderliche Gunst Gnade vnd Furdernisse die vns der erwirdige vnser gnediger Here Her Cune Ertzbischoff zu Trire dicke getaen vnd bewiset hait vnd furbaz dun mag, vns vnd vnsere Vestene vnd Slosse die wir itzunt han oder hernamails gewinnen demselben vnserm Hern von Trire vnd sime Stifte verbunden vnd vereynget han, vnd verbinden vnd vereyngen vns ym an disem Briue in aller mazen als herna ist begriffen. Zum eirsten ensullen noch enwullen wir noch vnse Erben wider den vorgenanten vnsern Hern von Trire noch sinen Stifft sine Lebetage vnd eyn Jair darnach nit dun noch lazen geschien daz wider sie getan werde in keynerhande wise, vnd han darzu denselben vnsen Hern die wile er lebet vnd sinen Stift von Trire enthalden vff vnd in allen vnsen Vestenen vnd Slossen die wir itzunt han oder hernach gewunnen, sich darvz vnd darin zu allen sinen vnd sines Stiffts Willen vnd Noeden zu behelfen, vnd wir vnd vnse Erben sullen vnd wullen ym die vnd ir igliche vffenen weliche Zyt vnd wie dicke er oder sine Amptlude von sinen wegen des an vns oder an vnse Erben gesinnent wider allermenlich nyemand vzgenomen, ane alleyne wider vnsen Heren den Ertzbischof von Mentze, die hochgeborn Fursten vnd Hern Hern Ruprecht den eldesten Phallentzgreuen by Rine vnd Hertzogen in Beyern, den Hertzogen von Lutzelnburg vnd von Brabant, den

Hertzogen von Lothringeu, Hern Friderich Wildegreuen zu Kirberg myn Otten vorg. Vader, Hern Henrich Greuen zu Veldentz, Hern Johan Greuen zu Spanheim, vnd Hern Johan Ringreuen Wildegreuen zu Dune myn Otten Swager, vmb der willen wir doch wider vnsern vorgenanten Hern von Trire noch sinen Stift nit dun oder helfen sullen noch sie enthalden. Me ist zu wissen, were iz Sache daz eyncher vnser Manne Burgmanne oder Vndersessigen die wir itzunt han oder die vns hernamails von Erbeschaft anuallen mugen, vnsen vorg. Heren von Trire oder sinen Stift criegen oder schedigen wulden von welicherley Sachen daz were dem noch den ensullen noch enwullen wir nit helfen noch raden wider vnsen vorg. Heren noch sinen Stift von Trire, vnd ensullen noch enwollen auch nit verhengen daz yme oder sime Stifte von Trire vz vnsern Vesten vnd Slossen oder darin die wir itzunt han oder hernamails gewinnen eyncherley Schade geschie von den vorgeschrieben vnsen Mannen Burgmannen oder Vndersessigen oder von ymand anders heymliche oder vffenbare. Vnd in derselben Wise were iz Sache daz vnser vorg. Here von Trire mit eynchen den vorgeschrieben vnsen Mannen Burgmannen oder Vndersessigen criegen wulde so ensullen wir yn wieder sie nit schuldig sin zu enthalden. Alle diese vorgeschriebene Stucke vnd ir iglichs han wir dem vorg. vnsem Hern von Trire in guden Truwen globt gesichert vnd vffenlich zu den Heiligen gesworen stede veste vnd vnuerbruchlich zu halden vnd nit darwider zu komen noch zu dune heymliche oder vffenbare vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedikeit han wir vnse Ingesigele an disen Briff gehangen vnd han vmb merer Sicherheid gebeden vnd

lieden an disem Briue den edeln Hern Johan Ringren Wildegreuen zu Dune min Otten Swager, vnd Albrecht von Ripoltzkirchen daz sie ire Ingesigele by die vnsere zu Vrkunde an disen Briff wullen henken .... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert vier vnd sesszig Jair vff sent Laurentien Dag des heilgen Martilers.

N° 500.

Werner Knebel von Katzenelnbogen, Burggraf zu Stahlberg, bescheiniget dem Grafen Walram von Sponheim die erhaltenen fünfzehn Pfund Heller Manngeldes von dem Ohmgeld zu Castellaun. In crastino Conuersionis sancti Pauli, 1364.

Aehnliche Bescheinigungen stellte 1367 und 68 der nämliche dem Grafen Walram, und 1388, 91, 92, 96 und 97 dem Grafen Simon von Sponheim aus.

N° 501.

Muthscheid zwischen Simon von dem Burgthor zu Coblenz und dem Stifte St. Florin daselbst, über des erstern Vogteirechte bei des letztern Stiftshofe zu Kärlich. — 1365.

Ich Symont von dem Burgedor Wepelink, Vayt des Hobes zu Kerlich bekennen vnd dun kunt vffelich mit dyseme Brieue daz ich mit Rayde miner Vrunde eines rechten Mutbescheydes ouerkumen bin bit den ersamen Herin dem Dechen vnd Capittile der Kirchen zu sente Florine zu Couelentze ouer soliche Dyenste dye sy mir als eyme Vayde ires Hobes zu Kerlich alle Jar schuldich sint zu geuen, vnd vort vmbe soliche Rechte dye sy auch alz eyme Vayde ires Houes vorg. schuldich sint zu geuen alle Jar alz herna geschriben steyt. Zu dem ersten daz der Pechter dez vorg. Houes alle Jar schuldich ist zu

geuen na Oysteren eyn halff Malder Weyses, eyn halff Malder Kornis, eyn Malder Haueren Andernacher Mayssen zu Voder. Der Scholtheysse des vorg. Houes ist schuldich alle Jar zu geuen eynen Eymer Wines den Ritteren zu Schanke, nyt von dem besten vnd auch nyt von dem lielistem, den Knechten eynen Eymer Wines vnd eynen Eymer Byeres dez dat Vyertel eynes Tryessen Penniges wert ist, zwene Schillinge vor eyn Swin, zwey Hunre, eyn Pont Wases, eyn Pont Peffers, eynen Tryessen Pennick vnbe dacht. Vnd auch der Hoff ist schuldich zu dyenen, eyn Vuder Holtzis, daz man hauwen sal in Ketger Busse den der junge Arnold von Ketge hayt. Dyeselbe Recht ist man auch alle Jare schuldich zu sente Johans Missen vzgenomen daz man dan eyn Schayff sal geuen vor eyn Swin, vnd darzu zwene Trysse Pennige vmbe Speck, also daz dye vorg. Herin vud Capitel mir mine Leuedage, vnd na mir eyme mynen Eruen sine Leuedage der eyn Vayt zu Kerlich sy vor dye vorg. Dyenste vnd vor solich Recht, als vorg. steyt, vnd darzu gehorich sint alle Jar rechten vnd geuen sollent tussen den zweyn vnser Vrauwin Missen dat sye zu Hymele vur vnd geboren wart, gelegen vor Herbeste syben Malder Weyses vnd syben Malder Kornes, dye durre vnd drucken sin molengar. Vnd were it Sache dat min Erue na mir der eyn Vayt zu Kerlich sy dit Mutbescheyt nyt halden enwolle sa ensollent dye vorg. Heren von sente Florine nyt vorbas schuldich sin dat Korn vnd Weys zu geben, vnd sollent dan mine Eruen na mir dye Vayde sint des vorg. Houes zu Kerlich, vmbe Dyenste vnd Recht vorg. gene dye vorg. Herin von sente Florine in alle iren Rechten Dyensten sin alz huyde zu Dage. ee dyser Bryeff gegeuen wart. Vnd sal dye Vadye

vort na dyseme Mutbescheyde, daz also gehalden werde alz vorg. steyt, verliben in allen Rechten vnd Vryheyde so wye si herkumen ist vor deme daz diser Bryff gegeuen wart, also daz sy minen Eruen dye dye Vadye zu Kerlich besitzent vnser vorg. Dyenste vnd Rechte gehorsame sollen sin zu dune vnd zu geuen als vor der Zyt ee dit Mutbescheyt geret wart. Auch bekennen ich Symont vorg. vor mich vnd mine Eruen den vorg. Heren zu sente Florine getruwe vnd gonstige Vayde zu sin als verre als it dye Vadye vnd Hoff antriffet. Dit Mutbescheyt geloben ich Symont vorg. vor mich in guden Truwen zu halden vnd darwider nummer zu dun in keyne wys sonder alle Argelist vnd Geuerde. Vnd des zu Vrkunde vnd Warheyt so han ich Symont vorg. min Ingesigel an disen Bryeff gehangen, vnd zu mere Stedicheide so han ich gebeden dye erbere wyse Luyde Scholtheyssen, Rittere, Scheffene, Burgemeistere vnd Rayt gemeynlich der Stede zu Couelentze daz sy ire Stede meyste Ingesigel an dysen Bryff hant gehangen. Datum feria tercia post dominicam Inuocauit anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

N° 502.

Submissions-Urkunde und Huldigung der Stadt Linz gegen ihren Erzbischof, Engelbert von Cöln. — 1365.

Wir . . . . . Burgemeister . . . . . ind vort wir andere gemeynlichen der Stat von Lyns alt vnd jonk die zu yren Dagen komen synt begeren, dat kont sy allen Luden die diesen Brief solen sien of horen lesen zu ewigen Dagen. Want wir ons in der Zyt dat dat Gesticht van Colne vacierde ind ledich stuynt na Dode seiliger Gedaechte

willne onss Hern Busschofs Wilhelms Vurvaren onss genedigen Heirren Hern Engelbreichtz van der Goytz Genaden Ertzebusschof zu Colne nu is, intghan onsen rechten Heren eynen Ertzebusschof van Colne, ind weder Got ind weder Bescheidenheit groflichen versuynret hatten, mit Verbuntenisse mit Geloebden ind mit Eyden, der wir ons mit andern ons vurg. Heirren Steiden ouerdragen hatten, mit Namen Andernach, ind Bunne, as eyne van vns Steiden die andere zu beschudden ind zu verantwerden, intghan alremalliche ind mit alle onse Muege, eyne Stat der anderre Reicht noch Onreicht da an zu besorgen, ind euer mit denselben tzwein Steiden Andernach ind Bunne ind dar zu mit den Steiden Nuysse ind Arwylre, as dat wir vunf Steide des ouereynandere komen wairen, dat wir geynen Ertzebusschof van Colne inlaissen of intfangen soilden, he en hette ons Steiden allen gemeynlichen alle onse Reicht ind alle onse Besitzunge ind Herkomen Priuilegien ind Vryheide, so wie die elsten ind die wysten van den Steiden tzydich duchte, zu vurentz bestediget ind geconfirmiert. ind wir Stede dar vmb by eynander zu blyuen mit gemeynre Hulpen ind Moegen intghan den Ertzebusschof onsen Heirren. Ind want wir ouch an viele andern Sachen intghan onsen vurg. Heirren van Colne ind intghan syns Gestichtz Reicht ind Heirlicheid ons vergriffen han, as Medeburgere edele ind onedele buyssen onss Heren van Colne Willen ind Wist zu entfangen ind zu machen ind die intghan yn zu verantwerden. Ind mit andrem Vreuelgheit ind Ongehoersamgheit die wir begangen han, tghan onsen reichten Heren eynen Ertzebusschof van Colne vorg. so bekennen wir Burgere ind Gemeynde van Lyns vurg. offenbeirlichen in diesem Brieue dat by

dieser Bruche ind Missdait wir van Reichte verbuert ind verbeyren hauen alle Gnaide alle Priuilegie ind Vryheide die ons van onsem vurg Heren ind van synen Vurvaren Ertzebusschouen zu Colne verleint ind gegeiuen wairen, ind vort so bekennen wir alle ons groyuer Bruche ind Missdait vurg. And dat wir darvmb onser alre Lyf ind Guyt in ouss vurg. Heren Hant van Colne gestalt ind gesat han, ind wir ouch onse Onschoult yme in etzlicher maissen getzoint han as dat wir by onser Dompheit ind Onwissentheit zu diesen Sachen komen syn. Ind want onse Herre van Colne vurg. angesien hait onsen Ruwe ind Bekennisse, ind ouch onse vleliche Beide ind vmb dat wir yme synen Nakomelingen ind syme Gestichte ewelichen ind vmmerme de vurder zu Dienste verbonden blyuen syns Tzoyrns ind synre Ongenaiden vergessen hait ind ons zu Genaiden genoymen hait mit Vurwerden dat wir by yme ind by syme Gestichte ongescheiden in gantzer Truwen ind Steidgheit ewelichen ind vmmerme blyuen solen als by onsme gereichten Heirren . so bekennen wir demselben onsem Heirren van Colne alle der Punte ind Vurwerden in der Formen ind Wyse as herna geschreuen volght. In dem eirsten bekennen wir ons willichlichen afgescheiden ind afgenoymen han . . . . . . der Verbonde der Geloefden der Sicherheit ind Eyde as wir ons ouerdragen ind verbonden hatten mit den Steiden vorg. . . . . . ind dat wir achter diesem Dage vort nummerme . . . . . . eynche Man of Wyf sy sy edele of onedel zu Burgere of zu Burgerssen nemen of entfangen, noch eynche nuwe Gewoende, Assise, Gebot of Gesetze machen noch Bu begriffen an Tuernen of an Muyren noch Vestene machen mit Grauen mit Gryndelen of mit Slossen noch eynge

Sache da belanck an sy doin of loissen solen en buyssen onss Heirren van Colne synre Nakomelinge ind syns Gestichtz vurg. Wist Willen ind Geheizze. Ind herumb so hait onse Here van Colne vurg. ons alsulghe Prinilegien as wir van wilne Busschoue Heinriche selige Gedaecht syme Vurvaren besiegelt hatten, nu van nuwes verleint as lange as syne Genaide ind syn Wille is, ind wir des intghan yn ind intghan syn Gestichte verdienen kunnen. Vort so solen wir Burgere ind Gemeynde van Lyns onsme Heren van Colne vurg. synen Nakomelingen ind sime Gestichte van nu vort ewelichen ind vmmerme zu dienste sitzen ind bereit ind gehorsame syn zu dienen ind zu volgen, bloes ind gewaipnet mit allen Sachen ind wieder alremallich wanne ind wye ducke ind in wilgher wise onse Here van Colne syne Nakomelinge ind syn Gestichte, of yre Amptlude van yren wegen des van ons gesinnent. Ind so wanne dat eyn nuwe Ertzebusschof von Kolne kumpt den solen wir intfangen ind inlaissen ind yme syne Stat van Lyns offenen ind yme hulden ind sweiren sonder alle Wederreide, ind sonder eynghe Gratie Vryheide Confirmatie of Geloefde van yme zu vurentz zu heisschen of zu nemen. Vort want bisher eyn Rait geweist is in der Stat van Lyns in wilchme Raide ducke Lude geweist ind gekoyren synt die dem Gestichte noch ouch der Stat nyet vrberlich en wairen, so hait onse Heirre von Colne vurg. mit onser alre Wille yme synen Nakomelingen ind syme Gestichte behalden den Rait zu setzen ind zu machen, also dat he syne Nakomelinge ind dat Gestichte van Colne alle Jaire drutzeine birue Manne vyss der Stat ind vyss deme Kirspele van Lyns die sy nutzliche dunkt, ind die gelyche Buerden an Dienste, an Beiden, ind an Schetzingen mit der Ge-

meynden dragen, kiesen ind setzen solen zu eyme Raide in yrre Stat van Lyns vurg., die onsem Heren van Colne synen Nakomelingen ind syme Gestichte geloyuen ind sweren solen zu den Heilgen syne ind syns Gestichts Heirlicheit ind Reicht truwelichen zu behalden ind zu bewaren, ind ouch synre Burgere ind synre Stat van Lyns Beste truwelichen zu raiden in allen Sachen, willich Rait ouch geyne Macht hauen sal eynge groesse Sachen zu raiden of zu doin buyssen onss Heren van Colne synre Nakomelinge ind syns Gestichtz Wist ind Willen. Vort wain onse Here van Colne vmb syns Gestichtz ind vmb syns Landz Beste eyne Burgh nu begriffen hait zu machen in synre Stat zu Lyns so solen wir Burgere ind Gemeynde van Lyns also as wir ons ouch willicliche ind guetliche darzu erboyden han, ind wir ouch onse Heren van Colne geloyft han den Bu, ind die Burgh van diesem Dage vort ewelichen ind vmmerme ind truwelichen mit alle onser Macht als onss selues Lyf ind Guyt helpen hueden beschirmen ind weren, tghan alremalliche ind zu allen Stuynden, wanne ind wilghe Tzyt des Noit gebuert, also dat onsme Heren van Colne synen Nakomelingen ind syme Gestichte geyn Schade noch Versumenis van onser weigen da an engeschie. Vort want onss Heirren Vurvaren Ertzebischoue zu Culne onse Heren yre Stat von Lyns mit Muyren mit Tuernen ind mit Portzen mit yrre Gonst ind Volliste begriffen ind gemacht hant so solen wir Burgere ind Gemeynde van Lyns onsme Heren van Colne vurg. synen Nakomelingen ind syme Gestichte alletzyt, as sy zu Lyns koment ind synt, alle Ayuentz ind ouch yrem Amptmanne so wanne he des gesynnet von yren weigen, die Slussele van allen Portzen van Lyns antwerden ind lieuern, vmb

dat wir bekennen, dat onse Here van Colne onse reichte Here sy ind nyeman anders. . . . Alle diese vurg. Dyncge synt geschiet ind gedadinkt in der Stat zu Lyns in Entghanwordicheit der edelre Heirren ind der vroymer ind ersamer Luyde, as Heren Wilhelms van der Sleyden Doymproyfftz, Heren Gerartz van Bylsteine Canonychs zu me Dome zu Colne, Heren Johans Heren van Rycfferscheit, Heren Johans Hern van der Sleyden, Heren Johans Hern zu Saffenberg, Hern Arnoltz van Blankenheim Hern zu Syntzfelt, Hern Willems van Oetgenbach genant van Bruychusen, Joncher Heinrichs Heirren zu Rychesteyne, Hern Roilmans Heren zu Arendale, Hern Johans Marschalchs van Alftere, Hern Rorichs van Oetgenbach, Joncheir Roerichs van Rennenberg, Joncheir Coynratz van Thoynberg, Heren Coynratz van Saffenberg, Hern Heinrichs Burghreuen van Dracheueltz, ... ind viele andre Rittere ind Knechte die hi ouer ind an synt geweist. . . . . Gegeuen in den Jairen onss Herren dosent dryhondert vumf ind seiszich des neisten Saiterstaigs na der Apostelle Dach, den man scryfft zu latine Diuisio apostolorum.

N° 503.

Revers der Bürgerschaft zu Remagen, daß sie auf des Erzstiftes Cöln Grund, Boden, und Strohm keine Bauten aufführen würde. — 1365.

Wir Tilman Vnkelbach Burgemeister, Scheffen vnd Gemeynde zu Remagen dun kunt allen Luden, want der erwirdige Vader in Gode vnse liebe Here Her Engelbrecht Ertzebusschoff zu Colne zu andern Zyden vns ouermitz syne offene Brieue ind ouch ouermitz synen Rait vnd Vrunt die he darumb an vns gesant hatte, verboiden hait,

dat wir engeynreleye Buw as an Muren an Grauen an Planken an Portzen of an eyncherleye Vestenunge zu Remagen vp sime ind des Gestichts van Colne Lynpade Geleide ind vrier Straissen ind Strome nyet enbegrieffen noch en macheden, ind die vurg. vnse Here van Colne vns nu darumb zu Lyns vur sich ind vur syne Vrunt verboidt hatte, ind dat noch an vns vurderde, so bekennen wir offenberliche ouermitz desen Brief dat wir in guden Truwen ind in Eyds stat geloeuet ind gesichert han, geloeuen ind sichern in desem Brieue vnsen vorg. Heren van Colne ind syme Gestichte dat wir noch nyman zu Remagen noch darby noch darane noch darvmbe nyet buwen noch vesten en sulen in eyncher Wys an Muren an Grauen an Planken an Portzen of an eyncherleye andre Vestenunge so wilcher Kunne die were, wir enhauen vnsen vorg. Heren van Colne .... dat eynen Maent ze vurens kunt gedain mit vnsen offenen Brieuen...... In Vrkunde ind Stedicheid alle dess Dyncg hain wir vnse Ingesigel van Remagen an desen Brief gehangen. Die gegeuen is in den Jaren vnss Heren dusent dryhundert vunf ind seszich vp sente Marien Magdalenen Auent.

N° 504.

Hauptpunkte einer Entscheidung in Sachen zwischen dem Erzbischofe Engelbert von Cöln und den Bürgern zu Andernach. — 1365.

Wir die Raede der vier Stede Cöllne, Bunne, Couelentz, vnd Wesil dun kunt allen Luden die diesen Brieff sehent oder horent lesen, daz wir vmb alle Zweyungen vnd Zwist die vfferstanden waren biz vpp diesen hutigen Dag zusschen dem erwirdigen in Gode Vader vnd Herren

vnserm Herren Hern Engilbrecht Ertzbischoff zu Colne vff eyne Syte vnd vnsern Frunden vnd Samentburgern der Stat von Andernach vff die andersyte, die vns mit gudem Willen zu dieser Zyt gekoren hant zu Sagern vnd zu Sunneluden sie zu scheiden von der Zweyungen vnd Zwist vorgenant die sich biz vff diese Zyt zusschen den vorg. Parthien erlauffen hant, wann wir keyner Mynnen Volge enhan, von den vorgeschrieben Partien, so scheiden wir sie mit dem Rechten als herna geschrieben steet vff vnser Eyde vnd versinnen vns nit bessers. Zu dem ersten scheiden vnd sayssen wir sie na der Zwist vnd Zweyungen als sich vnser Herre von Colne vorgeschrieben von vnsern Frunden von Andernach beclagit hait als von der Brucke die syme Stifte mit geweltlichen Sachen abgebrochen sy sunder Gerichte vor Zyden vnd na der Sunen der sich vnser Frunde von Andernach vermessent von Bisschoffs Wilhelms seligen wegen, vnd von der Confirmatien vnsers vorgeschrieben Hern von Colne Bischof Engilbrechtis daz vnser Here von Colne die Brucke wyderhaben sal also daz er sie mach dun machen, wanne er will in alle dem Rechte da inne die Brucke vor stuynt, die mit Gewalt abgebrochen wart sunder Gerichte als vorgeschrieben steet wan alle Gewalt Vnrecht ist. . . . . . Vort scheiden vnd sayssen wir sie vor ein Recht vff vnsir Eyde in der Zwist vnd Zweyungen als sich vnser Here von Colne beclaget von vnsern Frunden von Andernach von siner Burg zu Andernach der sich vnser Frunde von Andernach vnderwunden sullen haben, die Burg sol vnser Here von Colne oder wer iz von sinen wegen gesunnet zustunt wyderhaben mit alle deme Rechte als er sie hatte alsbalde die Sunebrieue zu beiden Syten gegeben werdent vnd mit alle

der Haben die vnserm Herren von Colne da inne genomen ist sint der Zyt daz vnser Frunde von Andernach sich der Burg vnderwunden hant. . . . . . . Vort scheiden vud sayssen wir sie vor eyn Recht vff vnser Eyde in der Zwist vnd Zweiungen als vnser Here von Colne zu vnsirn Frunden von Andernach hait als von synes Tzolhuys wegen zu Andernach, daz vnsir Frunde von Andernach vnserm Herren von Colne oder dem der iz von synen wegen gesunnet zu stunt wydergeben sullent sin Tzolhuys vnd daz vffen machen ob yt daran zugemurit were in aller der Formen vnd Rechte alz iz sine Vorfarn Ertzbischoue zu Colne an yn braicht hant. Vnd hetten vnsir Frunde von Andernach vnserm Heren von Colne yt daran gebrochen daz sullent sie yme zusschen hie vnd Oistern allernehst wydermachen. Were iz abir Holzwerk daz da zebrochen were daz sullen sie binnen den nehsten vier Wochen na datum diz Briefs wydermachen. . . . . . Dez zu Vrkunde in allen diesen vorgeschriebenen Sachen han wir die Stede vorgenant Colne Bunne Couelentz vnd Wesil vnsir Stede Ingesygel an diesen Brieff gehangen. Der gegebeu ist in den Jaren vnsers Herren do man schreib dusent druhundert funf vnd sehszig vff den Mandag vor dez heiligen Cristes Dage.

N° 505.

Erzbischof Cuno von Trier bewilligt dem Ritter Ludwig Sant von Merl, seine Gemahlin Lyse auf Trierische Lehenstücke zu Kensfuß, Alf, Retterath und Merl dotiren zu können. Die sancti Stephani prothomartiris in Natalibus Cristi, 1365.

N° 506.

Revers der Brüder Richard und Peter von Eich, Herren zu Olbrück, über ihre Zehendpachtung zu Eich von dem Stifte St. Castor in Coblenz, unter der Mitbesiegelung der Ritter Karl von Monreal, und Richard Meinfelder. Des Dinstages na deme zweyten Sundage yn der Vasten, 1366.

N° 507.

Dienstrevers des Rheingrafen Hartard von Rheingrafenstein gegen den Erzbischof Cuno von Trier. — 1366.

Ich Hartard Ringreue von Ringreuenstein dun kunt allen Luden vnd erkennen uffenlich mit diesem Brieue daz ich des erwirdigen myns lieben gnedigen Heren Hern Cunen Ertzbischoffs zu Trire Diener bin worden also daz ich wider yn vnd sinen Stift noch sine Vndertanen nummer getun ensol heimlich oder uffenbare vnd daz ich nit verhengen sol noch enwil daz demselben myme Heren oder sinen Vnderdanen eynche Schaden gescheen vz mynen Vesten vnd Slossen die ich itzunt han oder hernamails gewinnen, oder darin in eyncher wise, dan ich sol vnd wil sinen vnd sins Stifts von Trire Schaden warnen vnd wenden nach mynen besten Sinnen vnd Mugen vnd ym getruwe vnd holt sin. Alle dise vorgesch. Stucke han ich dem vorg. myme Heren von Trire in guden Truwen vnd in Eyds stad globt vnd gesichert vnd globen mit disem Briue stede veste vnd vnuerbruchlich zu halden, vnd darwider nit zu komen noch zu dune als lange min vorg. Here von Trire lebet . vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde han ich min Ingesigel an disen Briff gehangen vnd han darzu vmb merer Sicherheid gebeden den edeln mynen lieben Bruder Hern Johan Rin-

greuen Wildegreuen zu Dune vnd den frommen Ritter Hern Richard von Eych daz sie yre Ingesigele by daz myne an disen Briff hant gehangen. . . . . . Datum anno domini M . CCC . LX sexto . die ultima mensis augusti.

N° 508.

Erzbischof Engelbert von Cöln ertheilet dem Ritter Jacob Kreyer das Leben des Schlosses Krey bei Andernach. — 1366.

Nos Engelbertus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius . notum facimus vniuersis quod fidelium et indefessorum obsequiorum, que Jacobus dictus Kreyer miles fidelis et castrensis noster in Rynecge nobis et ecclesie nostre Coloniensi facere tenebitur firmiter et promisit temporibus affuturis, intuitu sibi in augmentationem feodorum suorum que a nobis et ecclesia nostra tenere et possidere dinoscitur, castrum nostrum et ecclesie nostre in Kreye cum suis vniuersis et singulis attinentiis et pertinentiis prout a nobis et ecclesia nostra ex antiquo in feodo dependere consueuit, et nunc post mortem quondam Christiani dicti Monsterer vltimi possessoris dum vixit ejusdem, ea occasione quod ipse sine herede masculo decessit, et etiam quia dictum castrum debito tempore a nobis per quemcunque in feodo non est receptum, ad nos et ecclesiam nostram legitime extitit deuolutum, in feodo concessimus et concedimus per presentes, per ipsum et heredes suos masculos in recta linea ab eodem descendentes perpetuo tenendum et possidendum modis et conditionibus infrascriptis. Primo videlicet quod prefatum castrum in Kreye cum suis attinentiis et pertinentiis erit et esse debet ligium et apertum castrum nostrum et ecclesie nostre Coloniensis perpetuis

temporibus affuturis, sic quod nos successores nostri ac officiati nostri et amici nos de dicto castro et suis attinentiis iuuare poterimus contra quoscunque nemine penitus excepto, ipseque Jacobus et sui heredes predicti nos successores officiatos et amicos nostros ad dictum castrum cum suis attinentiis recipere et admittere tenebuntur quandocunque et quotienscunque uoluerimus, et ipse uel sui heredes nomine nostro super eo fuerint requisiti, nosque et ipsos in eodem stare manere exire et reintrare permittant quamdiu nobis placuerit ac visum fuerit expedire. Et si contra id per ipsum vel heredes suos attemptatum fuerit in parte uel in toto ex tunc ipse et heredes sui de facto cadent a jure castri et feodi supradicti, et ad nos et ecclesiam nostram libere deuoluetur. Et super eo etiam vigiles et portenarii dicti castri nobis successoribus nostris uel officiato nostro cui id commiserimus facient fidelitatem et juramenta. Insuper si prefatum Jacobum uel heredes suos masculos ab ipso in recta linea descendentes sine heredibus masculis ab ipsis in recta linea descendentibus nunc vel inposterum decedere contigerit, extunc prefatum castrum cum suis attinentiis ad nos et ecclesiam nostram absolute et libere deuoluetur nichil juris penitus heredibus ipsorum femellis uel aliis ex indirecta linea ab ipsis descendentibus reseruati, sed ipse Jacobus et sui heredes in vita sua taliter disponent et ordinabunt quod in hoc casu dictum castrum cum suis attinentiis nobis successoribus nostris et ecclesie nostre Coloniensi assignabitur et deliberabitur sine aliqua contradictione. . . . . . In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Colonie anno domini millesimo ccc. sexagesimo sexto. crastino beati Mathei apostoli et ewangeliste.

N° 509.

Otto von Kirburg erklärt für sich und seine Diener, vom Erzbischofe Cuno von Trier für alle Forderungen und allen Verlust in seinem Dienste entschädiget zu seyn. — 1366.

Ich Otte von Kirberg dun kunt allen Luden vnd erkennen uffenlich mit disem Briue, daz der erwirdige in Gode Vader myn gnediger Here Her Cuno Ertzbischoff zu Trire mir gnug vnd vollendeen hait von aller Vorderungen vnd Ansprachen iz sie von Diensten Schaden Kosten vnd Verlusten die ich oder myne Diener in desselben myns Heren vnd sins Stifts von Trire Dienst gefurt vnd brocht han, an denselben mynen Heren vnd sinen Stift von Trire zu vordern hette oder haben muchte biz an disen hutigen Dag, vnd darumb han ich gentzliche vor mich myne Erben vnd myne vorgeschriebene Diener vertziegen vnd vertzihen mit disem Briue uff alle Vorderunge vnd Ansprache die ich von mynen vnd myner Diener wegen zu vordern hette oder vordern muchte biz an disen hutigen Dag vff den vorg. mynen Heren von Trire vnd sinen Stift; vnd were iz Sache daz eyncher myner Diener die ich in myns egen. Heren vnd sins Stifts Dienst gefuert hette, hernamails vmb dese vorgesch. Dienste Schaden Koste vnd Verluste Ansprache deden an mynen vorg. Heren vnd sinen Stift von Trire der Ansprache sol ich denselben mynen Heren vnd sinen Stift entheben vnd sie der ledig machen vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde han ich min Ingesigel an disen Briff gehangen. Gegeben do man zalte na Christus Geburte drutzeenhundert sess vnd seszig Jair uff Sondag neest vor seut Gallen Dag.

N° 510.

Philipp der jüngere von Falkenstein, Herr zu Münzenberg, verpfändet dem Erzbischofe Cuno von Trier das vom Erzstifte Cöln lehenrührige Dorf Bretzenheim. — 1367.

Wir Philips der junge von Valkensteyn Here zu Mintzenberg . bekennen vffenlich an diesem Brieue und dun kunt allen den die yn sehent oder horent lesen, daz wir vmb vnse vnd vns Herschefte kuntliche Nutz vnd Noyt, mit Willen vnd Verhengnisse dez erwirdigen in Gode Vadirs vnd Herren vnsers Herren Hern Engilbrechts Ertzbisschofs zu Colne, von dem daz Dorf zu Britzenheim mit syme Zugehoir zu Lehen ruret . dazselbe Dorff mit aller Herschaft, Gerichten, Rechten, Gudin, Guldin, Renten, Luden, Nutzen, Geuellen, Velden, Welden, Wassern, Weyden, Czinsen, Wingarten, Garten, Husern, Bachusern, Mulen, Wyesen, Wegen, Stegen, Wasserlauffen, Czehenden, Sturen, Diensten, Wilpannen, Kirchensatze vnd mit allen andern Zugehorungen, ersucht, vnd vnersucht, wie man daz genennen mag, nusnit vzgenommen, dem erwirdigen in Gode Vader vnd Hern vnsem Herren Hern Cunen Ertzbisschof zu Triere recht ved redelich verlaicht vnd verpant han, vnd verpendin an diesem Brieue fur syben dusent cleyne Guldin, gut von Golde vnd swere von Gewichte die derselbe vnser Here von Triere vns an gereidem, getzaltem, Gelde geluwen hait, lange ee, dan diess Brieff gemachet vnd gegeben wurde, vnd han wir denselben vnsen Herren von Trier gesatzt vnd setzen mit diesem Brieue in Besitzunge vnd Bruchunge dez vorgenanten Dorffs Britzenheim vnd aller siner vorgescrieben Zugehorungen, daz er vnd wer zu Tzyden diz Briefs Behalder ist oder wirdt, der geniezen vnd gebruchen sullen

vnd mogen in allen Sachen als wir selber muchten, ob wir sie innigh hettin, ane Abslagh zu dune, biz wir oder vnser rechten Erben oder Nakomen vnsem egenanten Heren von Triere oder Beheldere diz Briefs die vorbenant Summen Geldes syben dusint Guldin gentzlich vnd wol betzalin vnd betzalit haben, vnd die Betzalunge, mit gudin yren Quytbrieuen bewisen kunen. Vnd waz Nutzes Geuelles oder Gulde fur dieser Losungen da werdint, darvff vertzigen wir luterlich vnd geben die vnserm egenanten Herren von Trier, wann er von rechter Geburte ein rechter Erbe ist der Herrscheffte von Valkensteyn vnd von Mintzemberg, doch sullen wir iz vermannen, vnd verdyenen gen vnsern Hern von Colne vnd sinen Stift glicher wys als ob wir iz selbir allez in vnser Gewalt hettin, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde an allen diesen vorgeschrieben Dingen vnd ir iglichem. Dez allez zu Vrkunde vnd gantzer Stedigheid han wir gebeden vnd bydden an dyesen Brieue vnsern Hern von Colne vorgenant daz er alz eyn Lehenherre dez vorgenanten Dorfs vnd daz diese Verlegunge Versetzunge vnd alle diese vorges. Stucke mit synem Willen gescheen sin, sin Ingesiegel wille dun henken an diesen Brief, daran wir auch selbir zu Vrkunde vnd Stedigheit vnser Ingesigel han gehangen. Vnd darzu han wir vmb merr Sicherheid gebeden vnd bydden auch an diesem Brieue vnse lieben Getruwen vnd Rittere Hern Craft von Beldirsheim vnd Hern Johanne Setzpant von Drahe daz sie ire Ingesigele zu Getzugnisse vnd Vrkunde aller dieser vorgeschrieben Dinge, an diesen Brieff wullen henken. Vnd wir Engilbrecht von Gots Gnaden dez heiligen Romischen Riches in Ytalien Ertzcanceler, bekennen vffenlich an diesem Brieue, daz wir vmb flizige Bede

dez edeln vnsers lieben Getruwen Philips des Jungen von Falkensteyn Hern zu Mintzenberg vnsern gudin frihen Willen vnd Verhengnusse gedan han vnd dun zu allen diesen vorgeschrieben Sachen als eyn Lehenherre des egenanten Dorfs, vnd als verre iz vns antriffet, mit Beheltnusse vnsirs vnd vnsirs Stiffts Rechtiz vnd vnser Manschaft die der egenant Philips dragen verdienen vnd vermannen sol gen vns als recht vnd gewonlich ist, vnd dez zu Vrkunde han wir vnser Ingesigel an diesen Brieff dun henkin ..... der gegeuen ist, do man zalte na Crists Geburt drutzenhundert vnd darnach in dem sehs vnd sehsczigstem Jare vff vnser Frouwen Dag genant Purificatio in latine.

N° 511.

Conrad, Herr zu Schönecken, erkennet die Beholzigungsrechte des Klosters Hirzenach im Frankenscheider Walde an. — 1367.

Acta acad. Palatinæ, tom. VII. pag. 484.

N° 512.

Die Pfalzgrafen Ruprecht der ältere und Ruprecht der jüngere belehnen auf den unbeerbten Todesfall des Emmerich von Waldeck, dessen Schwagers Sohn, Niclas den jungen von Senheim, mit den pfälzischen Lehen zu Goedenroth und Schweichhausen. — 1367.

Wir Roiprecht der eltere von Goitz Genaden Pfaltzgraue by Ryne dez heilligen Roymsin Ryches oberster Drusschez vnd Hertzoge in Beyeren, vnd wir Roiprecht der junche von der selbin Genadin Pfalzgraue by Ryne vnd Hertzog in Beyeren bekennen offenbair mit duyssyn Bryff, das vor vns komen ist Emmerich von Waldecke vnser lieber getruwe vnd hait flyslich Bede ain vns gelaicht, abe is Saiche were das er ane Lybs Erbin abeginge da Got vor sy das wir dan Coillyns von Sienheim

syns Swagers Son mit Namen Clais den junghin Vait zu Sienheim erbin willin nha syme Dode mit alsuilchin Lenen als er dan yntzunt von vns hait zu Goiderait vnd zu Sweichusin mit Namen alsuilche Rentte vnd Gulde Zins Ziende vnd Hoff nuyst vsgenomen vnd so wie syne Eldern das den alwege von vns vnd der Pfaltze zu Lene gehabt haynt, vnd er auch yntzunt von vns hait. Da hain wir getruwen Dynst vnd flyslich Bede aingeseen vnd hain den vorg. Clais Coillyns Son geerbt, vnd belenet mit den vorg. Lenen vnd Guittern zu Goiderait vnd zu Sweichusen myt Vorworten, weres Saiche das der vurg. Emmerich also abe ginge als vorgeschriben steet, das er vnd syn Son keyne Lybs Erbin enlyssin, so sal der vorgen. Clais vnd sine nesten Erbin von der Swert syten (2) duysse vorgen. Lene zu Goiderait vnd zu Sweichuisin mit alle yrren Zugehore nuyst vysgenomen alwege vnd zu ewichin Dagin zu rechten Erbelene von vns vnd vnsern Nhakomen der Pfaltze habin vnd besitzin, vnd sollent auch dusser vorgen. Clais vnd syne Erbin als vorges. steet dusse vorg. Lene alwege zu der Zyt als dicke sich is geburt zu rechter Zyt intphain vnd vermannen als Lenes Recht ist, vnd alles das dan doin davon das Man yrren Herren pflichtig sint zu doin mit Truwen Dinsten Huldin Eyden Manvrteil zu sprechin (1) als dicke sich das geburt. Zu Vrkunde gebin wir duissin Bryff versegilt mit vnsern beiden eingehangenen Ingesiegelen vor vns vnd alle vnsere Nhakomende der Pfaltze. Datum Altzey quinta feria post dominicam Jubilate anno domini M . CCC . LX . septimo.

---

(1) Männliche Agnaten.

(2) Beim Manngerichte als Vasall beizusitzen, und in Lehenssachen Recht mitzusprechen.

N° 513.

Simon, Herr zu Kempenich, und seine Brüder, Diederich, Johann und Heinrich, geben der Abtei Laach zum Jahrgedächtniß ihres Vaters Simon und ihrer Mutter Hedwig, zwei Malter Kornrenten von ihrer Vogtei zu Esch. — 1367.

Ich Symon Herre zu Kempenich dun kunt allen Luden in diesm Brieue vnd erkennen vor mich vnd mine Brodere mit Namen Dederich Johan vnd Henrich dat wir vme sunderliche Gunst vnd Genade die vnse Aldern van Kempenich gehait haint, vnd wir ouch noch hauen zu deme Goitzhuyse vnd Conuente vnser lieuer Frauwen sente Marien zu dem Laiche gelegin in Triere Busdum, want niet nutzer noch besser syn in mach na dez Menschen Leuen dan Hayl vnd gude Andacht der Selin, hervme hain ich Symon vorgeschreuen vnd mine Brodere samentliche vnd mit gudin Vorrade vnser Frunde gegheuen vnd bewyst vme Godis Willen vnd vme Heyl vnsis Vadirs Symons Heren zu Kempenich vnd Frouwe Hadewich vnse Moder Selin erflich vnd ewelich zwei Malder Korns jaerlichir Gulde, vnd hayn die bewyst vf vnse Vadye zu Esch, also daz vnse Amptman daseluis dat Korn alle jaerlichs vfheuen sal vnd den Hern zu dem Laiche hantreichin sal zu sente Remeys Misse, dat sy dan bezalt sin, dan sal man alda dat Korn zu Gelde maichin also dat man eyn Maldir zu Vigilien deylin sal den gheuen die da geinwordich sint, vnd dat andir Malder zu Missen ouch den geinwordichin, also dat man dez Mitwechins na vnser Frouwen Dage die heist Assumptio zu latine eyn jerlich vffenbaer Beghenckenisse begaen sal ewelichin vnd vmmerme vnsis Vadirs vnd vnser Moder . vnd der Heirschaf van Kempenich dye van alders vervarin sint vnd noch vervarin

mughin. Des zu eynre gantzer Stedicheit so hain wir Dederich Johan vnd Heinrich Ghebrodere Symon Hern zu Kempenich vnsin Brodir gebedin dat her syn Siegil vor vns vnd yn an desin Brief wille henkin; vnd ich Symon egenant gheyn dat ich vme Bede minre Brodere vor mich vnd sy mine Syegil an desin Brief gehangen hain zu ewelicher Stedicheit dusis vorgeschreuen Selinghereite. Datum anno domini millesimo . ccc . LX . septimo . ipso die beati Petri apostoli ad Vincula in captiuitate mensis augusti.

N° 514.

Lyse von Braunshorn, Frau zu Wunnenberg, Cuno und Gerlach, Gebrüder, ihre Söhne, Herren zu Wunnenberg und zu Beilstein, entsagen gegen den Grafen Wilhelm von Katzenelenbogen allen ihren Forderungen auf die Vogtei zu Pfalzfeld, die der Lyse Voraltern von den Grafen von Katzenelnbogen zu Lehen gehabt hatten. — 1367.

Wenk, Katzenelenbogisches Urkundenbuch, S. 180.

N° 515.

Graf Johann von Sayn übergiebt dem Erzbischofe Cuno von Trier seine Grafschaft, seine Lande und Vesten, Burgen, und Städte Sayn, Hachenburg, Freußberg, Weltersburg, Friedewald und Bendorf, auf dessen Lebenszeit in Schutz. — 1367.

Wir Johan Greue zu Seyne vnd Alheid sine eliche Huisfrauwe, dun kunt allen Luden vnd bekennen uffenlich an disem Briue, daz wir vor vns vnd vnse Erben vmb Frieden Schirm vnd Nutz vnsrer Grafschaft vnd vnsers Landes vnse Vestene Burge vnd Stede Seyne Hachenberg Freusberg vnd auch Weltersberg vnd Fridewalt, so Weltersberg vnd Fridewalt geloest werdent vnd darzu vnser Dorff Bedendorff vnd alle andere vnse Vestene Slosse

Dorfere Lant vnd Lude die wir han vnd gewinnen mugen mit allen iren Zugehoeren gestalt han und stellen mit disem Brue in Gewalt vnd in Befoelnisse des erwirdigen in Gode Vaders vnd Heren vnsers gnedigen Heren Hern Cunen Ertzbisschofs zu Trire Momber des Stifts von Colne, also daz er als von nu furbazine alle Amptlude Scholtheizen Portenere Turnknechte vnd Wechtere in denselben vnsern Vestenen mag vnd sol setzen vnd entsetzen als lange derselbe vnse Here gelebet, die ym sullent hulden sweren vnd gehoirsam sin, vnd warten mit denselben Vestenen zu allem sime Gebode, also doch daz wir zu vnsen Vrber Node vnd Nutze darus vnd darin mugen riden vnd da inne wonen, vnd daz vns alle Gulde Rente vnd Geuelle vnses Landes sullent dienen vnd verliben vnd damit sullen wir vns vnd die Amptlude vnd vnse Vestenen vnd Lant bekostigen als gewonlieh ist, daz vnser egen. Here des keyne Koste enhabe. Vnd treffen vns eynche Criege an die sullen wir selber vff vnse Kost damit vz den egen. vnsen Vestenen bestellen vnd halden, vnd sullen nyeman mit vns in die Vestenen furen der den Stifften von Trire vnd von Colne schedelich sy vnd ensullen auch nyeman Geleyde in die Vesten geben, iz ensy dan mit Willen vnsers Heren von Trire oder siner Amptlude die er da setzet. Auch sullent alle Manne Burgmanne Dienstmanne vnd Lantlude gemeynliche vnser Grafschaft von Seyne vud aller vnser Vestenen vnd Landes vnserm vorgenanten Heren von Trire hulden sweren vnd gehoirsam sin in allen Sachen als vns selber, vnd doch sullent si auch in vnsern Hulden vnd Eyden bliben, vnd welche vnse Manne Burgmanne oder Vndersessen vnsem egen. Heren von Trire nit hulden noch sweren wulden, die enist er

nit schuldich zu verantwertene noch zu verdedingen, vnd die ensollent auch vz den vorges. vnsen Vestenen oder darin sich darachter nit mugen behelfen. Vnd darumb so hait vns vnse vurg. Here von Trire erleubet eynen grozen Turnois an sime Zolle zu Capellen, oder war anders derselbe Zol hernamails gelacht wurde zu heben von iglichem Fuder Wines vnd von andern Kauffmeschafft na Martzal, als der allerdurchluchtigiste Furste vnser Here Her Karl Romischer Keiser vns sine keiserliche Briue hait gegeben ...... vnd denselben grozen Turnois sol man keren an Losunge vnser Slosses Freusberg vnd als balde dieselbe Vesten Freusberg mit irem Zugehore geloest vnd gelediget wirt von Robin von Biken vnd Arnold von Wermerode von alsulich Gelt als sie daruff haut, dan sullen wir den Turnois selber dun heben vnd in andern vnsern Nutz keren vnd dan sol auch vnd mag vnser vorg. Here von Trire diselbe Vesten Freusberg bestellen mit Amptluden Portneren Turnknechten vnd Wechtern die ym hulden vnd sweren sullen mit derselben Vesten zu warten vnd gehoirsam zu sine als lange er lebet in aller der mazen als von andern vnsern Vestenen vurgeschriben ist. Vnd na sime Dode sullen alle vurg. vnse Vestenen Manne Burgmanne vnd Vndertanen Dorfere Laut vnd Lude von dis Briue wegen keyme andern Ertzbischouen noch dem Stifte von Trire noch von Colne nit furder sin verbunden mee dan sie waren vor datum diser Briue, vnd dan sullent sie wider an vus vnd an vnse Erben vallen vnd als sie billiche vnd durch Recht vallen sullen......... Auch ist geredt daz keyn vnser vnd der Grafschaft von Seyne Mannen Burgmannen noch Vndersessen sich nit sullin noch enmugin vz den vorg. Vestenen Slossen Dorfern noch Landen

derselber Grafschaft behelfen noch yman darus noch darin kriegen vmb geynreleye Sache da sie ires Rechtes vnd Vnrechtes nit verliben wulden an vnsem egen. Hern von Trire als lange er dieselbe Grafschafft sol inne haben als hie vor vnd na steit geschrieben. Auch ensullen wir vnse Burgere von Hachenburg noch andere vnse Vndersessen vnd Lant gemeynlich oder besunder ane vnsers Heren von Trire guden Willen vnd Verhenknisse nit schetzen noch drengen uber daz sie vns durch Recht vnd von guder Gewonheid schuldig sint zu dienen vnd zu dune. Auch ist geredt mit Namen, wurden vnse vorg. Vestenen Dorfere vnd Lant vnser Grafschafft an eynchen Enden by vnserm egen. Heren von Trire die wile er die in sime Beuolnisse hait angegriffen gescheidiget oder geergert des ensol derselbe vnse Here njt zu schaffen haben, vnd wir vnd vnse Erben ensullen daz an yn noch an den Stifft von Trire noch an den Stifft von Colne nummer gefordern in eyncherleye wise, wile wir allen Nutz von vnserm Lande werden heben als hie vor steit geschrieben. Auch sol vnse egen. Here von Trire vnse Manne vnd Burgmanne behalden vnd lazen in iren guden alden Rechten Friheiden vnd Gewonheiden vnd vnse Burgere vnd Stad zu Hachenburh by iren alden Briuen vnd Friheiden die wir vnd vnse Furfarn Greuen zu Seyne yn han gegeben...... Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedikeid han wir vor vns vor Alheiden Greuinnen zu Seyne vnse eliche Huisfrauwe vorg. vnd vor alle vnse Erben vnse Ingesigel an diesen Briff gehangen ..... der gegebin ist zu Hachinberg do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert sieben vnd seszig Jair uff Donrstag neest vor sent Gallen Dage.

N° 516.

Lehenrevers des Engelbert von Mertloch über jene Trierischen Lehen, die er von Johann von Gappenach, einem Sohne des Ritters Arnold Hering, gekauft hatte. Uff den siebenten Dag in dem Maynde genant zu latine Januarius, 1368.

(Vergl. Urkunde der Gebrüder Arnold und Lambert Hering, welche nach gegenwärtigem Lehenrevers Ritter von Gappenach waren, vom J. 1326, N° 147, S. 246.)

N° 517.

Lehenrevers Friedrichs, Herrn zu Ehrenberg, gegen den Grafen Johann von Sponheim, über das Dorf Sevenich, das Marschall-Amt und die Verbindlichkeit, den Sponheimischen Banner zu tragen. — 1368.

Ich Friderich Here zu Erinberg irkennen vffenlichen an dysen Briefe vnd dun kunt allen Luden daz der edil myn lieber Here Graue Johan von Spanheim vmb sunderliche Fruntschaf Gunst vnd Gnade dy er zu mir hait, vnd Rait vnd Dienst den ich vnd mine Leenserben yme vnd sinen Erben noch dun sullen, mir vnd denselben minen Leenserben zu rechtem Manlehn geluwen hait syn Marschalgampt daz ym irfallen vnd ledig wurden ist van Dodiz wegen dez ediln Hern Symondis seligen Hern zu Waldecke bit allen den Guden Herschaf vnd Gulden dy darzu gehorich sint, zu wissen daz Dorf Seuenich daz Gerichte daselbs Wasser Weide Welde Kirchinsatz bit alle dez Gulden Nutzen vnd Genellen dy darzu gehorich sint irsucht vnd vnhersucht nussnit vssgenumen, als it der vorgenante Her Symont vnd syn Aldern dy daz vorg. Marschalgampt davon gedragen hant bit an dyse Zyt hant genossen, vnd geloben ich vor mich vnd myne Leenserben davon vmmerme des vorg. mins Hern vnd siner Erben

Man vnd Marschalg zu syn vnd zu verliben, vnd syne vnd siner Erben Baner zu furen vnd zu dragen wanne oder welche Zyt er oder syn Erben ob er nyt inwere dez bedorfen, vnd daz selbe Marschalgampt getruwelich zu dragen vnd daz zu dun als dicke ez geburt vnd Noyt geschiet an Argelist vnd Geuerde. Dez zu Vrkunde han ich myn Ingesigel an dysen Brief gehangen. Geben do man zalte dy Jare vnses Heren dusent druhundert syben vnd sehszich Jar vff sente Gregorius Dag des heiligen Lerers.

N° 518.

Erzbischof Cuno von Trier bestätiget die von dem Andernacher Pfarrer, Johann von Irlich, innerhalb dem Bezirke seiner Pfarrei gestiftete Capelle zu Fornich, nebst einem dabei gelegenen Armenhause. 1369.

In Christi nomine amen. Cuno Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus . . . . . . ad perpetuam rei memoriam. . . . . Oblate nobis deuotorum nostrorum . . . . . executorum testamenti seu ultime uoluntatis quondam Johannis de Irlich plebani Andernacensis nostre Treuerensis diocesis petitionis series continebat quod ipsi secundum piam uoluntatem quam idem quondam Johannes testator in vita usque ad finem vite sue gerebat, intendant Deo auctore in villa dicta Fornich sita in littore Reni infra limites parochie dicte ecclesie Andernacensis, de bonis per prefatum quondam Johannem relictis de nouo erigere fundare et dotare unam capellam ac domum habitationis pro vno sacerdote ipsam capellam officiaturo pro tempore, ac etiam reformare et aptare domum hospitalariam in eadem villa sitam dudum deputatam et donatam per quosdam Cristi fideles pro recipiendis peregrinis aduenis ac aliis vtriusque

47 *

sexus hominibus pauperibus transituris dictam villam hospitari in illa desiderantibus propter Deum, supplicato quoque nobis per dictos executores quatenus nos erectioni fundationi dotationi et resignationi hujusmodi autorizationem approbationem et confirmationem auctoritate ordinaria adhibere et interponere dignaremur. Nos de hujus erectionis fundationis dotationis et reformationis negotio ejusque circumstantiis pro tunc notitiam non habentes sed postmodum de hiis per certos nostros in hac parte commissarios plenius informati ..... erectioni fundationi donationi reformationi predictis ad laudem gloriam et honorem Dei omnipotentis beatissimeque genitricis ejus virginis Marie .... nostrum adhibuimus et tenore presentium benignum adhibemus consensum ipsasque auctorizauimus approbauimus confirmauimus ac in hiis scriptis auctorizamus approbamus et auctoritate ordinaria in Dei nomine confirmamus, indulgentes ut in loco antescripto in dicta villa Fornich capella ac domus sacerdotis libere sed absque alieni juris prejudicio per executores predictos et eorum coadjutores seu cooperatores erigi ualeant et fundari, et domus hospitalaria reformari ad vsus pauperum predictorum ..... quam etiam capellam extunc prout ex nunc in perpetuum beneficium ecclesiasticum distinctum erigimus et creamus ipsamque cum suis bonis juribus et redditibus a matrice ecclesia predicta distingwimus et perpetuo separamus...... Verum quia jus patronatus seu collatio ecclesie parochialis in Andernaco predicte ad archiepiscopos Treuerenses pro tempore pertinuit et pertinet volumus statuimus et ordinamus quod etiam collatio dicte capelle hac uice et ex nunc quotiens eam vacare contigerit ad nos nostrosque successores archiepiscopos Treuerenses spectare debeat

pleno jure. . . . . . Ordinamus insuper quod sacerdos capellanus pro tempore sepedicte capelle plebano Andernacensi debitam tanquam suo superiori sicut alii sui exhibeant reuerentiam quodque in festiuitatibus precipuis et festiuis diebus legitimo cessante impedimento intersit diuinis officiis in parochiali ecclesia sepedicta. Preterea uolumus et ordinamus quod oblationes si que in missis in dicta capella Deo auctore dicendis ad altare obuenerint cedant plebano ecclesie Andernacensis pro tempore, quodque capellanus ejusdem capelle pro tempore in sua custodia et clausura teneat dictam domum hospitalariam, et per se aut per aliam honestam personam pauperes et peregrinos inibi hospitari desiderantes recipiat et admittat duntaxat hospitio nec tenebitur eis de victualibus sed tantum de stramentis et lectisterniis que dicti executores et alii Deo deuoti ad domum hospitalariam supradictam deputauerint prouidere. . . . . Datum Erembrechtstein anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono die IX mensis decembris.

N° 519.

Quittung des Ritters Heinrich von Dadenberg und seiner Gemahlinn Yberg, über die ihnen, wegen einer verkauften Mühle zu Linz, gezahlten 200 kleine Gulden. Uff den Dynstag na dem heiligen Oysterdage, 1370.

(Sig. 55.)

N° 520.

Vergleich zwischen dem Wepeling Georg von Polch, Lorette seiner Gemahlinn, und Lene seiner Schwester, einer, und der Abtei St. Mathias bei Trier, anderer Seite, über der ersteren Güter zu Polch, welche die letztere als Hofgüter erklären wollte. Duodecima die mensis maij, 1370.

N° 521.

Graf Johann von Sayn verzichtet zu Gunsten des Erzbischofes Cuno von Trier auf die, nach dem Tode Simons von Waldeck erledigte Vogtei zu Beulich und Morshausen, welche er, als zur Grafschaft Sayn, der Erzbischof aber, als zur Herrschaft Covern ehemals gehörig, behauptet hatte. — 1370.

Wir Johan Greue zu Seyne dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Briue. Wan na Hern Symons von Waldecke genant von Wiltze Dode, Rede vnd Stoess gewest sint, tzussen dem erwirdigen in Gode Vader vnserm lieben gnedigen Hern Hern Cunen Ertzbischoff zu Triere vnd vns, vmb die Vadyen von Buylche vnd von Moyrshusen vff dem Hundesrucke, vnd yre Zugehoere, die der vorg. Her Symon by sime Leben besass vnd hatte, vnd die er von vns hatte entphangen, also daz derselbe vnse Here von Triere meynete daz die vorg. Vadyen vnd yre Zugehore von yme vnd sime Stiffte als von der Herschafft von Couern wegen zu Lehen rurten, vnd yme von Dode Hern Symons vorg. der ane Lehens Erben starff, weren ledig worden vnd eruallen, vnd wir meyneten, daz sie von vns vnd vnser Grafschaff von Seyne zu Lehen rurten vnd vns darvmb weren eruallen. so syn wir darvmb mit Rade vnser Frunde vnd mit wolbedachtem Mude vnd mit rechter Wissen, gentzliche vnd gutliche mit dem egen. vnsem Heren von Triere uberkomen vnd eyndrechtig worden, vnd syn auch wol vnderwiset, daz die vorges. Vadyen vnd yre Zugehore demselben vnsem Heren von Triere vnd sime Stiffte eruallen vnd ledig worden sint, vnd ob wir eynich Recht oder Ansprache daran oder dartzu hetten oder haben muchten, daz han wir vur vns vnd alle vnse Erben gentzliche vnd zumale an den vorges.

vnsen Heren von Triere vnd an sinen Stifft gewant vnd gekert, vnd yn die gegeben vnd uffgedragen, geben wenden vnd keren die an sie, vnd dragen yn die auch uff mit disem Brieue, vnd han auch daruff vor vns vnd alle vnse Erben luterliche vnd gentzliche vertziegen vnd vertzihen daruff an disem Brieue, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Zu Vrkunde vnd ewiger Stedicheide aller vorges. Stucke han wir Johan Greue zu Seyne obengen. vnse Ingesiegel an disen Brieff gehangen . . . . . . der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhundert vnd siebentzig Jair uff sente Johans Baptisten Abend als er wart geboren.

N° 522.

Greta von Isenburg, Frau zu Grensau, gibt der Abtei Rommersdorf zwei Ohm Weinzins aus ihrem Zehenden zu Weiß, und zwei Malter Kornrenten aus dem Bedekorn zu Heimbach, zu einem Jahrgedächtniß in den vier Fronfasten, in crastino Kiliani martiris et sociorum ejus, 1370.

N° 523.

Die Stadt Cöln verbindet sich mit dem Erzbischofe Cuno von Trier wider den Grafen Wilhelm von Wied, wegen dessen an Kaufleuten verübtem Raube. — 1371.

Wir Burgemeister Rait vnd andere gemeyne Burgere der Stadt van Colne dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Brieue daz wan der erwirdige in Gode Vader vnd Here Her Cune Ertzbischoff zu Trier, Administrator vnd Momper des Gestiechtes van Colne alsolichen Strasenrauff vnd Oueldait, als Her Wilhelm Greue zu Wyde der itzunt vnser wydersageter Viend ist, nuwelich uff des Rynes Straume hait gedan, vnd dem heilgen Riche, den

gemeynen Kauffluden, beide vnsern Samentburgern vnd andern Luden, wyder Goet Ere vnd Recht, yr Gut hait genomen, wrechen vnd rechtuertigen wilt, vnd mit demselben Greuen, vnd mit den die alsoliche Missedait hant helfen dun wilt kriegen, so han wir vur vns vnd vur vnser Stad van Colne in guden Truwen glouet vnd glouen mit disem Brieue, daz wir dem vurges. vnserm Heren vnd sime Gestichte von Triere zu dem Criege wyder den vorg. Greuen von Wyde vnd wyder alle die jene, die sich in die Criege mengen, vnd alle yre, vnd yre jeclichs Helfere, helfen vnd dienen wullen die Criege vss zu degelichs Criege mit funfftzich reysigen Mannen, mit Huben vnd Gleen wol gerieden vnd ertzuget, vf vnser vnd vnser Stede van Colne Kost Schaden vnd Verlust, vnd sulln die legen, da vnser vurg. Here von Triere heischet, vnd yn gut dunket, vnd zu Besessen vnd Verbnungen mit denselben funffzich Mannen mit Huben vnd Gleen, vnd darzu mit zwentzich Schutzen mit Arbrusten vnd mit vnsern Wergluden vnd Bussen, vnd by den Besessen als lange die werent, vnd by den Buwen, als lange die steent zu bliuen, vff vnser Kost Schaden vnd Verlust, bis die Criege gentzliche werden gesunet, vnd daz vorges. vnser Volk sol dem egenanten vnserm Herren von Triere vnd sinen Heufiluden in den Criegen vnd Besessen gehorsaim sin in allen Sachen zu dun vnd zu laissen sonder Geuerde. Vnd vmb dise vurg. Helffe vnd Dienstes willen hait vns der egen. vnser Here von Trier versprochen vnd geredet, dez er sich mit dem vorg. Greuen von Wyde ane vns niet sol lasen sonen, doch mag derselbe vnser Here von Triere vor sich vnd vor vns Freden vnd Gedult geben vnd nemen, also daz wir auch da ynne begriffen vnd besorgt werden. Wir sullen auch vmb

die Sachen, die wir vnd der egen. Greue mit eynander han zu schaffen alle Zyt dez Rechten geboirsam sin zu bliben an vnserm vorg. Heren von Triere nach vnsers vnd des Greuen Ansprache vnd Antwerden zu beiden Syten so iz zů Reden vnd Dedingen komet. Vssgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde so han wir vnser Stede Ingesigel ad causas an disen Brieff dun hangen. Datum anno Domini millesimo . ccc . septuagesimo primo ipsa die dominica qua cantatur Oculi.

N° 524.

Lehenrevers des Grafen Gerhard von Virnenburg gegen den Pfalzgrafen Ruprecht, über die große und kleine Pellenz und die dazu gehörigen Gerichte. — 1371.

Wir Gerhart Greue zu Virnenburg bekennen offinbar mit disem Brif fur vns vnd alle vnser Erben Greuen zu Virnenburg. Alsoliche Gutere grose Palenz . vnd clein Pallentz . mit Namen Bofenheimer Geriechte . Mendiger Geriechte . item daz Geriechte off der Tunnen . Velle Geriechte . Monster Geriechte . Brulre Geriechte . Masprechter Geriechte . Beltheimer Geriechte . Alfeilen Geriechte . vnd Saferhusen Geriechte (1) . mit allen Dorfern

(1) In der Urkunde von 1335, worin Graf Heinrich von Virnenburg dem Erzstift Trier die Pellenz verpfändet, werden die Gerichte zu Münster-Meinfeld, zu Tumbe, zu Lonnig und auf Budenheimer Berge genannt. Nach dem Schiedsspruche zwischen dem Erzbischofe Balduin und dem Grafen Ruprecht von Virnenburg über die Pellenz von 1348 hatte dieselbe vierzehn Heimburger Pflegen begriffen, die auf das Hochgericht zu Mendig gehörten. In gegenwärtigen Lehensrevers werden zu der kleinen und großen Pellenz die Gerichte Budenheim,

vnd Gutern . die dar inne gehorig sint . vnd mit allen andern iren Zugehorungen . wie die genant sint nyt vzgenomen . als die vnser Vatter vnd Fordern seligen Greuen zu Virnenburg von des hochgeborn Fursten vnd Heren Hern Ruprecht des eldern Pfaltzgrafen by Ryn . vnses gnedigen Hern Vatter vnd Fordern seligen . vnd auch itzund von demselben vnsem Heren Hertzog Ruprecht dem eltern furmals . als von iren obristen Lehinherren . zu rechtem Manlehen empfangen vnd gehabt hant . des bekennen wir vns fur vns vnd vnse Erben Greuen zu Virnenburg furgen. daz wir die obgen. Geriechte Dorffere vnd Gutere . grosse Pfalentz vnd clein Pfallentz mit allen iren Zugehorungen nyt vzgenomen, als sie da furbenant sint von dem obgen. vnsem Herren Hertzog Ruprecht dem eltern als von vnsem obristen Lehenherren zu rechtem Manlehen empfangen haben. Vnd wir vnd vnse Erben sollen die obgen. Gutere von demselben vnsem Hern Hertzog Ruprecht dem eltern vnd sinen Erben Pfaltzgreuen by Ryn . allezit zu rechtem Manlehen emphahen haben vnd dragen, vnd yn daruon mit Truwen Globden vnd Eiden verpunden dienende vnd gehorsam wesen, als Manne iren Herren billichen dun sullent . mit Beheltnisse doch Greuen Walrab von Spanheim vnd sinen Erben waz sie Rechts an den obgen. Gutern als von eyme Pfaltzgreuen vnd der Pfalentz daran habent . ane Geuerde. Des zu Orkund geben wir fur vns vnd vnse Erben Greuen zu

---

Mendig, Fell, Münster, Brohl, Masberg, Beltheim, Alflen, Sabershausen und auf der Tunne, gerechnet. Letzteres (vorhin Tumbe) ward auf freiem Felde ohnweit Lonnig gehalten, wo noch einige Hügel sichtbar sind, welche man die Tonnen nennt.

Virnenburg dem obgen. vnsem Herren Hertzog Ruprecht dem eltern vnd sinen Erben Pfaltzgreuen by Ryn disen Brif versigelt mit vnsem anhangenden Ingesigel. Geben zu Germersheim . des nesten Fritags nach dem Sontag Halbfasten . als man singet Letare nach Cristi Geburthe druzehenhundert Jare vnd in dem eynen vnd siebentzigisten Jare.

N° 525.

Süne zwischen dem Erzbischofe Cuno von Trier und dem Grafen Wilhelm von Wied, worin dieser jenem das Dorf und Gericht Engers überträgt. — 1371.

Wir Wilhelm Greue zu Wyde vnd Lyse sine eliche Husfrauwe Greuinnen daselbis, dun kunt allen Luden vnd erkennen uffenliche mit disem Brieue, daz vmb solche Criege Misschel vnd Tzweiunge, die der erwerdige in Gode Vader vnser lieber gnediger Here Her Cune Ertzbischoff zu Triere Administrator vnd Momper des Gestichtes van Colne, mit vns, vnd wir mit yme gehabt han, vmb die Name vnd Angrieft, die wir Greue zu Wyde vorg. vff des Rynestrame yn syme Geleyde nydewendich Engirs den gemeynen Kauffluden genomen vnd getan hatten (1), wir vor vns vnd vnser Erben, vnd vor alle vnse Helfere vnse Manne Burgmanne Dienstmanne vnd Vndersessen mit demselben vnserm Heren Hern Cunen Ertzbischoff vnd mit den beiden Gestichten von Triere vnd von Colne vnd mit allen yren vnd ir iechlichs Helfern Dynern vnd Vndertanen lutterliche vnd gentzeliche gesunet vnd gerichtet sin in allermase als herna steet geschriben. Zum ersten, sint der vorgen. vnser Here vns zu Sunen vnd zu siner Gnaden hait gelaissen komen, so han wir vor vns

---

(1) Urkunde der Stadt Cöln von 1371, N° 523.

vnd vnse Erben mit samender hand mit vnsern vrigen Willen vnd mit rechter Wisse vertziegen vnd vertziehen mit diesem Brieue eweliche vff daz Dorff vnd Geriechte von Engirs, vnd vff alle sine Zugehore vnd vff alle die Lude daselbes, vnd vff alle die Herschafft vnd Recht die wir darzu hatten oder haben mochten vnd vff den burglichen Buw, den derselbe vnser Herre daselbes machet vnd begrifet, vnd waz wir Herschaft oder Rechtes daran hatten, daz han wir an vnsen vorg. Herren vnd an sinen Stifft von Trier gewant vnd gekeret. . . . . Zu Vrkunde vnd ewiger Stedikeit aller Stucke Puncte vnd Artikle vurges. han wir Wilhelm Greue vnd Lyse Greuinne zu Wyde vorg. vnse Ingesigel an diesen Brief gehangen, vnd han darzu vmb merer Stedichkeit gebeden vnd bieden mit diesem Brieue die edeln Lude Hern Gerlachen Hern zu Isemburg vnser Lysen Greuinnen vorg. Vader, Dyderich vnd Johan Greuen zu Solmse, vnd Hern Roilman Heren zu Arendail, daz sie yre Ingesigele by die vnsere zu Urkunde an diesen Brieff wullen henken. . . . . . Der gegeuen ist do man zalte nach Cristus Geburte drutzeenhundert eyn vnd siebentzich Jair, vff sente Marcus Dag des heiligen Ewangelisten.

N° 526.

Erzbischof Euno von Trier belehnt den Grafen Wilhelm von Wied mit der Hälfte der Lehenstücke seines Schwiegervaters, Gerlach, Herrn zu Isenburg-Arenfels, von wegen dessen Tochter, Wilhelms Gemahlinn, Lyse. — 1. Mai 1371.

Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied und Runkel, S. 122. N° 104.

(Auf die nämliche Art ward auch Gerlachs anderer Schwiegersohn, Salentin von Isenburg, von wegen seiner Gemahlinn Adelheid, mit der andern Hälfte belehnet.)

N° 527.

Graf Wilhelm von Wied verspricht, die von ihm unter Engers am Rhein beraubten Kaufleute mit 12,130 schweren Gulden, in vier Terminen zahlbar, zu entschädigen. — 1371.

Wir Wilhelm Greue zu Wyde dun kunt allen Luden, vnd erkennen vffenlich mit disem Briue, daz wand wir leste eyne grose Name uff des Rynes Straume nydewendich Engers den gemeynen Kauffluden gnommen hatten, darumb vnser gnediger Here Her Cuno Ertzbisschoff zu Trier mit vns zu Criege waz komen, vnd er vns als verre vnderwiset vnd dartzu gedrungen hait, daz wir die Name rechten vnd keren sollen, vnd yme der itzunt eyn Deil gekeret vnd geantwertet han, vnd den Gebrechen dauon der itzunt gesummet ist, vnd sich trieffet an tzwolff dusent, hundirt vnd drissich swere Gulden guden Guldes vnd Gewichtes, die wir oder vnser Erben den Kauffluden der daz Gut gewest ist oder Behelder diess Briefs auch riechten vnd betzalen sullen, vngehindirt zu dysen nageschrieben vier Froenefasten, zu wissene, uff Mitwuchen nach dez heiligen Cruces Dage genant Exaltatio sancte Crucis in latine nehest kompt, drudusent zwene vnd dryssich Gulden vnd einen halben Gulden, vnd darna vff Mitwuchen nehest na sente Lucien Dage nehest kumpt, drudusent zwene vnd drissig Gulden, vnd eynen halben Gulden, vnd darnach aber uff Mitwuchen nehest na dem heiligen Pinxtage, daz ist von Mittwuchen nehest kumpt vber eyn Jair drudusent zwene vnd dryssich Gulden, vnd eynen halben Gulden. . . . . Dez zu Urkunde vnd gantzer Stedigkeit han wir vnser Ingesigel an disen Brief gehangen, der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzenhundert eyn vnd siebentzich Jar vff Donnerstag nehest vor dem heiligen Pinxstage.

N° 528.

Compromiß zu schiedsrichterlicher Entscheidung zwischen:

Ruprecht der elter vnd Ruprecht der junger von Gots Gnaden Pfaltzgrauen by Ryne vnd Hertzogen in Beyern, Friederich der alde vnd Friderich der junge Gebruder vnd Emiche Greuen zu Lynyngen, Greue Johan der eldeste von Spanheim vnd Gotfrid von Spanheim Gebrudere, Wilhelm vnd Dyther Greuen zu Katzenelembogen, Heinrich Greue zu Spanheim, Johan Greue Johans Son von Spanheim, Johan Ringreue Wildegreue zu Dune, Johan Herre zu Scharpenecke, Thilman vom Steyne, Rost von Waldecke, Philips von Monfort, Johan vnd Heinrich genant Wolue Gebrudere von Spanheim, Johan von Bleynchen, vnd Friderich genant Passe Gebrudere Rittere, vnd Heinrich von Thanne vff eyne Syte; vnd den edeln Hern Philips Herren zu Bolanden vnd Arnold von Meckenheim vnd alle yre Helfere vnd Vndertane, vnd Walraue Greue zu Spanheim vff die andere Syte von vnsere Helfere Dynere vnd Vndertane. . . . . . . Gegeben zu Pfaltzgreuenstein uff sente Vitus vnd Modestus Dag der heiligen Merteler, 1371.

N° 529.

Revers des Gerhard von Odinbach, Ritter von Kropfsberg, und des Henichin von Meckenheim, daß, wenn entschieden werden sollte, daß Graf Walraf von Sponheim sich wieder in Kropfsberg oder anderswo als Geißel stellen müßte, sie ihm an sime Libe noch Glyedern nyt wee dun, noch yn gwetzen, noch pyningen, und auf Erfordern des Erzbischofes Cuno von Trier wieder ausliefern wollten. Des nesten Montagis nach sant Viti vnd Modesti Dage, 1371.

Ueber seine Entlassung aus der Gefangenschaft des Erzbischofes Cuno stellte Graf Walram am St. Mathäus Tage des nämlichen Jahrs eine Urphede aus.

N° 530.

Lehenrevers des Cuno und Gerlach, Herren zu Wunnenberg und Beilstein, gegen den Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen, über Güter zu Strotzbusch, Lutzerath, Driesch, Urschmitt, Klitting, Beuren, Bertrich und Kenfuß. — 1371.

Wenk, Katzenelenbogisches Urkundenbuch, S. 185.

N° 531.

Else, Frau zu Ulmen, Wittwe Diederichs, Herrn von der Obernburg zu Ulmen, verpfändet dem Erzbischofe Cuno von Trier diese Obernburg und die Herrschaft Ulmen. — 1371.

Ich Else Frauwe zu Vlmen eliche Hussfrauwe wilnee Hern Diederichs Herren zu Vlmen vff der Ouerburg dun kunt allen Luden vnd erkennen uffenlich mit disem Briue. Want Her Diederich myn Huswirt selige vorg. mit Willen vnd Gehengnisse willnee Colyns vnser beider Soens vnd mit Bestedigunge vnd Verhengnisse myns Heren Hern Cunen Ertzbisschoffs zu Triere, zu der Zyt Administratoirs vnd Mompers des Stiffts von Colne (1) mir vnd minen Erben vur eyn vnd zwentzig hundert swere Gulden, die ich zu demselben Hern Diederiche seligen von myme Hielichsgelde brachte, verschrieben verpandt versetzet vnd bewiset hait die Ouerburg vnd die Herschafft zu Vlmen mit alle iren Rechte vnd Zugehoere, nyt vsgescheiden, vnd mit alle dem daz darzu ersterben oder eruallen mag, so wie sie derselbe Her Diederich selige besas vnd inne hatte,

---

(1) Erzbischof Engelbert von Cöln hatte ihn 1366 zu seinem Coadjutor angenommen, und nach dem Tode Engelberts hatte ihn das Dom-Capitel 1368 als Administrator des Erzstiftes anerkannt. Mit dem Erzbischofe Friedrich von Cöln rechnete er 1375 über seine Verwaltung ab.

so han ich Else vorgen. mit wol vorbedachtem Mude mit Rade myner Frunde Wiedemsrechts vnd alle myns Rechten wol vnderwiset vmb minen schinbern Nutz vnd kuntliche Noitdorfft die vorgen. Ouerburg vnd die Herschafft zu Vlmen mit Geriechten hoe vnd nyder mit Mannen Burgmannen Dienstluden Landen Luden Wasser Weiden Mulen Hoeben Eckern Garten Wiesen Welten Wiltbanne Wihern Visscherihen Zinsen Renten vnd Gulden vnd gemeynlich vnd besunder mit allen iren Nutzen vnd Zugehoeren wie man die nennen mag vnd wie sie Her Diederich selige vorgen. in sime Leben hatte vnd besass oder sy haben vnd besitzen solde, vnd allez daz Recht daz ich itzunt daran han oder daz mir itzunt eruallen ist, vnd daz mir mynen Erben, vnd der egenanten Herschafft noch werden oder eruallen muchte, dem erwirdigen in Gode Vater myme gnedigen Herren Hern Cunen Ertzbischoue zu Triere vorg. vnd sime Stiffte von Triere vur eyn vnd zwentzig hundert gude swere Mentsche Gulden, die mir derselbe myn Herre gegeben vnd wol bezalet hat ee diser Brieff wurde gegeben, vort han versetzet verpendet verbunden vnd vffgetragen, versetzen verpenden verbinden vnd vfftragen yn die ubermitz diesen Brieff, vnd han ich der vzgegangen vnd den vorgen. mynen Heren vnd sinen Stifft von Triere ubermitz iren gewerlichen Mumper lyflich darin gesetzet die zu haben zu besitzen vnd zu iren Willen zu bestellen vnd der zu gebruchen vnd zu geniesen als lange biz ich oder myne rechte Erben yn die vorg. eyn vnd zwentzig hundert gude swere Mentsche Gulden wider gegeben, vnd die vorg. Vesten vnd Herschafft von Vlmen damit von yn geloesen, vns selber die zu behalden, vnd die nyt vort zu verkeuffen zu versetzen zu verpenden zu

vergiftigen oder in eyncherhande wise vss vnser Hant zu vervssern. . . . . Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han ich Else vorgen. myn Ingesigel an disen Brieff gehangen, vnd han dartzu vmb merer Sicherheid gebeden vnd bieden mit disem Briue die frome Lude Hern Heinrich vnd Gotfryd von Widlich myne lieben Brudere, Hern Johan von Clotten Burggreuen zu Cochme Ritter, Gobeln von Poelche vnd Johanne Sterop von Vlmen Burglude daselbes, daz sie ir Ingesigele by daz myne zu Vrkunde vnd Getzuge an disen Brieff wullen henken . . . . der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druzeenhundert eyn vnd siebentzig Jair vff sente Andreas Abent des heilgen Aposteln.

Zwei Nachträge zu der Ulmener Verpfändungs-Urkunde vom nämlichen Jahre und folgendem Tage. — 1371.

1) Ich Else eliche Hussfrauwe wilne Hern Diederichs Heren zu Vlmen vff der Ouerburg. . . . . Auch ist zu wissen, daz ich die Portenere Turnknechte vnd Wechter der Ouerburg zu Vlmen glich halb sal bekostigen vnd belonen, der doch nyt uber seess Man sin sollen, vnd daz ander Teil sal myn vorgen. Here sine Nakomen vnd Stifft bekostigen vnd belonen. Deden sie aber me Turnknechte Portenere vnd Wechtere darselb, die sullen sie alleyne bekostigen vnd belonen, doch sullen alle Portenere Turnknechte Wechter vnd Hudere yr sin wenig oder viel, allezyt in myn vorgen. Heren siner Nakomen vnd Stiffts Hulden Eyden vnd Gehoirsamkeid alleyne sin vnd verliben, vnd ich ensol keyne Gebodt oder Gewalt vber sie haben ane myns vorg. Heren oder siner Nakomen Geheiss vnd Willen. . . . . Der gegeben ist do man zalte na Cristus

Geburte drutzeenhundert eyn vnd siebentzig Jair vff ssnte Andreas Dag des heilgen Aposteln.

2) Else wilnee Hern Dyderich Heren zu Vllmen eliche Husfrauwe

Wisset alle Manne Burgmanne Dynstlude Schultheisen Amptlude vnd Vndersessen der Ouerburg vnd Herschafft zu Vlmen, lieben getruwen, daz ich die Ouerburg vnd Herschafft zu Vlmen mit allen yren Zugehorungen nyt vssgnomen vmb redelicher Sachen willen dem erwirdigen in Gode Vader myme gnedigen Heren Hern Cunen Ertzbischoue zu Trire vnd syme Stiefte vffgetragen vnd ingegeben han, vnd die an sy gewant vnd gekeret, als die Brieue innehaldent die daruber zwuschen demselben myme Heren vnd mir sind gegeben. Darumb bieden heissen vnd manen ich uch vnd uwer jeclichen daz ir dem vorgen. myme Heren von Triere vnd syme Stiefte als uwerin vnd der Ouerburg vnd der Herschafft zu Vlmen rechtem Heren huldet sweret vnd gehoirsam syt, vnd so ir daz getan hat so sagen ich uch solicher Hulde Eyde vnd Gloebde die ir mir von der vorges. Herschaft wegen hait getan, quyt vnd ledich ouermitz dysen Brieff. . . . . . . Datum anno domini millesimo . ccc . septuagesimo primo die sancti Andree apostoli.

N° 532.

Emich von Daun, Herr zum Oberstein, und seine Gemahlinn Agnes verkaufen an Erzbischof Cuno von Trier die Vogtei zu Bridel an der Mosel. — 1372.

Wir Emiche von Dune Here zum Obersteyne vnd Agnes sine eliche Husfrauwe dun kunt allen Luden vnd

erkennen vffenliche mit disem Brieue . . . . daz wir . . . . vmb vnsern schinbern Nutze vnd Noytdorfft vnd mit Namen vmb vnser Emichen vorg. Lyff vsser Gefengnisse zu losen rechte vnd redeliche vur vns vnd vnser Erben verkaufft han vnd verkeuffen ubermitz diesen Brieff dem erwirdigen in Gote Vader, vnsem lieben gnedigen Heren Hern Cunen Ertzbischoff zu Trier sinen Nakomen vnd Stiffte von Trier vnser Vogtye zu Brydail vff der Musel mit allen Gerichten Rechten Beden Nutzen Renthen vnd Geuellen die zu derselben Voygtyen gehorent, oder horen sullen, ersucht vnd vnersucht, vnd darzu waz wir zu Brydail vnd in dem Gerychte von Brydal han oder haben sullen, iz sy eygen oder Lehen, nyt ussgescheiden, vmb vierhundert gude swere Mentsche Gulden gut von Golde vnd des swersten Gewichtes . . . . der gegeben ist do man zalte nach Cristus Geburte druytzeenhondert eyn vnd siebentzig Jair nach Gewonheid zu schriben in dem Bischtum von Triere vff den zweyten Dag in dem Mertze.

N° 533.

Münzverein der Erzbischöfe Cuno von Trier und Friedrich von Cöln. — 1372.

Wir Cune von der Goitz Genaden der heyliger Kirchen van Triere Ertzebusschoff . . . . . . vnd wir Friderich van derseluer Genaden Goitz der heyliger Kirchen zu Colne Ertzebusschoff . . . . . . doin kunt allen Luden die desen Brieff solen sien of horen lesen, dat want eyne lange Zyt her manicherleye buese Muntzen in desem Lande geganhen haint, ind geent, die yr Wert nyt en hatten noch en hant an Golde noch an Syluere darvur dat sy geslagen

ind vyssgegeuen werdent, da myde vnser beyder ind ouch das gemeyne Lant groissen verderfflichen Schaden entfangen ind geleden hait, ind noch meerre Schaden entfangen ind lyden muchte, of man des in der Zyt myt zydigem Rayde nyt en verhuette, so han wir Herren beyde samen vurg. vnser beyder ind des gemeynen Lantz Noit in desen Sachen bedacht ind besorget vmb zu widerstaine sulchem boysen Louffe der swacher Muntzen, ind syn ouermitz Rait vnsrer Vrunde ind der ersamer wyser Lude der Stat von Colne, Goide zu Eeren ind vmb eyn gemeyn Beste ind Nutz des gemeynen Lantz eyndrechtich worden ind gentzlichen ouercomen eynre Muntzen van Golde ind van Syluere in sulchem Werde dun zu slaine ind zu machen, dat manlich da myde bewaert sy in der Voygen ind Manyren als herna gescreuen steit. Dat is zu wissen also, dat eyn yeclich van vns tzwen Herren vurg. sal dun slayn in synre Muntzen wysse Pennynge, eynen ychlichen van tzwen Schillingen die halden sal in dem Assaye tziendenhaluen Pennyngk fyns, ind der solen gain eyn ind nuntzich ind eyn halff vp eyne Mark Gewegentz. Ouch solen wir, ind eyn ychlich van vns doen slayn ander cleyne Pennynge as eynen van eyme Schillinge, eynen van sess Pennyngen, ind eynen van tzwen Penyngen na yrme Gebure vp die Loye vurg. Vort solen wir ind eyn ychlich van vns doin slain sware Gulden as guyt as man sy hude zu Dage zu Duytze sleit, ind as die Stalen synt, der ychlich van vns Heren eynen hait ind manlych van vnsen Muntzeren eynen hait, ind ouch manlych van vnsen Wardeynen eynen hait. Ind deser Gulden ensal eyn nyt me gelden dan echtzien der vurg. wysser Penynge ind eynen haluen. Vort so sal man alle ander Golt, dat wychtich ind guyt is, nemen na syme Werde, darvp dat

Golt na Gebure ind na Werde der Gulden nu gesat is, dat is zu verstayne also, eynen Nobel guyt van Golde ind van rechtem Gewychte vur sess Mark ind echt Schillinge, eynen Lyongulden guyt van Golde ind van rechtem Gewychte vur vier Mark ind sess Schillinge, eynen alden Schilt guyt van Golde ind van rechtem Gewichte vur dry Mark ind tzien Schillinge, eynen Pauwelioen guyt van Golde ind van rechtem Gewychte vur vier Mark ind vier Schillinge, einen Reail guyt van Golde ind van rechtem Gewichte vur dry Mark ind sess Schillinge, eynen Franken ind eynen Ridder guyt van Golde ind van rechtem Gewichte ychlichen vur dry Mark ind dry Schillinge, eynen Florentie Gulden van lychtem Gewichte vur vunff ind dryssich Schillinge, eynen Boemundus, Wilhelms, ind Engelbertus Gulden guyt van Golde ind van rechtem Gewichte ychlichen vur vunff ind dryssich Schillinge, eynen Wenzeslaus ind Wilhelmus Herzogen Gulden van Guylche guyt van Golde ind van rechtem Gewichte ychlichen vur dry ind dryssich Schillinge, eynen guden swaren Lubschen Gulden vur dry Mark, eynen Vngerschen, eynen Beemschen, eynen Ducaten, eynen Genevoeschen Gulden guyt van Golde ind swair van Gewychte ychlichen vur dry Mark ind echtzien Pennynge, eynen Duytzer Gulden ind guldenen van Couelentze, van Wesel, van Mentze ind van Bacherach, guyt van Golde ind van rechtem Gewychte, ychlichen vur dry Mark ind tzwelff Pennynge, eynen Nycolsdorps Gulden, die heist Wenzeslaus, ind eynen alden Bemschen Gulden myt dem Helme guyt van Golde ind van rechtem Gewychte ychlichen vur dry Mark, eynen swaren dubbelen Muttun vur vunff Mark, dry Schillinge ind sess Pennynge, eynen lychten dubbelen Muttun vur

vunff Mark, eynen Roysgyns Muttun van rechtem Gewichte vur vunff vnd dryssich Schillinge, eynen Cruytzgyns Mottuyn vur dry vnd dryssich Schillinge, eynen guden Robertus Gulden swair van Gewychte die gantz is vur sess ind tzwentzich Schillinge. . . . . . Vort so sal man dat vurg. Payment in dem Werde als vurges. steit, ind anders engeyn Payment, ayn die wisse Pennynge van tzween Schillingen, van echt Pennyngen ind van vier Pennyngen, die wir Herren vur dess Zyt in vnsen Muntzen hayn dun slain, die myt dem vurg. nuwen Gelde solen blyuen gain, ind anders geyn sylueren Gelt nemen noch vyssgeuen. . . . . Gegeuen in den Jaren vnss Heren dusent dryhundert tzwey ind seuentzich Jair des Mayndages na dem Sundage as man synget Letare in der Vasten (1).

N° 534.

Heinrich, Herr zu Pirmont, verspricht dem Erzbischofe Cuno von Trier seinen, dem Johann von Clotten, Burggrafen zu Cocheim, verkauften Antheil der Beede zu Eller und Ediger nach drei Jahren wieder an sich zu kaufen. — 1372.

Ich Heinrich Herre zu Pirmont dun kunt vnd erkennen mit diesem Brieue, wand der erwirdiger min gnediger Herre Her Cune Ertzbisschoff zu Trire sine Willen vnd Gehengnisse darzu getan hat, daz ich vmb myne Noit, min Teil der Beden zu Elre vnd zu Edegre, daz ich von yme vnd sime Stiefte zu Lehen han, uerkauft han zu Widerkaufe Hern Johanne von Clotten Burggreuen zu Cochme vnd Frauwe Ilianen syner elicher Huysfrauwen vnd yren

---

(1) Erneuert ward dieser Münzverein zwei Jahre nachher von den nämlichen beiden Erzbischöfen.

Erben vmb vierhundirt swere Mentsche Gulden (1) so han ich vor mich vnd myne Erben demselben myme Herren in sinen vnd sines Stieffies wegen globet vnd globen mit dysem Brieue, daz ich daz vurges. Teil der Bede binnen dysen nehesten drin Jaren von datum diss Brieues an zu tzelen an mich wyderkeufen sol, vnd gewinnen, vnd ob dez nyt geschee, so sal ich affier den vurg. drin Jaren wanne mich min vorgen. Herre oder sine Nakomen darumb manent mit yren uffenen Brieuen zu Huse oder zu Houe, mit myn selbes Libe in Gisellwys faren in die Stat zu Couelentze, oder war sie mich anders werden manen, nyt uss der Gyselschaft zu komen oder zu scheiden in eyncher wise ich enhabe dan daz vurg. Teil der Bede wyder an mich gekauft, vnd gewunnen. Were auch Sache daz myme vorg. Herren oder synen Nakomen eben queme so mogen sie weliche Tzyt sie wullent affier den egen. drin Jaren daz vurg. Teil der Bede vmb die egen. Summe Geldes an sich keufen vnd gewinnen, beheltnisse doch mir daran alle Tzyt mines Wyderkaufes, vmb die selbe Summe vurg. vssgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Dez zu Vrkunde han ich min Ingesigel an dysen Brieff gehangen, vnd han darzu vmb merer Stedichkeit gebeden vnd bieden mit dysem Brieue die frommen Rittere Hern Johan Hern zu der Vels, vnd Hern Peter von der Leyen, daz sie zu Vrkunde yre Ingesiegele by daz myne an dysen Brieff wullen henken . . . . . . der gegeben ist do man zalte nach Cristus Geburte drutzehenhundirt, tzwei vnd siebentzich Jar uff vnser Frauwen Dag genant Annuntiatio zu latine.

(1) Um die nämliche Zeit, 1371, hatte auch Heinrich dem nämlichen Burggrafen seine drei Mühlen, eine unter Pirmont in der Elz, die andere zu Brohl in der Bach, und die dritte unter Dünfuß, genannt die Weihermühle, verpfändet.

N° 535.

Arnold, Herr zu Pittingen, verkauft mit Rath seiner Söhne Arnold, Gerhard und Ludwig, dem Erzbischof Cuno von Trier auf Wiederkaufsrecht sein Drittel an der Burg und Herrschaft Covern, um 1,900 Gulden. — 1372.

Wir Arnold Here zu Pittingen dun kont allen Luden vnd erkennen vffenlich mit disem Briue, daz wir mit wol vorbedachtem Mude, mit Willen Gehenkniss Rait vud Gutdunken Arnolds Gerhards vnd Lodewichs vnser Soene, vnd ander vnser Frunde vmb vnsern schynbern Nutz vnd Noitdorfft, vud sunderlich vmb Arnold vnsern Son itzugenant vsser Gefengnisse zu loesen, recht vnd redelich vur vns nnd alle vnse Erben dem erwerdigen in Gode Vader vnserm gnedigen Herrn Hern Cunen Ertzbischoff zu Trier vnd sime Stiffte zu Trier vnser Teil der Burge oben vnd nyden vnd der Herschafft van Couern mit Gerichten hoe und nyder, Rechten, Luden, Zehenden, Gulden .... die mit allen yren Zugehorungen von demselben vnserm Herrn von Triere vnd von sime Stiffte zu Lehen rurent ...... verkaufft han vnd verkeuffen ubermitz diesem Brieff vmb nuytzehenhundert Mentsche Gulden guden Goltz, vnd des swersten Gewichts .... Were auch Sache daz die Thurne der zweier Burge zu Couern vorgen. oder yr eyner von Weder, Fure, oder anders, vielen Rissen, riesen oder anders geergert wurden, also daz vnser vorg. Herre von Triere sine Nakomen oder Stifft daran buwen wurden, vnd widermachen, waz dan der Buw Kosten wirdet, des sullen wir daz Dritteil schuldig sin zu betzalen, doch also daz die selbe Thurne uff vnser Kost nyt hoer, wider, noch kostlicher sullen buwen, dan sie itzunt sint. Geschee iz aber daz vnser Teil Gehuses vff der Nyderburg zu

Couern, daz wir bizher besunder gehabt han, vnd daz vnser alleyne waz, hernamails von Weder, Fure, oder andern Sachen viele, oder vergenglich wurde, daz mag vnser vorg. Here sine Nakomen vnd Stift von Triere in derselber Hohe, Wide, vnd Groeste, als iz itzunt ist, wider buwen, vnd machen, vnd waz daz kosten wirdet, daz sullen wir, vnd vnser Erben yn zu male schuldich sin zu riechten, vnd zu betzalen, vnd sal daz, vnd auch daz Dritteil von der Thurnebuwunge uff die vorg. Summe nuyntzeenhundert Gulden werden geslagen (1)....... Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzenhundert zwey vnd siebentzig Jare vff sente Marcusabent des heiligen Euangelisten (2).

N° 536.

Süne zwischen dem Rheingrafen Conrad zu Rheingrafenstein und dem Erzbischofe Cuno von Trier. — 1372.

Ich Conrad Ryngreue von Ryngreuensteyn (1) dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Brieue, daz ich vur mich vnd alle myne Erben vnd Helfere mit dem erwirdigen in Gode Vater myme gnedigen Hern Hern

---

(1) Bekanntlich besaß das Erzstift Trier seit 1347 und 1351 die zwei andern Drittel an der Oberburg und der Herrschaft Covern nach den Urkunden N° 341 und 373.

(2) So wie der frühere Verkauf des Pittingischen Drittels an Covern von 1347 (N° 339, S. 497) durch gegenwärtige Urkunde zurückgenommen erscheint, so erscheint auch der gegenwärtige, durch einen spätern Verkauf von 1380 an das Dom-Capitel zu Trier.

(1) Ein Bruder des Rheingrafen Johann, Wildgrafen zu Daun, und des Rheingrafen Hartard von Rheingrafenstein, wovon die Urkunde von 1366.

Cunen Ertzbischoue zu Trire vnd sime Stiffte, vnd iren Helferen gentzliche vnd luterliche gesunet vnd gerichtet bin von allen Kriegen vnd Misselungen, die wir mit eynander gehabt han, biz uff disen hutigen Dag, vnd sullen alle Gefangen vff beide Site quyt vnd ledig sin, vud vff alle Schetzunge, Brantschetzunge vnd vnbetzalet Gelt, sol gentzliche vnd lediglichc sin vertziegen, vnd han ich darzu luterliche vnd gentzliche vertziegen, vnd vertzihen mit disem Briue, vff alle Vorderunge vnd Ansprache, die ich vff denselben mynen Herren vnd sinen Stifft von Triere zu vorderen han, oder vorderen muchte, biz vff disen hutigen Dag. Ich bin auch desselben myns Herren von Triere vnd syns Stiffts losledig Man wurden, die Manschafft ich nyt vffgeben sol, noch wider sie dun, vnd ensol darzu nyt verhengen, daz yn oder yren Vndertanen geistlich vnd werentlich, mit Namen sinen Gotzhusern, Cloistern, Paffheid, Amptluden, irem Gesinde, Dienern, Steden, Burgen, Dorffern, anhorigen Luden, Cristen vnd Juden, eynch Schade geschie oder getaen werde, vz myme Teile zu Ringreuenstein, oder darin noch vz eyncher ander Vesten, oder Teile an Vesten die ich itzunt han oder hernamails gewinnen, dan ich sol vnd wil demselben myme Heren vnd sime Stifte getruwe vnd holt sin, vnd iren Schaden warnen vnd wenden, wa ich den vernemen, na mynen besten Sinnen vnd Mugen. Ich han auch mynen egen. Heren vnd sinen Stifft von Triere enthalden vff myme Teile zu Ringreuenstein, also daz sie ire Frunde vnd Dienere sich alle Zyt darvz, vnd darin zu iren Willen mugen behelfen wider allermenlich vzgescheiden myner Bruder vnd geborner Mage, vnd miner Manne vnd Burgmanne, vnd da ichs vur Eyden vnd Eren nit dun mag. Myn vorg.

Here sal auch mich vnd myne Vesten als andere sine Manne, da ich Recht han, verantwerten, da er iz mit Bescheidenheit getun mag. Dise vurg. Stucke alle vnd ir igliche han ich Conrad Ryngreue vorgen. in guden Truwen globt gesichert vnd vffenliche zu den Heiligen gesworn, globen sicheren vnd sweren Vrkunde diz Briues stede veste vnd vnuerbruchlich zu halden, vnd darwider nyt zu dune noch zu komen in eyncher wise, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde an allen vurg. Stucken, vnd an ir yglichem. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han ich myn Ingesigel an disen Briff gehangen, der gegeben ist do man zalte nach Cristus Geburte drutzeenhondert zwey vnd siebentzig Jare vff den heiligen Pinxtabend.

N° 537.

Diederich Meynfelder und seine Gemahlinn Luckard verkaufen dem St. Castorstifte zu Coblenz ihren Hof zu Brey, unter der Bürgschaft Rychards Meynfelder, Johanns von Kettig, Ritter, und Dudo's von Rhens, Wepeling. Vff Dynstag neest na vnses Hern Lychams Dag, 1372.

N° 538.

Revers Friedrichs, Herrn von Tomberg, über die ihm vom Burggrafen Ludwig von Hammerstein verpfändete Leute im Königsfelder Gerichte. — 1372.

Ich Frederich Herre zu Tonburch don cund allen Luden, dat Her Lodowich Burgraue zo Hamersten mir sine Lude in Coninxuelder Gerichte gesessen in sinen offenen Breyuen vur zweyhundert Marc hait versat, vnd hait mir die zo Coninxuelt vur den Scheffenen upgedragen. Da bekennen ich dat ich dem vurg. Her Lodowich weder

han gevurwert vnd in guden Truen geloift vor mich vnd mine Eruen, dat so welche Zyt hey of sine Eruen coment, vnd gesinnent der Lude weder zo geynen, so solen ich vnd mine Eruen si yn los vnd leidich weder geyuen sunder alle Wederreide vnd Argelist, vnd ensollen yn vurg. zweyhundert Marc Colcz pagament noch geyn Gelt cleyne noch grois darvur heysschen noch nymen. Vort so sal ich ir alde Schetzunge die si jars plent zo geyuen van yn neymen, vnd ensal si vmb vnser Versetzunge willen enbouen ir alde Schetzunge neit vurder schetzen noch drengen, alle Argelist alde vnd nue Vunde, Firpil vnd alle Behendigeit die yman herweder vinden of erdenken moichte in encher wys gentzelichen vnd zomale vsgescheiden. Vnd des zo Vrkunde vnd gantzer Steidegeide so han ich min Ingesegil vur mich vnd mine Eruen an desen Breif gehangen vnd han vort zo merre Steidegeide Her Gerard Here zo Eynenberg gebeiden dat hey sin Ingesegil vur mich vnd mit mir an desen Breif hait gehangen, dat ich Gerard vurg. bekennen dat id war is. Datum anno domini M . CCC . LXX secundo vigilia Natiuitatis beati Johanis Baptiste.

(Sig. 36.)

N° 539.

Revers des Grafen Gerhard von Virnenburg über die ihm vom Erzbischofe Cuno von Trier wieder verkaufte Pellenz, die Gerichte zu Münster, Tumme und auf Bovenheimer Berge, und das Gut zu Hatzenport. — 1372.

Wir Gerhard Greue zu Virnenburg dun kunt allen Luden, vnd erkennen mit diesem Brieue, wan der erwirdige in Gode Vader vnser genedige Here Her Cune Erzbischof zu Trire suliche Pelentzen und Gerichte zu Munster

zu Tumme vnd uff Bouenheymer Berge vnd daz Gut zu Hatzenportze die wilne Her Henrich vnser Bruder verkauft hatte zu Wiederkauffe seliger Gedechtnisse Ertzbischoff Baldewine syme Furfaren vnd dem Stifte von Triere (1) vnd die demselben Hern Heinrich vnd sinen rechten Erben stunden zu wiederkeufen, vns von sinen Gnaden hait zu wiederkaufe gegeben vnd wieder verkauft, so hain wir vur vns, Ailf vnsern Bruder vnd vur alle vnse Erben vnd Nakomen dem vurgen. vnserm Hern von Triere in sinen siner Nachkomen und Stifts von Trier wegen in guden Truwen gelobt, ob Sache were daz Her Gerhard von Virnenburg vnser Neue des egenanten Hern Henrichs seligen vnsers Bruders Son oder sine Erben oder yman anders hernamails als von dis Widerkaufs wegen eynche Ansprache oder Vorderunge deden oder geschien liessen an vnsern egenanten Hern von Triere sine Nakomen vnd Stift, daz wir binnen vier Wochen neest darna, daz wir Ailf unser Bruder vurgen. vnse Erben oder Nakomen darumb von demselben unserm Hern sinen Nakomen oder Stifte ubermitz sich selue oder yre vffene Brieue ermanet werden, in vns Geenwordicheid . oder in vns Vesten eyne . sie der Ansprache vnd Vorderunge gentzliche entheben vnd quyt machen sullen. . . . .
Zu Urkunde vnd Stedicheid aller vorges. Sachen han wir vnser Ingesigel an diesen Brieff gehangen vnd han dartzu umb merer Sicherheid gebeden vnd bieden mit diesem Brieue die edeln Lude vnsern lieben Oehmen Johan Greuen zu Seyne, vnsern lieben Swager . . . . Johan Hern zu der Sleyden, vnsern lieben Mage, Conrad vnd Friederich

(1) Urkunden von 1335, 1348, 1352, 1355, und Note zur Urkunde von 1371.

Hern zu Thonenburg vnd Conrad von der Sleyden des Hern von der Sleyden vorgen. Son, daz sie yre Ingesiegele by daz vnser zu Urkunde aller vorges. Stucke an diesen Brief wullen henken ...... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte, druytzenhundert, zwey und siebentzig Jare, uff Maendag neest na sente Matheus Dag des heilgen Aposteln vnd Ewangelisten.

N° 540.

Graf Walram von Sponheim gestehet dem Grafen Gerhard von Virnenburg das Wiederkaufsrecht des Beltheimer Gerichtes ein. — 1372.

Wir Walrabe Grefe zu Spanheim erkennen in diesm Briefe vur vns vnd alle vnsere Erben daz wir bit Symonde vnserm Svne Grebin zu Vyande sunderliche Gunst vnd Vurwurte gedain hain dem edelin vnserm lieben Nebin Hern Gerharde Grebin zu Vyrnenburg, Adolfe synem Brodir vnd irn lyplichen Leyvserben, so weil Zit si kument bit vierzinhundirt gudir Mentzir Gulden . vnd gesynnent Beltheymers Gerechte von vns vnd vnsern Erben zu loesin . so will Zyt daz ist . so sullen wir vnd vnsir Erben . Grebe zu Spanheim vnd Heren zu Crutzenache yn vnd yrn lyplichen Leyvserben na yn . die Gerechte bit yrn Zugehorin . wieder zu loesin gebin . ane alle Hindernisse ymans . vnd globin wir daz in guden Truwin . vur vns vnd alle vnse Erben faste vnd stede zu halden . ane Arglist vnd Geferde. diz zu Gezugnisse so hain wir Walrabe vnd Symond Grefen vurgenant vnse Ingesiegele an diesin Brieff dun henkin . datum anno domini . M . CCC . LXXIj . in crastino Mathei apostoli.

N° 541.

Graf Wilhelm von Wied und Salentin, Herr zu Isenburg, verkaufen auf Wiederkaufsrecht dem Erzbischof Cuno von Trier Schloß und Herrschaft Arenfels und die Vogtei zu Hönningen. 1372.

Wir Wilhelm Greue zu Wiede vnd Lise sine eliche Huisfrauwe, Salentin Here zu Isenburg vnd Alheid sine eliche Huisfrauwe (1) dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Briue, daz wir mit wol vurbedachtem Mude mit Rade vnser Frunde vmb vnse schinbere Nutz vud Noitdorft vor vns vnd vor alle vnse vnd vns iglichs Erben dem erwirdigen in Gode Vater vnsem gnedigen Heren Hern Cunen Ertzbischoue zu Trire vnd sime Stiffte von Trire vmb zweidusent gude swere Mentsche Guldin guden Goldes vnd Gewichtes .... recht vnd redeliche verkaufft han vnd verkeufen ubermitz disen Briff vnse Vesten vnd Herschafft Arenfels vnse Vogtie vnd Herschafft zu Hoyngen mit Burgmannen Dienstluden Luden Gerichten Rechten Molen Zinsen Wingarten Garten Velden Wiesen Welden Wassern Weiden Herbergen Diensten Volgen Beden Nutzen Renthen vnd Geuellen vnd gemeynliche vnd bisunder waz zu der vorg. Herschafft Vesten Arenfels vnd zu der Vogtien von Hoyngen gehoret oder gehoren sol, nussnit vzgenomen oder vns daran zu behalden, weliche Herschafft Vesten vnd Vogtie mit allen iren vurges. Zugehorungen von dem vorg. vnserm Herren von Trire vnd von sime Stifte zu rechtem uffgebigen ledigem Lehen ruren, vnd wir han dieselbe Herschafft Vesten vnd Vogtie mit allen iren Zugehorungen ersucht vnd vnersucht dem egenanten vnserm Herren Hern Cunen Ertzbischoff vnd sime Stiffte

(1) Erben Gerlachs, des letzten der Isenburg-Arenfelsischen Linie.

von Trire ingegeben vnd vffgetragen ingeben vnd vfftragen yn die ubermitz disen Briff, also daz sie die nu furbaz haben vnd besitzen sullen vnd der gebruchen vnd geniezen zu irem Willen als ander ir Herscheffte vnd Gude.., ... Were auch Sache, daz eynche Thurne Gehuse oder Muren der vorg. Vesten Arenfels vielen oder vergenglich wurden, die mugen vnse egen. Herre von Trire sine Nakomen vnd Stifft von Trire dun buwen vnd widermachen in derselben Hoe Wide vnd Dickeden als sie vur waren ane Geuerde. vnd waz sulich Buw vnd Widermachen dan zu Bescheidenheid kosten wirdet daz sullen sie rechenen vnd slagen zu den vurg. zweindusent Gulden......... Vort ist zu wissen daz vnse egen. Herre von Trire vns suliche Gnade vnd Gunst getaen hait, also weliche Zyt wir oder vnse Libeslehenserben zu yme oder sinen Nakomen gesinnen, daz sie vns dan die vorg. Vesten Herschafft vnd Vogtie mit allen iren vurbenanten Zubehoren widerverkeufen sollen vmb zweydusent gude swere Mentsche Guldin, vnd vmb als viel darzu als sie vmb vurg. verlehendte verpante versasste oder verkaufte Gut Gulde oder Rechte gegeben hetten, zu losen oder zu widerkeufen, vnd auch vmb als viel darzu als sie Johanne von dem Werde vur sine Ansprache vnd Vorderunge hetten gegeben, vnd darzu als vmb als viel als sie an der Vesten Arenfels in der mazze als daz vur ist vnderscheiden hetten verbuwet, also daz wir oder vnse Libeslehenserben disen vurg. Widerkauff nit dun mugen noch des gesinnen sullen dan ubermit zweidusent Gulden vorg., vnd darzu vmb als viel als von den andern vurg. Sachen dan daruff were geslagen, vnd wanne wir oder vnse Libeslehenserben auch des Widerkauffs gesinnen, so sullen vnse egen. Herre sine Nakomen vnd Stift von Trire

vns des Widerkauffs in der maze als vur vnd na in disem Briue ist begriffen sunder Widerrede vnd Hindernisse gonnen vnd vns den geschien lazen....... Zu Vrkunde vnd gantzer Stedikeid aller vurg. Punte vnd Artikle han wir vnse Ingesigele an disen Briff gehangen vnd han darzu vmb merer Stedikeid gebeden vnd bieden mit disem Briue die vesten strenge Lude vnse lieben getruwen Gerlach Marschalk von Hedenstorff Ritter, Euerhard von Brunsberg Henrich Bernkot vnd Rorich Winther daz sie ire Ingesigele by die vnse an disen Briff wullen henken zu Vrkunde aller vurg. Stucke ...... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert zwey vnd siebentzig Jair vff den dritten Dag des Maendes genant December zu latine.

N° 542.

Auszug aus dem Scheffenweißtum des Gerichts zu Münster-Meinfeld vom J. 1372.

Vnd maneten die Heymburgen des Geriechts zo Monstermeynfelt vnd der Dorffer die dartzu gehorent..... daz sie wyseten vnd vorbrechten vffenberlich, waz Rechtes vnser Herre von Triere vnd sin Stifft an demselben Geriechte, Landen, vnd Luden, Welden, Bennen, vnd andern Sachen...... hetten vnd haben sulden, vnd vortme was Rechts ein Grefe von Vierneburg in demselben Geriechte hette vnd haben sulde. Des berieden sich die Heymburgen vorgenant . mit den Gemeynden..... vnd sprachen vnd wiseten, eynmudeclich, daz vnserm Heren von Triere vnd sime Stiffte daz Vorgedinge vnd aller Notz davon alleyne zugehorte vnd zugehoren sulde. Vortme sullen der Amptman des egenanten vnsers Heren von Triere vnd sins

Stiffes, vnd der Walpode mit einander sitzen zu Geriechte, vnd der Walpode sal dingen an Geriechte von onsers egenanten Herren von Triere vnd sins Stiffes, vnd von eyns Grefen von Vierneburg wegen, vnd was der Grefen Walpode erdinget, daz ist jeglichs Herren halb. Vnd were iz Sache daz der Walpode sich an dem Dingen virgesse, so mag en vnsers Herren Amptman von Triere ermanen, vnd alsdan so mus der Walpode dar ume dingen, vnd was also erdinget wurde von eyn vnd von ander, als von des Nagedinges wegen, daz sollen sie glich deylen, als vorgeschrieben steet. Vort wurde ein missetedig Mensche gevangen oder begriffen daz sal man den Walpoden lassen wissen, vnd den missetedigen Menschen sal ein Amptman vnsers Herren vnd sins Stiffes von Triere halden dry Tage vff sine Kost, vnd wurde binnen den dryen Dagen nit von yeme geriechtet, dar nach sal der Amptman en antworten dem Grefen von Vierneburg, vnd sal der Grefe den Man wieder zu Munster Meynfelt an daz Geriechte antworten vff sine Kost vnvirderplich an Arglist. Vnd sal der Grefe eynen Stucker mit yeme brengen vff sine Kost, vff daz man dem Lande von dem missetedigen Menschen riechte. Vnde in welchem Dorffe der missetedige Mensche geuangen wurde, oder gewust, oder von yeme geracht wurde, daz Dorff ist vnsers Herren von Triere vnd sines Stiffes Amptmanne, vnd dem Walpoden des Greuen eyne Nachtselde schuldig, vnd die mag der Heymburge des Dorffs abelosen mit eyner halben Marg Monsterer Werunge. Vort wurde yeman kemplich angesprochen, dem der Amptman vnsers Herren von Triere vnd sines Stiffes nit gleuben wulde, den sal der Amptman dem Greuen antworten, vnd sal en der Greue halden vnvirderfflich ses

Wochen, vnd dry Tage, vnd yeme eynen Meister gewinnen der en kempen lere, vnd sal en halden, vnd daz alles dun der Greue vff sine Kost selber, ob der ghene der Kuste nit enhat, der kemplich wirt angesprochen. Vnd sal der Greue denselben zu jeglichen fierzenachten zu Munster an daz Geriechte vff sine Kost furen vme Ansprache zu liden oder Ansprache zu dune, vnd sol en der Grefe auch vff sine Kost vff den lesten Dag zu Munster antworten in den Warff, vnd sal der Amptman vnd der Greue den Warff schirmen. Vnde wurde eynche Sune von der kemplichen Ansprache geredet, waz do von erschiene, daz were vnsers Herren von Triere vnd sins Stiffies vnd des Greuen gemeyne, vnd sulden sie daz gliche deylen. Auch mag der Amptman vnd der Greue dry Werff in dem Jare dem Lande riechten mit virzelen, vnd dar vme dem Lande gebieden, vnd nit me, dan als dicke als man von missetedigen Luden riechten sal, so mag man dem Lande gebieden als dicke des Noyt geschiet. Vnd daruber mag vnser Herre von Triere sine Nachkomen vnd Stifft dem Lande als dicke gebieden als sie wollen oder des Noyt hant, vnd der Greue nit. Auch als dicke als man Virzelens Not hat, so sal der Greue mit yeme brengen die frye Hant vff sine Kost. Vort wisent die Heymburgen des Geriechts zu Monster vnd der Durffer vorg. vnserm Herren von Triere sinen Nachkomen vnd Stiffte, vnd nyemanne me, die Glocke, die Volge, den Ban, den herkomenden Man, den grawen Walt, den Funt, vnd den Prunt, Wasser, Weide, Achte, Herburge, die Gebot vnd alle Gewalt.

N° 543.

Graf Heinrich von Salm verkauft dem Erzbischofe Cuno von Trier auf Wiederkaufsrecht seine Leute, Rechte, Güter und Gefälle zu Bridel um 4,000 Gulden. — 1373.

Wir Henrich Greue zu Salmen in Oeslingk vnd Philippe sine eliche Huysfrauwe Greuynnen daselbes dun kunt allen Luden vnd erkennen mit diesem Brieue daz wir mit wol vurbedachtem Mude mit Rade vnser Frunde vnd mit rechter Wise, vmb vnsen schimbern Nutz vnd Noitdorfft, vnd mit Namen vnser Greue Henrichs vorg. Lyff vsser Geuengnisse zu losen, vnser Dorff Herschafft vnd Recht zu Bridal vff der Museln by dem Hamme gelegen, vnd vnser Hobe daselbes mit dem Gerichte hoe vnd nyder mit Mannen Luden Beden Nutzen Renthen Geuellen Wingarten Wingulden Zinsen Wiesen Ackerlande Welden Velden Wasser vnd Weiden ersucht vnd vnersucht vnd gemeynliche vnd besunder, waz wir Herschafft Rechts oder Gudes han zu Bridal vnd waz darzu gehoret vnd gehoren sal, iz sy binnen dem Gerichte von Bridal oder anderstwo gelegen, vnd nemelich auch waz ander Lude der vorg. Herschafft von Bridal vnd dar vz von vns zu Lehen hant, iz sy die Vodye daselbes (1) oder anders, vur vns vnd alle vnse Erben dem erwirdigen in Gode Vader vnd Hern vnsem lieben gnedigen Herren Hern Cunen Ertzbischoue zu Triere sinen Nakomen vnd Stiffte von Trier, von den dieselben Herschafft Dorff vnd Gut zu

(1) Diese hatte, im vorhergehenden Jahre, der nämliche Erzbischof Cuno von Emich von Daun, Herrn zu Oberstein, der sie vom Grafen Heinrich von Salm zu Lehen getragen haben mag, um 400 Gulden bereits gekauft. Es war daher das Lehenrecht derselben, welches Graf Heinrich mitverkaufte.

rechtem ledigen Lehen ruren, recht vnd redelich verkaufft han vnd verkeuffen mit disem Brieue vmb vierdusent gude swere Mentsche Gulden. . . . . Zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han wir Henrich Greue, vnd Philippa Greuynnen zu Salmen obengen. vnse Ingesiegele an disen Brieff gehangen, vnd han darzu vmb merer Sicherheid gebeden vnd bieden mit disem Brieue die edeln strenge Lude Hern Cunen Hern zu Wunnemberg, Hern Peter Hern zu Cronemberg vnsen lieben Swaeger Hern Johan von Clotten Burggreuen zu Cochme Rittere, vnd Herman von Arras, daz sie ire Ingesigele by die vnsere zu Vrkunde vnd Getzuge an disen Brieff willen henken . . . . . der gegeben ist do man zalte nach Cristus Geburte dusent druhundert dru vnd siebentzig Jare uff den sieben vnd zwentzigsten Dag des Maendes genant Martius zu latine.

N° 544.

Ahnenproben für Johann von Clotten, Sohn des Burggrafen Johann von Cochem, um ins Domstift zu Trier aufgenommen werden zu können. — 1373.

1) Den erwirdigen wisen Herren dem Domproiste dem Dechen vnd dem Capitil gemeynlich zu Triere enbieden wir vnsen willigen Dienst vnd waz wir Gudes vermagen, liebe Herren, wir han vernomen, daz Johan, Hern Johans Son von Clotten Ritters Burggreben zu Cochme by uch sulle sin eyn Canonich. Da wissent daz des vorg. Hern Johans Vader Burggrebe Henrich von Clotten selige vnser recht adel geboren Maich ist, als von des Hûses wegen zu Poliche genant zu Peschile (1). Da bidden wir uch

(1) Der frühere Besitzer dieses Hauses zu Polch, Heinrich von Pessil, kommt 1274 als Grenzmärker und Mitbeerbter von

ernstlich daz ir Johanne Hern Johans Sone gunstich vnd furderlich syt. Daz steit vns allezyt gen uch zu verdienen. Got sy mit uch. Gegebn vnder myns nageschribn Diederichs Ingesigile . des ich Johan nageschribn zu diess Zyt gebruchen . do man zalte na Cristus Geburte dusent druhundert dru vnd sybentzig Jare vff Antag des heiligen Oesterdages (2).

Diederich von Waldeck, vnd Johan Boise sin Neue.

2) Den erwirdigen wisen Herren .... Liebn Herren wissent, daz Her Johan von Clotten Ritter Burggrebe zu Cochme vnser recht adel geboren Neue ist, vnd zu den Wapenen vnd Schilde geboren, vnd ist myns nageschribn Gobeln Suster Son, vnd er ist von allen sinen vier Anchen von siner Moder wegen von Gronde uff zu dem Schilde geborn. Da bidden wir uch .... Auch wissent liebn Herren, daz Her Wynand von Rore selige myns Gobeln Vader Henriche selige von Clotten Burggreben zu Cochme Node sine Dochter myne Suster hette zu Wibe gegebn, enhette er nyt gewist, daz Henrich vorg. von sinen vier Anchen zu dem Schilde geborn were gewest. Got sy mit uch. Gegebn vnder myns Gobeln nageschribn Ingesigile

Polch vor, bei *Guden. Cod. dipl. tom. II. pag. 958.* Zu vermuthen ist, daß viele der jüngern Polcherbingtagsbeerbte, z. B. die von Boos-Waldeck und andre, ihre Rechte von diesem Heinrich, und seinem Hause zu Polch herleiten, da Johann Boos und Heinrich von Clotten, von wegen eben dieses Hauses, Vettern waren, und mehrere andere ungetheilte Rechte daran hatten.

(2) Vermuthlich Antlaßtag, das ist: der Donnerstag vor Ostern, heute der Gründonnerstag.

zu Rore des Fridages na Oestern do man zalte na Cristus Geburte dusent druhundert dru vnd sybentzig Jare.

Gobel von Rore vnd Wynand sin Son Rittere.

3) Den erwirdigen wisen Herren ..... Ich han verstanden, daz myn Neue Johan, Hern Johans Son von Clotten Ritters Burggreben zu Cochme von sunderligen Gnaden des alreheiligesten in Gode vnd Vaders des Paistes sulle by uch zu Trire im Dome sin eyn Canonich. Da wissent daz Her Johan Burggrebe vorgenant min recht adel geboren Neue vnd Mage ist von des Swert siten vnd zu dem Schilde geborn von sins Vader wegen von Grunde vz, vnd syn Vader vnd myne Moder waren eerste Enkelin mit eyn, vnd deilden vnd reyneden ir Gut von eynander, vnd sint von Stamme her uz geboren von Poliche von dem Huse genant zu Peschile. Vnd daz begriffen ich mit myme Eyde vnd Bescheidenheid, daz daz also ist vnd nyt anders, vnd ich wulde daz Recht darumb don, ob man mich iz nyt erlazen wulde. Des zu Vrkunde han ich myn Ingesigil an diesen Brieff gedrucket. Gegeben na Cristus Geburte dusent druhundert dru vnd sybentzig des nehesten Donrestages na den heiligen Oesterdage.

Georgys von Polliche.

4) Den erwirdigen wisen Herren .... Als ich Georgys von Poliche myn Neue geschrieben hait von Hern Johans Sone von Clotten des Burggreben von Cochme, da wissent daz Georgys vnd ich sin Gesusterkinder mit eynander, vnd Hern Johans Vader mit Namen Henrich selige von Clotten der Burggrebe was zu Cochme, was myn recht geboren adel Maich von sins Vader wegen, vnd ist

zu den Wapenen vnd Schilde geboren, als von Poliche von dem Huse genant zu Peschile, vnd derselbe Henrich was mir also na als er Georgys was. Vnd bidden uch daz ir Hern Johans Sone gunstich syt daz steit mir gen uch zu verdienen mit alle dem daz ich vermach. Got sy mit uch. Gegeben vndir myme Ingesigile do man zalte na Cristus Geburte dusent druhundert dru vnd sybentzig Jare des nehesten Donrestages na dem heiligen Oesterdage.

Arnold Neudel, Hern Johans Neudelen seligen Broder, Pastoir zu Heymersheim.

5) Den erwirdigen wisen Herren . . . . . inbieden ich Elyas von Mertelach der alde minen willigen Dienst. Lieuen er Heren, mir hait gesait Her Johan von Clotten Ritter Burggraue zu Cochme, daz syn Son sulle haben eyn Pruuen zu Trire im Dume von vns gestillichen Vader wegen dez Bais, vnd ir vnd ure Capittel wissen wilt daz er geboren ist zu dem Schilde, daz begrifen ich bit myme Eyde vnd wil uch daz Recht darumb don, abe mans michs nyt erlassen wulde, daz Burggraue Henrich dem Got genedig sy, vnd syn Son Her Johan Ritter myne geboren Mage sint von rechtim Adil vnd sint zu Swerte vnd zu dem Schilde geboren von Polge uz dem Huss daz man nennet Pritzschyl daz da gelegen ist zu Poilche, vnd han noch vns eygen vnd vns Erbe mit eyne, daz wail lantkundich ist. Vnd bidden ure Gnaden daz ir mime Neuen Johan vurderlich syt zu syme Recht von mir wail kundich ist, daz er von synen vier Angen zu Schilde vnd zu Wapen geboren ist. Got sy mit uch. Datum dominica Quasi modo.

Elyas von Mertelach der alde.

6) Wir Cune von Gotz Gnaden Ertzbischoff zu Triere, des heiligen Roemischen Rychs durch Welschland Ertzcanceller erkennen vffeliche an disem Brieue, vnd lazen uch Doemproebst Dechen vnd Capitel vnsers Stifftes zu Triere, vnse lieben andechtigen daz wissen, daz Henne Johans vnsers Burggreuen zu Cochme Ritters Son, von allen sinen vier Aenchen von guder Rittersart ist, vnd zu dem Schilde geboren, vnd muget ir denselben Hennen zu uwerm Canonyche vnd Preuender nach Gewonheid vnsers Stifftes zu Triere darfur halden, vnd entphaen. Des zu Vrkunde han wir vnser Ingesiegel an disen Briff dun henken, der gegeben ist zu Paltzel do man zalte na Cristus Geburte dusent druhundert dru vnd siebentzig Jare uff sente Jacobs Dag des heilgen Aposteln.

N° 545.

Wilhelm, Graf zu Wied, verkauft auf Wiederkaufsrecht an den Erzbischof Cuno von Trier sein von seinem Schwiegervater, Gerlach von Isenburg, ererbtes, und demselben von Colin, Herrn zu Ulmen, anerfallenes Antheil an der Obernburg und Herrschaft Ulmen. — 1373.

Wir Wilhelm Greue zu Wyde vnd Lyse Greuynne daselbs syne eliche Hussfrauwe dun kunt allen Luden vnd erkennen uffenliche mit dysem Brieue, daz wir myt wol vurbedachten Mude myt Rade vnser Frunde vnd mit vnsen Wist, vmb vnseren schinbern Nutz vnd Noitdorfft dem erwerdigen in Gode Vader vnserm lieben gnedigen Herren, Hern Cunen Ertzbisschoff zu Tryre synen Nakomen vnd Stiffte von Tryre, vmb druhundert gude swere Mensche Gulden ..... recht vnd redelich verkaufft han vnd verkeufen myt disem Brieue vnser Teil zemale sulcher

Mannen, Lude, Gude, Hoebe, Leenlude, Gulden, Wingarten, Wingulde, Recht, Rente vnd Geuelle mit alle yren Zugehoren dye Hern Gerlache Heren von Ysenburg selichen vnser Lysen der Grevynnen vorgen. Vater ledig wurden vnd ervielen von wilne Colin Heren zu Vlmen uff der Ouerburg, vnd dye darna von Dode desselben Hern Gerlachs an vns sint komen, vnd darzu waz vns vnd vnsen Erben van wilne Hern Dyderiche von Vlmen seligen Hussfrauwen vnd Hern Heinrich Bouen Hussfrauwe von Vlmen, oder von ymand anders von Vlmen noch anvallen vnd ersterben mag, vns vnd vnsen Erben nyt daran zu haben oder zu behalden. Welche Manne, Hoebe, Leenlude, Gerichte, Lude, vnd Gut alle von dem vorgen. vnserm Heren von Tryre vnd synem Stiffte bisher zu Lehen hant gerurt, vnd wir han vur vns vnd vnse Erben vnser Teil der vorgeschribenre Manne, Hoebe, Lude, Leenlude, Gerichte, Gut, vnd Gulde mit iren Rechten vnd Zugehorungen dem vorgen. vnserem Heren Ertzbischoff Cunen synen Nakomen vnd Stiffte von Tryre uffgetragen vnd ingegeben vnd sy darin gesetzet ..... als lange bis wir oder vnse Lybslebenserben dy selben Gut vnd andere Herschaffte vnd Gude, dye wir vur dieser Zyt verkaufft han, widergekeufen in der maise vnd mit Vnderschiede, als von dem Widerkauffe in den Breuen daruber gegeben vnd auch herna ist begriffen......... Zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid aller vorgeschriebenre Sachen Punte vnd Artikele han wir Wilhelm Greue vnd Lyse Greuinne vorg. vnse Ingesigele an disen Brieff gehangen, vnd han darzu gebeden vnd biden mit diesem Brieue dye edeln Lude Hern Ludewich vnd Hern Wilhelm Burggreuen zu Hamersteyn vnse liebe Neuen, vnd dye strenge Lude Hern

Meffrid von Brunsberg vnd Hern Gerlach Marschalk von Hedisdorff Rittere, Euerhard von Brunsberg, vnd Manten von Limpach Knechte, dat sy ire Ingesigel by dye vnse zu Vrkunde an dusen Brieff wullen henken .... der gegeben ist do man schreiff von Cristus Geburte dusent druhundert dru und sibentzich Jare uff sente Georgien Dage des heilgen Martelers (1).

N° 546.

Erzbischof Cuno von Trier, als Pfandinhaber der Stadt Ahrweiler, erlaubt derselben auf 12 Jahre die fortzusetzende Erhebung des Ungeldes zu ihren Stadtbauten. — 1373.

Wir Cune von Gotz Gnaden Ertzbisschoff zu Trier . . . . dun kunt vnd erkennen mit disem Brife daz wir vmb sunderliche Truwe vnd Dienste die vns vnsre lieben Getruwen Burgemeister vnd Burgere von Arwilre getaen vnd bewiset hant, vnd furbass nutzlich dun mugen, denselben Burgemeister vnd Burgern gegonnen vnd erleubet han, gonnen vnd erleuben mit diesem Brieue, daz sie zwolff Jair die von datum diss Brieffs zu zelen nest na eynander volgen vffheben vnd nemen mugen zu Buwe vnd gemeynen Vrber der Stad von Arwilre sulch Vngelt, als sie bizher van Gnaden vnd Vrlaube Ertzbischoff Wilhelm von Colne gehabt hant vnd genomen nach Inhalde

---

(1) Eine ähnliche Urkunde stellte 1375 auch Salentin, Herr zu Isenburg, aus, über seinen ebenwohl von seinem Schwiegervater, Gerlach von Isenburg, ererbten, und dem Erzbischofe Cuno von Trier übertragenen Antheil an Ulmen. — Auch Peter von Carden und seine Gemahlinn Beatrix von Ulmen verkauften im nämlichen Jahr 1373 dem nämlichen Erzbischofe ihren Antheil an der nämlichen Oberburg.

desselben Ertzbisschoffs Wilhelm Briene yn daruber gegeben, also daz sie daz Vngelt vurg. diese vorges. zwoelff Jair vz in derselben maze haben vnd heben sullen, als sie daz bizher hant gehabt vnd gehaben. Were aber Sache, daz die Stad von Arwilre mit yrer Zugehore binnen den vurges. zwolff Jaren sulicher Pantschafft, als sie vns vnd vnserm Stifft von Triere verpant sint vnd verschrieben, ledig wurden, so sullen wir nach vnser Muge darzu helfen, vnd furderlich sin, daz vnser allerliebste Neue Her Frederich Ertzbischoue zu Colne sie die vurg. Jairzalen vz, by der vurges. Gulde laze vnd behalde. Geschee iz aber das wir demselben vnserm Neuen dem Ertzbischoue van Colne die Stad von Arwilre mit yrer Zugehore wiedergebn oder sust ledig liezen, ee wir vnsers Geltz, daz er vnd syn Stifft vns vnd vnserm Stiffte schuldig sint bezalet wurden, so sullen wir schaffen vnd begaden, daz derselbe vnser Neue von Colne den von Arwilre sinen Brieff gebe, daz er yn dise vurges. Gnade die vorg. Jarzalen vzhalde, vnd sie darby lazen wille, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde han wir vnser Ingesigel an diesen Brieff dun hencken, der gegeben ist zu Erembreitstein do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhundert dru vnd siebenzig Jair vff Fridag nest na sente Marcus Dage des heiligen Ewangelisten.

N° 547.

Graf Johann von Sayn überträgt dem Erzbischof Cuno von Trier seine Leute in dem Gerichte zu Cunen-Engers. — 1374.

Wir Johan Greue zu Seyne dun kunt allen Luden, vnd erkennen mit disem Briue, daz wir vnse anhorige Lude Manne vnd Wibe, wie die genant sin, binnen der

Friheid vnd Gerichte von CunenEngers itzunt gesessen mit allem Dienste vnd Nutze den sie vns schuldig sint von Rechte oder von Gewonheid, vur vns vnd alle vnse Erben dem erwirdigen in Gode Vader vnserm lieben gnedigen Herren Hern Cunen Ertzbischoue zu Triere vnd sime Stiffte von Triere vmb sunderliche Gnade Gunst vnd Furdernisse die er vns dicke getaen vnd bewiset hait, demselben vnserm Herren von Triere vnd sime Stiffte von Triere recht vnd redeliche vffgetragen han, vnd an sie gewant, vfftragen, vnd wenden an sie mit disem Briue, yn die ewigliche zu haben, vnd der zu gebruchen, vnd zu geniezen, als anderer irer Lude, vnd wir sagen dieselbe Lude vbermitz disen Brieff ledig vnd loss aller Eyde Hulde vnd Gehoirsamkeid damit sie vns sint verbunden. Vort vertzihen wir vur vns vnd alle vnse Erben vff sulichen Schaden der vns vnd vnsen Luden zu Heymbach zu Wisse oder anderswo zu ander Ziden in dem Kriege, den der vurg. vnser Here von Triere mit dem Greuen von Wiede vnd den Gemeynern vnd Huysgenozen von Isemburg hatte, wart getaen (1) vnd sagen denselben vnsern Herren von Trier, vnd sinen Stifft des vurg. Schaden quyt vnd ledig mit disem Brieue, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde vnd ewiger Stedikeit han wir vnser Ingesigel an disen Brieff dun henken, der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhondert, dru vnd sibentzig Jair nach Gewonheid zu schriben in dem Stiffte von Triere, uff den dry vnd zwentzigsten Dag in dem Mertze (2).

---

(1) Urkunden von 1371, N° 523 und 525.

(2) Da Graf Wilhelm von Wied das Dorf und Gericht Engers 1371 übergeben hatte, so fehlte nun noch, daß auch der Graf von Sayn seine daselbst wohnenden Leute übergab.

N° 548.

Graf Johann von Sayn überträgt an den Erzbischof Cuno von Trier seine Lehenrechte der Herrschaft Vallendar, womit er vom Erzstifte belehnet war, und womit er wieder seinen Neffen, Johann von Sayn-Wittgenstein, zu Afterlehen belehnet hatte. — 1374.

Wir Johan Greue zu Seyne dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Brieue, wand der edel vnser liebe Neue vnd Getruwe Her Salentin von Seyne Greue zu Widchenstein Here zu Hoemburg von vns vnd vnsrer Grafschaft von Seyne uber ander Lehen die er von vns hait, die Burg, Dorff, Herschaft vnd Gerichte von Valendar mit allen iren Zugehoren auch von vns hait zu Lehen, vnd wir dieselben Burg, Dorff, Herschafft vnd Gerichte von Valendar vurg. mit allen iren Zugehoren vort mit andern Vesten, Herscheffien vnd Guden zu rechtem Lehen han vnd halden von vnserm gnedigem Herren Hern Cunen Ertzbischoff zu Triere vnd von dem Stifte zu Triere, so han wir vur vns vnd alle vnse Erben mit vurbedachtem Mude mit Rade vnser Frunde mit rechter Wisse, vnd vmb vnsers Besten willen dem vurg. vnserm Herren Ertzbischoff Cunen vnd syme Stifte von Triere die egenante Leenschaft der Burg, Herrschaft, Dorffs, vnd Gerichts von Vallendar mit allen yren Zugehorungen, vnd waz wir Rechts daran han oder haben mugen, vffgegeben, vnd geben yn die vff mit Vrkunde diz Briues, vnd wullen yn mit der Manschafft als wir bizher yn von der vurg. Burg Dorffe Herschafft vnd Gerichte von Valendar verbunden sin gewest, nyt mee wesen verbunden, vnd vertzihen daruff, vnd wenden die an sie mit Krafft diz Brieues, mit Beheltnisse doch vns vnd vnsern Erben ander vnse Leben die wir han von dem vorg. vnserm Heren von Triere vnd von sime

Stiffte, dauon wir yn verbunden syn sullen, vnd wollen, in aller mazen als wir vur waren, ee dise vurg. Uffgabe geschege. Vnd herumb sagen wir vur vns vnd vnse Erben den egen. Herren Salentin quyt vnd ledig ubermitz disen Brieff sulcher Manschafft, Hulde vnd Eyde, damit er vns vnd vnser Grafschaft von den obegenanten Burg Dorff Herschafft vnd Gerichte von Valendar was verbunden, vnd heizen auch mit Vrkunde diz Brieffs denselben Hern Salentin vnd sine Erben, daz sie die egen. Burg Dorff Herschafft vnd Gerichte von Valendar mit allen iren Zugehorungen, nu furbas eweglich entphaen halden vnd bekennen von vnserm vurgen. Heren von Triere von sinen Nakomen Ertzbischouen vnd Stiffte von Triere, vnd die nu vort geen sie vermanneu vnd verdienen als sulicher Lehen Recht ist vnd Gewonheid, mit Beheltnisse auch vns vnd vnsern Erben vud Grafschafft sulicher Manschafft vnd Hulde, damit vns der obegen. Her Salentin von andern Vesten Herscheffien vnd Guden, die er von vns zu Lehen heldet, ist verbunden; vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde vnd ewiger Stedikeid han wir vnser Ingesigel an disen Briff dun henken, der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert dru vnd sibentzig Jare, nach Gewonheid zu schreiben in dem Stiffte von Triere, uff den dry vnd zweutzigsten Dag in dem Mertze (1).

---

(1) Eine ähnliche Urkunde von 1386 findet sich in *hist. trev. dipl. tom. II. pag. 191.*

N° 549.

Graf Gerhard von Virnenburg verpfändet dem Erzbischofe Cuno von Trier seine mit ihm gemeinschaftlichen Rechte und Gerichte zu Münster, Tombe, Lonnich und auf Bubenheimer Berge um 2,000 Gulden. — 1374.

Wir Gerhard Greue zu Virnenburg, dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Brieue, daz wir vur vns vnse Erben vnd Nakomen .... dem erwerdigen in Gode Vader ... Heren Cunen Erzbischoue zu Triere sinen Nakomen vnd Stiffte von Triere, vmb zweydusent gude swere Mentsche Gulden .... recht vnd redeliche eweliche verkauft han vnd verkeufen vbermitz disen Brieff vnse Gerichte vnd Recht, daz wir han, haben sullen, oder haben mugen zu Munster Meynuelt, zu Tombe, zu Lonche, uff Bouenheymerberge, vnd waz darzu gehoret, die vnse Aldern vnd Vurfaren Greuen zu Virnemburg, vnd wir in rechter Gemeynschafft mit den Ertzbischouen, vnd Stiffte von Triere von Alder her gehabt han vnd besessen (1) vns nyt daran zu behalden, vnd auch vnse angehorige Lude, ob wir eynche han binnen Munster, vnd der Stad Friheid daselbs wonende, der wir doch nyt wissen noch genennen kunnen .... vnd wir han yn dieselbe Recht Gerichte vnd Lude mit allen iren, vnd ir iglichs Zugehorungen uffgetragen vnd vffgegeben, vnd sie darin gesetzet, vfftragen vnd ingeben yn die, vnd setzen sie darin ubermitz disen Briff, also daz sie die haben vnd besitzen sullen, vnd der gebruchen vnd geniesen, als anderer yrer Herschaffte vnd Gude. Vnd uff daz der egen. vnse Here sine Nakomen vnd Stifft aller vurg. Sachen wol sicher sin, so han wir yn darvur zu rechtem Vnderpande vnd Angriffe verlacht vnd

(1) Urkunde vom J. 1348, N° 352, S. 516.

erleubet, verlegen vnd erleuben vrkunde diz Brieues vnsern Hoff in dem Dorffe von Mertlach gelegen mit alle siner Zugehore, vnd alle vnse Lude, Gut, Gulden, Rechte vnd Geuelle, wie die genant syn binnen dem Dorffe vnd Parren von Mertlach gelegen, nyt vzgenomen, vnd darzu vnsen Hoff zu Hatzenportz mit aller Wyngulde, Wyngarten, Zinsen, vnd Rechten dartzu geborig nyt vzgescheiden....... So mugen wir auch by vnserm Leben die vurg. Vnderpende mit zweyndusent Gulden vnserm egenanten Heren sinen Nakomen vnd Stiffte widerzugeben ledigen vnd quyt machen . . . . Alle vurg. Stucke Punte vnd Artikle han wir Gerbard Greue zu Virnemburg vor vns, alle vnse Erben vnd Nakomen in guden Truwen globt, gesichert, vnd uffenlich zu den Heiligen gesworen, globen, sichern vnd sweren Vrkunde diz Brieffs stede, veste vnd vnuerbruchlich zu halden........ Des zu Vrkunde vnd ewiger Stedikeid han wir vnser Ingesiegel an disen Briff gehangen, vnd han darzu vmb merer Sicherheid gebeden vnd bieden mit disem Brieue die edeln vnse lieben Neuen Hern Heynrich vnd Hern Rychard Gebrudere Heren zu Dune, vnd vnse lieben Getruwen Karl, vnd Stetzes von Monreal, daz sie ire Ingesiegele by daz vnsere zu Vrkunde aller vurg. Stucke an disen Briff willen henken .... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte dusent druhondert vier vnd siebentzig Jair, uff den ersten Dag in dem Auste.

N° 550.

Kaiser Karl IV. überträgt dem Erzbischofe Cuno von Trier die Reichslehenrechte an dem Schloß Hammerstein. — 1374.

Wir Karl von Gotz Gnaden Roemscher Keyser zu allen Ziten Merer dez Ryches vnd Kunyng zu Beheym. dun kunt allen Luden dye dysen Brieb sullent sehen oder hoeren lesen, daz wir vmb Nutze getruwe Dyenste dye der erwerdige Cune Ertzbisschoff zu Tryre vnser lieber Neue vnd Furste, vnd syne Furfaren vns vnd dem heiligem Roemschem Ryche dicke nutzeliche myt groissen Kosten vnd Zerungen yres Gutes getaen vnd bewiset haben, vnd furbaz tun mogen, vnd sunderliche vmb Truwe vnd Gnade wir zu dem Stiffte von Tryre haben, demselben Ertzbisschoff Cunen sulche Gnade getaen han vnd tun ubermitz dysen Brieb, obe Sache were daz dye Burgreben vnd Gemeynere zu Hamersteyn vnser vnd dez Roemschen Rychs lieben Getruwen dyeselben Vesten Hamersteyn mit yren Zugehorungen vnd anderen Lehen dye sie von vns vnd dem Roemschen Ryche zu Lehen hant myt yren guden fryhen Willen von dem egenanten Cunen Ertzbisschoff zu Lehen entphaen vnd haben wulden, oder obe derselbe Cune syne Nakomen oder Stifft dye egenante Veste Hamerstein vmb der vorgenanter Burgrebe vnd Gemeyner, oder yrer Erben Ubergriffe vnd Myssedait der man sie vor dem Roemschen Ryche uberkumen vnd bewisen muchte, anegewonnen, dez wir auch demselben Ertzbisschoff vnd synen Nakomen vnd Stifft gantz vnd volle Macht geben vnd verlihen mit dysem Briebe, so han wir alsdan mit Crafft diz Briebs von vnser keyserlich Majestait dem egenanten Cunen Ertzbischoff vnd sime Stiffte zu Ermerunge vnd Besserunge der Lehen dye sie von vns

vnd dem heiligen Roemschen Ryche zu Lehen hant dye ordeliche Eygenschafft vnd Herschafft, vnd waz Rechtes wir vnd daz heilige Roemsche Ryche an der egenanten Vesten Hamersteyn yren Zugehorungen vnd darzu an allen vorgeschrieben Lehenen han oder haben sullen, ewiglichen vererbet vnd vergifftiget, vnd dye selbe Vesten Hamersteyn vnd Lehene vorgeschriben myt allen yren Zugehorungen an sie gewant zu ewigen Ziten, also daz der egenante Ertzbisschoff syne Nakomen vnd Stifft von Tryre alsdan dye selbe Vesten vnd Lehene von vns vnd dem Roemschen Ryche zu Lehen haben sullen in aller maisen, als sie dye vorgesch. Burgreben vnd Gemeynere von Roemschen Ryche biz her hant gehat, vnd sullent dye egenante Burgreben vnd Gemeynere vnd yre Erben vnd ir yclicher ire egen. Lehene von dem vorg. Cunen Ertzbischoff, synen Nakumen vnd Stiffte zu Tryre zu Lehene entphaen vnd halden in aller maisen vnd myt allen Rechten, als sy dye biz her von vns vnd dem heiligen Roemschen Rych zu Lehene gehabt haent; vnd wanne sie daz gedaen hant, so vertziben wir uff sulche Geloibde Hulde vnd Eyde, dye sie vns vnd dem heilgen Roemschen Ryche von den egen. Lehenen hant getaen, vnd saen sie der ledig, ubermitz dysen Brieb, vnd dye vorgeschribene Lehenschafft, ordeliche Herschafft vnd Eygenschafft, dye wir vnd daz Roemsche Rych biz her gehabt han an der egen. Vesten Hamersteyn vnd yrer Zugehore sullen wir noch vnser Nakomen an dem Rych nummer yman anders verlenen versetzen, verpenden oder anders verusern oder verbinden in eynicher wise. Myt Urkunde dis Brieffs versigelt myt vnser keyserlicher Majestaet Ingesigel. Geben zu Mentze na Cristus Geburte dusent druhundert darnach in dem vier

50 *

vnd siebentzigstem Jare an sente Mertins Dage des heiligen Bisschoffs . vnser Reiche in dem nuyn vnd zwentzigstem, vnd des Keysertums in dem zwentzigstem Jare (1).

N° 551.

Kaiser Karl IV. überträgt an Erzbischof Cuno von Trier die Reichslehenrechte am dem Schlosse Schonenburg bei Wesel. — 1374.

Wir Karl von Gotz Gnaden Roemscher Keyser zu allen Zyten Merer des Richs vnd Kuning zu Beheym, dun kunt allen Luten die diesen Brieff sullent sehen oder hoeren lesen, daz wir vmb nutze getruwe Dienste, die der erwir-

(1) In *hist. trev. dipl. tom. II. pag. 262*, ist von dieser Urkunde nur ein Bruchstück angeführt. Eine wörtlich ähnliche Urkunde stellte K. Wenzeslaus dem nämlichen Erzbischofe im J. 1376 aus, und befahl auch zugleich den Burggrafen von Hammerstein, hinfüro ihre bisherigen Reichslehen von dem Erzstifte Trier einzuholen. Vergl. *Hist. trev. dipl. l. c. p. 275*. In der Note zu dieser Urkunde wird, S. 276, gesagt, daß am nämlichen Tage auch K. Wenzeslaus den Übertrag der Reichslehenrechte des Schlosses Schonenburg in der Eifel, von Seiten seines Vaters, Karls IV., an den Erzbischof Cuno, von 1374, bestätiget habe. Es scheint aber dieses Schonenburg nicht in der Eifel, sondern das bekannte Schloß Schoenenburg am Rhein, bei Oberwesel, gewesen zu seyn, da im Jahr 1458 Kaiser Friedrich III. von diesem sagt, daß seine Vorfaren am Reich *vor langen Jarn* den Eygentumb vnd ordentlichen Herrschaft, die das heilig Reich an der benannten Vesten von Schonemberg oben Wesel hatte, gewant haben an den Ertzbischoue zu Zyten vnd den Stifft von Trier. In dieser Unterstellung ist nachfolgende Urkunde, als einen unserm Bezirk gehörigen Gegenstand betreffend, aufgenommen worden.

dige Cune Ertzbisschoff zu Triere vnser liebe Neue vnd Furste vnd sine Furfaren vns vnd dem heilgem Riche dicke nutzliche, mit groessen Kosten vnd Zerungen yres Gutz getaen vnd bewiset haben, vnd furbas tun mugen, vnd sunderliche vmb Truwe vnd Gnade die wir zu dem Stiffte von Triere haben, demselben Ertzbischoue Cunen suliche Gnade getaen han, vnd tun ubermitz disen Brieff, ob Sache were, daz die Gemeynere vnd Huyssgenoessen zu Schonenburg vnsere vnd des heilgen Roemschen Rychs lieben getruwen, dieselbe Vesten Schonenburg mit yren Zugehorungen vnd andern Lehenen die sie von vns vnd dem Roemschem Riche zu Lehen hant, mit yren guden frihen Willen von dem egen. Cunen Ertzb. in syn vnd syns Stiffts von Triere wegen zu Lehen entphaen vnd haben wulden, oder ob derselbe Cune sine Nakomen oder Stifft die egen. Vesten Schonenburg vmb der vorg. Gemeynere vnd Huysgenoessen oder yrer Erben Ubergriffe vnd Missedayt, der man sie vor dem Roemschen Ryche uberkomen vnd bewisen muchte, angewunnen, des wir auch demselben Ertzbischof vnd sinen Nakomen vnd Stiffte, gantze vnd volle Macht geben vnd verlihen mit disem Brieue, so han wir alsdan mit Krafft diss Brieffs von vnser keiserlicher Majestät dem egen. Cunen Ertzb. vnd sime Stiffte zu Ermerunge vnd Besserunge der Lehene die sie von vns vnd dem heilgem Roemschen Riche zu Lehen hant, die ordentliche Eygenschafft vnd Herschafft, vnd waz Rechts wir vnd das heilge Roemsche Ryche an der egen. Vesten Schonenburg yren Zugehorungen, vnd dartzu an allen vorg. Lehenen han, oder haben sullen, ewigliche vererbet vnd vergifftiget, vnd dieselbe Vesten Schonenburg vnd Lehen vorg. mit allen yren Zugehorungen an sie gewant zu ewigen Zyten,

also daz der egen. Ertzb. sine Nakomen vnd Stifft von Triere alsdan dieselbe Vesten vnd Lehene von vns vnd dem Roemschen Ryche zu Lehen haben sullen in aller maze, als sie die vorg. Gemeynere vnd Huyssgenoessen vom Roemschen Ryche bizher hant gehabt; vnd sullent die egen. Gemeynere vnd Huyssgenoessen vnd yre Erben, vnd yr yglicher yre egenante Lehene von dem vorg. Cunen Ertzbisschoff, sinen Nakomen vnd Stiffte zu Triere zu Lehen entphaen vnd halden in aller mazen vnd mit allem Rechten, als sie die biz her von vns vnd dem heilgen Ryche zu Lehen gehabt hant. Vnd wanne sie daz getaen hant, so vertzihen wir uff suliche Globde Hulde vnd Eyde die sie vns vnd dem heilgem Roemschen Ryche von den egen. Lehenen hant getaen, vnd sagen sie der ledig ubermitz disen Brieff, vnd die vorg. Lehenschafft, ordeliche Herschafft vnd Eygenschafft die wir vnd daz Roemsche Ryche biz her gehabt han an der egen. Vesten Schonenburg vnd yr Zugehore sullen wir noch vnse Nakomen an dem Ryche nummer ymanne anders verlehenen versetzen verpenden oder anders veruseren oder verbinden in eyncher wise. Mit Vrkunde diss Brieffs versigelt mit vnser keyserlichen Majestaet Ingesiegel. Gebn zu Mentze na Cristus Geburte dusent druhundert, darnach in dem vier vnd siebentzigstem Jare, an sante Mertyns Dage des heiligen Bisschofs, vnser Reiche in dem nuyn vnd zwentzigstem vnd des Keysertums in dem zwentzigstem Jare (1).

---

(1) Auch hierüber stellte 1376 König Wenzeslaus eine wörtlich ähnliche Urkunde dem nämlichen Erzbischofe aus.

N° 552.

Cuno und Gerlach, Gebrüder, Herren zu Wunnenberg, verkaufen auf Wiederkaufsrecht an den Erzbischof Cuno von Trier ihre Lehenrechte und ihren Theil an der Herrschaft zu Senheim und am Samstagsgerichte zu Cocheim. — 1375.

Wir Cune vnd Gerlach Herren zu Wunnenberg vnd zu Bylsteyn, Grete desselben Cunen vnd Lukard Gerlachs vurg. Huysfrauwen, dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Brieue, wan wir Cune vnd Gerlach Gebrudere von Wunnenberg vnd Grete itzugenant zu andern Zyten semenclich vnd besunder vur vns vnd alle vnse Erben dem erwirdigen vnserm gnedigen Herren Hern Cunen Ertzbischoue zu Triere vnd sime Stiffte vmb seesdusent funffhundert sees vnd siebentzig Gulden halb Teyl der Vesten vnd Herschafft von Bylstein mit yrer Zugehore (1) vnd dartzu vnsre Vogtye im Hamme allzemale mit allen derselben Vogtyen Rechten vnd Zugehoren verkaufft han (2) .... so han wir Cune, Grete, Gerlach vnd Lukard egen. nu anderwerbe vnd von nuwes ..... dem vurg. vnserm Herren Hern Cunen ..... vmb zweydusent gude swere Mentsche Gulden ..... recht vnd redelich verkaufft vnd verkeufen vrkunde diss Brieffs vnser Teyl der Leenschafft, Herschafft Gerichts vnd Rechts zu Seenheim mit allen yren Zugehoren vnd Nutzen, vnd dartzu vnser Samtzdagesgerichte binnen den vier Orten des Marktes zu Cochme mit alle sime Rechte vnd Zugehore, hoe vnd nyder vnd vnsen Zoll daselbes, wie wir vnd vnse Alderen vnd Furfaren die biz her gehabt han vnd besessen .... beheltnisse doch vns vnsers Hobes, Huser, Garten, Wyngarten, Wyn-

(1) Urkunde vom J. 1363, N° 494, S. 703.

(2) Im J. 1369.

gulde vnd Zinse zu Seenheim, die wir itzunt da han, vnd die nit zu der Leenschafft, vnd Gerichte gehorent, vnd auch vnsers Geleytzgelds zu Cochme von Wagenen vnd Karren. . . . . . . Vort bekennen wir Gerlach vnd Lukard egen. wan Her Cune vnd Frauwe Grete Elude vurgen. auch zu andern Zyten besunder vnserm vorg. Herren von Triere vnd sime Stiffte vur siebende halbhundert Gulden bewiset hant vier Fuder Wyngeldes jerlicher Gulde uff yr Wyngulde zu Seenheim, vnd ob da gebreche, vnd nyt als viel wurde, uff yr Wyngulde zu Bylstein vnd yr Moelen daselbes, ... vnd vnser egenante Herre von Triere yn darzu vnd vur der Zyt gutliche an gereidem Gelde geluwen hait zwoelffiehalbhundert Gulden . . . . . so han wir Gerlach vnd Lukard Elude vurg. zu der vorg. Bewisunge der vier Fuder Wyngulden . . . . . vnd auch zu der Entlenunge der vurg. zwoelfftehalbhondert Gulden . . . . . vnse gude Willen vnd Verhengnisse gedaen, vnd dun Vrkunde diz Brieues vnd bestedigen die mit vnser rechter Wisse vur vns vnd alle vnse Erben. . . . . Zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid aller vurg. Stucke han wir Cune Grete Gerlach vnd Lukard vnse Ingesiegele an diesen Brieff gehangen, vnd han darzu gebeden vnd bieden an diesem Brieue die strenge Rittere, Hern Henrich Beyer von Boparten, Hern Diederich Walpoden vnd Hern Johanne von Clotten Burggreuen zu Cochme, daz sie yre Ingesiegele by die vnsere zu Vrkunde an diesen Brieff wullen henken . . . . der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhondert vier vnd siebentzig Jair, uff den eylfften Dag des Maendes genant februarius zu latine.

N° 553.

Erzbischof Cuno von Trier erlaubt die Errichtung eines Taufsteines in der Capelle zu Oberfell, unbeschadet der Rechte der Pfarrei Lehmen. — 1375.

Cuno Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus . sacri imperii per Galliam archicancellarius . vniuersis ad quos presentes littere peruenerint salutem in domino et subscriptorum dinoscere veritatem. Ex parte vniuersitatis ville superioris Velle nostre diocesis nobis fuit expositum quod ecclesia parochialis de superiori Lemen, que hominum dicte ville de Velle matrix ecclesia fore dinoscitur a dicta villa de Velle tanta distantia sit remota, quod infantes dictorum hominum de Velle presertim temporibus hyemis absque metu graui mortis dictorum infantum propter gelu et rigores lubricos glacierum pluuias inundantes ac ceteras intempestancias hiemales ad prefatam parochialem ecclesiam gratia suscipiendi baptismatis sacramentum deferri et abinde referri non possint. Quapropter ex parte vniuersitatis ejusdem ville nobis extitit cum instantia supplicatum, quatinus in capella ville superioris Velle predicte baptisterium misericorditer erigere dignaremur. Nos petitionibus dicte vniuersitatis rationabilibus inclinati volentes prout tenemur ex injuncti nobis officii debito dictis periculis obuiare, ut in capella dicte ville de superiori Velle ubi etiam sacerdos debebit continue residere baptisterium erigi et ibidem perpetuis haberi temporibus, ac etiam in eodem sacrum baptisma statutis temporibus valeat benedici, quodque infantes dicte ville in eodem baptisterio ualeant licite baptizari in Dei nomine concessimus et tenore presentium indulgemus . ita tamen quod per presentem nostram gratiam dicte parochiali ecclesie ac aliis

quibuslibet nullum omnino prejudicium generetur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Erembrechtstein anno domini . M . CCC . septuagesimo quinto . die XXIIIJ mensis junii.

N° 551.

Kaiser Karl IV. ertheilt den Einwohnern von Rhens eine Zollfreiheit, wegen des ihnen befohlenen Baues und Unterhaltung des Königsstuhles. — 1376.

Wir Karl von Gotz Gnaden Romischer Keyser zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim . bekennen vnd dun kunt offentlichen mit diesem Brieue, allen den die yn ansehen oder horen leisen, daz wir mit Rade der Kurfursten des Reichs, mit den Insezzen Burgern vnd Inwonern des Dorffes zu Rense, vnsern vnd des Reichs lieben Getrewen bestellet vnd geschaffet haben, daz sie in dem Garten, vnd an der Stat, do die Kurfursten vmb eynen Romischen Kunig zu nennen vnd zu welen, ubereyn pflegen zu komen, als Gewonheit van Alder her gewesen ist, eyn Gestuls machen, vnd daz allewege bewaren, vnd halden sullen ewiclichen, wann is Sache wirdet, daz denne daruff die Kurfursten vmb eynen zukunftigen Romischen Kunig zu nennen vnd ze welen ubereyn komen mogen, vnd haben auch mit Rate derselben Kurfursten denselben Insessen, Burgern vnd Inwonern des egenanten Dorffes zu Rense die Gnade getan vnd tun in die mit Crafte des Brieues, rechter Wissen, vnd keyserlicher Mechte, daz sie alle vnd yrre iglicher mit irre Habe vnd Gute tzwisschen demselben Dorffe zu Rhense vnd dem Slosse Capellen uff dem Lande vnd mit Namen als verre daz Gerichte daselbst geet des erwirdigen Ertzebisschofs zu Colne ewiclichen czolfrey

sein tzihen vnd varen sullen, vnd keynen Tzoll do tzwisschen vff dem Lande geben noch dartzu verbunden seyn sullen in dheineweis. Vnd darumb gebieten wir allen Fursten geistlichen vnd wertlichen, Grauen, Herren, Rittern, Knechten, Czolnern vnd Czolschreybern die daz anruret, die ytzunt seyn oder in Tzeiten werden, daz sie die egenante vnsen getrewen Insessen Burger vnd Inwonern des Dorffs zu Rhense weder sulche vnse Gnade tzu deme Tzolle als vorgeschrieben stehet, icht dringen, oder van in, oder yrrer Habe heyschen, vordern oder nemen vff demselben Lande, wider vnd fur in dheineweis, als sie vns vnd des Reichs swere Vngnade wollen vermeyden. Mit Vrkunde dis Brieues versigelt mit vnsre keyserlichen Majestat Ingsigel. Geben zu Ache nach Crists Geburt dreitzenhundert Jar, darnach in dem sess vnd sebentzigstem Jare an dem nehesten Mitwochen vur sente Margareten Tage, vnser Reiche in dem dreyssigstem, vnd des Keysertums in dem czwey vnd tzwenzigstem Jare (1).

(1) K. Wenzel bestätigte die den Rhensern von seinem Vater, Karl IV. ertheilte Zollfreiheit »besunder auch darumb, das sie vnd yre Nachkomen daz steynen Gestuels als daz ytzo in Vrber vnd Behoyff des heiligen Reichs gebuwet vnd begriffen ist, vurbaz ewiclichen buwich haben vnd bewairen..... Geben zu Frankenfurt ..... an des Newen Jarestage. 1398. — Aus beiden Urkunden geht hervor, daß der Königsstuhl bei Rhens erst nach dem J. 1376, und vor 1398 erbauet worden, obgleich die Zusammenkünfte der Kurfürsten an desselben Stelle früher Statt hatten. In der Urkunde, worin K. Maximiliam II. 1568 jene Karls IV. bestätigte, fügte er hinzu: »doch das sie das Gestuell in bemelts Kaiser Karls Brief ernennt, dem Reich zu Ehren bewahren, bawlich, vnd

N° 555.

Testament des Ritter Heinrich Beyer von Boppard, errichtet vor einem geschwornen Schreiber, in der Cemenaten vor der Capellen uf Stolzenfels, worin er seine Grabstätte im Kloster Marienberg bei Boppard wählte, und in der Kirche daselbst einen Altar stiftete, wozu er sine Perte, mit Namen sin Ross, sinen Hengst, sin Zeltenpert, vnd sinen Seumer, darzu syne vyer syluerin Gurtel, synen syluerin Helmrymen, sin Harnesch, alle sine Cleyder Mentel Bunt vnd Merderin sa wie he sy lesst, zum Verkaufe hergab. Dez zwen vnd zwentzigsten Dages in dem Auguste, 1375.

N° 556.

Dienstrevers der Brüder Conrad und Friedrich von Tomberg gegen den Erzbischof Cuno von Trier. — 1375.

Wir Conrad vnd Frederich Gebrudere Herren zu Thonenburg dun kunt allen Luden, vnd erkennen mit disem Brieue, daz der erwirdige in Gode Vader vnser

---

wesentlich vnderhalten.« Vogt, in seinen Ansichten des Rheines, 2. Heft, Frankfurt 1805, sagt von dem Königsstuhl: »Einfach, ohne alle Verzierung, ruhte der »Stuhl in einem Achteck auf acht Pfeilern in der Runde, »und einem in der Mitte. An der Mittagsseite führten »vierzehn Stufen hinauf, die durch eine Thür gesperrt wa»ren. Der Durchschnitt betrug 24 und die Höhe 17 Rhei»nische Fuß. Die Stadt Rhens hatte die Verbindlichkeit, »den Königsstuhl in gutem Stande zu erhalten, und genoß »dafür verschiedene bedeutende Privilegien.« — (eine Zoll»befreiung in einem ganz kleinen Bezirk) — »Er ward »darumb hier erbauet, weil der vier Rheinischen Kurfür»sten Länder hier zusammenstoßen, und jeder derselben von »seinem eigenen Gebiete und in einigen Minuten hier er»scheinen konnte. Von dem Sitz desselben erblickte man das »Mainzische Städtchen Lahnstein, das Trierische Capellen,« (wo das Schloß Stolzenfels) »das Cölnische Rhens und »das Pfälzische« (Lehen) »Braubach.«

gnedige Herre Her Cune Ertzbisschoff zu Triere vns yme vnd sime Stiffte zu Helfern vnd Dienern gewunnen hait, vnd wir yre Helfere vnd Dienere worden syn, vnd sin sullen mit vnsern Libern vnd Slossen wider den hochgeborn Fursten den Hertzogen von Lotringen sine Erben vnd Nakomen alle yre Helfere vnd dartzu wider alle die jhene die sich wider vnsern vorg. Heren vnd sinen Stifft in den Krieg mengent, vnd dartzu auch wider die boese Gesellschaft, vsgescheiden doch der yhener der wir itzunt mit Manschafft Verbuntnissen vnd Eyden verbunden sin. .... Des zu Vrkunde vnd Stedicheit han wir vnsere Ingesigele an diesen Brieff gehangen, der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert funffe vnd siebentzig Jare, uff Maendag alrenest na sente Matheus Dag des heiligen Aposteln vnd Ewangelisten.

N° 557.

Johann von dem Werth überträgt an den Erzbischof Cuno von Trier jene vier Fuder Weinrenten aus der Weinbede zu Hönningen, welche ihm Gerlach, Herr zu Isenburg, wegen einer Schuld von 222 Gulden überwiesen hatte. die XXVII. mensis aprilis, 1376.

N° 558.

K. Wenzel bestätigt dem Erzbischofe Cuno von Trier die sämmtlichen Besitzungen seines Erzstiftes, und namentlich Baldenawe, Baldenecke, Cellis in Hammone, sente Merienburg, Arraiz, Bylstein, Bridal, Cochme, Clotten, Esch, Trys, BaldenEltze, Carden, Alken et castrum Thuron, Couern, Meyen, Monasterium-Meyneuelt, Kerlich, Confluentiam, Capellen cum castro Stolzenfels, Erenbretsteyn, CunenEngers, Valendar, Arenfels, Hoyngen und Ludensdorff in der Trierischen, Schmedeburg in der Mainzer und Vlmen in der Cölnischen Diözese. v. id julii (1), 1376.

(1) Eine wörtlich ähnliche frühere Urkunde vom nämlichen Jahre des Kaiser Karl IV. ist in *hist. trev. dipl. tom. II. p. 265.*

N° 559.

Das Domcapitel zu Bamberg verpachtet dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein seine Güter zu Hönningen und Irlich, so wie sein Vater und seine Voreltern solche in Pachtung gehabt hatten. an sand Laurentien abende, 1376.

N° 560.

Erzbischof Friedrich von Cöln verpfändet dem Erzstift Trier um 3,000 Gulden das Dorf Rhens und seine Hälfte an Thuron und Alken auf Wiederkaufsrecht. — 1376.

Wir Friderich von Gots Gnaden Ertzbisschof der heilgen Kirchen zu Colne des heilgen Roemschen Richs in Italien Ertzcanceler dun kunt allen Luden vnd erkennen mit diesem Brieue daz wir mit wolbedachtem Mude mit Rade vnser Frunde vnd Getruwen mit rechtem Wissen vmb vnser vnd vnsers Stiffts von Colne schinbaren Nutz vnd bewengliche Noytdorfft vnd vmb grozen Schaden vns vnserm Stiffte abezulegen vnd zu verhuden dem erwirdigem in Gode Vader vnserm lieben Herren vnd Oheim Herrn Cunen Ertzbisschoff zu Triere vnd sime Stiffte von Triere vmb drudusent gude swere Mentsche Gulden . . . . recht vnd redelich vur vns vnse Nakomelinge vnd Stifft von Colne verkaufft han vnd verkeuffen ubermitz diesen Brieff vnser Teyl der Vesten vnd Burg Thuron vff der Moselen gelegen, vnd vnser Teyl der Stad Alken gelegen vnder Thuron mit vnserm Teyle aller Dorffer Lude Gerichte Rechte Wynbeden Wingarten Hoeben Zehenden Wyngulden Gulden Renten Nutzen vnd Geuellen, vnd

---

abgedruckt. Seit dem Jahre 1346 waren die Trierischen Besitzungen um S. Marienburg, bei Zell, Arraß, Beilstein, Bribel, Covern, Kerlich, Cunen-Engers, Vallendar, Ahrenfels, Hönningen und Ulmen vermehrt worden.

dartzu vnser Dorff vnd Gerichte Rense uff dem Ryne obenwendig Stolzenfels gelegen mit allen Luden Rechten Wyngulden Wyngarten Wynbeden Fruchtegulden Pennyngulden Herbergen Nutzen vnd Geuellen vnd gemeynlich vnd bisonder, was zu dem vurs. Teyle zu Thuron vnd zu Alken, vnd zu dem Dorffe vnd Gerichte zu Rense zemale gehoeret oder gehoeren sal nyt vzgenomen vnd vns daran zu behalden. . . . . . . Zu Vrkunde vnd gantzer Stedekeid aller vurs. Sachen han wir Friderich Ertzbisschoff zu Colne vurg. vnser Ingesiegel an diesen Brieff dun hencken der gegeben ist zu Bunne in den Jairen vnsers Hern doe man schreiff dusent druhundert sesse vnd siebentzig Jaire des Satersdages nach vnser Vrouwen Dage Assumptio.

N° 561.

Erzbischof Cuno von Trier incorporirt der von seinem Vorfahrer Balduin gestifteten Carthause St. Alban, bei Trier, die Pfarrei zu Covern. — 1376.

In nomine domini amen. Cuno Dei gratia sancte Treuirensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius venerabilibus et religiosis et in Christo deuotis priori conuentui et fratribus monasterii sancti Albani extra muros Treuerenses ordinis Carthusie salutem et sinceram in domino caritatem . . . . Attendentes igitur quomodo recolende memorie quondam domnus Baldewinus tunc archiepiscopus Treuerensis predecessor noster princeps piissimus et patruus serenissimi et inuictissimi principis domni Caroli quarti Romanorum imperatoris semper Augusti Boemie regis illustris monasterium uestrum et cellulas quatuordecim fratrum cum pertinentibus edificiis solemni edificiorum amenitate construxit et

gerens in uotis idem monasterium sufficientibus dotare reddilibus pro sustentatione viginti quinque personarum videlicet monachorum clericorum et conuersorum ac eorum familia, sicut Deo placuit ab hac luce subtractus, sicque uos reliquerit uelut pauperes, sufficienti temporalium pastura carentes, paupertati uestre undequaqnam compatimur notorie ex intimis, ne tam speciosa congregatio in agro plantata dominico temporalium careat auxiliis et retro respicere compellatur, sed potius ipsis adjuta spiritualibus proficiat incrementis. Ut igitur uestra et monasterii uestri inopia notoria per nostri ministerii remedium quantum fieri poterit releuetur ne locum tam solemniter constructum propter molestam inopiam vos dimittere contingat atque desolari, sed persone inibi diuinis obsequiis mancipate florum honoris et fructuum honestate immarcessibili polleant ubertate, ad laudem et gloriam omnipotentis Dei et gloriose matris sue virginis Marie, beatorum Petri et Pauli et sancti Albani ejusdem monasterii patroni matura deliberatione et pluribus tractatibus capitularibus cum uenerabilibus preposito decano et capitulo ecclesie nostre Treuerensis sepius ad hoc capitulariter congregatis ut est moris et juris canonice prehabitis de eorundem prepositi decani et capituli maturo et libero capitulari consensu ecclesiam parochialem sancti Lubentii in Couerna nostre diocesis et pastoriam ejusdem que a vicaria ipsius parochialis ecclesie distincta dinoscitur ab antiquo, et cujus collatio ad nos ratione archiepiscopatus nostri spectare dinoscitur, pleno jure cum omnibus et singulis prediis urbanis et rusticis possessionibus decimis terris fructibus reditibus prouentibus obuentionibus pertinentiis et juribus vniuersis ad eandem parochialem ecclesiam et pastoriam predictam,

portione dicte vicarie, vicarii, et juribus ipsius duntaxat exceptis, spectantibus, vobis et monasterio uestro predicto donandam et vniendam duximus, donamus et per presentes incorporamus annectimus, dispositione sancte Sedis apostolice et jure cujuscunque alterius semper saluis, uobis insuper dantes ex nunc et percipientibus concedentes plenam et liberam facultatem, quod quam primum dicta ecclesia seu pastoria in Couerna per mortem seu liberam resignationem nunc ipsius pastoris uacare contigerit, possessionem uel quasi ejusdem ecclesie jurium et pertinentiarum ipsius sine alii cujuscunque requisitione uel licentia ingredi nancisci et apprehendere ualeatis, uosque uestro et dicti monasterii uestri nomine intromittere possitis de bonis redditibus et juribus vniuersis pertinentibus ad eandem. . . . . Actum in capitulo ecclesie nostre Treuerensis et datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto . duodecima die mensis septembris.

N° 562.

Erzbischof Cuno von Trier erhebt die zur Pfarrei Bruttig bisher gehörige Capelle zu Ernst zu einer Pfarrkirche. — 1377.

In nomine domini amen. Cuno Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus . . . . . . Insinuatione frequenti admodum et deuota vniuersitatum villarum de Ernsch superiori et Ernsch inferiori super Mosellam nostre dyocesis dudum ad nostram audientiam est deductum quod cum homines earundem vniuersitatum ecclesie parochiali de Proetghe tanquam ejusdem ecclesie veri parochiani subesse noscantur, a rectore ipsius ecclesiastica suscipiant sacramenta, suam etiam ibidem christianam habeant sepulturam, sepius tamen potissimum tempore hyemali flumine

Moselle, qui inter villam de Proetghe ex vno et villas de Ernsch supradictas ex alio ejusdem Moselle litore situatas, media deriuatione decurrit, aquarum multitudine inundante, glacierum interdum congeries densius impellente, et aliquando vi tempestatum et turbinum procellarum vertices commouente, assolet euenire, quod hujusmodi parochiani ad dictam suam matricem ecclesiam pro sacris missarum officiis ac verbi diuini eloquiis audiendis, sacramentis ecclesiasticis capiendis, et suis infantibus ad susceptionem sacri baptismatis deferendis ac baptizandis, rectorique ecclesie parochialis predicte ad villas de Ernsch antedictas ad ministrandum infirmis inibi decumbentibus viatici et extreme vnctionis salutaria sacramenta nequeant alterutrum aliquatenus transfretare, vnde etiam quod sine graui mœrore loqui non possumus, quampluriam relatibus audiuimus accidisse, ut et de eo, quod ex hiis indeuotionis torpor in cordibus hominum predictorum dampnabiliter inualescat taceamus omnino, infantium absque vnde profusione sacrate aliorumque renatorum infirmantium multitudo sine extreme vnctionis et viatici hujusmodi sacramentis in villis predictis ab hac luce migrauit, et ob hec ex parte dictarum vniuersitatum nobis fuit cum instantia supplicatum quatenus cum ipsi propter predictas causas capellam sitam in villa superiori de Ernsch de bonis sibi collatis a Deo competenti intendant perpetuorum reddituum affictu dotare, eandem capellam in beneficium ecclesiasticum curatum ac ecclesiam parochialem desiderent erigi et institui, ipsamque cum hominibus vniuersitatum de Ernsch predictarum a prefata sua ecclesia matrice de Proetghe distingui et realiter separari, ... ac ipsi ecclesie parochiali de Ernsch baptisterium, cimiteriumque ac jus perpetue sepul-

ture, nec non omnes et singulas libertates et vniuersa ac singula jura priuilegia de jure vel de consuetudine ecclesiis parochialibus debitas et debita concedi. . . . . Igitur eandem capellam de Ernsch, Eustachii de Monreal patroni, Johannis de Monreal pastoris, nec non Hermanni rectoris ecclesie parochialis de Proetge accedente uoluntate pariter et assensu cum earundem vniuersitatum de Ernsch hominibus atque villis a prefata ecclesia parochiali de Proetge realiter et perpetue auctoritate nostra predicta separauimus et sejunximus separamus et sejungimus in Dei nomine in hiis scriptis, dictamque capellam taliter separatam in perpetuum beneficium ecclesiasticum curatum ac ecclesiam parochialem instituendam et erigendam duximus instituimus et erigimus per presentes . . . . . . baptisterium insuper et jus sepulture perpetue ac cimiterii cum omnibus ad hec quoquomodo spectantibus ipsi ecclesie parochiali de Ernsch auctoritate nostra predicta concedenda duximus et concedimus tenore presentium litterarum. Ipsa etiam parochialis ecclesia de Ernsch oblationes funeralia et queuis alia jura et accidentia parochialia infra ipsam parochiam exnunc in antea cedentia et obuenientia perpetue percipiet et habebit, aliis tamen juribus tam in decimis et censibus quam aliis redditibus atque obuentionibus consistentibus, que ecclesia de Proetge in uillis de Ernsch et earum terminis usque in diem presentem habuit et habere consueuit, eidem ecclesie de Proetge semper saluis (1). Rector etiam pre-

(1) Die auch in neuern Zeiten aufgestellte Frage: ob bei einer Absonderung einer Filialkirche von der Mutterkirche das der letztern gehörige, in dem Banne des Orts der Filialkirche gelegene Kirchenvermögen, derselben verbleibe, oder ob es der zu einer eigenen Pfarrei erhobenen Filialkirche zuzuwenden sey, entschied hier Erzbischof Cuno zum Vortheile der alten Mutterkirche.

dicte ecclesie de Ernsch qui pro tempore fuerit rubis, lignis edificalibus atque combustibilibus, pratis pascuis aquis viis libertatibus juribus consuetudinibus et bonis ordinationibus dictarum vniuersitatum in quantum pro se et ecclesia sua predicta fuerint, libere potiri et gaudere debebit, sicuti ipsarum villarum incole potiores poterunt seu debebunt possent seu deberent. Et ne memorata ecclesia de Proetghe hujusmodi separationem tanquam sibi prejudicialem aut dampnosam defleat seu deploret, volumus quod pastor ipsius ecclesie de Proetge qui pro tempore fuerit ad dictam ecclesiam parochialem de Ernsch in presenti ejusdem vacatione et ex nunc in antea, quotiens eandem vacare contigerit, archidyacono loci cui presentatio de jure fuerit facienda, personam ydoneam ad ipsam ecclesiam instituendam et inuestiendam canonice possit et debeat presentare (2). Vniuersitates etiam villarum predictarum de Ernsch in recompensam oblationum funeralium et aliorum jurium ablatorum ecclesie parochiali de Proetge eidem ecclesie ac ejus rectori pro tempore annis singulis duas amas boni et communis vini de vno dolio siue uase insimul assumendi, et non hostiatim seu particulariter de domo qualibet colligendi, ministrare et tradere tenebuntur tamdiu quousque ipse vniuersitates duas alias amas vini consimilis perpetui census ipsi ecclesie de Proetge demonstrauerint dederint et assignauerint et tradiderint .... Redditus insuper possessiones et jura per quos et que ecclesia predicta de Ernsch dotata dinoscitur in presenti sunt hii. Vna domus cum orto adjacente, redditus octo amarum

(2) Der Fall, wo ein Pfarrer als Patron einer andern Pfarrei auftritt, rührt gewöhnlich von der Absonderung der letztern als Filialkirche, von seiner Mutterkirche her.

vini quatuor maldrorum siliginis mensure in Cochme, quatuor marcarum pagamenti currentis ibidem, viginti librarum olei, quorum possessionum et reddituum ipsa ecclesia jam possessionem liberam et pacificam est adepta. Item quatuor amarum vini boni et communis quas dicte vniuersitates predicte ecclesie de Ernsch et ejus rectori pro tempore annis singulis tamdiu ministrabunt et soluent de vno dolio atque vase non particulariter de domo qualibet colligendo quousque alias quatuor amas vini consimilis eidem sue ecclesie bene situatis ipsi ecclesie demonstrauerint dederint et tradiderint effectualiter atque plene. Tenebuntur etiam ipse vniuersitates infra hinc et primam diem mensis junii proxime venientis vnam vineam, que tantum latitudinis et superficiei contineat, vt in ea communibus annis vna carrata vini predicti crescere valeat atque nasci de nouo, in loco dicto uff der Gemeynden by dem Kerne situatam, suis sumptibus excolere et plantare, ac etiam hujusmodi plantationem et culturam perficere, ipsamque vineam infra idem tempus dare et possessionem ejusdem vacuam tradere ecclesie de Ernsch memorate. Debebunt etiam eedem vniuersitates memorate sue ecclesie dare et tradere cum effectu infra idem tempus predium siue campum memorate vinee contiguum tantum in latitudine ac spatio continentem quantum habere debebit vinea memorata in quibus predio siue campo rector ejusdem ecclesie vineam valeat excolere seu plantare. Item quelibet domus villarum predictarum de Ernsch vnum pondus siue sarcinam lignorum dictorum Stecken ad comburendum ipsi ecclesie annis singulis soluere tenebitur et debebit.... In quorum omnium testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum majus presentibus est appensum. Datum

Erembreitstein anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto . die quinta mensis Marcii.

N° 563.

Sühne auf Lebenszeit zwischen dem Grafen Johann von Sponheim und dem Erzbischofe Cuno von Trier. — 1377.

Wir Johan Greue zu Spanheim dun kunt allen Luden vnd erkennen vffeliche mit diesim Brieue, daz wir mit dem erwirdigen in Gode Vader vnserm gnedigen Herren Hern Cunen Ertzbischoff zu Triere, vnd derselbe vnser Herre mit vns mit Rade vnser beider Frunde, vmb Gemach vnd Friedelebens willen vnser vnd vnser Vndertanen zu beiden Syten uberkomen vnd eyndrechtig worden sin in alle der maizze als herna geschrieben steit. Zu wissen daz sulche Vorderunge vnd Ansprache die derselbe vnser Herre von Triere uff vns, vnd wir wieder uff yn vnd sinen Stifft heiten oder haben muchten, bit uff diesem hudigen Dag sullent zu beiden Syten verliben ligen vngefordert vnd vngeruret als lange wir beide sament leben, vnd gienge vnser eyner abe, daraffter sal vnser yglicher vnd vnser yglichs Nakomen vnd Erben wieder zu siner Vorderungen vnd Ansprachen komen als hute zu Tage vur datum diz Brieffs, vnd vmb alle andere Missehellunge Zweyunge Uffleufe vnd Vbergriffe die hie furbaz moe geschien, oder ufferstaen muchten, so hait vnse Herre von Triere vurg. vur sich Herren Johan von Clotten Burggreuen zu Cochme Ritter, vnd Henrich Muyl von der Nuwerburg by Wittlich Amptmann zu Wittlich, vnd wir vur vns Hern Johan Wolff von Spanheim Ritter vnd Gerlach von Traurebach zu Ratlude, vnd derselbe vnser Herre von Triere vnd wir beide sament den edeln Hern Vlrich Herren zu Vinstingen

vnsen lieben Neuen zu eyme Obermanne erkoren. . . . . . Des zu Vrkunde han wir vnser Ingesigel an diesin Brieff dun henken . der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druzeenhundert sieben vnd siebentzig Jare uff den lesten Dag in dem Meye.

N° 564.

Erzbischof Friedrich von Cöln ertheilt dem Heinrich von Rheineck ein Burglehen daselbst, nebst der Anwartschaft auf die Burggrafenstelle seines Bruders Johann. — 1377.

Nos Fridericus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius notum facimus vniuersis quod nos attendentes grata seruitia que dilectus nobis Henricus de Rynecke armiger nobis et ecclesie nostre impendit hactenus et impendere poterit in futurum, eundem Henricum nostrum et ecclesie nostre fidelem castrensem in castro nostro Rynecke fecimus et facimus per presentes, deputantes et concedentes sibi ob hoc aream illam in dicto castro nostro Rynecke situatam cum suis juribus et pertinentiis vniuersis quam quondam Gerardus de Wesenauwe ab ecclesia nostra dum vixit pro feodo suo castrensi consimiliter tenuit, ad nos et ecclesiam nostram deuolutam, dictumque Henricum de dicta area et pertinentiis infeodauimus et presentibus infeodamus saluo tamen nobis et ecclesie nostre nostro et vnicuique alteri suo juribus in premissis . recepto etiam prius a dicto Henrico nostro et ecclesie nostre nomine debite fidelitatis et de dicto feodo debite deseruiendo, et in dicto castro residentiam debitam faciendo in forma debita juramento, conditione etiam adjecta tali, quod si contingeret imposterum borghrauiatum castri nostri in Rynecke

predicti per mortem dilecti nobis Johanis burgrauii nostri ibidem ad presens, fratris dicti Henrici aut alio quocunque modo ad prefatum Henricum cedere uel deuolui, extunc feodum castrense et arca et ejus pertinentia supradicte ad nos et ecclesiam nostram statim libere reuertentur, nichil juris ipsi Henrico aut alteri cuicunque in illis reseruato. Datum Arnsberg nostre diocesis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo die vicesima quinta mensis augusti.

N° 565.

Lehenrevers des Pfalzgrafen Ruprecht des jüngern gegen den Erzbischof Cuno von Trier über Altsimmern, das dem Erzstifte durch den Tod des Raugrafen Philipp heimgefallen war. — 1377.

Wir Ruprecht der junge von Gots Gnaden Phaltzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyn . dun kunt vnd erkennen mit diesem Brieue daz der erwirdige in Gode Vatter vnser lieber Herre vnd Oheim Her Cune Ertzbisschoff zu Triere vur vns vnd vnsin Lehinserben mit andern Lehennen die wir vnd die Phaltz for von yme sinen Furfaren vnd Stiffte gehabt han, von nuwes zu rechtem Manlehen geluwen hat die Festen Stat vnd Hoff zu Aldensyemern mit yren Zugehoren, die yme vnd sime Stiffte for Zyten erfallen vnd ledig worden sint von wilne Rugreue Philips Rugreue Georgen Sone, vnd die er vnd sine Aldern von yn zu Lehen han gehalden(1). Vnd han wir dieselben Festen Stat vnd Hoff mit yren Zugehoren von dem furgeschriben vnserm Herren Hern Cunen Ertzbisschoff vnd von sime Stiffte emphangen vnd emphahen mit diesem Brieue in

---

(1) Lehenrevers des Raugrafen Georg von 1330, N° 170, S. 289.

aller mazen als der forgeschriben George Rugreue vnd Rugreue Philips die von yn zu Lehen hatten, als auch nach vur dun sollen vnse Lehinerben mit Truwen Hulden Eiden vnd Dinsten als solicher Lehen Recht vnd Gewonheit ist. Vnd sollen wir noch dieselben vnse Erben dieselben Lehen nit verkeufen verphenden versetzen vergifftigen oder anders verussern ane Willen vnd Verhenguisse eins Ertzbisschoffs zu Triere zu Zyten, daz wir mit sinen offenen besiegelten Brieuen bewisen kunnen. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedikeit han wir vnser Ingesiegel an diesen Brieff dun henken, der geben ist zu Weseln off den achten Dag des Mandes September zu latin, nach Cristi Geburte drutzehen hundert Jar vnd in dem sieben vnd siebentzigistem Jar.

N° 566.

Auszug eines Scheffenweißtumes des Beltheimer Gerichtes von 1377.

In Gots Namen amen. Kunt sy allen Luden . . . . . daz im Jair vnsers Herren dusent druhundert sieben vnd siebentzig, des echten Dages des Maendes den man nennet zu latine October. . . . . . Zu Baldenecke . . . . . Vort an andern Sachen wysten sie (de Heymburgen von Beltheymer Gerichte) vnd deilden eyme Ertzbisschoff zu Triere vnd sime Stiffte vurg. daz Gerichte halb an Beltheymer Gerichte mit alle syme Zugehoere, vnd eyn Vierteil wysten sie der Herschafft van Brunshorn, vnd daz ander Vierteil der Hinderburg zu Waldecke, die man nennet die Nyderburg; vnd den Ertzbischoff zu Triere vnd sinen Stifft alleyne eynen Riechter von Halse vnd von Heufede in Beltheymer Geriechte, die Herschafft van Brunshorn

alleyne eynen Vurdinger, vnd die von Waldecke vff der vorgesch. Nyderburg alleyne Heldere der Diebe Duper vnd aller missedediger Lude vff daz vorg Geriechte gehoerende, ydermanne zu syme Rechte. Vnd in welchem Dorfe zu deme vurg. Geriechte van Beltheym gehoerende der egenanter missedediger Lude eyner geuangen wurde, als dicke daz geschege, den sal man von rechten furen gen Waldecke an die Pisterne, da sullent komen die von der Hinderburg von Waldecke, die da heiset die Nyderburg vurges. vnd sullent yn da nemen vnd yn da halden bis an das neeste Geriechte, also vnd in glicher wyse als er yn dar geantwortet ist worden. Vnd sullent yn die van der Hinderburg vurg. furen vff daz erste Geriechte daz besessen wirt vff dem vurg. Beltheymer Geriechte na dem daz er yn geantwertet ist worden, vnd sal derselbe missededige Man als manichwerff as iz noit ist an vnd vff deme vorg. Geriechte zu Beltheym mit der fryher Hant vertzalt werden, vnd sal alsdan eyn Ertzbisschoff von Triere vnd der Stifft von Triere oder die yhene den sie daz zu der Zyt beuelent von deme missededigen Manne riechten oder dun riechten als dicke sich daz geburet, wan yn daz zugehoret vnd nymanne anders. Vnd als dicke als iz Noit geburet eynen missdedigen Man an dem vurg. Geriechte zu Beltheym zu vertzelen, so sal eyn Ertzbisschoff von Triere oder yr Amptman zu der Zyt an Beltheimer Geriechte dun komen darschaffen vnd bringen die Friheband, daz ist zu wissen eynen fryhen Edylman der den missedediden Man vertzele, vnd sal daz gescheen von eyme Ertzbisschoff von Triere, von dem Stiffte von Trier, oder von yren Amptluden als dicke des Noyt ist, vnd na deme daz der vurg. missededige Man an deme egenanten Geriechte

verdeilet vnd vertzalt ist worden, so sullent eyns Ertzb. zu Triere zu der Zyt des Stiffies von Triere Amptlude oder die yhene den sie das beuelent von deme missededigen Manne von Halse vnd von Heufde dun riechten, vnd als dicke dun als des Noyt ist. Vnd geuiele iz daz eyn missededIger Man oder me in dem vurg. Geriechte zu Beltheym genangen wurde vnd vff die Hynderburg zu Waldeck vorg. geantwertet als vor ist begriffen, vnd die von Waldecke denselben missededigen Man vmb Muge siner Frunde oder von ander Vientschafft oder ander Sachen wegen nyt zu Beltheym an daz Geriechte kunden geantwerten als vur ist gedeilet vnd gewiset, so sullent eyn Ertzbisschoff zu Triere der Stifft von Triere oder yre Amptlude ab iz an sie gesunnen wirt, zwolff gewapende Manne schicken gen Waldeck uff den Han, vnd die Herschafft van Brunshorn sesse, vnd sullent die echtzehen gewapende Manne den missededigen Man den von Waldeck von der Hynderburg helfen furen alsdan vff daz vurg. Geriechte zu Beltheym. Vnd were Sache daz man darzu mee Lude bedurffte so sal man darumb daz gantze Land verboden, vnd sal jeglich Here von den vurg. Heren die an Beltheymer Geriechte Recht hant, nach siner Muge als verre des Noyt ist, den missededigen Man mit Gewelde helfen furen vff daz vorg. Geriechte, vnd sal man yn da verdeylen, vnd vertzelen, vnd von yme riechten in aller maze als vur ist begriffen, vnd sal daz gescheen als dicke des Noyt ist, vnd sich geburet. Vnd wanne von dem missededigen Manne also geriecht ist worden, vnd ob dan die Heren des vorg. Gereichts oder die yhene die van iren wegen dar weren geschicket, des Daiges nit heyme muchten gereithen, so mugent sie riden in eyn Dorff zu

deme vurg. Gereichte zu Beltheym gehorendt, vnd mugent sie da dan nemen Kost, vnd daz sie zu irer Noitdorfft bedorffent ane Argelist vnd daz als dicke des Noyt ist. Vort so wysten vnd deilden die vurg. Heymburgen uff yren Eyd, so wanne des Stiffts Amptman von Triere vnd die Amptlude der Herscheffte von Brunshorn vnd der Hynderburg von Waldecke vurg. uff Beltheymer Gereichte seessen, so were der Herrscheffi von Brunshorn Amptman eyn Vurdinger als vur ist begriffen, vnd wulde ein Ertzbisschoff zu Triere zu der Zyt der Stifft von Triere oder ir Amptman yt vmb ir oder des Stifftes von Triere Recht oder Noyt dedingen, oder fragen das sal des Stiffts Amptman zu der Zyt deme Vurdinger von Brunshorn rumen, vnd sal der Vurdinger darna dedingen, vnd dringen als verre iz ein Ertzbisschoff von Trier der Stifft von Trier oder ir Amptman yn heyssent, vnd des an yn gesinnent, vnd in glycher wyse wysten die nageschribene Heymburger der Herschafft von Waldecke in der Hinderburg vurg., daz ym der Vordinger von Brunshorn vmb ir Noyt vnd Recht so ym das da von der Herschafft von Waldecke wegen gerumet wirdet, sulle dedingen vnd dingen als verre als sie yn heissen vnd zu yn gesinnen.

N° 567.

Erzbischof Friedrich von Cöln bestätiget den ihm bei der Eroberung des Schlosses Neuenahr behülflich gewesenen Bürgern von Ahrweiler ihre bisherigen Freiheiten in der Grafschaft Neuenahr. — 1377..

Fridericus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius dilectis fidelibus nostris magistris opidanorum scabinis ac vniuer-

sitati opidi nostri Arwilrensis gratiam nostram et omne bonum. Dignum arbitramur et judicamus honestum ut nostros quos in ecclesie nostre seruitiis promptos et constantes reperimus, non tantum in suis juribus et libertatibus foueamus, uerum etiam specialibus gratiis et fauoribus attollamus. Cum itaque uestra deuotio in nostris et ecclesie nostre diuersis obsequiis semper se nobis exhibere curauerit uoluntariam et paratam, presertim in obsidione et destructione castri Nuwenare, ubi de uestris continuatis et fidelibus laboribus et expensis uestra sinceritas multipliciter fuit commendata (1), nos premissorum consideratione vos paternali affectione et speciali prerogatiua respicere uolentes, uobis omnibus et singulis opidanis nostris Arwilrensibus, qui ad jura precariarum nobis et ecclesie nostre singulis annis tenemini, tenore presentium concedimus et indulgemus quod de bonis et curtibus uestris et cujuslibet uestrum sitis et acquisitis per uos in presentiarum in comitatu de Nuwinare omnibus et singulis libertatibus atque juribus gaudeatis et gaudere debeatis quibus gaudebatis antequam castrum Nuwenare per nos fuerat acquisitum et destructum et dictus comitatus ad manus nostras peruenit. Si etiam aliqua bona per uos aut singulos uestrum in dicto comitatu deinceps acquisita fuerint, aut ad uos titulo quocunque peruenerint, illa si et in quantum bona exactionabilia fuerint onera sua portabunt et cum suis oneribus transibunt, et aliis in suis conditionibus et naturis solitis permanebunt. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bunne anno domini M . CCC . LXXVII . crastino Conceptionis beate Marie virginis.

(1) Urkunde von 1383.

N° 568.

Heinrich Boue von Ulmen verkauft dem Erzbischofe Cuno von Trier seinen Antheil an der Oberburg zu Ulmen. — 1378.

Wir Heynrich Boue von Vlmen vnd Else sine eliche Huysfrauwe dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Brieue, daz wir vnser Teyl zumale der Vesten Burg Herschafft vnd Gerichte an der Oberburg zu Vlmen vnd an dem Gerichte daselbes mit alle dem daz dartzu gehoeret vnd gehoeren sal vnd daz dartzu ersterben oder eruallen mag mit Gerichten hoe vnd nyder mit Mannen, Burgmannen, Diensluden, Landen, Luden, Wasser, Weiden, Mulen, Hoben, Eckern, Garten, Wiesen, Welden, Wiltbanne, Wiheren, Vischerien, Zinsen, Renten, vnd Gulden, vnd gemeynlich vnd besunder mit allen iren Nutzen vnd Zugehoeren wie man die nennen mag, vnd wie sie Her Heynrich Boeue selige myn Heynrichs Oheim in sime Leben hatte vnd besass, vnd die von dem erwirdigen in Gode Vader Hern Cunen Ertzbisschoff zu Triere vnd sime Stiffte von Triere zu Burgleen irer Vesten vnd Deiles der Herschafft von Vlmen rurent, demselben myme Herren Hern Cunen Ertzbisschoff vnd sime Stiffte von Triere vur vns vnd vnse Erben recht vnd redelich verkaufft han vnd verkeuffen an disem Brieue yn die ewecliche zu haben vnd zu besitzen vmb vierdehalbhondert gude swere Mentsche Gulden . . . . vnd han wir yn daz vurgen. vnser Teil der Vesten Herschafft vnd Gericht mit allen sinen vurg. Zugehoerungen vnd Rechten vffgegeben vnd vffgetragen vnd die gentzliche an sie gewant . . . . . also daz der egen. vnse Herre von Triere sine Nakomen vnd Stifft nu furbaz daz vurg. Teil zu dem andern irem Teile, daz sie vur zu Vlmen hatten haben sullen vnd besitzen vnd des als ander

ir Gude vnd Herscheffte gebruchen vnd geniesen ane vnser, vnser Erben oder ymans anders Hindernisse vnd Widerspraeche. Vnd ich Heinrich Boeue obengen. geben auch ubermitz disen Brieff dem vurg. myme Herren von Triere vnd sime Stiffte daz vurg. Burgleen mit alle sime Rechte vnd Zugehoere vff vnd wenden daz an sie ubermitz disen Brieff vnd will yn dauon nyt me sin verbunden, mit Beheltnisse doch aller Briene die ich yn vur han gegeben vnd aller Verbuntnisse Eyde vnd Globde die ich yn auch vur han getaen die in irer gåntzer Muge vnd Krafft verliben sullent als verre sie wider dise Brine nyt ensint. .... Zu Vrkunde vnd ewiger Stedekeyd aller vurg. Sachen han wir Heynrich vnd Else vorg. vnse Ingesiegele an disen Brieff gehangen vnd han dartzu vmb merer Stedekeyd gebeden vnd bieden mit diesem Briene die strenge Rittere Hern Fritschen von Smydeburg vnd Hern Johan von Clotten Burggreuen zu Cochme daz sie ire Ingesiegele by die vnsere zu Vrkunde aller vurg. Stucke an disen Brieff wullen henken ..... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzenhondert echte vnd siebentzig Jaire vff den sesse vnd zwentzigistem Dag in dem Mertze.

N° 569.

Graf Johann von Sayn trägt dem Erzbischofe Cuno von Trier seine Veste Freusberg zu Lehen auf. — 1378 (1).

Hist. trev. dipl. tom. II. pag. 284.

---

(1) Nachdem der nämliche Graf Johann seinem ältesten Sohne, Gerhard, im J. 1391 die Veste Freusberg abgetreten, so ward dieser vom Erzbischofe Werner damit belehnet.

N° 570.

Ritter Wilhelm von Muisbach giebt das bei seiner Familie seit Menschengedenken aufbewahrte Haupt des heiligen Florin in die St. Florins-Stiftskirche zu Coblenz. — 1378.

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi presentium inspectores quod ego Wilhelmus de Muysbach miles animo deliberato et sepius habito consilio religiosorum Deo deuotorum et prudentum super religioso videlicet capite sancti Florini almi confessoris michi a progenitoribus meis et decessoribus a tempore de cujus memoria hominum non habetur delato et deriuato legitime, timens ipsis sancto capiti et reliquiis venerationem et reuerentiam me non posse aut potuisse aliquo tempore debitas exhibere. Vnde de consilio religiosorum et prudentum ut profertur etiam utriusque sexus hominum decreui illud sanctum caput ad aliquam ecclesiarum Deo in loco et personis deuotam tradere pie et assignare, ubi reuerentia et veneratio decentes possint ejusdem sacri capitis reliquiis ad laudem Dei et honorem sancti Florini confessoris predicti condecenter exhiberi. Tandem deliberato animo et consilio religiosorum prudentum et amicorum meorum ymmo et propria voluntate non vi non metu non clam seu aliquo dolo seu fraude seductus ipsas sanctissimas reliquias capitis sancti Florini predicti omni jure modo forma et causa quibus melius fieri potest et potuit trado dono tradidi et donaui pie et pure propter Deum, et assignaui omne jus seu beneficium juris cujuscunque competens michi in dictis sanctissimis reliquiis ecclesie sancti Florini predicte in Confluentia Treuerensis diocesis in donatum perpetuum transfero et transtuli cum effectu ad eandem ecclesiam sancti Florini jure quo possum et potui potiori

in hiis scriptis. Promittens bona fide hujusmodi donatum traditum et assignatum scilicet sanctarum reliquiarum predictarum pignus arte vel ingenio nunquam ullo tempore a predicta sancti Florini ecclesia reuocare. In cujus rei testimonium sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octauo . octaua die mensis nouembris (1).

N° 571.

Salentin, Herr zu Isenburg, bestätigt der Abtei Marienstatt das Mitpatronatrecht der Kirche zu Metternich. — 1379.

Wir Salentyn Herr zu Ysenburgh bekennen vns in disme gegenwertigen Bryeue vur vns vnd vnse Erben, dat alsolich Gyft als wir vnd der geistlich Mann der Apt von sente Marienstat an der Kirchen von Mettrich zu geuen

(1) Bis zum J. 1802, folglich 424 Jahre, blieb dieses Haupt des heiligen Florin, der in Graubünden gelebt, in jener Collegiat-Stiftskirche zu Coblenz, die ihn 800 Jahre lang als ihren Patron verehrt hatte (Urkunde von 1012 im I. Th. des Cod. N° 36, S. 102). Zur Zeit der Suppression des Stiftes war es — wohin? ist unbekannt — auf die rechte Rheinseite geflüchtet, und in Sicherheit gebracht. Es wäre aber zu wünschen, daß es wieder herbeigeschafft und in der Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen, in deren Beringe die ehemalige St. Florins-, nun evangelische, Kirche gelegen ist, eben so den Coblenzern zur Verehrung ausgesetzt würde, wie es Erzbischof Cuno 1383 verordnete, und wie das Haupt des heiligen Castor, ebenwohl, wie der heilige Florin, ein Patron der Stadt Coblenz, in der Stifts-, nun Pfarrkirche zu St. Castor, noch wirklich ausgesetzt wird.

han, na Ynhalt des Brieffs den onser Vader seelich dem Apt vnd Cloister vurgeschriben gegeuen hait, dat wir yn den Brieff bestetigen vnd halden willen in al der Mais als der Brief ynheldet ayn alle Argelist. Des zu eym Vrkunde so han wyr Salentin ytzugenant vnser Ingesigel an desen Brieff gehangen. Datum ipso die Purificationis beate Marie virginis . anno domini M . CCC . LXX . octauo . secundum stylum scribendi in dyocesi Treuerensi.

N° 572.

K. Wenzeslaus erlaubt, daß alle seine und des Reichs Vasallen zu Sinzig, oder anderswo, dem Erzbischofe Friedrich von Cöln Beistand leisten dürfen. — 1379.

Wir Wenceslaw von Goits Genaden Roemscher Kuyng zu allen Zyten Meirer des Rychs vnd Kuyng zu Beheim bekennen vnd dun kunt uffentlich mit diesem Brieue allen den die yn sehent oder hoirent lesen, daz wir dem erwirdigen Frideriche Ertzebuschoue zu Colne vnserm lieben Nefen vnd Fursten van sunderlicher Genaden gegeben vnd erleubet haben, daz all vnser vnd des heilgen Rychs Manne Burghmanne vnd Dienstlude, in wilchme Adel oder State sy syn oder weren, die zu Syntzigh oder zu andern vnsern vnd des Richs Landen, Slossen, Hierlicheiden oder Gerichten gehoirich synt, wie weil die auch van vns oder van vnsern Furfaren Roemschen Keysern oder Kuyngen yemand andern in wilchme Adel oder State er were versatzt oder verpant weren, dem obegenanten Ertzebusschof von Colne in synen vnd syns Stifts Sachen vnd Noiden truwelichen helffen vnd bystain sullen vnd moegen sunder eynghe Verlust oder Achterteil yre Leene die von vns vnd von dem heilgen Ryche rurende synt, die sie danne

van vns vnd dem Ryche zu Leene halten vnd bekennen sullen, wie woil sie auch yre Leene van den die sulche Lant Sloss vnd Gute van vns vnd dem Ryche in Phandeswyse ynnehetten zu Leene vormails entphangen hetten. Mit Vrkunde dis Briefs versigelt mit vnser kuynglicher Majestat Ingesiegel, der gegeben ist zu Franckefort vff dem Meyne na Cristus Geburte drytzehenhundert Jaire darna in dem nuyn vnd siebentzigstem Jair, des Sundages als man synget Inuocauit, vnser Ryche des Behemschen in dem seiszehenden vnd des Roemschen in dem dritten Jairen.

N° 573.

K. Wenzeslaus ertheilt dem Erzbischofe Friedrich von Cöln die Reichslehen der Burggrafen Wilhelm und Ludwig von Hammerstein, auf derselben unbeerbten Todesfall. — 1379.

Wir Wentzeslaw von Goitz Genaden Roemscher Kuyng zu allen Zyten Meirer des Rychs vnd Kuyng zu Beheim bekennen vnd dun kunt uffentlich mit diesem Brieue allen den die yn sehent oder hoirent lesen, daz wir angesehen haben gantze Stedecheit vnd getruwen Dienst die der erwirdige Friderich Ertzebusschoff zu Colne vnser lieber Nefe vnd Furste vns vnd dem heilgen Ryche gedain hait vnd noch dun sal, vnd han davon vmb sunderlinge Gunst vnd Genade die wir zu demselben Ertzbusschoffe haben mit woilbedaichtem Mude vnd mit Raide vnser vnd des Rychs Fursten vnd Getruwen dem obegenanten Ertzebusschoue synen Nakomelingen vnd syme Stifte von Colne zu Besserungen vnd Meirungen synre vnd syns Stifts Leene die sy von vns vnd dem Ryche haltent gegeben vnd erleubet, geben vnd erleuben

von vnser kuynglicher Macht, daz sulche Teyl, Reicht vnd Leene die Wilhelm von Hamersteyn Ritter, vnd Lodewich von Hamersteyn vnse vnd des Rychs Burggreuen vnd Getruwen an der Burgh zu Hamersteyn oder anderss wa van vns vnd dem Ryche zu Leene haltent, so wanne off wilche Zyt die obegenante Wilhelm vnd Lodewich sementlich oder sunderlieh verstorben syn ayn Mansgeburt van yrme Lybe geboiren, das dan der obegenanten Wilhelms vnd Lodewichs, vnd yre yclichs besunder Teyl, Reicht, vnd Leene vorgen. dem obegenanten Ertzebusschoue vnd syme Stiffte von Colne gentzlichen vnd mit allem Reichte, so verre daz vns vnd daz Rych angehoirt, an sie ledich ervallen, vnd werden sullen, also daz der obegenante Ertzebusschoff von Colne vnd syn Stift den wir die obegen. Teyl Reicht vnd Leene wan sy also als vurgeschriben steit, ledich werdent, zu rechtme Leene geben, vnd sie da myt belenet haben, geben vnd beleenen mit Craft dis Briefs dieselbe Teyl Reichte vnd Leene in tzugewynnen, ynvorderen vnd an sich tzihen vnd nemen mogen vnd soilen sunder yemans in waz Staitz oder Adels er were Hindernisse oder Wederrede (1) mit Behelnisse doch vns vnd dem heilgen Ryche daz die obegenante Burgh zu Hamersteyn vns vnd vnseren Nakomen an dem Ryche Roemschen Keyseren oder Kuyngen offen Slos alle Zyt sy vnd blibe, vnd wir vnd sie vns daryn vnd vys behelfen moegen, wanne vnd wie dicke des Noit geschiet, zu Schympe vnd Ernste, ayn alle Geuerde. Mit Vrkunde

(1) Wenzeslaus muß sich 1379 nicht mehr erinnert haben, daß nicht nur sein Vater, Karl IV., 1374, sondern auch er selbst 1376 die Hammersteiner Reichslehen dem Erzbischofe Cuno von Trier übertragen hatte.

dis Briefs versiegelt mit vnser kuyniglicher Majestat Ingesiegel. Der gegeben ist zu Frankefort uff dem Meyne na Cristus Geburte druytzehen hundert Jaire darna in dem nuyn vnd sebentzigstem Jair des Sundages als man syngt Inuocauit, vnser Ryche des Behemschen in dem seeszehenden vnd des Roemschen in dem dritten Jairen.

N° 574.

Conrad von Schöneck, Ritter, der älteste, genannt der Rothe, stellt dem Erzbischofe Cuno von Trier die Burg Ruffemberg, bei Schöneck, auf dem Hundsrücken, deren Erbburggraf er war, nebst andern Lehen wieder zurück (1). Uff den siebenten Dag des Maendes genant Majus zu latine, 1379.

N° 575.

Heinrich Prynd von Horchheim, der alte, dem Erzbischof Cuno von Trier einen Zins von seinem auf dem Altenhof, bei dem Burgthor, zu Coblenz gelegenen Hause, zum Clotze genant, nachgelassen, trägt ihm dagegen seinen der Kirche zu Paffendorf gegenüber gelegenen Hof zu Lehen auf. Uff den zehenten Dag in dem Meye, 1379.

N° 576.

Erzbischof **Cuno** von Trier dotirt die Capelle bei seiner neugebauten Burg zu Engers, von ihm jetzt Cunen Engers genannt. — 1379.

Cuno Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus, notum facimus vniuersis et in posterorum notitiam deducimus per presentes, quod cum alias in villa pro tunc

---

(1) Johann Wolf von Sponheim, der junge, und seine Gemahlinn, Adelheid, Schwiegersohn und Tochter Conrads, leisteten 1382 auf die an Ruffemberg gemachten Ansprüche Verzicht. Uff den ein vnd zwentzigsten Dag des Maendes genant Junius zu latine.

Engersch vulgariter nuncupata ac prope ville Bedendorp in Reni litoribus situata castrum et fortalitium novum pro communis patrie circumstantis, populique in Reni publico flumine nauigantis, atque ab utraque ripe dicti fluminis parte per terram transeuntis innocue, tuto pacis presidio et tranquilitatis defensione secura, in laudem omnipotentis Dei nostrique memoriam nominis recensendam, veterem impositionem dicti tytuli, quo facilius obliuione flagitiorum aliquando commissorum ibidem aboleantur excessus, cum adjectione prenominis in nomine Cunenengers publice transmutantes, operosis sumptibus duxerimus instaurandum (1) ac ante ipsius castri fundamenta locata, ejusdem turrium, menium, et acierum ordinationem, operis consummationem perfectam, in superficie infradicti castri, murorum nunc ambitum, capellam in omnipotentis Dei decus et gloriam, sanctissime Dei genitricis et virginis Marie, ac beati Michaelis Archangeli prepositi paradisi, sanctorumque agminum Angelorum laudem pariter et ho-

---

(1) Hierüber sagen die *Gesta trevir Cap. 164*: Dominus vero Cuno .... comitem de Wede cum Isenburgensibus tanquam spoliatorem provinciæ expugnauit, et ad restitutionem rapinæ coarctavit, ecclesiam in Enggero, quæ ejusdem comitis erat (Urkunde N° 438, S. 627) sibi retinuit, munitionemque de ecclesia et villa fecit. *Prodr. hist. trev. dipl. pag. 844* — und *Joh. Trithemius in Chronico monast. Sponheimensis*, ad an. 1368: His ferme temporibus prædictus Cuno Trev. archiep. castrum Engers cum fortalitio suo satis pulchre construxit. *Prodr. cit. pag. 1200.* In seiner Sühne mit dem Erzbischofe Cuno hatte Graf Wilhelm von Wied sein Dorf Engers an denselben abgetreten. Urkunde von 1371, N° 525, S. 747.

norem reperimus explantatam, nullius tamen possessionis redditus seu affictus aut alias quantumcunque bonorum ipsa capella extitit dotatione fulcita. . . . . Capellam igitur antedictam bonis possessionibus redditibus decimis juribus et obuentionibus vniuersis supscriptis quos . . . . . . et proprio nostro patrimonio seu periculo nobiscum ad nostram ecclesiam adducto totaliter conquisitos dudum . . . . comparauimus, dotandam decreuimus, et dotamus hiis scriptis, ... ipsamque capellam in beneficium ac tytulum ecclesiasticum instituendam confirmandam et approbandam pronuntiauimus. . . . . Bona etiam ut premittitur per nos ipsi capelle in dotem assignata sunt. Primo nona pars decimarum in frugibus et vino et aliis quibuscunque nec non minutarum decimarum cedentium in Cunenengers et Seyne. Item dimidia curtis judicialis dicta Dinglich Hoff sita in Wyse prope Heymbach cum omnibus redditibus et prouentibus ad dictam curtim pertinentibus, et potissimum cum decima octaua parte decimarum frugum et vini in dicta villa Wyse cedentium. Item tria jugera terre arabilis. Item vna marca denariorum Brabantinorum annui census. decem et octo Someria Pachthabern. item decem pulli annui redditus. item cum omnibus hominibus propriis cum corpore ad eandem curtim pertinentibus, et cum omni jure quod eadem curia seu curtis in dictis hominibus habet ac habere consueuit et debet, insuper cum dominio priuilegiis jurisdictionibus et omnibus juribus que ad dictas decimas ac dicta bona pertinent, omni via et modo, quibus olim Ludeuicus Burggraueus de Hamerstein et Irmegardis ejus uxor legitima qui nobis dicta bona sub pacto reuenditionis ut premittitur vendiderunt pacifice possiderunt, nos quoque post prefatos conjuges

possedimus pacifice et quiete (2). hoc tamen excepto quod partem juris patronatus ecclesie parochialis de Cunen Engers que ad dictos conjuges ante venditionem dictorum bonorum per eos nobis factam ut premittitur pertinebat, quam in prefatam capellam nolumus sub presentis dotis donatione et possessionis translatione transire, nobis nostris successoribus et ecclesie Treuerensi expressius reseruamus. Datum Erembretstein anno domini millesimo ccc. LXX nono. die VIIj. mensis junii.

N° 577.

Johann von der Schleiden, Herr zu Junkenrath, und seine Gemahlinn, Elisabeth, verkaufen dem Erzbischofe Cuno von Trier ihren dinglichen Hof zu Naunheim, mit Herrschaften, Gerichten und Vasallen. — 1379.

Wir Johan von der Sleyden Here zu Junkerod vnd Else sine eliche Huysfrauwe dun kunt allen Luden vnd bekennen uffeliche mit diesem Brieue, das wir ..... dem erwirdigen in Gode Vader vnserm lieben gnedigen Heren Hern Cunen Ertzbisschoff zu Trier in syn vnd syns Stiffts von Triere wegen vmb siebentzeenhundert gude swere Mentsche Gulden ..... recht vnd redeliche verkaufft han vnd verkeuffen in diesem Brieue vnse nageschriebn Gut, die vnser ledig fry eygen Gut sint vnd in vnses egenanten Herrn Hoff zu Munstermeyneuelt gehorent, zu wissen vnsern dinglichen Hoff zu Nuynheym vff dem Meyneuelde

(2) Der spätere Verkauf dieser Gegenstände, den der nämliche Burggraf mit Cuno's Nachfolger, dem Erzbischof Werner, 1388 neuerdings abschloß, scheint ein endlicher und zweiter Verkauf, ohne Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes, gewesen zu seyn.

gelegen, mit Herscheffien Gerichten hoe vnd dieff, Scheffenen Luden Eckern Weyden Wassern vnd Wasserleuffen Korn vnd Habergulden Zinsen Renten Boessen vnd allen Geuellen vnd Rechten nusnyt vzgenomen. . . . . Vnd han wir auch vnsere leenbere Manne, zu wissen Hern Karl vnd Hern Diederich Gebrudere Rittere von Monreal, Wilhelm von Nuynheym, Wilhelm von Laensteyn, Johan von Cottenheim, vnd alle andere vnsere leenbere Manne, in daz egenant Gut von Nuynheym gehorig mit allen den Lehenen, die sie vnd ir yglich. von vns hant, vnd in allem Rechte als sie die von vns hant, an den gen. vnsern Herrn den Ertzbischoff zu Trier vnd sinen Stifft daselbes gewant, vnd wenden sie ubermitz diesen Kauff ledigliche an sie . . . . . . Na Cristus Geburte druytzeenhundert nuyn vnd siebentzig vff Fridag neest na sente Lucas Dage des heilgen Ewangelisten.

N° 578.

Burggraf Ludwig von Hammerstein bewittumt seine Gemahlinn, Irmgard von Arendale, mit dem Schlosse Hammerstein und seinem Zugehöre, mit Gütern zu Sinzig u. s. w. — 1380.

Ich Lodowich Burchgreue zo Hamerstein doin kunt allen Luden dye desen Brieff sient off hoerent lesen, dat ich mit guden vurbedaichtem Moide inde mit Raide mynre Maige inde Vrunde, inde vmb Crut, Vflauf inde Zweyunge na myme Doide, off God oeuer mich geboide, dat ich e affluuch wurde, dan Irmgart van Arendale myne elyche Huyssfrauwe, ind mynen riechten Erfuen, inde hain dar vmbe dye vurg. Irmegart myne elyche Huysfrauwe gewedempt, inde wedemen sy oeuermitz desen Brieff zo riechten Wedem, inde as Wedemps Riechts ist, mit Willen

inde Gebencnisse myns lieuen gnedigen Heren des Roemschen Koenyngis, von dem dat Hamerstein myn Slos, inde alle Hierlicheit inde Gued hiernageschreuen zo Leen ruerent. In den eirsten so wedemen ich dye vurges. Irmegart myne eliche Huyssfrauwe an myne Deile der Burge inde der Stede der Heirlicheide inde des Geriechtz zo Hamerstein inde alle der Guede dye da enbynnen gelegen sint wye man dye mit sunderlingen Worten benennen off vynden maich, on sulgen Wedem, as myn Vrauwe myn Moïder innehet inde besitzst. Vort so hain ich Irmegart myne eliche Huysfrauwe gewedempt inde wiedemen sy an myn Deyl der Heirlicheide inde Geriechtz zo Syntzeche inde bynnen den Dorffen ind Plegen dartzo gehoerende. Inde vort an myne Deile des Hoiffs inde Erfs zu Syntzeche inde binnen deme Lande inde Plegen daselues gelegen mit allem Erfue inde Nutze dartzo gehoerent als ich dye ouer myne vurg. Moider Wedem innehain inde besitzen. Inde vort an alle myne Geriechte inde Guede bynnen Vrancken inde Koenyncksuelder Geriechten gelegen mit allen yren Nutzen inde Zobehoeren wie man dye benennen of vinden maich nyt visgescheiden. Dese vurges. Boerch, Stat, Hierlicheit, Geriechte, Hoeffne, Erfue, inde Guet mit alle yren Nutzen inde Zobehoeren sal dye vurges. Irmegart van Arendale myne eliche Huysfrauwe geroit inde gerast innehain inde besitzen yre Leuedage zo riechtem Wedem inde as Wedemps Riecht is ayn eynche Werwort, Crut, off Hindernisse myn mynre Erfuen off yeman anders van vnsen wegen, alle Argelist, nuwe Vunde, boese Behendicheit, geystlichs inde werinklichs Geriechtz inde allit dat weder dese vurg. Punte inde Artikel syn maich dat Irmegart mynre Huysfrauwen vurges. zo Vnstaeden koemen moichte, syn

gentzlichen vysgescheiden. Deser Dinge zo Vrkunde inde Gezuyohnisse der Wairheide hain ich Lodowich Burchgreue vurges. myn Ingesegel an desen Brieff gehangen, inde hain vort gebieden myne lieue Neuen inde Swager Hern Johanne Burchgreuen zo Ryneche Hern Henriche Meyneuelder van Erembretstein Rittere, Wilhelm Herre zu Rennenbergh ind Henrich van Rynnecke dat sy yre Ingesegele by dat myne an desen Brieff zo Gezuge gehangen hant. . . . . Gegeuen in den Jaren vnsers Herren dusent druhundert nuyn inde seuentzich des Sundagis na vnser Vruwen Dage Purificatio zu latine genant.

N° 579.

Arnold, Herr zu Pittingen und Dagstuhl, verkauft dem Domcapitel zu Trier seinen dritten Theil der Covernischen Erbschaft. — 1380.

Vniuersis presentes litteras inspecturis. Nos Arnoldus domnus in Pittingen et in Dagestul miles et Margareta ejus uxor legitima extra omnem manburniam constituta . notum facimus et tenore presentium publice profitemur quod ob euidentissimas nostras vtilitates et vrgentes necessitates de consilio sapientum amicorum nostrorum nec non uoluntate et expresso consensu venerabilis domni Gerhardi de Pittingen custodis seu thesaurarii ecclesie Coloniensis . Ludevici et Henrici de Pittingen fratrum mei Arnoldi supradicti venerabilibus dominis preposito decano et capitulo ecclesie Treuerensis pro se et eorum successoribus erga nos ementibus tertiam nostram partem castrorum in Coverna Treuerensis diocesis . nec non omnium et singulorum redituum in gladis avena spelta granis leguminibus vinis pecuniis denariis curtibus torcularibus possessionibus

domibus horreis areis vineis agris molendinis censibus decimis jurisdictionibus et emolumentis jurisdictionum piscationibus sylvis pratis nemoribus aquis aquarum decursibus mero et mixto imperio et omni specie jurisdictionis alte et basse et omni emolumento et honore proficuo et vtilitate ac jure ad dictam terciam partem nostram pro diviso vel indiviso spectantibus vbicunque situatis nihil penitus excepto nisi duntaxat fidelibus vasallis ac castrensibus nostris ibidem, prout dicta nostra pars tertia ab omni nexu obligationis libera et penitus absoluta dividitur dividi potest aut jam divisa existit, ad alias duas partes dictorum castrorum et aliorum superius nominatorum spectantes ad reverendissimum in Christo patrem et domnum nostrum domnum archiepiscopum et ecclesiam Treuerensem (1) justo venditionis titulo vendidimus et vendimus per presentes pro duobus millibus et nongentis florenis Moguntinis boni auri et gravioris ponderis Moguntini quorum sex valent unam bonam marcham argenti legalis et puri nobis nomine justi pretii venditionis hujus ante confectionem presentium litterarum pro parte dictorum dominorum prepositi decani et capituli ementium integraliter in promptis et numeratis florenis traditis deliberatis et persolutis.......... In quorum testimonium atque robur sigilla nostra presentibus sunt appensa........ Et nos Cuno Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus ...... quia premissa bona vendita omnia et singula dependent in feudum a nobis et ecclesia nostra Treuerensi, idcirco velut dominus feudi hujusmodi ad supplices et instantes preces dominorum Arnoldi fidelis nostri et ejus uxoris . Gerardi custodis seu thesaurarii ecclesie Colo-

(1) Urkunden von 1347 und 1351.

niensis Ludewici et Henrici predictorum conjunctim et divisim premisse venditioni et omnibus et singulis in hac littera contentis consensum nostrum benevolum et expressum adhibuimus et presentibus adhibemus.........
Actum et datum anno ab incarnatione domini millesimo trecentesimo nono . die octava mensis martii juxta modum scribendi in ciuitate et diocesi Treuerensi (2).

N° 580.

Erzbischof Friedrich von Cöln belehnt den Johann von Winningen mit der selbem von seinem Vater Hartwich abgetretenen Hälfte seines Burghauses zu Waldeck. — 1330.

Nos Fridericus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius notum facimus vniuersis quod in nostra et fidelium nostrorum infrascriptorum constitutus presentia Hertwicus de Wynningen miles fidelis noster dilectus asseruit se alias medietatem domus sue castrensis in Waldecke upme Huntsrucke a nobis et ab ecclesia nostra feodaliter descendentis, matura deliberatione prehabita sponte quoque et libere dedisse et donasse, dedit quoque ibidem realiter et donauit Johani de Wynningen filio suo legitimo, nobis supplicans instanter quod dationem et donationem hujusmodi ratificare et approbare, ac eundem Johanem de

(2) Aus dieser Urkunde, und da das Domcapitel zu Trier bis in die neuesten Zeiten seine Besitzungen zu Covern beibehalten hatte, ergibt sich, daß die beiden ersten Verkäufe, wo Arnold, Herr zu Pittingen, schon 1347 dem Erzbischofe Balduin von Trier, und auch 1372 seinem Nachfolger Cuno den dritten Theil an Covern verkauft hatte, nicht vollzogen oder zurückgenommen worden sind.

medietate predicta infeodare dignaremur. Nos igitur dicti Hertwici militis supplicationibus inclinati, et ut dictus Johanes nobis et ecclesie nostre seruire fideliter teneatur, dationem et donationem hujusmodi ratificamus et approbamus et eidem consensum nostrum pariter et assensum adhibentes prefatum Johanem de Wynningen filium de medietate domus predicte, recepto prius ab eodem fidelitatis debite solito juramento infeodauimus et infeodamus per presentes, sic tamen quod Hertwicus miles pater de parte sua nec non Johanes filius suus supradicti similiter de parte sua domus predicte nostri et ecclesie nostre castrenses in Waldecke debeant remanere. Saluo nichilominus nobis et ecclesie nostre et cuicunque alteri semper juribus in premissis. Datum et actum Wesalie Treuerensis diocesis presentibus Rolmanno domno in Arendale Rychardo Meyneuelder militibus et Arnoldo Cloepsghin hostiario fidelibus nostris. anno domini M. CCC. LXXXsimo die sexta decima mensis aprilis.

N° 581.

Lehenrevers des Engelbert von Mertloch über die Hälfte eines Hofes, einer Mühle, der Vogtei und des Gerichts zu Gräß, mit derer andern Hälfte Johann von Ellenz vom Erzstift Trier belehnt war. Uff den nuynten Dag des Maendes genant Junius zu latine, 1380.

Ein Lehenrevers des Johann von Ellenz über die andere Hälfte ist ausgestellt vff den zwenzigisten Dag des Maendes genant Nouember zu latine, 1397. Das Lehen Engelberts von Mertloch gieng nach dessen Tode, 1390, an Werner, Ritter von der Leyen, über.

N° 582.

Sifrid, Walpod von Girsenach, Wepeling, verkauft dem Collegiatstifte zu Münster ein Achtzehntheil am Zehenden zu Polch. Die beatorum Viti et Modesti martyrum.

N° 583.

Erzbischof Cuno von Trier bewilligt, daß Graf Adolf von Virnenburg seinen natürlichen Bruder Ruprecht mit dem von seinem Erzstifte lehenrührigen Hause oder Hofe zu Booß belehnen könne. Vff sente Lucas Dag des heilgen Ewangelisten, 1380.

N° 584.

Diederich von Rennenberg und die Brüder Friedrich und Philipp, Herren zu Schönecken, verkaufen dem St. Paulinsstifte bei Trier ihr herkömmliches Recht zu drei Herbergen auf dessen Hofe zu Kerben, wo sie dreimal im Jahre zu 30 Personen, und eben so vielen Pferden, einkehren und sich beherbergen lassen konnten. Des zwey vnd zwentzichsten Dags in deme Mande den man zu latine nennet vnd beschribet October, 1380.

N° 585.

Revers Philipps von Dymerstein und Cuno's von Frankenstein über die ihnen vom Erzbischofe Friedrich von Cöln zu Lehen ertheilte Oberburg zu Ulmen. — 1380.

Wir Philips van Dymersteyn ind Cune van Frankensteyn doin kunt allen Luden, want der erwirdige Vader in Gode vnse lieue genedige Here Her Friederich van der Goitz Genaden Ertzebusschoff zu Colne van synen sunderlingen Genaden vns tzwen in reichter Gemeynschaff vur vns ind vur vnse Erben zu reichtem Leen geleenet hait die Oeuerburgh zu Vlme die wilne was Hern Dyederichs ind Hern Henrichs Boeuen, desselben Heren Dyederich Vader Broder, Heren zu Vlmen, so wie sy dieselbe Her Dyederich

vnd Her Henrich, ind na yn Coelyn, Heren Dyederichs vurgen. Sun, ind Her Henrich Boeue van Duyne des egen. Heren Henrichs Boeuen Neue, besessen ind gehatt haint, in alle der maissen, as die van yeme ind van syme Gestichte roerende is mit Herschaffi Burchmannen Luden Gerichten Wildbannen Visscheryen Welden Wyeren Wesen Ackerlande Garden Boemgarden Muelen Wasseren Weyden Gulden Renten ind Geuellen, ind gemeynlichen ind besunder mit alle deyme dat dartzu gehuert ind gehueren sal ersuycht ind vnersuycht, so bekennen wir Philips ind Cune vurgen. dat wir die selue Oeuerburgh mit alle yerem Begriff ind Zugehueren vurg. van deme egen. vnserm Herren van Colne ind van syme Gestichte zu reichtem Leen entfangen han ind entfangen oeuermitz desen Brief mit Manschaffi Truwen Hulden Eyden ind Dienst as des vurg. Leens Recht Geleigenheit ind Gewoende ist, als ouch na vns vnse Eruen ind yre yeclich syn Deyl of die Vestene ind Heerschaff vurg. vnder yn gedeylt wurde hauen ind entfangen suelen van eyme eyclichen Ertzebusschoff zu Colne ind syme Gestichte. Gescheges ouch dat vnser eyn ayn Eruen affliuich wurde, so sal des Deyl komen ind vallen an den andern van vns ind syne Eruen, ind sal derselue ind syne Eruen dat selue Deyl zu dem synen van vnserm vurg. Heren van Colne synen Nakomelingen ind syme Gestichte entfangen ind halden mit Manschaffi Hulden Eyden Dienst ind Geleigenheit als vurs. steit, behelnisse deme vurg. vnserm Herrn van Colne ind syme Gestichte an deme vurg. Sloss ind synen Zubehueren ind in alle desen vurg. Sachen yrs Reichtz ind yrre Heerlicheit sunder alle Argelist ind Geuerde. Deser Dinge zu gantzer Steeigheit ind zu

Vrkunde so hait manlich van vns syn Ingesegel an desen Brieff gehangen, der gegeben is in den Jairen vnss Heren dusent druyhundert ind eichtzig des neisten Gudestages na Alreheylgen Daghe.

N° 586.

Burggraf Ludwig von Hamerstein und seine Gemahlinn, Irmgard, verkaufen dem Ritter Diederich von Grensau ihren Fruchtzehenden und zwei Fuder Wein aus ihrem Weinzehenden zu Bendorf. In crastino Conceptionis Marie virginis gloriose, 1380.

N° 587.

Eberhard von Isenburg, Herr zu Grensau, verspricht dem Erzbischofe Cuno von Trier, während dessen Lebensjahren, in seinen Schlössern, Thälern und Gerichten nicht münzen zu lassen. 1381.

Ich Eberhard von Isenburg Herre zu Grensouwe dun kunt allen Luden vnd erkennen vffelich mit diesem Brieue, daz ich dem erwirdigen in Gode Vader myme lieben gnedigen Herren Hern Cunen Ertzbisschoff zu Triere berredt vnd versprochen han, berreden vnd versprechen mit diesem Brieue, daz ich von hu furbass, als lange derselbe myn Here gelebet, keyne Muntze zu Grensouwe oder anderswo in mynen Slossen Delen oder Geriechten heymlich oder uffenbair sal haben halden oder dun slagen, vnd sol auch des von mynen Vndersessen nyt verhengen in eyncherwise, vnd sal auch nyt verhengen daz eynche Muntzere die Muntze machen in eynchen mynen Slossen Delen oder Gerichten wonen oder huishalden. Des zu Vrkunde han ich myn Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, der geben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert eyn vnd achtzig Jaire vff vnser Frauwen Dag genant Annuntiatio zu latine.

N° 588.

Schuldbekenntniß Simons, Herrn zu Kempenich, unter der Bürgschaft seines Bruders Johann. In crastino Ascensionis Domini, 1381.

N° 589.

Emmerich von Waldeck bekennet, vom Erzbischofe Cuno von Trier mit der Vogtei Beulich und Morshausen belehnt worden zu seyn. 1381.

Ich Emmerich von Waldeck dun kunt allen Luden vnd erkennen mit disem Brieue . wan tzusschen dem erwirdigen in Gode Vader vnd Herren myme lieben gnedigen Herren Hern Cunen Ertzbisschoff zu Triere vnd mir Zweyunge biz her gewest ist vmb die Vodye der Dorffer Buylche vnd Moirshusen vff dem Huntzruche by dem Ruyssenberge gelegen also daz ich meynte ich sulde dieselbe Vodye von eyme Greuen von Seyne zu Lehen haben, vnd myn vorg. Herre von Triere meynte daz sie syn vnd syns Stiffts eygen Gut were, vnd nyt von dem Greuen von Seyne zu Lehen rurte, als ich auch mit Brieuen vnd anders clerlich bin vnderwiset, daz dieselbe Vodye des Stiffts von Triere eygen ist (1) vnd derselbe myn Here mich doch mit derselben Vodyen genedichlichen hait begnadet vnd mir die vur mich vnd myne Lybslehenserben zu Manleben geluwen, behehliche yme doch der obersten Herschafft vnd des Hoengerichts derselben Dorffere vnd siner Hoebe vnd Gude daselbes, die nyt zu derselben Vodyen gehorent, vnd auch mit sulichen Vurwerten, die yhene die Uberbracht bynnen den vurg. Dorffern vnd Vodye deden, oder die sust da verbrechen, daz man sie

(1) Urkunde vom J. 1370, N° 521, S. 742.

halden vnd vahen wurde, daz man die furen vnd antwerten sal gefangen in eyne myns vurg. Herren von Triere vnd syns Stiffts Vesten, vnd sie da geuangen halden, vnd waz Besserungen von den geuellet, die sal halb myns Herren von Triere, siner Nakomen, vnd Stiffts vnd halb myn sin, beheltnisse doch myme vurg. Herren vnd sime Stiffte des Hoengerichts vnd Busen, die Lyff vnd Gut antreffent, vnd waz darzu gehoeret darane ich keyn Recht han oder haben sal. Auch sullen myn vurg. Here sine Nakomen vnd Stifft vnd ich vnd myne vurg. Erben die Welde zu Buylche vnd zu Moyrshusin vnd die darzu gehorent glich schirmen vnd befursten, vnd mugen sie der zu yren Buwen, vnd wir auch zu vnsen Buwen gebruchen ane Geuerde, doch ensal vnser eyner ane den andern nyemanne keyn Holtz vz denselben Welden geben oder verkeuffen noch Koelen oder Essche da byrnen lazen. Vnd han ich die egenante Vodye vnd yre Zugehoere mit den vurg. Vurwerden vnd Vnderscheiden von dem vurg. myme Heren von Triere entphangen vnd entphaen an disem Brieue mit Manschaffte Truwen Hulden Eyden vnd Diensten als sulichs Lehens, vnd des Stiffts von Triere Recht vnd Gewonheid ist, als auch na mir dun sullent myne vurg. Lybslehenserben, vnd yr yglich syn Teyl ob dieselbe Vodye vnder sie geteilet wurde. . . . . Zu Vrkunde aller vurg. Stucke han ich Emmerich von Waldecke obengen. myn Ingesiegel an disen Brieff gehangen vnd han dartzu vmb merer Sicherheid gebeden vnd bieden an disem Brieue Hern Cunen Heren zu Wunnemberg, Hern Herman von Arraes vnd Hern Johan Burggreuen zu Cochme myne lieben Mage daz sie yre Ingesiegele zu Vrkunde aller vurges. Stucke an disen Brieff wullen henken. . . . .

der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhundert eyn vnd echtzig Jaire uff den funfften Dag des Maendes genant Junius zu latine.

N° 590.

Kurrheinischer Bund, errichtet zwischen den Kurfürsten Friedrich von Cöln, Cuno von Trier, und Adolf von Mainz, und den beiden Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern und Ruprecht dem jüngern. — 1381.

Wir Cune von Gotz Gnaden Ertzbisschoff zu Trier .... Wir Friederich von Gotz Gnaden Ertzbisschoff der heilger Kirchen zu Colne .... Wir Adolff von Gotz Gnaden Ertzbusschoff zu Mentze .... Wir Ruprecht der elter von Gotz Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzoge in Beyern ...... Kurfursten des heilgen roemschen Rychs, vnd wir Ruprecht der junger Pfaltzgraue by Rine Hertzoge in Beyern, dun kunt allen Luden vnd bekennen vffelich an disem Brieue, wie wol Gunst Truwe vnd Fruntschaff vnder vns ist vnd von Rechte syn sal, als daz billiche ist, so han wir vns doch vmb mancherhande Sachen, die vnse Bescheidenheide redelich vnd mugelich dartzu bewegent, Gode zufurentz zu Lobe, dem allerdurchluchtigstem Fursten vnserm gnedigen Heren Hern Wentzeslawe roemschen Kuninge zu allen Zeiten Merer des Rychs vnd Kuninge zu Beheim, vnd dem heilgen roemschen Ryche zu Sterkunge vnd zu Eren, vnd vmb gemeyne Beste vnd Gut, vnd vnsen Landen Luden vnd Vndersessen zu Nutze vnd zu Vrber, nu mit sunderlicher Fruntschafft vnd Heymelicheide zusammen vereyniget vnd verbunden, vnd vereynigen vnd verbinden vns zusammen mit Craffte diz Brieffs sess gantze Jare na data diz Briefs neest volgende mit

Vurwerten, Globden vnd Vnderscheiden, als herna' geschrieben volget. In dem ersten sal vnser eyn dem andern mit gantzen Truwen meynen, vnd yglicher von vns des andern Ere vnd Beste werben, vnd vort keren, wo er kan vnd mag, vnd vnser eyner sal wider den andern dise vorges. Zyt nyt dun noch des andern Vyend werden, noch auch lazen geschien von den sinen, noch von sinen Vndersessen, noch vz sinen Slossen vnd Lande, der er itzunt geweldig ist, oder hernamails geweldig werden muchte. Auch sullent vnser yclichs Lude vnd Vndersessen geistliche vnd werentliche in der andern Hern von vns Landen vnd Slossen mit Libe vnd mit Gude komen vnd faren vnd dadurch wandelen, vnd da syn vnd bliben zu Wasser vnd zu Lande, yre Sachen vnd Kauffmanscheffte da zu hantbaben vnd zu driben, friedeliche gerastet vnd gerowet glich den Luden die in den Landen gesessen weren. .... Vort so sullen vnd wollen wir vmb gemeynen Nutzes vnd Frieden willen der Straessen vnd der Lude geistliche vnd werencliche vnd aller vnschedelicher Lude, vnser yglicher sine Straessen durch syn Lant vnd Gebiede zu Wasser vnd zu Lande schuren vnd schirmen, vnd dartzu sal yglicher von vns dem andern auch truwelich helfen, ob iz Noyt geburet, mit sulcher Hulfen als herna geschrieben steet. Mer weres Sache daz eynich Angriff oder Name uff eynchs von vns Herren Straessen iz were zu Wasser oder zu Lande reuffliche vnd ane redelichen Vzdrag geschege vnd die Name vnd Raub in eynchs andern Herren von vns Lant Sloss oder Gebiede quemen, oder gedrieben wurden, vnd dem nageuolget wurde, so sal der Here van vns oder sine Amptlude in des Lant der Raub queme, die Name vnd den Raub beschuden, vnd vort dartzu dun,

glycher wise, als ob iz in syn selbes Lande vnd vff siner Straessen were geschien. Vort ob yman, er were, wer er were, eynchen von vns Hern vorg. uberbuwen uberriden oder beligen wulde mit Gewalt, daz sal yclicher von vns dem andern getruweliche helfen weren glich ob iz yn selber angienge, doch in sulcher Fugen, daz der Here von vns, der dem allernest gesessen were, dem der Hulfen Noyt were, yme zustunt, als yme daz verboedt wirt zu helfen komen sal mit der Macht daz zu weren vnd zu keren vff sine Verlust vnd vff des Hern Kost dem das Hulfe geschege, als er in des Lant komet. Mer die andern von vns sullent yme zu helfe komen alsbalde als sie des ermanet vnd ersoecht werdent, so sie aller fuelligste mugent, also daz iz yn eerliche vnd dem andern behulflich sy na Gelegenheid der Sachen, auch vff yre selbes Verlust vnd vff Kost des yhenen dem die Helfe geschiet als sie in syn Lant koment.......... (1) Queme auch vnser eyncher von Sachen wegen diser Eynungen mit ymanne zu Kriege dartzu sal vnser yglicher dem andern von vns Hern der also zu Kriege komen were, zu helfen senden funffe vnd tzwentzig Manne reysiger Lude mit Glenen wol ertzuget in den neesten viertzeen Dagen neest darna so vns eyncher des von dem andern, der also zu Kriege komen were, ermaent were, ane Vertzog vnd Geuerde, vnd welcher vnder vns des oder der andern Hern Hulfen bedarff, also zu eyme degelichem Kriege, der sal denselben Dienern, so sie in syn Sloss yme zu helfen komen sint, Kost geben ane Geuerde

(1) Die folgenden Artikel betreffen die Schuldforderungen gegen einander, und der gegenseitigen Unterthanen, so wie die Entscheidungen erwählter Rathsleute in Fällen einiger Mishelligkeiten unter den vier Kurfürsten selbst.

vnd waz die Geuangenen viengen oder Brandschetzunge deden, die sullen dem Hern bliben, des der Krieg were, vnd by dem sie ligent, waz sie auch andern Haben gewinnent daz in die Bute gehoirte, daz sal man buten nach des Landes Gewonheid. Auch ist geredt wo vnsre Frunde sementliche oder vnser eyn Teyl miteynander vff dem Velde weren zu eyme Besesse oder mit eyme Zoge, nemen die Fromen an Geuangenen, die sal man glych teylen nach Martzalen reysiger gewapender Luden, die an dem Gescheffte gewest weren, vnd reysige Habe, vnd daz in die Bute gehoret nach Gewonheid des Landes. Weres auch daz eynich Heubtman geuangen wurde, vnd alle Verdingnisse, die sullent des alleyne sin den der Krieg dan angeet, vnd der des eyn Heubtman ist, also daz wir Hern alle, mit glicher Vrueden von allen reysigen Geuangenen, iz sy Heubtman oder andern, bewart vnd besorget werden. Geuiele iz auch daz eynich Sloss von vns oder von den vnsern in Sachen vnd Ziden diz vorges. Verbundes gewonnen wurde, were iz dan, daz das Sloss eynchs von vns Hern eygen oder Lehen were, so sal iz dem volgen vnd bliben, also doch daz er daz Sloss uz siner Hand dem yhene dem daz abegewonnen were, nyt widergeben, noch yn daruff lazen sal, iz ensy mit vnser aller gemeynen Wissen, vnd Willen. Were aber daz daz Sloss vnser keyns eygen noch Lehen were, so sullen wir Herren vorgenant daz sementliche halden, oder gemeynliche brechen mit gemeyner Kost. Were iz auch, daz wir samentliche oder sunderliche von der vorgen. Eynunge wegen mit ymanne zu Vyentschaffte quemen, so sal sich vnser eyncher bussen den andern nyt frieden, vurwerten, oder soenen ane Geuerde, vnd sullen auch vnser eyn dem andern beholfen

syn als vorgeschrieben steet na Vzgange diser Eynunge biz daz der Krieg der in der Eynungen erhaben were gentzlich gerichtet wirt ane Geuerde. Auch soll vnser eyn dem andern von diser Eynunge wegen geen Beyern, geen Hessen, geen Saessen, geen Duringen, noch geen Westfalen nyt schuldig syn zu helfen, er endoe iz dan gerne.....(2) Dise vorges. Eynunge vnd Verbuntnisse han wir Hern vorg. yglicher von vns dem andern in guden Truwen globt vnd globen ubermitz disen Briff in allen yren Punten stede veste vnd vnuerbruchliche zu halden sunder alle Argelist vnd Geuerde. Vnd des zu Vrkunde vnd Stedicheid hait yglicher von vns syn Ingesigel an disen Brieff dun henken. Der gegeben ist na Cristus Geburte druytzeenhundert eyn vnd echtzig Jare vff sente Johans Baptisten Abend als er geboren wart.

N° 591.

Friedrich, Herr zu Tomberg und Landscron, gibt dem Kloster Schweinheim, zum Jahrgedächtniß für sich, seine verstorbene Gemahlinn Cunegunde, und seinen verstorbenen Bruder Conrad, drei Malter Kornrenten aus seinem Schloßkorne zu Roitzheim. 1381.

Wir Frederich Here zo Tonburch vnd zo Landscrone don cund allen Luden dat wir mit Willen Gerartz vns eilsten Sons vmbe Leifde die wir han zo dem Goitzhus zu Swenheim in dem dat vnse eliche Husfraue Vraue Conegund van Landscrone selicher Gedacht vnd ander vnser

---

(2) Folgen die Pflichten der Beamten zur Erfüllung der Punkte des Bundes, und daß er nicht wider den Kaiser, König oder das Reich gerichtet sei, sondern von diesem vielmehr seine Bestätigung finden sollte.

Alderen alda begrauen ligent zo demselben Goitzhus gegeuen han vnd geuen ouermitz desen offenen Brieff vur vns vnd vnse Eruen dru Malder Korngulden erfelicher Renten die man den Junfrauwen vnd Conuente nu vort aljair geyuen vnd hantreichen sol zo Roxheim van vnsme Schoskorne vp sent Remeis Dach off binnen verzenachten darna vnbeuangen in der vogen dat sy vnser vurg. elicher Husfraue Jargezide don solen aljar des Dinstais na sente Egidius Dage mit Kertzen vp zo setzen mit Vigilien Selmissen Commendatien vnd mit alme gewenlichem Begencknis vnd Gebeide, vnd alsdan solen die vurg. dru Malder Korns den Preisteren vnd Juncfrauen die vp den Dach entgenwordich zo dem Begencnis sint zo Presentien vallen, also dat die vnder sich gedeilt werden, vnd vp gein ander Ende gekert, vnd in dem seluen Jargezide solen sy Hern Conraitz Here zo Tonburch vnser Broder vnser vnd vnser Aldern Gehuchnis vnd Memoria hauen zo ewigen Dagen. .... Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo in vigilia Natiuitatis beati Johannis.

N° 592.

Erzbischof Friedrich von Cöln belehnt den Burggrafen Heinrich von Rheineck mit der Burg und Burggrafschaft gleichen Namens. — 1382.

Wir Friderich von Goitz Gnaiden der heilger Kirchen zo Colne Ertzebusschoff des heilgen romisschen Rychs in Italien Ertzecanceller doin kunt allen Luden die diesen Brieff sient off horent lesen, also as vnse Burgh zo Rynecke mit allen yren Zobehoeren vns ind vnsem Gesticht rechtlichen eruallen was, so hain wir doch vmb truwer Dienste willen die Henrich van Rynecke vnse lieue getruwe

ind syne Alderen ind Vurfaren vns ind vnsem Gesticht dick ind vil vurmails gedain haint, ind die derselue Henrich ind die syne vns ind vnsem Gesticht noch doin solent demseluen Heinrich van Rynecke die vurg. vnse Burgh van Rynecke van sunderlingen vnsen Gnaiden beuoilen ind beueilen yeme die in diesem Brieue (1) ind he ouch die van vns entfangen hait ind vns in vnsem Gestichte Huldunge ind Eyde darup gedain hait na Formen ind mit Vnderscheide ind na Ynhalde synre Brieue die wir darup van yme hain besegelt, ind die van Worde herna volgent ind sprechent alsus. Ich Henrich Burchgreue zo Rynecke doin kunt allen Luden die desen Brieff syent off hoerent lesen ind bekennen also, as die Burg Rynecke mit allen yren Zobehoren rechtligen eruallen was dem eirwirdigen in Goide Vader myme lieuen gnedigen Heren Hern Frideriche van Goitz Gnaiden Ertzebusschoff zu Colne ind syme Gesticht, so hait doch derselbe myn gnedige Here van sunderlingen synre Gnaiden mir die vurg. syne Burgh geleent ind beuoilen in wegen ind mit Vnderscheide herna geschreuen. Zom irsten so bekennen ich dat die Burgh zo Rynecke vurg. eyn der vier Sule is des Gestichtz van Colne vnd vmmerme bliuen sal, ind vort alle Lene ind Guet die wilne Her Johan selige myn Broider van myme Hern van Colne ind sinem Gestichte vurg. zo Leene hatte, vnd ich Henrich vurg. ind myne Liefsleenseruen herna geschreuen soelen die vurg. Burg zo Rynecke hueden halden besitzen hauen ind bewaren errfligen as eyn Erffburghgreue zo Rynecke van myme Herren ind syns Gestichtz van Colne weigen, ind zo synen ind syns Gestichtz van Colne vurg. Behoiff. Ind liess ich Henrich vurg. off myne Liefsleens-

(1) Urkunde von 1377. N° 564, S. 807.

eruen me Soene dan eynen na vnsem Dode, so ensal doch der Soene nyet me dan eyn Burghgreue zo Rynecke syn der da Liefsleenserue is, vnd der mynen Herren vurg. off syne Nakomelinge der beste ind der nutzlighste dunckt yeme ind syme Gesticht, der eyne vur ind der ander na alslange da Liefsleenseruen na mir synt. Liess eyner eyn Burghgreue zer Zyt gheyne Liefsleenseruen as vurg. steet, so sal eyn van des Burghgreuen Broideren die he na yme gelaissen hette Burghgreue zo Rynecke syn ind blyuen, der eyne vur ind der ander na alslange da Liefsleenseruen off Gebrudere van dem vurg. Burghgreuen synt, ind alweige der ghenre der mynen Heren off syne Nakomelinge vurg. in ind yre Gesticht der beste ind der nutzlichste dunken sal. Vort sal ich Henrich ind myne Liefsleenseruen as vurg. is Portzener Weichter Tornknechte up der Burgh van Rynecke vurg. de nu alda synt off de namails dar gesat soelen werden, dat ouch altzyt geschien sal mit Wissen ind offenbairen Willen myns Hern synre Nakomelinge Ertzbusschoue off des Gestichtz van Colne vurg. as dick as die off eynche van yn ersat werdent myme Herren synen Nakomelingen ind Gesticht van Colne vurg. doin hulden gelouen ind sweren up alle Punte hie vur ind na geschreuen. Vort soelen ich Henrich ind myns Liefsleenserben vurg. mynen Hern van Colne syne Nakomelinge ind Gesticht ind ire Amptlude ind Dienere van in vyssgesant alltzyt Dagh ind Nacht in welcher maissen sy des gesynnent off bedorffent blois ind gewapent zo Perde ind zo Voyss up die vurs. Burgh dar vyss ind dar in laissen komen ind varen ain alle Geuerde ind Argeliste mit Namen die Amptlude ane Brieue ind ander Diener as vurs. steyt mit offenen Brieuen myns Herren synre Nakomelinge

off Gestichtz ind up yre Kost. Vort sol ich Henrich ind myne Eruen vurs. die Burghgreuen sint zer Tzyt die Burghlude der vurs. Burgh den myn Herre syne Nakomelinge off Gesticht alda Burglehens bekennent up der vurs. Burgh laissen yrs Burghleens gebruichen restlichen ind regelichen, ind sy dar vyss ind in komen laissen vngehindert ind vngeirret die wile sy myns Herren off syns Gestichtz van Colne Hulden ind Genaiden synt, ind also verre as den Burghluden vur myme Herren off vur synen Nakomemelingen off Gesticht Reichtz genueget, ind sy yre Sachen ouch vur in zo irst vyssdragen der sy mit yemande zo schaffen hetten, ind myn Herre off syne Nakomelinge ind Gesticht dem Burghgreuen zer Zyt dat leist wissen. Vort sal ich Henrich myne Liefsleenserven as vurs. steyt verhueden ind bestellen dat myme Herren synen Nakomelingen ind Gestichte yren Vnderseissen noch allen den ghenen die in zo verantwerden stoinden nu off hernaimails gheyn Schade Krot off Vngelust van der Burgh off Vurburgh vurs. engeschee noch wider dar in na alle yre Moige ind sunder Argeliste. Were ein Sache dat ich Henrich off de Burghgreue zer Zyt vurg. eynchen vnsen Vrunt off Maiche up de Burgh enthalden wulden, so soelen wir by mynen Herren off syne Nakomelinge vurs. komen, ind den vurg. vnsen Vrunt off Maigh myme Herren off synen Nakomelingen zo reichte bieden, ind dat Reicht in eyme Maynt lanck vur myme Herren off synen Nakomelingen vurs. soichen ind eruolgen ind auch da nemen off yd vns widerfaren kan, mer kan alsdan myn Herre off syne Nakomelinge den vurg. vnsern Vrunt off Maigen nyt Reichtz gehelffen noch des maichtich gesyn, so mach ich Henrich off der Burghgreue vurs. zer Zyt den Vrunt off Maigh zo

Rynecke vp enthalden. wider den ghenen de vnsem Vrunde off Maigh vurg. Reichtz alda were vysgegangen. Ind ich Henrich ind der Burghgreue zer Zyt zo Rynecke moigen ouch vns behelffen zo vnsen Noiden vyss Rynecke ind wider in wider alremallich vyssgescheiden doch in allen Sachen vurg. als her vur in dem neisten Punte geschreuen steyt, as mit Namen dat ich ind myns Liefsleenseruen ind Burghgreuen vurs. verhueden ind bestellen soelen na vnser Macht ane Argeliste dat mym Herre van Colne vurg. synen Nakomelinge ind Gesticht yren Vnderseissen noch den ghenen die yme zo verantwerden stoinden nu off hernamails ghein Schade Krot noch Vngelust engeschee van der Burgh off Vurburgh van Rynecke noch wider dar in in geynre wys. Vort sal ich Henrich off myne Eruen as vurs. is die Burgh Rynecke ind alle die Leene vurg. in gheine ander Hant komen laissen yd sy mit Wissen ind offenbaren Willen myns Herren off synre Nakomelinge off Gestichtz vurs. Vort sal ich Henrich myns Herren van Colne ind syns Gestichtz vnwedersacht loss ledich Man syn ind blyuen die wile ich leuen, ind ich sal ouch Vyant werden zo myns Herren off synre Nakomelinge Gesynnen alle yre Vyande die sy nu haint off hernamails gewynnent, ind sal ouch der Vyande blyuen all die Vede vyss vp myns Herren off synre Nakomelinge off Gestichtz Koste, so wa sy yre Kost haint, ind geschege yet wider eynche deser vurs. Punte van mir off van den Burghgreuen zer Zyt as vurs. is . so sal ich Henrich off de Burghgreue zer Zyt bynnen viertzien Dagen na Maningen myns Herren off synre Nakomelinge off Gestichtz vurs. inkomen in eyn yre Sloss dese Syt Ryns gelegen, ind da bliuen nyt dan vyss zo komen die Punte ind Artikele vur

ind na geschreuen ensyn dan zo yrst gentzlichen eruollet ind gekeret. Vort sal ich Henrich vurs. ind der Burghgreue zer Zyt as vurs. is as dick as des Noit geburt ind as ich off de Burghgreue zer Zyt vnse Leen enfangen solen myme Herren synen Nakomelingen ind Gestichte dese entghainwirdige Brieff ernewen ind sicheren gelouen ind sweren in alle der maissen als ich Henrich vurs. myme gnedigen Herren van Colne vurs. ind syme Gesticht nu hain gedain. Alle dese vurs. Sachen ind Punte hain ich Henrich Burghgreue zo Rynecke gesichert ind geloifft in guden Truwen ind zo den Heilgen gesworen mit vpgereckten Vyngeren gelouen sicheren ind sweren in diesem Brieue vur mich ind alle myne Eruen ind Nakomelinge as vurs. steet vast stede ind vnuerbrochlich zo halden ind darwider nummerme zo doin oeuermitz mich selue off yemand anders heymelichen off offenbair in gheynewys . alle Argelist ind Geuerde vyssgescheiden in allen vurs Sachen. Ind des zo Vrkunde ind ewiger Stedigeit hain ich Henrich Burghgreue vurs. myn Ingesegel an desen Brieff gehangen, ind hain vort gebeden mynen lieuen gnedigen Herren Vrund ind Maighe herna geschreuen . as den eideln hogeborn Herren Hern Henrich Greuen zo Sarwerden, Hern Henrich van Vleckensteyn Herren zo Dagestole, Hern Wilhelm Burghgreuen zo Hamersteyn, Hern Richart Meyneuelder, Hern Diederich vame Broill, Hern Conrait Marschalk van Alfter, Hern Wernher Kemmerer van Bachem, Hern Johan Wulff van Ryndorp ind Hern Syuart van Hademair Rittere dat sy zo Vrkunde ind zo Getzuge alre Sachen vurs. yre Siegel by dat myne an desen Brieff haint gehangen. . . . . . . Gegeuen ind geschiet zo Bonne in Entghainwirdigeit der errberen bescheidenre

Lude Hern Huprechtz Proist zo sente Seuerine zo Colne, Hern Goiswyns Dechens zo Xanten, Hern Elgers van Duytz Rentmeisters, Segards van Spire, Harpus van Halle Kuchenmeisters ind vil andere Manne ind Dienere myns gnedigen Herren van Colne vurs. in dem Jare do man schreiff na der Geburt vnses Herren dusent druhondert zwey ind echtzig Jaire des lesten Daigs in dem Mertze. Ind des zo Vrkunde hain wir vnse Segel an desen Brieff doin hangen. Gegeuen in vnser Stat van Bunne in den Jairen ind up den Dagh, ind da oeuer ind ane geweist synt as hie neist vur in Henrichs vnses Burghgreuen van Rynecke Brieue steit geschreuen.

N° 593.

Revers der Grafen Johann, Vater und Sohn, zu Saffenberg, über die vom Erzbischofe Friedrich von Cöln wieder ererbte, und von beiden Theilen gemeinschaftlich und unzertheilt zu besitzende Grafschaft Neuenahr. — 1383.

In Goitz Namen amen. Wir Johan Herre zu Saffenbergh, vnd Johan von Saffenberg syn Sun Greue zu Nuenare begeiren kunt zu syn allen Luden, die nu sint, off namails komen solen zu ewighen Daighen .... ind wir begeiren zu wissen, in dem yrsten vur vns ind vnse Eruen, dat wie waile as wir meynen ind sagen, die Graiffschaff van Nuenare mir Johanne deme jungen van Saffenbergh Greuen zu Nuenare vurg. mit Katherinen myme Wyne, die eyne eynich Kint, ind Doichter was wilne Greuen Wilhelms van Nuenare, ind eyn reicht Erue day ane was, zu wisslichme Hylige gegeuen wart, oeuermitz Greuen Crafft van Nuenare yren Oemen, ind andere yre Vrunt ind Mage, ind ich ind die vurg. Katherine myn elich

Wyff semeclichen daran komen waren, ind ich die vurg. Graiffschaff entphangen hatte, ind danaff beleent was van den Heren da die van zu Leene ruerte, so synt vns doch groisse geweltliche Kriege ind Vrloge vurtzyden darumb oeuerkomen, van den ghenen die gheyn Reicht dartzu enhatten, also dat wir der Graiffschaff vurg. dat meiste Deyl vntweldighet wurden, ind in groissen verderfflichen Schaden ind Cost gedreuen, ind up dat leste wir ouch der Burgh ind des Slosses zu Nuenare zumail vntweldiget wurden ind zu vnreichte danaff verdreuen .... ind wir wenich da ane behalden muechten han, enhette gedain vnses genedigen Herren Hern Friderichs Ertzebusschoffs zu Colne Troist, Wer, ind Hulpe, die he entlichen ind truwelichen dartzu keerde, ind sunder alle Merren mit heinger Crafft vur dat Sloss van Nuenare doe, wir des vntweldiget waren, vyele, ind dat besas (1), ind wan, ind ouch nederbrach zu grunde, ind as vort ouch die vurg. Graiffschaff mit deme Swerde an sich gewan, ind die bis her aen eyn dirde Deil, dat he vns da ane gelaissen hait, da ane he vns ouch vant, in synre Hant gehat ind besessen hait, ind die also vestlichen beureidt, ind beschirmpt, dat die vurg. Graiffschaff, die oeuermitz Kriege ind Vrloge ind vele vnreichter Gewalt verderfflich worden was, nu van der Goitz Genaden ind oeuermitz Wer, ind Beschirmnisse vnses vurg. Herren van Colne zu gudem bescheidelichem State weder komen is. Ind want Vnse Herre van Colne ind dat Gestichte vurg. vmb der vurg. Sachen wille gehat vnd geleden hant kuntlichen ind offenbairlichen groisse Cost Schaden ind Arbeit die geproyft sint, ind sich gelouffent hoere dan vunffizich dusent Guldene, ind zu sien

(1) Urkunde von 1377, N° 567, S. 812.

is yn nochme Schaden ind Kost darumb zu haben ind zu lyden, ind wir yn danaff alsulche Richtinge ind Genuegde nyet wail gedoin enkunnen, as sich dat heischt ind geburt .... so bekennen wir Johan Here zu Saffenbergh ind Johan van Saffenbergh der junge Greue zu Nuenare syn Sun, dat wir .... ouch mit Gertruden myns Johans Heren van Saffenbergh ind Katherinen myn Johans van Saffenbergh syns Soens Greuen zu Nuenare elicher Wyue guden gantzen steden Willen ind Geuolghenisse vur vns vur vnse Nakomelinge ind Eruen mit deme vurg. vnsme genedigen Heren Hern Frideriche Ertzebusschoffe zu Colne ...... van allen desen vurg. Sachen guetlichen geslycht gesaist ind gescheiden syn zu ewigen Dagen .... as von Punten zu Punten herna geschreuen steit......... Ouch so han wir zu Henden ind zu Vrber vnses Herren van Colne vertzegen ind vertzyen zu ewigen Dagen up den Burchbergh zu Nuenare, day die Burgh up plach zu stain, die der vurg. vnse Herre van Colne gebrochen hait, ind die ouch van deme Gestichte van Colne zu Leene bisher geroert hait, also dat vnse Herre van Colne, syne Nakomelinge ind syn Gestichte .... den Burchbergh van Nuenare van nu vort as yr vry eygen Gut behalden solen .... also doch dat man den vurg. Burchbergh van Nuenare nyet verbuwen ensal, noch laissen verbuwen mit eynchem burchlichen Buwe, off Vestene, as dat ouch herna steit ercleirt; ind ouch also, dat die Welde Bussche ind Wingarde, die da an deme seluen Berghe geleigen sint, solen zu gemeynen Deyle vnses Herren van Colne ind synes Gestichts ind myn Johans eldsten Soens Katherinen myns Wyfs ind vnser beyder Eruen mit andern Guden der Graiffschaff van Nuenare bliuen stain als herna

geschreuen steit. Vnd vmb der vurg. Sachen willen as dat wir . . . . vp den Burgbergh van Nuenare vertzegen han, so sal ich Johan Here zu Saffenbergh ind myne Eruen Heren zu Saffenbergh van nu vort erfflichen ind ewelichen hainen ind behalden alsuylch Reicht Deyl ind Lude, as vnse Here van Colne ind syn Gestichte zu Dernauwe ind zu Meyschosse an dem Gerichte ind an deme Kirspele ind Dorpe in alle deme Reichte, as sie dat da bis her gehatt haint, darvmb auch Zwist ind Zweyunge tusschen deme vurg. vnsme Herren van Colne ind sime Gestichte ind vns geweist is as vurg. steit, ind derselbe vnse Herre van Colne hait vur sich ind syn Gestichte dat vurg. Reicht Deyl ind Lude mir ind mynen Eruen Herren zu Saffenbergh zu Besserunge vnser Leene die wir von yeme ind syme Gestichte hainen, oeuergeuen as die Brieue ouch cleirlichen inhaldent. . . . . Vnd so sal ich Johan Here zu Saffenbergh van der Graiffschaff van Nuenare zu vuerentz vysshainen ind behalden dat Dorp zu Gelstorp in alle syme Reichte, so wie dat geleigen is ind zu der Graiffschaff van Nuenare bisher geboirt hait mit synen Gerichten, Gulden, Renten, Nutze ind Vrbere ind allen synen Zubehueren also dat dat vurg. Dorp mit allen synen Zubehueren zu der Heirschaff van Saffenbergh ind Johanne myme Soene Katherinen syme Wyue ind yren Eruen erfflichen bliuen sal, beheltnisse alleweige mir Johanne Herren zu Saffenbergh mynre Lyffzuycht da ane. Vort so han ich Johan Here zu Saffenbergh vur mich ind myne Eruen myn Huys zu Gelstorp mit synen Grauen Vurburghe Muyren burghlichen Vesten ind synen Zubehueren die nu synt off namails gemachet ind gebuwet werden muechten, dat myn vry eygen Gut is, deme vurg. myme Herren van Colne

ind syme Gestichte upgedragen ind zu eyme Burchleen gemacht zu Are, also dat ich ind myne Eruen Herren zu Saffenbergh dat vurg. Huys .... as vur eyn Burgleen halden ind entphangen solten as Burchleen von Are Reicht ind Gewenheit is. Vort vmb dat die vurg. Graiffschaff van Nuenare ...... in guder Wer ind Beschirmnisse de bas bliue ind gehalden werde .... so sal vnse Herre van Colne ind syn Gestichte, vnd ich Johan van Saffenbergh der Junge Greue zu Nuenare ind myne Eruen ind Nakomelinge Herren zu Saffenbergh die alinge Graiffschaff van Nuenare semetlichen vnd manlich van vns zu gelychem Deyle ind zu syme Halfscheit, doch vngedeylt die Graiffschaff van nu vort zu ewighen Daigen haiuen ind besitzen mit der Heirlicheyde mit den Gerichten ho ind neder mit den Mannen Burghmannen ind Dyenstmannen mit Landen ind Luden, mit Welden Buschen Wassere Weyden mit Ackere mit Wyngarden mit Zynsen Peichten Renten ind Gulden, mit Muelen mit Gemalle mit Wyeren mit Vysscheryen ind mit allen andern yren Reichten ind Zubehueren......... Ind want die vurg. Graiffschaff dat meyste Deyl Leen is, ind zu Aichterleen ruert van vnsme Herren dem Hertzogen van Guylge die dat Leen hait van deme hoigeboren Vursten Hertzogen Roprecht van Beyern Palantzgreuen by Ryne (2) ind derselue vnse Here van Colne ind syn Gestichte, ind ich ind myne Eruen die vurg. Graiffschaff semetlichen haiuen ind besitzen solen vngedeylt ind zu gelychme Nutze ind Vrber, so sal ich Johan van Saffenbergh Greue zu Nuenare ind myne Eruen ind Nakomelinge solen die vurg. Graiffschaff so wie die zu Leene gheit ind ruert, van den vurg. Herren alleweige

(2) Urkunde von 1343. N° 296, S. 460.

54*

ind allezyt, as sich dat heysscht ind geburt, van den Leenherren zu reichter Zyt enphangen ind die vermannen....
.... Alle dese vurg. Punte Vurwerden ind Artikele han wir Johan Herre zu Saffenbergh ind Johan syn Soen .... geloeft in guden Truwen ..... ind des zu Vrkunde vnd Steetgheit so han wir ...... manlich van vns syn Segel an desen Brieff gehangen, besiegelt ouch mit Ingesiegele vnser beyder elycher Wyue ind ouch dartzu Hern Henrich Roilmans van Syntzghe Heren zu Arendale Eydoms myn Johans Hern zu Saffenbergh ind Hern Dyederichs van Broele Ritters vnses Neiuen zu vnsen Beeden an desen Brieff gehangen........ Die gegeiuen is in den Jairen vnses Herren na synre Geburt dusent druyhundert zwey ind eichtzich des nyesten Daghes na sent Agneten Dagh der heiligen Jonfrauwen.

N° 594.

Hermann und Johann, Herren zu Wildenberg an der Sieg, versprechen, dem Erzbischofe Cuno von Trier aus ihrem Schlosse Wildenberg keinen Schaden zuzufügen. — 1383.

Wir Herman ind Johan Herren zu Wildembergh ind Johan ind Herman von Wildembergh Gebruedere des vurg. Herren Hermans Sone bekennen offentliche in desem Brieue, dat wir vmb sunderlinger Genaden ind Gunsten willen, die der erwirdige in Gode Vader vnse lieue genedige Herre Her Cune van Gotz Genaden Ertzebusschoff zu Triere an vns gekeirt hait, wir van guden eyndrechtigem Willen vnser alre, mit wolbedachtem Mode, ind gantzer Wist, vnse Sloss ind Lant van Wildemberg vur vns, vnse Eruen ind Nakomelinge, deme vurg. vnsem Herren van Triere verbunden han, ind verbinden, in

sulgher wise, dat deme seluen vnsem Herren van Triere, noch syme Gestichte vysser vnsem Slosse ind Lande vurg. noch dar in, die wile wir der geweldich sin, ind vnse Herre van Triere vurg leyft, geynreleye Schade geschien sal in geynreleye wise. Ind wir hain darumb demseluen vnsem Herren ind syme Gestichte gesichert, ind geloift in guden Truwen, ind zu den Heiligen gesworen, dat truweligen zu verhuden, zu bestellen ind zu besorgen, sonder alle Argelist ind Geuerde. Vysgescheiden doch, of hie enbinnen eynghe Kriege of Orloge gevielen of instuenden, tusschen vnsem genedigen Heren van Triere of syme Gestichte vurg. vp eyne Side, ind deme hogeborin Vursten vnsen lieuen genedigen Heren Hern Wilhelm Hertzogen van dem Berge ind Greuen zu Ravensberg of synen Eruen ind Nakomelingen vp die andere Syde, so mogen wir of vnse Eruen dem vurg. vnsem Heren van dem Berge of synen Eruen ind Nakomelingen, of vns des gelustet, ind also dicke ind also lange sich des geburt helfen, ind bisiain, myt Liue ind mit Gude, ind mit vnsen Slosse Lande ind Luden vurg. weder vnsen Heren van Triere ind syn Gesticht vurg. Ain dat eirst ind as dicke die Kriege gesonit werdent, so solen wir ind vnse Eruen ind Nakomelinge vnsem Heren van Triere ind syme Gestichte vurg. wedervmb as vur verbunden syn, mit vnse Slosse Lande ind Lude vurg. Vort so ensolen noch enmogen wir noch vnse Eruen of Nakomelinge die vurg. vnse Sloss ind Land nyet verkauffen, verpenden, versetzen, verkuden, noch mit vnsem Willen an ymand anders laissen komen, he en haue dan vnsem vurg. Heren van Triere ind syme Gestichte die selue Geloefde, Sicherheit, inde Eyde zu eirst gedain, ind wail verbrieuet, ind versiegelt, in aller der wise, als wir nu

gedain han, ind hie vur van vns steyt geschreuen. alle Argelist ind Geuerde vyssgescheyden in allen Sachen vurg. Ind des zu Vrkunde han wir vnse Ingesiegele an diesen Brief gehangen. Gegeben in dem Jaire do man schreif na der Geburt vnses Heren dusent drnhundert dry ind eichtzich, des Godestaghs na sent Vrbains Dage in dem Meye.

N° 595.

Erzbischof Cuno von Trier verordnet, die Festtage der Heiligen Florin und Castor, als der Patronen der Stadt Coblenz, zu feiern. 1383.

Cuno Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius. vniuersis Cristi fidelibus opidi nostri Confluentini nostre diocesis salutem in eo qui est omnium uera salus. Congruum arbitramur et justum reuerendissimos patres Cristi confessores sanctos Florinum videlicet et Castorem ipsius opidi patronos et defensores eximios per ipsius opidi potissimum inhabitatores et incolas summis extolli preconiis et deuotis laudibus reuereri. Decet enim ut locus qui ipsorum sanctissimorum virorum reliquias fouet in gremio (1) ipsos sanctos in celestibus trihumphantes jugi veneretur obsequio, vt sicut ipsi sancti in celesti curia senatores diuinis semper aspecubus assistentes, in hac vero Confluentina sibi per eterni regis imperium collegaliter decreta prouincia presides et viri spectabiles, cum ipsam prouinciam suo presidatui designatam sibi conspexerint supplicem et deuotam, pro ejusdem excessibus et peccatis altissimum assiduis precibus interpellent. Nuper siquidem veridica

(1) Die Reliquien des H. Castor durch Veranstaltung des Trierischen Erzbischofs Hetti, ums J. 836, und des H. Florin durch die Schenkung des Ritters Wilhelm von Muißbach, vom J. 1378.

stupenda tamen admodum relatione didicimus, qualiter quidam de plebibus opidi supradicti a caritatis et dilectionis intenso feruore, quem eorum majores et patres erga suos patronos sanctissimos antedictos habuisse firmiter memorantur, obstinatione gelida pro presenti refrigent in tantum, quod dies sanctorum natalitios utrorumque, cum eosdem annalis orbita representat, non solum deuotarum orationum debito tributo templa dictorum sanctorum humiliter frequentando non dedicent, quin ymmo laboris executione mechanici et alius factionis, quam vacatio prohibet ferialis, vexatione prophanent, super quibus admiratione non modica conturbamur. Monentes vos omnes et singulos ymo etiam vobis et virtute sancte obedientie presentibus precipiendo mandamus, quatenus dies natales dictorum sanctorum annis singulis in perpetuum cum occurrent, a diei precedentis vesperis inchoantes solempniter celebretis et ab omnis operationis in tempore vetite feriarum penitus occupatione cessetis, omnesque sexus et gradus discretione semota in ipsis natalitiis ad dictorum sanctorum confessorum intentis precordiis ecclesias humiliter accedatis, ibique per orationes continuas, elemosinarum largitionem, et alia studia pietatis dictis gloriosis confessoribus pro vobis interuenientibus apud Deum, vestrorum percipiatis veniam peccatorum, et uberem reduntantiam mereamini consequi gratiarum, vobisque sancte Marie Virginis et sancti Castoris ecclesiarum ibidem plebanis precipiendo mandamus, quatenus dictos dies sanctorum, cum eos et earum quaslibet in proximo videritis affuturos vel etiam affuturam parochianis vestris ea hora cum ipsorum multitudo conuenerit ad diuina in ecclesiis vestris solempniter publicetis, eisdem districte precipiendo mandantes,

quatinus ipsos dies et eorum quamlibet modo predicto solempniter celebrent et honore festiue venerationis obseruent. Nos enim omnibus vere penitentibus et confessis qui ad ecclesias dictorum sanctorum prefatis diebus gratia deuotionis aduenerint, vobis vero Confluensibus opidanis, cum ipsa adjectione si etiam celebritatis solempnia supradicta custodieritis, omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, quadraginta dies de injunctis penitentiis relaxamus. Datum Erembrestein anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo tertio . die XX mensis octobris.

N° 596.

Wilhelm von Jülich, Herzog zu Berg, verzichtet auf allen Schadenersatz, den er oder seine Unterthanen vom Erzbischofe Cuno von Trier, von wegen dessen Fehde mit Johann und Hermann, Herren zu Wildenberg, und mit Johann, Ritter von Bicken, fordern könnten. Feria quinta post diem beati Cuniberti, 1384.

N° 597.

Ritter Johann von Geisbusch verspricht dem Erzbischofe Cuno von Trier die Bewirkung des Rückkaufes der von ihm verkauften, vom Erzstift lehnrührigen, 30 Malter Kornrenten zu Langenfeld. Uff den ersten Dag des Maendes genant Januarius zu latine, 1385.

(Sig. 57.)

N° 598.

Johann von der Mark, Herr zu Aremberg, verzichtet auf alle Forderungen an den Erzbischof Cuno von Trier. — 1385.

Ich Johan von der Marken Here zu Arberg dun kunt allen Luden vnd bekennen vffentlich an diesem Brieue, wan wol kuntlich ist das der edel Her Euerhard von der

Marken myn Vader mir von langen Ziden die Vesten vnd Herschafft zu Arberg mit dem Gude zu Elre vnd aller ander der egenanten Herschafft Zugehore gegeben vnd vffgetragen hait (1) vnd Johan von Dieste myns gnedigen Herrn Hern Cunen Ertzbisschoff zu Trier Diener mir vierdehalb Fuder Wyns oder mee in dem egenanten Dorffe Elre vff mynen egenanten Vader bekummert vnd genomen hatte, vnd mir die auch wol bezalet hait vor datum diss Brieffs, so han ich vertziegen .... Des zu Vrkunde han ich myn Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, vnd han dartzu gebeden vnd bieden an diesem Brieue die edeln Herrn Arnold Greuen zu Blankenheim mynen lieuen Oemen vnd Herrn Gerhart von Blankenheim Hern zu Kastelberg, daz sie yre Ingesigele by daz myne zu Gezuge an diesen Brieff wullen henken ...... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzeen hondert vier vnd echtzig Jaire na Gewoenheid zu schriben in dem Stiffte von Triere vff Sondag na dem echtzeenden Dage (2).

N° 699.

Weißthum über die Rechte der Abtei Prüm zu St. Goar, nachdem sie dieselbe an den Erzbischof Cuno von Trier verpfändet hatte. — 1385.

Kunt sy allen Luden die diesen Brieff genant eyn uffenbair Instrument gesiehent ader horent lesen, daz yn dem Jare vnses Herrn druhonder vier vnd echtzig Jair uff den sieben vnd zwentzigsten Dag des Mandes genant

(1) Sein Bruder Eberhard hatte durch seine Mutter Lumay und Welsch-Neuerburg, er dagegen von dem Vater Aremberg und Eller erhalten.

(2) Am nämlichen Tage und Jahre stellte auch Johann dem nämlichen Erzbischofe Cuno einen Dienstrevers aus.

Januarius zu latine .... der erber geistliche Her Her Diederich Abt zu Prume besass sin Gerichte zu sent Gewere by der Kirchen vnder der Lynden, da man zu Gericht daselbs pleget zu sitzen, vnd dede Hentzen von sent Gewere synen Scholtheise die Scheffen daselbis fragen vnd manen nach syme vnd syns Goitzhuses von Prume Herlicheid vnd Rechte zu sent Gewere. Des wisten vnd deilten die Scheffen daselbes, daz eyn Abt von Prume eyn Here vnd eyn Richter zu sent Gewere were uber Hals vnd Heubet, vnd daz er die Scheffen daselbes zu setzen vnd zu machen hette vnd auch zu entsetzen die missededen. Vort wisten sie dem Abte vorgen. vnd syme Goitzhuse von Prume Wasser vnd Weyde vnd den rechten Eigentum bynnen dem Gerechte zu sent Gewere, vnd daz nyman dem andern den Eygentum verbuwen muge er enwisse dan warumb. Vort haint die vorg. Scheffen auch gewiset vnd geteilet daz sie vnd die Burgere vnd Gemeyne zu sent Gewere eyme Abte von Prume hulden sullen vnd nymanne anders, vnd daz dieseluen Scheffen Burgere vnd Gemeynde nyman schetzen sulle noch myt Rechte schetzen muge, vnd daz die Scheffen zu sent Gewere also fry daselbes sitzen ind syn sullen, as die Canonicken zu sent Gewere, vnd daz nyman an des andern Lyff oder Gut sulle gryffen er en doe iz dan myt dem Scholteizen vnd Gerichte vorg. Auch wisten dieselben Scheffen vnd deylten daz eyn Abt von Prume oder sin Scholteize zu sent Gewere in synen wegen alle Gebot daselbes zu sent Gewere zu dun hetten vnd dun sulden, vnd nyman anders, vnd muchten darby nemen die Scheffen vnd Burgermeister daselbs vnd Mannen eyns Apts von Prume zu sent Gewere gesessen die sie daby haben wulden, vnd Gebode uber Wingarte

Ecker vnd Welde zu machen sullen sie nemen den Dechen oder des Stiffts von sent Gewere Kellner. Anderwerbe wysten vnd deilden die vurg. Scheffen, daz der Martzoll zu sent Gewere eyns Aps von Prume vnd syns Goitzhuses sy, vnd haben etzlichen Lude den ynne gehabt, vnd wissen sie nyt wie oder von waz Rechts wegen, vnd der Apt vurg. hait denselben Zoll versprochen vnd auch bekant, vnd auch gesaget daz er den Zoll den Luden die yn ynnig habent nyt gegeben noch verlenet haue. Vort sagte vnd bekant der Apt von Prume vurg. daz er alle syne Herlicheid Rechte vnd Gerichte zu sent Gewere verkaufft hette zu Wiederkauffe dem erwirdigen in Gode Vader vnd Hern Hern Cunen Ertzbischoue zu Trier vnd syme Styffte, vnd hiess die Burgere vnd Gemeynde zu sent Gewere daz sy vurbas demselben vnserm Herrn von Triere synen Nakomen vnd Stiffte gehoersam weren vnd yn hulden sulden als lange biz er syne Nakomen vnd Goitzhuys von Prume die wieder an sich gekeufften.

N° 600.

Johann von Leyen der alte, stiftet für sich, seinen Bruder Philipp, und seine Voraltern, ein Jahrgedächtniß in dem Carmeliten-Kloster zu Kreuznach. Dominica qua cantatur Judica, 1386.

N° 601.

Stiftung einer ewigen Lampe in der Capelle zu Ehrenbreitstein. — 1385.

Ich Stine von Arden eliche Huysfrauwe wilne Johans Stiers seligen Burgerse zu Munster Meynefelt dun kunt allen Luden vnd bekennen mit diesem Brieue, daz ich mit gudem wol vurbedachtem Mude, mit frihen Willen, mit

Halme vnd mit Monde, vnd mit alle dem Rechte, daz ich daz dun mochte, vor dem erbern Heren dem Officiale des Hobes zu Cobelentze vnd vor Diederich Thirman, Benignen Son, vnd Jacob Marschalk Scheffen zu Munstermeynefelt, vur mich vnd alle myne Erben erffliche vffgedragen vnd gegeben han, vffdragen vnd geben an disem Brieue, dem erwirdigen in Gode Vader vnd Heren Hern Cunen Ertzebisschoue zu Triere, myme lieben gnedigen Heren, myn Huyss vnden an dem Burggraben zu Erembretsteyn gelegen, wilich Huyss der egen. Johan myn Huyswirt selige in syme Leben dede buwen vnd machen, also bescheideliche doch, daz derselbe myn gnediger Here von Triere daz vorg. Huyss in Gotsdienst keren, vnd eyne Ampel in siner Capellen zu Erembretsteyn vor vnsers Heren Lycham daselbes ewigliche sal doen beluchten vor des egen. myns Huyswirtes vnd mine Sele. . . . . Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhundert vunff vnd echtzig Jaer, des irsten Dagis in dem Apprille.

N° 602.

Lehenrevers Friedrichs von Kesselstadt gegen den Erzbischof Cuno von Trier über 6 Malter Korn und 20 Malter Haferrenten zu Vallendar, womit Johann vom Werthe belehnt gewesen war, und über ein Fuder Weinzins aus der Bede zu Carden. Des dritten Dages in dem Meye, 1385.

N° 603.

Revers des Johann, Sohn des Johann von Clotten, Burggrafen zu Cocheim, über den ihm vom Erzbischofe Cuno von Trier amtsweise übertragenen Antheil an der Oberburg zu Ulmen, genannt Herren Bouen Haus. Uff sente Agneten Dag der heilger Juncfrauwen, 1386.

N° 604.

Diederich Lutter von Covern verkauft dem Erzbischofe Cuno von Trier sein Haus und Hof zu Wesel, zwischen dem Spital und des Rheingrafen Haus gelegen, um 1,200 schwere Gulden, unter der Mitbesiegelung des Simon von dem Burgedor zu Coblenz. Uff den steten Dag des Maendes genant Majus zu latine, 1386.

N° 605.

Heinrich, Herr zu Helfenstein, belehnt den Johann von dem Steyn mit einem Fuder Mannwein aus der Weinbede zu Horchheim. 1386.

Wir Henrich Herre zu Helffenstein Ritter dun kunt allen Luden vnd erkennen vns offentlich in dusme Brieue, daz wir den erbern Knecht Johan von dem Steyne Wepeling (1) zu vnserm Manne entphangen hain vnd entphien vur vns vnd alle vnse vurg. Eruen, vnd hain wir yme vnd allen synen Libesliehens-Erben darumb gegeben vnd bewiest geben vnd bewisen ubermitz dusen Brieff eyn Voder Manwines an vnsern Wynbeden zu Hoirchem, daz sie alle Jair erfflich vnd ewenclich daselbes von vns zu rechtem

(1) Vom Stein bei Nassau. Nach einer Urkunde des Erzbischofes Balduin von Trier, von 1350, scheint diese Familie mit denen von Stein zu Callenfels eines Stammes gewesen zu seyn. Belehnet nämlich wurden mit der Burg zu Weiskirchen Ulrich vom Stein bey Nassauw Ritter, vnd Hugelin vom Stein uber Callenfeltz, vnd Gemeine daselbst vor sich, vnd ..... Brenner Johan vnd Eberhard Ritter vnd Gebrudere vom Stein, Werner vnd Vlrich Ritter vnd Gebrudere von Schonenburg Knecht, die von einem Stamm sint vnd vor Clais von Schmedeburg Ritter, vnd Henrich von Stein Knecht von dem andern Stamm, vnd alle Gemeine zum Stein uber Kallenfelts.

Manliehen hauen vnd vffheuen sullen zu den Zyden as it vns daselbes vellich ist, vnd sullent sie vns darumb verbunden syn mit Eyden Truwen Hulden vnd Dienste, als Manliehen Recht vnd Gewonheid geschaffen ist. Des zu Urkunde so hain wir Henrich Here zu Helffenstein vorg. vnse Ingesiegel vur vns vnd alle vnse Eruen an dusen Brieff gehangen. Datum in crastino beati Petri ad Vincula anno domini millesimo octuagesimo sexto.

N° 606.

Niclas und Herborn, Söhne Conrads von Hammerstein, verkaufen dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein und seiner Gemahlinn Richart ihren Hof und Güter zu Sinzig. in die beati Laurentii martyris, 1386.

N° 607.

Lyse, Gräfin von Wied, ihre Söhne Gerlach und Wilhelm von Isenburg, — und Salentin, Herr zu Isenburg, nebst seiner Gemahlinn Adelheid, als Isenburg-Arenfelsische Erben, bekennen, wegen ihrer Ansprüche an der Grafschaft Neuenahr von Johann, Herrn zu Saffenberg, Grafen zu Neuenahr, und seiner Gemahlinn Catharine befriedigt zu seyn. — 1386.

Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied und Runkel. Urkunde N° CIII. S. 120.

Die Ansprüche rührten von der Lyse und Adelheids Mutter, einer gebornen Gräfin von Neuenahr, her.

N° 608.

Verordnung des Erzbischofs Cuno von Trier über die Unterwürfigkeit der sechs Chorherrn zu Boppard, gegen den Probst des St. Martinsstiftes zu Worms, und ihre Pfarrverwaltungs-Verbindlichkeiten. — 1386.

Cuno Dei gratia sancte Treuerensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius . omnibus

quorum interest aut interesse poterit quomodolibet in futurum salutem in domino sempiternam. Orta dudum inter honorabilem Conradum de Lynden decretorum doctorem prepositum ecclesie sancti Martini Wormaciensis nomine ipsius prepositure parte ex vna, et sex canonicos ecclesie parochialis sancti Seueri Bopardiensis nostre diocesis parte ex altera super infrascripta materia questionis, nos partes coram nobis constitutas concordauimus et concordamus presentibus in hunc modum. Imprimis quod ipsi sex canonici et eorum successores pro tempore et alii beneficiati in dicta Bopardiensi, et in aliis ecclesiis parochialibus et capellis ac beneficiis aliis dicte ecclesie parochiali annexis debitam in omnibus eidem preposito et suis successoribus reuerentiam exhibebunt, ... eoquod dictus prepositus habuit et habet . . . . et pleno jure conferre dictorum sex canonicorum . . . . beneficia in eadem parochiali ecclesia, exceptis tamen sancte Crucis et sancte Barbare altaribus in ecclesia Bopardiensi predicta, et in Wilre et in Pedernach capellis, in quibus omne jus, siquod in conferendo seu presentando et regendo canonicis competiit, antedictis non obstantibus presentibus saluum et integrum remanebit eisdem. Insuper predicti sex canonici et eorum pro tempore successores exercitium cure animarum soli in dicta Bopardiensi ecclesia tenebunt habebunt et exercebunt, diuina officia presertim missarum solempnia cottidie deuote tractim et distincte horis debitis cum nota et alias canonice celebrando, omnia quoque et singula sacramenta ecclesiastica parochianis ipsius ecclesie cum deuotione et honestate congrua prompte ac debite ministrando. Ab eadem quoque ecclesia seu a dicto loco Bopardiensi abesse non debebunt sine ipsius prepositi aut ejus viceprepositi aut

successorum eorundem licentia speciali juxta tenorem ecclesie Bopardiensis hactenus obseruatum. Dictique sex canonici et eorum successores ipsius ecclesie et beneficiati in ipsa Bopardiensi ecclesia et extra beneficiorum suorum predictorum immobilia bona presentia et futura etiam in emphiteosim perpetuam pro certa videlicet fructuum parte aut pro certa pensione aut alias quomodolibet, ac mobilia pretiosa alienare non poterunt nec debebunt absque consensu expresso prepositi et suorum successorum predictorum auctoritate etiam nostra et successorum nostrorum ac consensu capituli nostre Treuerensis ecclesie accedentibus, jurisque solempnitatibus obseruatis. Poterunt tamen dicti sex canonici et alii beneficiati predicti de terrulis ac prediis vrbanis ac rusticis inutilibus contractus inire et facere prout in jure est concessum, nec aliqua alia facere poterunt dicti sex canonici seu eorum successores, ex quibus eidem prepositure aut Bopardiensi ecclesie predicte alienationum rerum immobilium et mobilium pretiosarum predictarum, aut alia possent pericula imminere absque consensu expresso prepositi pro tempore. Licebit quoque eidem preposito et successoribus suis predictis eandem parochialem ecclesiam Bopardiensem, ac dictos sex canonicos et alios in dicta ecclesia et extra beneficiatos, quorum beneficiorum collatio ad ipsum prepositum pertinet eorumque successores et alias ipsius ecclesie personas pro tempore et alios beneficiatos in ecclesia et extra supradictos absque juramenti receptione cujuscunque procurationis petitione et exactione de plano visitare ac nobis nostrisque successoribus negligentias alienationes et indecentias ac excessus quoslibet eorundem sex canonicorum et personarum predictorum nuntiare, canonicis tamen et beneficiatis antedictis

in excessibus taliter ad notitiam nostram . . . . . . deductis defensionibus semper saluis. . . . . . Datum Erembretstein anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto die prima mensis decembris.

N° 609.

Amtsrevers des Konrad Kolb von Boppard, des jungen, als Trierischer Amtmann zu Wesel, unter der Mitbesiegelung seines Vaters, Konrads des alten und Wynands von Liebenstein. Uff den funfften Dag des Maendes genant December zu latine, 1386.

N° 610.

Ludwig, Burggraf zu Hammerstein, und seine Gemahlin Irmgard verkaufen an Johann von Witzelnbach ihren Hof zu Gönnersdorf. Secundum Stilum Treuerensem feria secunda post Conuersionis beati Pauli apostoli, 1387.

N° 611.

Entscheidung in Sachen zwischen dem Erzbischofe Friedrich von Cöln und dem Herzog Wilhelm von Berg, Bauten zu Remagen betreffend. — 1387.

Wir Dyederich von Goitz Genaden Busschoff zu Osenbruege, Wilhelm Fresekem Doymproefst zu Munstere, ind Heydenrich van Ore Knape, doin kunt allen Luyden . want der erwerdige Vader in Goide vnse genedige Herre, Her Friderich van der Goitz Genaden Ertzebusschoff zu Colne vur sich syne Nakomelinge ind Gestichte an die eyne Syte, ind der hogeboren Furste Her Wilhelm Hertzoge van dem Berghe ind Greue zu Rauensberghe vur sich syne Eruen ind Nakomelinge an die ander Syte, an vns eynre Scheydingen bleuen synt, ind zu vnsme Saigen gegangen, der Anspraichen die vnse Here van Colne hatt zu deme vurg.

onsme Heren van dem Berge, ind zu den van Remagen, as vmb den Buw, ind Vestynge, die zu Remagen gemacht ind begriffen synt, weder des Gestichtz van Colne Reicht ind Vryheit, ind ouch bouen die Brieue, die die van Remagen vurtzyden des vurg. vnses Heren van Colne Vurvairen ind syme Gestichte darup gegeuen haint (1) so hain wir ons dieser Sachen zu Beden der vurg. vnser Herren annomen, ind gelaiden, ind ons daynne eruairen, ind sagen yn zu eynre gantzer Scheidingen ind Slychtingen dieser vurg. Sachen. So wat Buwes of Vestenunge zu Remagen gemacht ind begriffen is, boyuen ind oeuer die vurg. Brieue, ind synt der Zyt dat die Brieue gegeuen wurden, yd sy an Muyren, an Grauen, an Planken, an Portzen, off an eyncherleye andere Vestenunge, wilcher Kunne die weren, dat die aff syn sulle, ind off die van Remagen den Buw ind die Vestenunge nyet aff endeden, brechen noch enslychten zu Gesinnen vnses Herren van Colne synre Nakomelinge off synre Vrunde van synen weigen, dat alsdan vnse Herre van Colne syne Nakomelinge off die yre, den Buw in die Vestenunge vurg. allesament affdoin brechen ind slychten muegen, so wanne sy willent, also dat vnse Herre der Hertzoge van dem Berge vurg. syne Nakomelinge, noch die yre noch yeman anders van yren weigen sy da ane nyet hindern noch krueden solen, noch he noch syne Eruen off Nakomelinge gheyne Anspraiche an onsen Herren van Colne syne Nakomelinge ind Gestichte noch die yre darumb keren noch leigen in eyncher wys. Alle Argelist ind Geuerde vyssgescheiden in allen diesen vurg. Sachen. Ind dies Dinge zu gantzer Steetigkeit ind zu Vrkunde so hain wir Busschoff

(1) Urkunde von 1365, N° 503, S. 721.

van Osembruege, Doymproefst zu Munstere ind Heydenrich van Ore vurg. vnse Siegele an diesen Brieff gehangen. Der gegeuen is in den Jairen onss. Herren duysent druyhondert seyss ind eichtzich des nesten Gudestages na sent Mathys Dage des heilgen Apostels.

N° 612.

Friedrich, Herr zu Schöneck, Bürresheim und Olbrück, Vogt zu Kerben, erkennt das Schäferei-Recht des Kloster Lonnicher-Hofes Minkenfeld an. — 1387.

Ich Frederich Herre zn Schonecke Ritter Herr zu Burrentzheim vnd zu Oilbruck, vnd ich Merge von Eich sine eliche Huysfrauwe dun kunt vnd bekennen vur vns, vnse Kinder, vnd Eruen. Als vor Zyten Zwist vnd Zweyunge gewest ist intusschen den erbern Herren dem Prior vnd den Herren gemeynlichen des Gotshuys vnser Frauwen zu Lonnich woinhaffiig binnen den Muyren zu Meyen Ordens sent Augustins uff eyne Syte, vnd intuschen vns Eluden Frederich vnd Mergen vurg. vff dy ander Syte als vmb die Schefferye die der Prior vnd Herren des Goitzhuys vnser Frauwen vurg. hant vnd haltent vff irem Hoffe zu Minkelvey gelegen by dem Dorff zu Keirwen, dainne ich Frederich Herr zu Schoneck vurg. ein Voyt bin, dauon ich mich vermas, dat sie vff irem Hoff vurg. keine Schefferye nit halden sullent, des wir gentzlich vnd wol gescheiden sin van beiden Partyen in die wys as herna beschreuen stet, also dat der Prior vnd Herren vurg. ewelich vnd vmmerme jarlichs zu den vier Froinvasten gedenken sullent mit Vigilien Myssen vnd andern guten Werken vns Elude Frederichs vnd Mergen vurg vnd vor vns

Alderen die mit Namen herna beschreben steint, Herren Philipps von Schonecke vnd syne Huysfrauwe Frauw Yrmegarde, Herren Friderichs von Burrenzheim vnd Frauwe Elsen, Herren Johans von Schonecke, vnd Frauwe Lysen, Jonkern Philips von Schonecke, vnd Jungfrauwe Lysen, Dyderichs von Rennenberg, Hern Peters von Eiche vnd Frauwen Catherinen, vnd Frauwen Yrmegard sinen Huysfrauwen, vnd all vns Alderen; vnd vmb deswillen so han wir Frederich vnd Merge vurg. bitlich vnd vmb Goitz willen vnd vnser Frauwen willen, der Capellane der Prior vnd Herren des vorg. Goitzhuys sint, gemeynlich uff die Ansprache vnd Vorderunge der Schefferye vurg. gentzlich vnd zumale verzigen vur vns vnse Kinder Erben vnd alle vnse Nakomelinge, also dat wir Frederich Herr zu Schonecke, vnd Merge von Eich Elnde vurg. vnd alle vnse Erben den Prior vnd die Herren des vurg. Goitzhuys ire Lude hernamails nummer me irren noch drengen sullen an der vurg. Schefferye noch an dem Hoff vurg. an Wasser, noch an Weyden, noch an keyn Recht, klein noch gros, so wie man dat nennen mag, noch in andern Dingen vnser Vadyen des Dorffs zu Keyrwen vurg. . . . . Dat alle diese vurg. Punten vnd Artikele gentzlich veste stede vnd vnuerbruchlich gehalten werden, so han ich Frederich Herr zu Schonecke vnd Burrenzheim zu Oilbruk mit Willen, Gehenkniss, vnd Geheiss Mergen von Eich myns elichen Wyues vurg. myn Ingesiegel vur vns vnse Kinder, vnse Eruen, vnd alle vnse Nakomelinge an diesen Brieff gehangen, vnd han semmentlich gebeden die erbern Lude Hern Johan von dem Geisbusch Ritter, vnd Hern Wernher von der Leyen Ritter Amptman zu der Zyt zu Monster Meineuelt das sie vmb vns Beden willen ire Ingesiegel

vnden an diesen Brieff hant gehangen......... Datum anno domini M . CCC . octuagesimo sexto die septima mensis martii.

N° 613.

Graf Johann von Sponheim der jüngere verpfändet dem Philipps, Herrn zu Ulmen, das von Kurpfalz lehenrührige Dorf Winningen um 2000 schwere Gulden. — 1387.

Wir Johan Greue zu Spaenheym der junge dun kunt allen Luden die diesen Brieff sullent sehen oder horen lesen vnd bekennen uffeliche an diesem Brieue, daz wir ..... dem strengen Ritter Hern Philipse Heren zu Vlmen vnd Frauwen Meckelen syner elichen Huysfrauwen vnd yren Erben vmb zwey dusent gude swere Mentsche Gulden ...... recht vnd redeliche erffliche vnd eweliche verkaufft han vnd verkeuffen an diesem Brieue vnser Dorff zu Wynningen mit vnsen Scheffenen Luden Rechten Gerichten hoe vnd dieff, Wyngulden, Wynbeden, Wiltbennen, Welden, Wasseren, Weyden, Zinsen, Renthen, Backehuse, vnd mit allen andern synen Geuellen vnd Zugehoren ersoecht vnd vnersoecht, wie die bisher zu vnsen Alderen vns vnd zu dem vorg. vnsem Dorffe gehoert hant vnd gehoren sullent nuysnyt vzgescheiden; doch ist zu wissen, dat Her Philips vnd Frauw Mekele vnd yre Erben vnsen Mannen in yre Vasse jerlich geben vnd bezalen sullent zehen Foder vz der Wynbeden daselbes zu Wynningen, vnd han wir selbe den vurg. Hern Philips vnd Frauw Meckele vur sich vnd yre Erben in daz vorg. Dorff Wynningen mit allen seinen Zugehoren vorg. gesast vnd setzen sie darin mit diesem Brieue, sie vnd yre Erben ewigliche damid zu erben, vnd vns vnd vnse Erben ewigliche darvz

zu setzen vnd zu enterben....... Auch ist zo wissen, so welliches Jairs wir oder vnsere Erben komen vur sente Michelsdage vnd geben Hern Philipse vnd Frauwen Meckelen oder yren Erben vorg. zweyhundert gude swere Mentsche Gulden, daz des Jairs alle Gulde vnd Nutze des vorg. Dorffs wie die vorbeschrieben sint, vnser vnd vnserer Erben syn sullent........ Vort ist beredt, so wanne wir oder vnsere Erben komen mit zweyndusent guden sweren Mentschen Gulden, vnd gesynnen eyns Widerkauffs des vorg. Dorffs mit allen synen Zugehoren an Hern Philips, vnd Frauwe Meckele oder yre Erben vurg. alsdan sullent sie oder yre Erben vns oder vnsen Eruen das vorg. Dorff Wynningen mit allen synen Zugehoren vorg. vmb dieselben zweydusent Gulden gentzliche vnd zumale widergeben zu kauffe ane alle Widerspraeche, Vertzog, oder Hindernisse......... Zu Vrkunde vnd Stedicheid aller vorg. Stucke han wir Johan Greue zu Spaenheym vorgenant vnser Ingesiegel an diesen Brieff dun henken. Vnd wan daz vorg. Dorff zu Wynningen mit allen synen Zugehoren von dem hochgeborn Fursten vnsem lieben gnedigen Herrn Hern Ruprechte dem eltern Pfaltzgreuen By Rine Hertzoge in Beyeren zu Lehen ruret, so han wir denselben vnsern gnedigen Hern gebeden vnd bieden an diesem Brieue, daz er synen guden Willen vnd Gehenknisse zu dem vorg. Kauffe vnd allen Sachen in diesem Brieue begriffen dun vnd geben wulle, also doch daz wir vnd vnsere Erben desselben vnsers Hern, vnd syner Erben Manne von dem vorg. Dorffe vnd allen synen Zugehoeren syn vnd bliben, vnd daz er des zu Vrkunde vnd Stedicheid syn Ingesiegel an diesen Brieff wulle dun henken. Vnd wir Ruprecht der elter Pfaltzgreue by Rine Hertzoge in

Beyern vorg. bekennen, daz wir vmb flissige Bede des edeln Johans Greuen zu Spaenheim vnsers Swestersuns vnd lieben getruwen vorg. vnsen guden Willen vnd Gehenknisse zu dem vorg. Kauffe vnd allen Sachen in diesem Brieue begriffen getaen vnd gegeben han. . . . . Auch han wir Johan Greue zu Spaenheym vorg. gebeden vnd bieden an diesem Brieue den edeln vnsen lieben Vader vnd Hern Hern Johan Greuen zu Spaenheim, vnd den edeln Johan von Spaenheim vnsen lieben Sun, daz sie yren Willen vnd Gehenknisse auch zu diesem Kauffe . . . . dun vnd geben, vnd diesen Kauff bestedigen wullen. . . . . . Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhondert sieben vnd echtzig Jare uff den siebenden Dag des Maendes genant December zu latine.

N° 614.

Heinrich Rollmann von Dadenberg verkauft der Johanniter-Ordens-Commende zu Adenau Güter und Rechte in der Herrlichkeit Schuld. — 1387.

Wir Heinrich Roylman von Dadenbergh Rytter, Yburch syn eliche Huysvrouwe, ind Henrich Roylman irre beider Sun doin kunt inde bekennen . . . . . want wir myt ghesamender Hant verkoufft hain dem erwerdigen geistlichen Heren Hern Conrade van Bruynbergh Meystere sent Johans Orden in dutzschen Landen, Hern Karle van Monrial Commendure ind den Brodern ghemeynliche des Huses ze Adenaw des vurg. Ordens ind alle yren Nakomen in dem seluen Huse ind dem seluen Orden alle ind ygliche Recht Eygenschafft Hirlicheit ind Besitzunghe die wir ghehat hain bis vp desen Dagh date des Brieffs an der Herschafft van Scholt . . . . mit Namen dat dritte Deil

alles Landes dat da ghehoret in die Herlicheit van Scholt, dat dritte Deil des Gherichtes ind alles Gheldes dat van dem Gherichte velt, vnse Deil der Kirchenghift zo Scholt, die die Heren vam Doeme zo Colne up eyne tzyt ind wir vff die andere plaighen zo gheuen ind zo leenen sesszich Malder Eyvengulden die man vns alle Jair plach ind schuldich was zo leueren in die Stat zo Arwilre ..... sesstzich Hoenregulden ..... dry Pletze zo vast auent yglichen van eynre Mark, eylff Swingulde, da man vns gheuen mach alle jare eylff Marke, vier Mark jerlicher ind erfflicher Peningtzinse, zwey ind viertzich Kurmedighe Goet, alle ind ygliche anhorighe Lude, die in die vorg. Herschafft van Scholt ghehorent ind vns bis vff disen hudighen Dagh zugheboert hant off zhugehoren mochten, mit der Eyergulde die die Lehenlude alle Jare schuldich sint zo gheuen, mit der Visscheryen ind mit allen Buschen Holtzen Wassern Wunne vnd Weiden, ind vort mit allen Goiten Renten Gulden Tzinsen mit allen yren Rechten Gherichten Vryheiden, ind Zogehorden .... vur eyne benante Summe Gheldes mit Namen vmb seuenhundert ind funffzehen Gulden goit van Golde ind swair van Ghewichte. .... Ind zo merer Sicherheide deser vurg Punte so hain wir Burgen gesat .... die vroeme ersame Lude Hern Henrich Heren zo Arendale Ritter, Hern Johan Roylman Ritter van Syntzghe, Luyffart ind Harman van Landskrone Ghebrudere Wepelynghe die sich vur vns ind myt vns ind yrre yglich vur al zo Henden dirre vurg. Hern des Meysters des Commendurs ind Orden .... verbunden haint ..... Gegeuen in dem Jair vnsers Hern dusent druhundert seuen ind eychtzich Jare vff sente Thomas Dagh des heylighen Apostelen.

N° 615.

Eberhard von Braunsberg, Weveling, und seine Gemahlinn Lyse, eine Tochter des verstorbenen Conrads, Herrn zu Brohl, verbessern die von ihren Eltern gemachte Stiftung eines Altars in der Kirche zu Nomersdorf. Uff seute Peters Dagh ad Cathedram, 1388.

N° 616.

Erzbischof Cuno von Trier dehnt die Lehen der Brüder Diederich und Wilhelm von dem Burgedor, zu Wolken, Coblenz, Wallersheim und Kesselheim, Falls sie ohne Leibeserben sterben würden, auch auf ihre andern Erben aus. Die XIII mensis aprilis, 1388.

N° 617.

Burggraf Ludwig von Hammerstein verkauft dem Erzbischofe Werner von Trier seinen Antheil am Zehenden zu Cunen-Engers und Sayn, und am dinglichen Hofe zu Weiß, bei Heimbach. — 1388.

Wir Ludewich Burggreue zu Hamersteyn vnd Irmegard syne eliche Huysfrauwe doen kunt allen Luden vnd erkennen vffenliche mit disem Brieue, daz wir vmb vnsern kuntlichen Nutz mit wol vurbedaechtem Mude vnd mit vnserm guden friben Willen recht vnd redeliche vur vns vnd vnser Erben vor eygen vnd ewigliche verkaufft han vnd verkeuffen an dysem Brieue dem erwirdigen in Gode Vader vnd Herren vnserm lieben gnedigen Hern Hern Wernher erwelt Ertzebisschoff zu Triere der gekauft hait vmb vns vur sich syne Nakomen vnd denselben synen Stifft von Triere, vnser Nuyntedeil daz wir han an den Zehenden zu Cunenengers vnd zu Seyne, an Wyne vnd an Früchte, vnd anders cleyne vnd groes, so wie der gelegen vnd vallende ist, vnd vnser Deil vnd Recht des Kirchsatzes daselbes zu CunenEngers, vnd darzu vnsern halben

dinglichen Hoff zu Wyse by Heymbach mit aller der Gulden vnd Geuellen die dartzu gehorig synt, daz ist zu wissen, daz achtzeende Deyl der Fruchte vnd Winzeenden daselbes zu Wysse vnd dry Morgen Landes, eyne Mark Penynge Brabentsch Zinses, echzeen Summeren Paecht Habern, vnd zehen Hoenre, vnd vort mit allen den eygenen Luden, die zu demselben Hobe gehorig sint mit dem Libe, vnd allem dem Rechten, daz derselbe Hoff an denselben Luden hait, vnd vort mit Herscheffien, Friheiden, Gewoenden, Gerichten, vnd allen andern Rechten die zu dem egenanten Zeenden vnd Guden gehoerig sint, die wir bisher geruchelichen besessen han nusnyt vzgenomen, vmb siebenthalb hundert gude swere Gulden, die wir von demselben vnserm Herren Hern Wernher erwelt Ertzbisschoff von Triere gereyd vnd getzalt entphangen vnd in vnsern Nutz gewant vnd gekeret han (1)......... Vnd des zu Vrkunde vnd ewiger Stedicheid han wir vnsere Ingesiegele an diesen Brieff gehangen, vnd han dartzu vmb merer Sicherheid gebeden vnd bieden an diesem Brieue die strengen vesten Lude Hern Henrich Meynefelder von Erembretstein Ritter vnd Cunen von Mielen daz sie yre Ingesiegele by die vnsere an disen Brieff wullen henken..... Dieser Brieff ist gegeben do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhundert, echte vnd echtzig Jair, vff den funffe vnd zwentzigsten Dag des Maendes genant Junius zu latine.

(1) Schon früher hatte der nämliche Burggraf alles dieses, jedoch auf Wiederkaufsrecht, an Werners Vorfahren, den Erzbischof Cuno, verkauft. Vergl. Urkunde von 1379. N° 576, S. 823.

N° 618.

König Wenzel befiehlt dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein, den gefangenen Burggrafen Wilhelm wieder in Freiheit und in seinen Antheil an Hammerstein einzusetzen. — 1389.

Wir Wentzlaw von Gots Gnaden romischer Kunig zu allen Tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, entbieten Lodwigen Burggrauen zu Hamerstein vnserm vnd des Reichs liben getrewen vnse Gnade vnd alles gut. Vns ist zu wissen worden wie das du vnd etliche andere die dir zu der Tzeite beholfen waren, Wilhelmen Burggrafen vom Hamerstein vnsern lieben getruwen gefangen habent, vnd wan dasselbe Slozze Hamerstein von vns als einem romischen Kunig vnd dem Reiche zu Lehen ruret, vnd wir auch desselben zu seines vnd seiner Rechten wol mechtig sein vnd . . . . . . im beholfen weren, ob du dich der vor vns beklaget hettest, darumb so gesagen wir dir ernstlichen, vnd befelichen bey vnsern vnd des Reichs Hulden, vnd manen dich ouch solcher Eyde vnd Trewe, domit du vns vnd dem Reiche verbunden bist, das du dem egen. Wilhelm solches Gefenknisses ledig schaffen, vnd ouch bestellen sollest, das das Lehen der egenanten Vesten Hamerstein vns vnd dem Reiche entantwerdet werde, noch in fremde Hand kome in dheineweis, vnd ouch vnser vorg. Manne von der Besitzung vnd Gewere nicht gedrungen werde, als libe dir sy vnse vnd des Reichs swere Vngnade zu uermeiden. Geben zu Eger des Mitewochen na dem Suntag Quasi modo geniti vnser Reiche des Behemischen in dem XXVI, vnd des roimischen in dem XIII Jaren.

N° 619.

Kempenicher Burgfriede, geschlossen zwischen den Brüdern Simon und Johann, Herren zu Kempenich. — 1389.

In Goitz Namen amen. Ich Symon Here zo Kempenich . dun kunt allen Luden die diesen Brieff solen ansyen of horen liesen . dat ich gesychert geloeft und zo den Heillichen gesworen hain mit myme Broedere Johanne Heren zo Kempenich vnser yeclicher vur sich ind alle vnse Eruen mit gescafden Eyden . in Vrkunde vnser sament Vrunde ind Maige die wir eyndrechtlichem beladen hatten mit namen vnses Oemen Johans Hern zo Schonenberch vnss Oemen, ind Emberichs van Waldecke vnses Swagers ind anderen vnsen Burchluden ind Vrunden die hie oeuer ind an geweist synt, hain eynnen rechten alden steden Burchvreden gesworen zo haldene ind zo hudene die an sall gain an der Alderburch des Wegis vss bis in dat Dorf an den meysten Wyer . ind vort die Drenke yn der Fare sieesstzien Voysse all vmbe (1) ind die Hoele her horre bis an sent Bernharz Baum . ind vort den Kirchwech yn bis zo Oylshusen geynssytz des Borntz . siesstzien Voysse . ind vort dat Vloss bis in die Bach . ind vort hore die Bach vff bis an die Zyppe . ind van danne hore vort den Wech . bis weder an die alde Borch. Also dat vnser keyme ensall enbynnen deme Burchvreden an des ander Lyff noch Goit gryffen noch an syn Gesynde. Off Sache were dat Got verbiede dat ich of myne Broider Johan vurg. vnser eyncher as beese wurde, der den andern zo dode sloige bynnen deme Burchvreden . so sall der genre der den Doitslach gedain hette des Huyss Lant ind

(1) rund um in einer Entfernung von 16 Fuß.

Lude dat hie bait, vallen an den ghenen ind an syne Eruen die da doit bleuen ist. Were ouch Sache dat vnser egeynre den anderen wont sloige of lam mit Argeliste . so welcher vnser dat dede die sal den Burchvreden rumen mit Wyfe ind Kinden bis also lange dat hie dat gebessert. Ouch were Sache dat vnse Gesynde sich sloege vnder eyn ander dae ensolen wir nyet zo doen . dan wir sy scheiden soelen of wir mogen . ind die Knechte solent den Burchvreden rumen als lange bis man vynt an welchem der Bruch is . ind sall der dat besseren deme Herren ind deme Clegere ee hie yn den Burchvreden weder koeme. Vorme so sall vnser yeclicher den anderen beschoeden bynnen deme Burchvreden weder eynen yeclichen. Were auer Sache dat vnser eynicher yemanne vnthelde, der sall dat den gesworen Portzeneren ind Tornknechten kunt doin . ind sall syn Vnthaltgelt gheuen bynnen eyme Maende, of hie des nyede en dede noch ouch engheue so ensall dat Vnthalt nyet gain. Ind so welche Vurste die zo Kempenich vnthalden wurde der sall viertzich Gulden gheuen . ind eynne Stat viertzich Gulden . ind eyn Here zwentzich Gulden . eyn Ritter zieen Gulden . ind eyn Knechte vunff Gulden. Ouch solent eyn Vurste eyn Stat ind eyn Greue den Burchfreden mit iren offenen Brieuen gelouen zu haldene as herna geschreuen steit. Ind so wat Geltz daue aff vallende is . dat solen wir sementlichen legen an den gemeynnen Buwe zo Kempenich dae des alrenoydtzste is. Ind so welcher dey vnthalden wurde ind syn Vnthaltgelt gheue as vurgen. stait, weder den ensall der ander nyeman vnthalden die wyle der Vnthalt weert. Ind were Sache dat der dey vnthalden were dat des Criech bynnen Jaire ind Dage nyet zo Brande noch zo Roufe enqueme . so sall

des Vnthalt vssyn (2). Ouch so ensall vnser keynre des anderen Vyande nyet voren bynnen den Burchfreden mit synre Wyst . ind were Sache dat dat gescheige as balde as hie des gewar wurde so sall hie in zerstont laissen ryden . ind sal der desseluen Dages versychert syn aen Argelist. Ouch so sall der die dar gevoert is . des Dages keynne Schaden doin als hie dannen ryt aen Geuerde. Of Sache were dat dat geschege so sall der dat keren der yn dar gefort hette bynnen eicht Dagen aen Argelist. Ouch ist gereit were Sache dat vnder vns eynre eyniche Gevangen hette der yem intlieffe hinder den anderen der sall den Gevangen weder gheuen . as balde hie des gewar wyrt aen Argeliste. Ind so wer vnthalden were dey sall den Burchfreden sweren vur sich ind die syne als lange dat Vnthalt weert na Innehalden dis Briefs. Ouch ensall ich vur mich noch vnser egeynre dit Sloss verkeuffen versetzen noch wethgeuen . id ensy mit vnser sament Willen. Were ouch Sache dat vnser eyniche Gesynde of Knechte hette ind die van yeme quemen den ensall der ander nyet vnthalden enbynnen eyme Jaire, id enwere dan mit Willen des dae hie by vur gewest were. Ouch so ensall ich noch vnser keynre an des anderen Lyf noch Goit gryffen hie enhaue sich vierziennacht zo vorentz bewart . ind were Sache dat dat geschege so wer vnder vns dat dede der sall dat keren as man des gewar wyrt aen Argelist. Were ouch Sache dat vnser eyn des andern Vyant wurde as vurgen. steit wat Namen vnser eyn deme anderen neme des ensall vnser egeynre in dat Sloss noch Burchfreden nyet dryuen noch

(2) Der gestattete sichere Aufenthalt soll aufhören, wenn binnen Jahr und Tag der Krieg wider den, der enthalten wird, durch Brand und Raub nicht ausbricht.

voren. Ouch so sall der Torn Portze Capelle Putze Armbrust Geschutze ind Moele Wege ind Stege gemeynre syn. Ouch were Sach dat vnser eynre eyn Wyf ueme der mach sy wedemen halff an syn Huys as lange as sy vnderanderwerft blyft dae sall vnser yeclich deme anderen syn Gehencnisse zo doen. Were Sache dat vnser eynicher syne Vrunt in dat Sloss brechte der mach des anderen Sloss vsslain an synen Stellen . ind sall vier Schillinge dar liegen . ind sal dat damit gebessert hain aen Argeliste. Alle diese vurgeschrieuene Ponte ind Artikele so wie sie vur in diesem Burchvreden geschreuen steint ind begryffen, gelouen ich Symon vurg. yn goiden Truwen mit deme seluen Eyde ind Sycherheide nyet zodoen noch zosokomne yn keynerleye wyss, ich ensole den Burchfreden vaste ind stede halden ind unverbruchlichen. Alle Argeliste nuwe Vonde Gnade Behendicheit geistlichs ind werentlichs Gerechtz die syn in diesen vurgeschriuen Sachen vsgenomen die Man of Wyff erdenken kan . die weder diesen Burchfreden zu doenne of zo geschien syn. Des zo Vrkunde Getzuge ind gantzer Stedicheit hain ich Symon Here zo Kempenich vurg. myn Ingesiegel an diesen Brief gehangen ind die vurgen. Johan Here zo Kempenich hait ouch sin Ingesigel zo eynre mere Sycherheide by dat myne gehangen. Ind hain vort sementliche die vurgen. vnsen Oemen ind Swager gebieden ind andere mee vnse Maige ind Vrunde mit Namen Johan Heren zo Schonenborch vnsen Oemen Emberich van Walteken vnsen Swager Reidtzlude dis Burchvreden, Hern Frideriche zu Tonenborch ind zo Lantzcrone, Hern Johanne van Schonenborch, Hern Henriche Roilman van Dadenberch ind Hern Heinriche Hugelhoeuen Scholtisse zo Eschwylre mins

Johans Swegerhere Rittere dat sy ire Ingesiegele by die vnse zo noch mere Getzuge alre Sachen vurg. an diesen Brieff gehangen haint. . . . . Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono . die x. mensis maji.

N° 620.

Simon vom Burgthor zu Coblenz, Vogt des St. Florinshofes zu Kärlich, und sein Vetter Simon, lassen dem Stifte St. Florin die ihnen schuldigen Dienste gegen eine Jahrrente von 7 Malter Korn und 7 Malter Weizen nach. — 1390.

Wir Symon von dem Burgedor zu Couelentze der Junge Vaydt des Hobes zu Kerlich, vnd Symon von dem Burgedor su Couelentze der alde des egenanden Symonds Veder, dun kunt vnd bekennen vffenliche mit diesem Brieue, wan wir etzliche Dienste von dem Hobe zu Kerliche von den erbern Hern Dechen vnd Capittel zu sente Florine zu Couelentze hatten, die sie vns vnd vnsern Lehnserben als van der Vadyen wegen schuldig waren zu dune zu Zyden, mit Namen, (1) . . . . . . vnd wir wol besonnen vnd mit vnsen Frunde Mage vnd Hern Rade geprost han dat vns sulich Dienst als vurgen. is nit nutzliche noch vrberliche nach Gelegenheid gewest sint, so syn wir vur vns vnd vnser Lehnserben mit Rade der vurgen. vnser Frunde Mage vnd Hern mit den vurgen. Hern Dechen vnd Capittel vberkomen vnd gentzlichen mit yn des eyns worden, daz die egen. Dechen vnd Capittel vns vnd vnsern Lehenserben ewentliche vnd vmmerme alle Jare zusschen den zweyen vnser Frauwen Missen als sie zu Hiemel fure daz man nennet Assumptio und als sie geboren ward die man nennet zu latine Nativitas vur dem Herbste hantreichen

---

(1) Mutscheid von 1365, N° 501, S. 714.

vnd geben sullen sieben Malder Weyss vnd sieben Malder Korns durre drucken vnd mulengar vss dem vurgen. yrem Hobe zu Kerlich vur sulichen Dienst den sie vns jerlich plichtig waren zu dune vss demselben Hobe als vurges. ist .... doch sullen wir vnd vnsere Lehenserben vur die egenant Frücht gentzliche vnd getruweliche den egent. Hoff vnd die vurgen. Hern Dechen vnd Capittel schuren schirmen vnd behalden by irren Fryheiden vnd Rechten wie verre daz an vns triffet vnd wir daz schuldig syn zu dune als verre sie des an vns vnd vnsre Erben gesinnent . vnd ich Lyse des vurgen. Symonds des jungen Muder bekennen auch .... der gegeben ist do man zalte nach Christus Geburte druytzeenhundert nuyn vnd echtzig Jare na Gewonheid zu schriben im Stiffte von Triere vff den ersten Dag des Maendes genant Martius zu latine (2).

N° 621.

Die Gemeyner des Schlosses Schonenburg, bei Wesel, bewilligen, daß ihr Mitgemeyner, Heinrich Schmidburg von Schonenburg, den Erzbischof Werner von Trier, während dessen Fehde mit der Stadt Wesel, in ihrer Veste enthalten könne. — 1390.

Wir Friederich von Schonenburg Ritter, Otte Veiste, Henrich Zurne, Henrich Smydeburg, Henne Smydeburg, Heinrich von Schonemburg, vnd Henne Reyde, Gemeynre vnd Huisgenoisen der Burg zu Schonenburg by Wesel dun kunt allen Luden vnd erkennen mit diesem Brieue, daz wir vnsern guden Willen vnd Verhengnisse dartzu getan vnd gegeben han, dun vnd geben Vrkunde diss Brieffs,

(2) Eine ähnliche Urkunde stellte 1393 auch Simon von dem Burgthor der alte, Simons seligen Sohn, Wepeling, Vogt zu Kärlich, aus.

daz Henrich Smydeburg von Schonenburg vnser Gemeyner vnd Huisgenoisse daselbis vnsern gnedigen Herren Hern Wernher Ertzbisschoff zu Triere vnd synen Stifft uff vnd in der Burg zu Schonenburg daselbis wieder syne Burgere vnd Stat von Wesel, der Vyend er itzunt ist, hait enthalden, alslange der vurg. Krieg zusschen yme vnd der vorg. syner Stat weret, vnd biz er gentzlich wirdet gesunet, vnd han wir in guden Truwen vnd an Eyds stat globt vnd globen an diesem Brieue sie by dem vurg. Enthalde zu hanthaben vnd zu behalden alslange biz der vurg. Krieg gentzlich wirdet gesunet. Vnd ich Friederich von Schonenburg Ritter obengenant bekennen, daz ich vur Johan Schonenburg Ritter, vnd vur Friderich von Schonenburg myne Maeg der itzunt vserlande ist gesprochen han vnd sprechen an diesem Brieue, daz diss vurg. Entheldniss auch mit yrem guden Willen vnd Verhengnisse ist vnd syn sal, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheit han wir vurg. Gemeynere vnse Ingesiegele an diesen Brieff gehangen, der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert nuyn vnd echtzig Jare na Gewonheid zu schriben im Stiffte von Triere des Dinstages na Halbfasten.

N° 622.

Graf Johann von Sponheim der junge, kaiserlicher Hofrichter, befiehlt dem Friederich, Herrn zu Tomberg und der Landschaft Sinzig, den Wilhelm, Burggrafen von Hammerstein, in die Güter des Burggrafen Ludwig von Hammerstein, zu Sinzig und Königsfeld, nach des Hofgerichts Urtheil einzusetzen. — 1390.

Wir Johan Greue zo Spainheim der Junge, des allerdurchluychtichsten Foersten vnd Hern Heren Wentzlawes

romischen Kuningen ze allen Zyden Merer des Rychs ind Kunyng zo Beheim, Hoefrichter saissen zo reichte zo deme Beller in der Festen, ind enbieden Hern Frederiche Heren zo Thoenburch Amptman zo Syntziche vnd allen Rittern ind Kneichten die zo deme Lande gehorent, vnd besunder den Burgemeisteren Rade vnd den Burgeren gemeynenclichen arm vnd riche der Stat zo Syntziche vnd alre Lantschaf darumb wie die genant syn vnd Namen haint vnses Groitz ind alles Goit. Wir gebieden vch van Gereichtz wegen als ertheilt is vnd van vnsers vurg. Heirren Gewalt des romischen Kunyngs, das ir ain Wederiede in vnverzogenclichen den edelen Wilhelm Heren zo Hamerstein in nutzeliche Gewere setzet alle der Goide wie die genant sint, vnd Namen hant, die Lodewich Burchgreue zo Hamerstein hait zo Syntziche vnd zo Kunyncksfelt ader anderswa, wanne er die reicht vnd redelichen vur vns ind des heilichen Rychs Hoefreicht erclaget hait, also das wol syn Brief visswysent, die er van des Rychs Hofgerichte daroifner hait, vnd were das ir des nycht endedet, so is an vch gevordert wurde, so vordert man zo vch als zo den vorg. Lodewiche von Hamerstein rychten, vnd soelt ouch yn so gedain sware Pene vnd Clage viruallen syn, als derselue Lodewich van Hamerstein. Des zo Vrkunde geben wir an diesen Brief versiegelt mit des heillichen Rychs Houegereichte Ingesiegel, an Sonauende na sente Nycolaus Dach na Cristus Geburt drutzienhondert Jair ind in deme nuynzichsten Jair.

N° 623.

Herman von Arras überträgt dem Erzbischofe Werner von Trier seinen Antheil an dem warmen Wasser und am Bade zu Bertrich. 1391.

Ich Herman von Arras dun kunt allen Luden, vnd bekennen mit diesem Brieue, das ich vmb sunderliche Vurdernisse vnd Gnade, die der erwerdige in Gode Vader min lieber gnediger Herre Her Werner Ertzbisschoff zu Triere mir dicke getaen vnd erwieset hait, an denselben mynen Herren syne Nakomen vnd Stifft myn Deyl des warmen Wassers vnd Bads zu Bertrich gentzliche gewant, gekeret, vnd yn das gegeuen han, das eweliche zu haben vnd zu besitzen, vnd mir vnd mynen Eruen an demselben mynem Deyle nyt zu haben oder zu behalten, vnd han ouch vur mich vnd alle myne Eruen vff dasselbe myn Deyl des warmen Wassers vnd Bades lutterliche vnd gentzliche verziegen vnd verziehen daruff an diesem Brieue, mit Beheltnisse mir doch myns Gerichts vnd myner Vischeryen, Velde, Gulte, vnd Lute die ich itzunt daselbs zu Bertrich han, vnd die ich oder myne Eruen hernamails da gewinnen oder haben sullen von Rechte. Des zu Vrkunde han ich Herman vurg. myn Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, der gegeben ist da man zalte na Cristus Geburte drutzeenhondert ein vnd nuyntzich Jaire vff den ersten Dage in dem Auste.

N° 624.

Heinrich, Herr zu Pirmont, überläßt dem Erzbischofe Werner zu Trier seinen Antheil am warmen Wasser und dem Bade zu Bertrich. — 1392.

Ich Henrich Here zu Pirmont, dun kunt allen Luden, vnd bekennen mit disem Brieue, daz ich vur mich vnd

alle myne Erben myn Teil des warmen Wassers, vnd Bades zu Bertrich, an den erwirdigen in Gode Vader vnd Herren Hern Wernher Ertzbisschoff zu Trier syne Nakomen vnd Stifft von Triere gewant han, yn daz erfflich zu haben, vnd zu besitzen nach allen yren Willen, mir, vnd mynen Erben nyt darane zu behalden, oder vns Rechts darane zu vermessen, mit Behelnisse doch mir vnd mynen Erben vorg. myn Teil des Hogerichts vnd aller anderer Gude, Gulde vnd Geuelle darzu gehorig, darane der vorg. myn Herre mich oder myne Erben nyt irren noch hindern sal. Vnd des zu Vrkunde han ich myn Ingesigel an disen Brieff gehangen. Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert zwey vnd nuyntzig Jair vff vnsers Herren Uffartdag.

N° 625.

Graf Johann von Sayn-Wittgenstein verpfändet dem Erzbischofe Werner von Trier um 12,000 kleine Gulden drei Theile der Veste, Dorf und Herrschaft Vallendar. — 1392.

Wir Johan von Seyne Greue zu Wytchensteyn vnd Herre zu Hoenburg. dun kunt allen Luden vnd bekennen vffentliche in diesem Brieue daz vnser Vesten vnd Dorff zu Valendar mit Herschafft vnd Gerichten hoe vnd dieff, mit Mannen, Burgmannen, Kirchsetzen bynnen Valender gelegen, mit den Dorfferen Wyttersberg, Hurle, Velderhusen, Kudelbach, vnd Hirscheit mit Zeenden an Fruchten vnd an Wyne, mit Eckeren, Velden, Wyngarten, mit Welden, Weyden, Wiesen, Hauwaestum, Wyheren, Vischeryen, Mulen, Wasserlaufen, vnd allen andern Rechten, Nutzen vnd Zugehorungen .... von dem Stiffte von Triere gerort han vnd noch rurent, vnd vnser Vader selige

Her Salentyn vnd auch wir sie von syme Vurfaren seligen Hern Cunen willne Ertzebischoff zu Triere zu rechtem Lehene emphangen han (1)....... Vort bekennen wir daz wir vmb vnsern schynbaren Nutz vnd Noit, vnd vmb vnser Lyb vss der Gefenknisse, als wir Greuen Johans von Nassauwe gefangen syn, zu loesen vnd ledig zu machen, ... verkauft han .... dem erwirdigen in Gode Vader vnd Herren ... Wernher von Gotz Gnaden Ertzbisschoue zu Triere, vnd syme Stiffte dru Deyl vnser Vesten vnd Dorffs zu Valender mit dryn Deylen Herschafft vnd Gerichte hoe vnd dieffe, vnd vnse Mule zumale daselbes zu Valender mit allen yren Nutzen vnd Gefellen, mit Mannen, Burgmannen, Dienstluden, Luden, vnd Diensten daselbes, mit den Dorffern Wyttersberg, Hurle, Velderhusen, Kudelbach, vnd Hirscheid mit den Zeenden ..... vmb zwoelff dusent cleyne Gulden ..... Doch so bekennen wir auch, daz dru Deyl des Kirchsatzes der Kirchen zu Vallender vnd aller Gotzgaben darynne gelegen in diesem Kauffe ubergent vnd mit diesem Kauffe gaen sullen. ....(1). Vortme so mugen vnse egen. Herre von Triere, syne Nakomen vnd Stifft die Burg zu Valender mit Ampt luden, Porteneren, Thornknechten, vnd Wechtern, vnd auch daz Gericht zu Valender mit Scheffen vnd Boden zu yren Deylen bestellen na yrem Willen, vnd sullen auch wir na vnsem Deyle die Koste von dem

---

(1) Urkunde von 1374, N° 548, S. 782.

(2) Folget der Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes des ganzen oder auch eines jeden einzelnen Drittels, wodurch der Verkauf eigentlich nur eine Pfandverschreibung war, so wie jene Salentins an den Erzbischof Cuno vom Jahr 1363, N° 495, S. 708.

Amptmanne, Porteneren, Thornknechten, vnd Wechtern dun ..... Vnd ob Johan von Seyne vnsers Johans vorg. Bruder oder yman anders yt Rechts hetten oder gewunnen zu den egen. Vesten, Dorffs, Herschafft, Gerichte vnd Zugehoere, daz wir vnsern Herren von Triere, syne Nakomen vnd Stifft sulcher Ansprachen sullen entheben lediclichen....... Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han wir Johan von Seyne Greue zu Wychensteyn vnd Katherine Elude vnser Insiegel an diesen Brieff gehangen...... Vort vmb merer Sicherheid gebeden die edeln Lude Hern Diether Greuen zu Katzenelnbogen, Wilhelm Greuen zu Wiede vnd Johan Herren zu Wildenberg, daz sie yre Ingesiegele by die vnsere zu Vrkunde an diesen Brieff wullen henken ..... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzenhundert zwey vnd nuyntzig Jair, des echtzeenten Dages des Maendes genant December zu latine.

N° 626.

Simon, Herr zu Kempenich, leistet auf alle Forderungen an den Erzbischof Werner von Trier, gegen erhaltene 200 schwere Gulden, Verzicht, unter dem Zeugnisse des Ritters Johann Romelian von Covern. In die Circoncisionis domini, 1393.

N° 627.

Crafft von Rickendich bekennt, daß Graf Ruprecht von Virnenburg ihm sein Burglehen zu Monreal mit einem Gute zu Mertlech gebessert habe. Ipso die beati Bonifacii episcopi, 1393.

(Sig. 40.)

N° 628.

Graf Johann von Sponheim beurkundet, daß das Kloster Stuben auf sein Recht zu Brandholz in dem Walde Contel, wofür es jährlich eine Tonne Heringe liefern mußte, Verzicht geleistet habe. — 1393.

Wir Johan Greue zu Spanheim dun kunt allen Luden, wand wir der Meistersse vnd dem Conuente gemeinlich des Closters zu der Stoben sent Augustinus Ordens in Trier . Bischtome uff der Moseln gelegen vor Zyten erlaubet vnd gegonnet hatten, daz sie von vnsern Gnaden mit vier Eseln uff den Walt Kontal mochten faren Birnholtz (1) zu holen vmb eyne Tonne Heringe Gulde, die sie vns alle jerlichs plagen zu geben, vnd yn vorbaz me nit beqwenlich ist uff den vorg. Walt zu faren vmb eyn Tonne Hering, darumb so hant sie uff daz vorg. Recht vnd Gewonheid als sie mither gehabt hant uff den vorg. Walt zu faren verziegen vor Scheffen vnd Gerichte zu Ryle, vnd verzygent mit dem Briefe den wir von yn daruber han, also daz sie noch ir Nakomen sich keynerleyge Rechts noch Gewonheid in den vorg. Walt zu faren nit vermessen noch haben sullent in keyne wys, vnd wer is daz sie nu oder hernamals de keyne Briefe hetten, oder funden von des vorg. Walts wegen die vor datum diez Briefs gegeben weren, die sullent krafftlois doit sin vnd kein Macht vorbaz me haben, vzgescheiden alle Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han wir Johan Greue zu Spanheim vorg. vnse Ingesiegel an diesin Brieff gehangen. Datum anno domini M . CCC . nonagesimo tertio . in festo Natiuitatis Johanis Baptiste.

(1) Brennholz.

N° 629.

Vertrag zwischen dem Grafen Philipp zu Nassau und Saarbrücken und dem Erzbischofe Werner von Trier, über die, ersterem von seinen Voraltern und Vorfahren, den Grafen von Nassau und von Saarbrücken, und von seinem Schwiegervater, dem Grafen Heinrich von Sponheim, heimgefallene Trierische Lehen. Uff Mittewuchen nehst nach sancte Kylianus Dage, 1393.

N° 630.

Lehenrevers der Gebrüder Johann und Hertwin von Winningen gegen den Erzbischof Friedrich von Cöln über 14 Gulden Mannsgeld. Uff sent Katherinen Dach der heiliger Joncfrowen, 1393.

N° 631.

Entscheidung in Sachen zwischen Wilhelm und Ludwig, beiden Burggrafen zu Hammerstein. — 1393.

Wir Eberhard vnd Diether Greuen zu Katzenellinbogen!, vnd ich Gerlach Marschalk von Hedisdorf Ritter bekennen vnd dun kunt allermenlich mit dyesem Bryeffe vmb soliche Zweyunge vnd Stoisze als Her Wilhelm vnd Ludewich Burggrauen zu Hamerstein vndereinander gehabt han, daz sie beydersythe an vns gegangen vnd verlieben synt, sy dan usz zu entscheyden. Zum ersten als beredt ist daz wir Macht han sollen deme vurgen. Lodewich syne Ere zum ersten zu besorgen, so wie daz vns dunkit daz yme des Noit sy; dez entscheyden wir sy vnd dunket vns als Ludewich egen. von alsolicher Zweyunge wegen vnd Stoysze die Her Wilhelm vnd er vndereynander gehabt han Hern Wilhelm syn Sloss Hamersteyn angewonnen hat, vnd yme auch syne Erbe Lande vnd Gude genommen, wie sich daz erlauffen hat, darin doch Lodewich meynte nyt vnbescheidelich getan han. Wann er sich nu darumb hat lassen vnderwysen, vnd Hern Wilhelm syn

Slosz Erbe Land vnd Gud wyeder gegeben hat, vnd solicher Zweyunge gentzlichin vnd gutlichin gesunnet sint, darumb so ist Ludewich Herrn Wilhelm oder synen Nachkomen noch ymand anders von synen wegen von Eren wegen furbasz nit schuldig zu antwerten vnd sollen auch alle Worte wie sy die vndereynander geschryeben vnd getann hant, abe sin vnd hyngelacht. Wand auch Ludewigen megenant daz romische Ryche vsz der Acht genommen vnd getan hat, vnd auch yme alle syne Fryheid vnd Recht hat wyeder gegeben nach Lude dez romischen Rychs Bryeffe (1), davon so enwiszen wir Ludewige syne Ere anders nyt basz zu besorgen. Vortme sprechin vnd entscheiden wir sy, daz sy alle yre Erben vnd Nachkommen solichin Burgfryden den yre Aldern gemacht vnd versiegelt hant (2) wie der uszwysit mit allen Stucken vnd Artikeln semplichen vnd besundern vnverbrochlichen stede vnd veste halden sollint ewiclich vnd vmmerme, als sie den auch lyplichen mit vffgerichten Fyngern zu den Heyligen gesworen vnd in guden Truwen globit han, vnd damyde alle Punte vnd Artikele so wie die hernach stent geschrieben, also sullen auch alle yre Erben vnd Nachkomen denselben Burgfryden, vnd auch so wie hernach geschriben folgit zu glicher wysz vnverbrochen vestlich zn halden sweren vnd globen so balde sy zu yren mundigen Dagen koment. Auch so ensall yre keyn an den andern zu Hamerstein vnd in dem Burgfryden daselbes nyt griffen mit

(1) Befehl des K. Wenzel an den Burggrafen Ludwig von Hammerstein von 1389, und des K. Hofrichters, des Grafen Johann von Sponheim von 1390. N° 618, S. 875, und N° 622, S. 882.

(2) Errichtet im J. 1362, Urkunde N° 484, S. 687.

Doytslage mit uffenen Wunden noch mit kheynicher Gewalt. Wer daz dede von yn yren Erben oder Nachkomen, der sal den Burgfryden gebrochen han, vnd er vnd alle syne Erben sollint yre Deil zu Hamerstein vnd waz dazu horit verloren han. Vnd sall daz erfallen sin an den yhenen vnd an sine Erben, dem daz geschen ist. Forbasz so ensall kheyne Frauwe Junffrauwe Maget Knecht noch Gesinde kheinerley Vfflauff machen mit Worten noch mit Werken, die den Burgfryden krenken mochten in einige wysz; wa aber daz heruber geschege, daz sollent die dry, die sie, als hernach geschrieuen stet, kiesen sollen, bynlegen vnd richten, wie dieselben dry sy darusz entscheiden, daz sal also fullnfurd stede vnd wail gehalden werden. Wez auch daz sy odir kheyne yre Erben yre Heren Frunde odir Mage vff syme Deyle enthalden hette, wyder den sall nymans vff dem andern Deyle ymand anders enthalden, dann daz erste Enthald sal vurgan. Vnd wer so enthalden wird, der sall den Burgfriden sweren vnd globen zu halden als lange sin Enthalt daselbis wert, vnd komet derselbe nyt binnen eyme Jare nest zu Raube vnd zu Brande so ist syn Enthalt usz. Wer ez auch daz yre eyner Gefangenen hette dye yme entlieffen vnd hinder den anderen quemen so sall derselben den oder die dem jheme ane Argelist zu stunt antwerten vnd wyeder geben. Item ist auch geredt, werez daz yre eyner an der Burge Hamerstein eynige Porten oder Doren gemacht hette dye uch by yre beyder Aldern da nyt gewest, vnd auch dem Slosse schedelichen weren, wie man dye fyndet, der sal dieselben Porten vnd Dor festlichen wyder zu muren. Weren auch da einigerley Fynstre odir Luchtere die der Burge schedelich vnsicher vnd sorglichen weren, wer die hat, der sal

die Luchtere auch feste zu muren, vnd die Fynstere also sicher mit starken yseren Geremptzen machen daz yn oder irem Slosse darusz oder darin kein Schade gescheen moge ane Geuerde. Vnd sollint auch der gemeynen Porten, Brucken, vnd Wegen daselbis beyde Sythe gebruchen, wie die by yrin Aldern da gemaicht vnd gewest sint, yre kheyner Porten odir Dhor Stege noch Wege nyt haben noch machen in kheyne wisz, is enwere dan daz sie dez semptlichen mit yren Willen tzu Rade werden. Mee werz daz yre eyner uff syme Deyle der Burge vurgenant hoern Buwe uffgefurt hatte dan der ander, derselbe Buwe sall also sten blyben, so mag dan der ander uff syme Deyle eynen so hoen Buwe glich dez andern ufffuren obe yn dez gelangit, vnd ensal auch yir kheyner den andern vurtme nyt hoer uberbuwen, is enwere dan daz sie dez semptlichin zu Rade wurden. Sy sollen auch gemeyne Portenere vnd Wechter semplichin bestellen, vnd setzen, vnd yre keyner besunder ane den andern; dyeselben sollen yn beyden sweren hulden vnd globen glich eyme als dem andern. Auch sollen sy alle yre armi Lude die sie semptlichin anhorin getruwelichin schuren schirmen vnd verantwerten, vnd sy laszin sitzen vnd nyt hoer drengen dan sy yre Feeder vnd Aldern uff sie bracht hant, sy enworden dan semptlichen zu Rade yn daruber ycht zu zemuden, daz mogen sy dun als ferre daz yre beider Wille ist. Isz ensall auch yre kheyner odir khein yre Erben odir Nachkomen bynnen noch buyszen dem Burgfryden an des andern Lyp Ere Gud Habe odir an die syne nyt griffen noch tasten mit Worten noch mit Werken heymlich noch vffinbar vmb eynicherleye Sache die uffersten mochten in kheyne Wysz, vnd sollent beydersyte kyesen dry gemeyne

Mane vnd den Moge vnd gantze Macht geben, obe sich kheynerlei Ufflauff odir Zweyunge zuschen yn nach dayn dysz Bryeffs erlieffen odir ansprechin vndereynander gewonnen, sy mit Mynne odir mit Rechte dan usz zu entscheiden, vnd zurichten, waz dan dieselben wysent vnd entscheident eyner dem andern keininge Wandel oder Richtunge zu dun von waz Sachin daz dargangen were, daz sall yre eyner dem andern dem daz erwysit wird richten wandeln vnd keren vnvertzoglichen bynnen eyns Mandes Friste nach derselben Entscheidunge nehst folgit. Welcher daran sumig wurde vnd des nyt endede noch enhielde, der sall darnach zustunt bynnen den nehsten echt Dagen, als er dez von dem andern ermant wirt in rechte Giselschaff in ziehen vnd inkomen mit sins selbis Lybe mit zwein Knechten vnd drin Pherden gein Andernach odir gein Sintzige yn eyne offene Herburge da derselbe von der andern Parthie ingewyst wirt, vnd rechte Gisilschaff zu halden, von dannen nummer zu komen Dag odir Nach Zyt odir Stunde, er enhabe dan zuvor gerichtit follendan gekerit vnde gehalten als vor stet geschriben. Ginge auch ein Knecht odir ein Pherd ein odir me in der Leistungen abe, so sal man zustunt einen andern Knecht odir Pherd an des odir der abegangen vnd verleysteden Stad wyeder in dye Gisilschaff vnd Leistunge ane Uffhalt zuschicken vnd in zu ziehen als dicke des Noyt geschyt. Werez auch daz derselben dryer die sy als vorludet kyesen sollent eyner odir me von Doitz wegen abeginge odir usz der Lande fure, so sollent sie semplichen eynen andern odir me an dez odir der abegegangen Stad wyeder kyesen vnvertzogelichen bynnen eynen Mande nehst darnach. Mee als Ludewig von Hamerstein vns eynen Bryef gewyst hat

vom Riche darynne er sich vermiszet Deyl zu haben an eyme Burglehin zu Hamerstein nach Lude desselben Breyffes, vnd Her Wilhelm megenant vns daruff geantwertet, hait daz er daz vur Richs Recht erwonnen, vnd daz ynnig herbracht vnd besessin habe sint der Tzyt ane allerley rechtlich Ansprache, mag Ludewig yn darumb Ansprachin nyt erlassen, so sal man daz vur dem Riche vszdragen. Heruff sollint die vurgeschriben Her Wilhelm vnd Her Ludewig Burggreuen zu Hamerstein vur sich alle yre Helffere vnd dye yren gentzlich lutterlich vnd zumal gesinnet entscheyden geslecht vnd geracht sin vmb alle Stoisze Vffleuffe vnd Zweyunge wie sich die zwuschen yn bysz uff dyesen hudigen Dag erlauffen vnd ergangen hant, vszgescheiden alleyne daz Burglehin zu Hamerstein so wie wir daz vur das Riche gewyst han. Alle dyese vurgesch. Punte Stucke vnd Artikele semptlich vnd yre yclichen besunder han wir Wilhelm vnd Ludewich Burggreuen zu Hamerstein in guden Truwen gelobt vnd lyplich mit vfgerachten Fyngern zun Heyligen gesworen stede veste vnd unverbruchlich zu halden vnd da wyeder nyt vnd nummer zu dun odir schicken getan werden von vns odir ymand anders von vnse keynes wegen in kheyne Wys die Menschen Herzen erdenken mogen erdacht weren, odir hernach erdacht odir funden werden mochten. Dan werez Sache daz wir hiruber eynige Punte vnd Artikele odir me als vor begriffen ist brechin uberfuren vnd nyt des doch God enwille vnd auch nyt syn ensal, wer daz dede der ist truweloysz erloysz vnd meyneydig, in dez Ryches Achte, vnd in des Babist Banne, vnd sal darzu syn Deyl an der Burge Hamerstein vnd allez daz darzu gehorit verlorn han. Dazselbe sal dem andern gentzlichin verfallen sin dem der

Burgfryde uberfarn vnd gebrochen ist. In allen dyesen vurgesch. Stucken Punten vnd Artikeln semptlichin vnd in irm yclichin besunder ist vszgenomen vnd abegetan alle Argelist bose Funde vnd Geuerde die Menschen Herzen vmmer erdenken odir finden mochten. Czu Urkunde vnd zu ewiger Stedicheit aller Dynge hie vurgeschriuen han wir Ludewig vnd Wilhelm dickegenant vnse eygene Ingesigele vor vns vnse Erben vnde Nachkomen an dyesen Bryeff gehangen, vnd zu merer Sicherheit han wir gebeden dye edeln vnse lieben Heren Grauen Ebirhard vnd Grauen Diether Grauen zu Katzenelnbogen vnd auch den strengen Ritter Herrn Gerlach Marschalk von Hedenstorff, wand sie dyese vurgesch. Sune Entscheidunge vnd Vszsprache zwuschen vns gemacht vnd geredt hant, als wir auch daz gentzlichin an sie gestalt han, vnde blieben sin, daz sy yre Ingesigele by dye vnse an dyesen Bryeff hant gehangen vns zu besagen aller Sachen vurgeschriben..... Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo tertio . sexta feria proxima ante Lucie virginis.

N° 632.

Wilhelm von Malberg, Herr zu Oer, sichert dem Erzbischofe Werner von Trier seine Dienste in dessen Fehde wider die Brüder Johann und Eberhard von der Mark, Herren zu Aremberg, zu. — 1394.

Ich Wilhelm von Maelberg Here zu Oer dun kunt allen Luden vnd bekennen vffeliche mit diesem Brieue, daz ich vmb manicherleye Gunst vnd Gnade, die mir der erwirdige in Gode Vader vnd Here ..... Wernher Ertzbisschoff zu Triere dicke bewiset hait, vnd vmb siebenhundert gude swere Gulden, die er mir vor data diss Brieffs gentzlich gegeben vnd wol bezalet hait ...... vnd

han ich darumb vur mich vnd myne Erben mich zu desselben myns Heren vnd syns Stiffts von Triere Dienste vnd Helffe willencliche vnd mit wol vurbedachtem Mude ergeben, vnd han ich vur mich vnd myne Erben demselben myme Heren Hern Wernher Ertzbisschoff in syner syner Nakomen vnd Stiffte von Triere wegen in guden Truwen vnd in Eydes stad globt, vnd globen an diesem Brieue yn zu helffen, vnd zu dienen wieder Johan von der Marcken Heren zu Arberg vnd wieder Euerhard von der Marcke desselben Johans Broder, vnd wieder Arnold von Boland Heren zu Stoltzenberg, vnd alle yre vnd ir iglichs Helffere, die sie itzunt hant oder herna gewynnent. Auch sall ich vnd myne Erben vns die Kriege vss mit den vurges. von Arberg vnd von Stolzenberg vnd allen yren Helffern nyt abesonen, vurwerren, Bestant nemen, frieden oder vssheischen in eyncher Wise. Vort sal myn Sloss Oer alslange die Kriege werent dem vurg. myme Heren synen Nakomen vnd Stiffte von Triere vffen syn, mit viel oder wenig Luden, sich daruss oder daryn zu behelffen, vnd ich enthalden yn in demselben myme Slosse die vurges. Kriege vss, vnd ob sich geburte, daz der vurges. myn Here syne Nakomen vnd Stifft Lude in myn Slosse vurg. legen wurden, so sal ich bestellen als verre ich mag daz sie veylen Kauff(1) haben als verre man den da vindet, vnd ob ich Doetz halb abegienge, daz Got verhude, ee diese vurges. Kriege gesunet wurden, so sullen myne Erben, die myne Herschaff besitzen werdent, die vurges. Helffe, Dienst vnd Enthalt vollenfuren dun vnd halden vnd beherten als lange biss die Kriege gesunet werden in der

(1) Daher das Wort wohlfeil, wohl feil — wohl geringen, niedrigen Kaufs.

Mazen als vur ist geschrieben........ Auch han ich den vurges. mynen Heren syne Nakomen vnd Stifft von Triere, so die vurges. Kriege gesunet sint, vff dem vurg. myme Slosse Oer ewelichen enthalden sich daruss vnd daryn mit viel vnd wenig Luden zu behelffen zu allen yren Willen vnd Noden, vnd sullen ich vnd myne Erben, die myne Herschaff besitzen werden, wieder denselben mynen Heren syne Nakomen vnd Stifft von Trier nyt dun, vnd sullen auch bestellen vnd verwaren, daz demselben myme Heren synen Nakomen vnd Stiffte keyn Schade vss dem vurges. myme Slosse Oer oder daryn geschie, doch sullen ich oder myne Erben den vurg. mynen Heren syne Nakomen vnd Stiffte von Trier nyt schuldig syn zu enthalden wieder die jhene der Manne wir itzunt syn, oder die vnsere Mannen sint zu diesen Zyden (2). Vnd wanne diese vurg. Kriege mit den von Arberg vnd von Stoltzenberg vnd yren Helffern gesunet sint, vnd ich oder myne Erben daraffter in diesem Verbuntnisse nyt mee verbunden syn wulden, so sall ich oder myne Erben vnserm vorg. Heren synen Nakomen oder Stiffte von Triere druhundert gude swere Gulden in yre sicher Behalt geben vnd bezalen, vnd sullen

(2) Wie diese Burg Oer in der Arembergischen Fehde dem Erzbischofe Werner abgenommen, aber gar bald wieder von seinen Freunden eingenommen worden, erzählen die Fasti Limpurgenses (Wetzlar 1720), § 208, S. 114, auf folgende Art: »In demselben Jahr (1394) ward Bischoffen Wernern »abgenommen eine Burg genant Uhr, daselbst (bei der Eifel) »gelegen, und war die Burg sein Pfand vor eine Summa »Gelds (700 Gulden). Und zogen seine Freunde von Stund »an davor, und gewonnen es da wieder mit dem ersten Sturm, »und fiengen drauf den von Wilchenhausen selb dreyzehen.« Vergl. folgende Urkunde von 1395, N° 643.

darna, so die Betzalunge geschien ist, bynnen eyme halben Jare wieder sie nyt dun noch nyman wieder sie enthalden, noch yn vss dem vurg. Slosse Oer eynchen Schaden geschien lazen, vnd welche Zyt der vurges. myn Here syne Nakomen vnd Stifft von Triere des vurg. Schlosses Oer na diesen Kriegen bedurffen, so sullen sie myn Deyl mit gewenlichen Wechteren, vnd Huden bestellen ane Geuerde. Were auch Sache daz ich oder myne Erben Helffere vnd Diener in des vurges. vnsers Hern syner Nakomen vnd Stifftes Dienste von yren Vyenden wieder dye wir yre Helffere weren, nydergeworffen vnd gefangen wurden, daz Got verhude, so sullen sie mich myne Dyenere vnd Helffere die also gefangen wurden des Gefengnisses ledig machen als andere yre Frunde vnd Dienere. . . . . Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert dru vnd nuyntzig Jare na Gewonheid zu schriben im Stiffte von Triere vff den funfften Dag des Maendes genant Martius zu latine.

N° 633.

Burgfrieden des Hauses zu Leyen, bei Walsalgesheim, ohnweit Bingen. — 1394.

Wir Rost Marschalk von Waldecke, Johan syn Broder, Lambrecht Fust von Stromberg, Philips von Ingelnheim, Heintze zum Jungen zu Mentze, Philips Fallysen von Leyen, Hentze von Stromberg, Henne von Leyen, Friderich Fallysen von Leyen, Werner von Albich, Vlrich von Leyen, Bronner von Stromberg, Jorge von Leyen, Enolff von Leyen, Syfrid Zudwin von Stromberg, Karl von Ingelnheim, Philips von Leyen der junge, vnd Wilhelm von

Blenche Gemeynere des Huses vnd Vesten zu Leyen bekennen vns alle vffenliche an diesem vnsern offen Brieff, vnd dun kunt allen Luden, daz wir vur vns, vnse Erben vnd Nakomelinge Gemeynere zu Leyen vnsen alden Burgfrieden zu Leyen ernuert begriffen vnd vffenlich gemacht hant mit allen Sachen Punten vnd Artikeln in aller der maissen als herna geschrieben stet(1). Zum ersten so get der Burgfrieden ane Philips Fallysen Garten den Binger Weeg zumaill vss vud den Pait den Hyrtzborn widder in vmb den Hauw, vnd von dem Hauw vmb Philips Failysen Wydden vmb den groissen Nosboum, vnd da herumb die wyste Erde neben Vlrichs Wyngarten, da herus glich durch Friederichs Capellen Wyngarten vurt vs an Philips Appelbaum, vnd vort vff den Bongert langes widder in den Binger Weeg. Denselben vnsen Burgfrieden wir alle gemeynlich vurgenant han gelobt vur vns vnse Eruen vnd Nakomelinge Gemeyner zu Leyen, vnd zu den Heilligen gesworen stede veste zu halden in aller der maisen als herna erzalt vnderscheiden vnd geschrieuen stet. Daz ist zu wissen, daz wir alle oder vnser iglicher besunder vnser eyner dem andern sin Lipp sin Gut vnd daz syn getruwelich sall helffen in dem Burgfrieden beschuden, den Burg-

(1) Der ältere Burgfrieden ward 1366 errichtet von den Gemeynern Ulrich von Leyen, Heinrich von Stromberg, Hebewein seinem Bruder, Philipp von Ingelheim, Johann von Bleichen, Pfaffe seinem Bruder, den Brüdern Jost und Johann von Saneck, den Brüdern Johan Fust und Lambrecht von Stromberg, Johann Marschall, Ritter, Friedrich Capell, Sifrid von Stromberg, Carl von Ingelheim, Philipp Valysen, Friedrich seinem Bruder, und andern.

frieden zu schirmen vnd zu schuren vnd weren vnser iglicher nach sinem besten Moge, vnd sal daz dun widder allermenlich nyemand vzgenomen, vnd sal daz nit laisen vmb keyn Gesucht noch durch nyemand ane Generde. Auch ensal nyeman vnder vns dem andern an synem Lip an syn Gut noch an syn Gesynde in dem Burgfrieden frewelich nit gryffen. Auch ensal vnser keyner dem andern syn Gut nit triben noch furen in dieselbe vnse gemeyne Veste noch Burgfriede. Auch ensal vnser keyner den andern vsser vnser gemeyner Vesten vnd Burgfrieden vorgenant noch darinne angriffen noch schedigen, wann welchem is geschee der sal is keren myt der Name nach des Landes Gewonheit ane Argelist, oder sal darvur dun, was in vnse Buwemeystere die wir dan zu Getzuch da han, wyssent oder heyssent menlich oder iglich, vnd sal daz dun by eyme Mande darna so er des ermanet wyrt von vnsen Buwemeysteren Mont widder Mont (2) ader myt yren vffen Brieffen zu Huyse oder zu Hoyffe ane Argelist. Welcher vnder vns des nit endede der sal syn Deyl daz er hait an der vorgeschrieben Veste vnd sin Recht mit aller syner Zugehorde in dem Burgfrieden gentzlich vnd eweclich verloren hain an alle Widderrede, vnd sal dan geuallen syn an syne Ganerben Gemeyner zu Leyen, vnd die sullent dan in dem andern Mand, der na deme Mande kommet, richten vnd keren waz er vurbrochen hait. .... Auch were es Sache daz eynes Gemeyners Knecht eyme Gemeynern daselbs eynen synen Knecht in vnsem Burgfrieden doit sluge da Gott vur sy, da sal er denselben Vbeldethigen helffen halden vnd van yme helffen richten glycher wyse ais yme selber der Schade gescheen were ane

(2) Mündlich.

alle Geuerde. Auch ensall vnser keyner Gemeyner des andern vnsers Gemeyners Fiende nit foren in dieselbe vnse gemeyne Vesten vnd Burgfrieden, geschee is aber zu Misfangen, so sal der Viend die eyrste Nach vnd den andern Dag Friede da han, also daz derselbe Fiend vns Gemeyner vnd vnser Vesten auch die Tzyt keynen Schaden nit sal dun, vnd ensal auch da bynnen keynen Offsatz vff vns Gemeyner noch Vestin nit haben noch machen, vnd vns Gemeyner ensall ouch die Tzyt vff in keynen Offsatz nit haben noch machen vssgenomen van beyden Syten ane alle Argelist vnd Geuerde. Auch hain wir alle besunder vnd sament versprochen vnd virsprechen in diesem Brieff vur vns vnd vnse Erben vnd Nakomelinge Gemeyner zu Leyen daz nyemand vnder vns sal noch enmag keynen vnsen Man iss sy Furste Stad Herre Ritter oder Knecht vff der vurgen. vnser Vesten enthalden, wan mit sulichen Vurworten vnd Vnderscheide als herna ertzalt vnd vnderscheiden vnd geschreuen steet. Daz ist nemelich zu versteen, welche vnser Gemeyner yemand vnder der vorgen. enthalden wyl, der sal nemen vnser gesworen Portener vnd zwene vnser Gemeyner, mag er aber der Gemeyner nit haben so sal er nemen gesworen Thornknecht zu dem Portzener, vnd sal sprechen zu den, ich enthalden hude hy vff dirre Vesten den ader den ess sy Furste Staid Here Rytter, oder Knecht, wen er entheldet den sal er nennen byt Namen, vnd sal nennen wedder den, den sal er ouch nennen myt Namen (3), so yst er auch da enthalden vnd nit ee. Vnd eyn Furste sal geben zwentzig gude Gulden

(3) Der Name dessen, der in die Veste aufgenommen wird, so wie auch dessen, der sein Feind ist, sollen angegeben werden.

vnd eynen Enthalt daselbs fier Stegereyff, Armbrust ader vor eyns zwen Gulden, dem Portern Thornknecht zwene Gulden, vnd sal da haben vier Knecht synen Knecht vs die vnse Vesten helffen bewachen behuden vnd waren. Eyn Staid duu vmb eyn Enthalt daselbis als eyn Furste. Eyn Herre sal geben vmb eynen Enthalt daselbis zehen Gulden zwey Stegereyf Armbrost ader vur eyns zwene Gulden, den Portener vnd Thornknecht zwene Gulden, vnd sal da hain zweyn Wechter synen Krieg vss die vnse Vesten helffen bewachen vnd bewaren. Eyn Ritter vnd eyn Knecht sal geben funff Gulden vmb eynen Enthalt, eyns Stegerauff Armbrust oder zwene Gulden darfore, den Portener vnd Thornknecht eynen Gulden, vnd sal haben zwene Wechter synen Krieg vss die vnser Vesten helfen bewachen behuden bewaren, vnd ensal daz Enthaltgelt vnd Enthaltrecht die vor van iglichem ertzalt, vnderscheiden vnd geschrieben yst mit deme Enthalde, wan er dan also dut als vorg., geben eyme Portenere, vnd der Portener sal daz Gelt antwerten vnsen Buwemeistern die wir dan zu Getzyten da hain, vnd wer es Sache, daz er des Eyntbaltgelts vnd alles Enthaltrecht vorg. nit engeben myt dem Enthalde, so sal der Gemeyner der den Enthalt dut Enthaltgelt vnd alle Enthaltrecht we vorgeschrieben steet geben vnd antwerten vnseren Buwemeystern bynnen eyme Mande darnach, so der Enthalt also geschee, wo er des nit endede so sal er syn Deyl Huss vnd Recht das er dan hait an der vorg. vnser Vesten byt aller synre Zugehorde gentzlich vnd ewelich verloren syn vnd sal dan geuallen syn an syn Ganerbin Gemeyner zu Leyen, vnd die sullen auch dann richten vnd dun was der gedain solde hain bynnen dem Mande der da na nehst kommet, vnd wo syn

Erben des nit endeden, so sal dan das verloren Dail myt allem Rechte vnd Zugehorde gentzelich gevallen syn an vns die vnse andere Gemeyner, vnd sollen wir dan gemeynlich richten vnd dun was er gedain sulde hain ain allen Vertzoch. Auch hain wir Gemeyner vorg. versprochen vnd versprechen in diessem Brieff fur vns vnse Erben vnd Nakomelinge Gemeyner zu Leyen, daz nyemand vnder vns vff denselben vnsen Vesten keynen Vssmann es sy Furste Stait Herre Ritter oder Knecht nit enthalden sal noch enmag, er enwolde dan vor vnsern Gemeyner vnd vnsern Buwemeystern zu Leyen Dag leisten vnd Recht geben vnd nemen vur vns, also wem des Noit geschyt, daz er daz an vns vnd an yn gesinnet, vnd vsdrage bynnen eyme Mande darna, daz der Enthalt also gescheen ist, als vurg. steet, vnd na dem eirsten Mande so in ist er auch nit me verbunden. Auch ensal man nemans zu Leyen zu Gemeyner infain, noch insetzen, er enhabe dan vur geloifft vnd gesworen verbrefft vnd versworen zu halden vnd zu doin in aller der Maissen als wir gedain hain. Auch wes welche Tzyt wir itzunt zwene zu Bouwemeistere setzen vnder vns, die sullen sich des annemen ain Widerrede, vnd die sollen auch zwey Jaire na eyn Bouwemeister syn vnser Vesten Leyen Bouwen Notze vnd Noitdorffe zu beseyn vnd zu bewaren, vnd wan der zweier Jair vss sint so sullent die zwene vnder vns zwene andern kesen, die zwene sollent sichs auch annemen, ain Wyderrede, vnd die ersten sollent den lesten Rechenunge doin myt Kuntschaff andern Gemeyner als vyl als sy darby haben mogent von allen Sachen . das sollen wir vnse Erben vnd Nakomelinge Gemeyner zu Leyen allewege vnd vmmerme vnder eyn da halden. Auch ensal vnser keyner

dem andern keyn vbeldedyngo Wort oder Werk redden ader sprechen schrieben ader enpienden in vnser Burg oder Burgfrieden, druss oder drin. Geschee iss aber zu Vngeschichte, daz doch verhut sal sin zu dem besten, so sal doch vnser keyner nit dar zu doin, wain wir sullen iss brengen welchem ys Noit geschiet vor vnsere Buwemeistere, die sullent auch gantze Moge vnd Macht hain vns darumb zu sunen zu setzen vnd richten myneclichen ader rechtlichen, vnd ensal auch keyner Partyen die Buwemeystere darumb argwenen ader bededengen, wie sie die Rachtunge vswiset mit Mynne ader mit Rechte, vnd vnse Buwemeistere sollent ouch des Ende geben bynnen zweyen Manden dar na iss an sy komen is, is enworde dan Vertzoch mit beyder Partyen Willen ane Geuerde. Auch sal vnser iglicher vnsern Buwemeistern die zu Getzyt sint alle Jair in den Ostern vier hilligen Dagen geben vnd antwerten zwene gude Gulden zu dem Buwe vnser Vesten, vnd sal geben eyme Prister der vnse Capellan ist zu Leyen alle Jair sin Gulde als sich vnsem iglichen geburt, Thornknecht vnd Portzener yren Lone vnd Rechte. Wilcher vnder vns des neit endede, vff den mogent vnd sullent yss vnse Buwemeistere zu Schaden nemen vnder den Judden oder Lomparten oder vnder Cristen, wo vnd we sie ys haben mogent, vnd der sal dan den Schaden der darvff gangen yss, ys sy Leistunge ader Wucher abedoin, vnd das Haubtgelt da mytde vnuerscheidelich bynnen eyme Jaire, wo er des neit endede, so sal er sin Deyl sin Recht an der vorgen. vnser Vesten myt syner Zugehorde in dem Burgfryden gelegen gentzlich vnd ewelich verloyren hain, vnd daz sal dan gefallen syn an syn Ganerben Gemeyner zu Leyen, die sullen auch dan doin was er gedain solde hain bynnen

eyme Mande darnach nehste er sin Deil verloren hait, vnd wo syn Erben des neit endeden, so sal das verloren Deil myt allem Rechtem vnd Zugehorde gefallen syn an vns die andern Gemeyner zu Leyen, vnd sullen auch wir dan gemeynlichen zu Stund dun was er gedain solde hain ain Vertzoch. Auch worden eyn Herre oder Stait enhalden vff diese vorgen. Vesten, so sal eyn Here ader eyn Stait wer enthalden wurde in vorgeschrieben maissen geben vnserm Porteuer synen vffenen versiegelten Brieff darinne erkenne rede vnd verspreche vnsen Burgfrieden zu halden synen Krieg vss ane Geuerde. Ein Ritter oder Knecht der also enthalden worde, der sal geynwertlichen eyme Buwemeistere ader gesworen Portener globen myt Truwen an eyns rechten Eyds stat vnsen Burgfrieden getruwelich zu halden ane alle Geuerde synen Krieg vss. Auch ensall diess Verbrieffen vnd Gelobede zu yedertzyt als sich daz geburt myt dem Enthalde gescheyn ain Vertzog, vnd wo das nit geschee so sal der Enthalt keyne Macht noch Vorgang haben. Auch wer vff diess vorg. Vesten enthalden wyrt, als das der obgen. Artykel inne halden, der sal zu Stunt aue wachen vff die eyrste Nacht, vnd also alle Nacht fort als lange sin Krieg wert, vnd wo das also niet also geschee ane Geuerde, vnd die Wechter abgyngen, vnd nit entwachten in der Tzyt als der Krieg des Enthaldes ist, vnd Vientschaff were, so sal der Enthalt abe sin, vnd sal der Gemeyner den Enthalt gedain hait dem den er enthalte daz befor sagen als er den Enthalt wys, vnd zu welcher Tzyt ys sich geburt, das eyme der also enthalden were dem Enthalt abeginge als von Brestens halp synre Wechter in der maissen vurg., so sal doch der Gemeyner der den Enthalt gedain hait, de Tzyt des Krygs wert den er ent-

halden hett die Wechtern halden, den Kriche vss die da wachen ain alle Geuerde vnd in der maissen vorg. Vnd welchem Gemeyner yss nit geschee, ob yss sich geburt in vurg. maissen, der sall syn Deyl Recht an der vurg. vnser Vesten mit aller syner Zugehorde in dem Burgfridden gelegen gentzlich vnd ewentlich verloren hain, vnd das sal dan gefallen syn an sin Ganerben Gemeyner zu Leyen, die sollen dan doin das er solde han gedain. Auch macht eyn Gemeyner eme syme Herren Frunde oder Mag syn angeborde arme Ludt husen halden vff dies vurg. vnse Vesten, vnd wo eyner ader mee also zu der Portzen kommt er werde geschetzet ader zu Burgen gedrungen ader nit, der sal zur Stunt sent Katherynnen geben vff die vurg. Burg in die Capellen vier Pont Wasses, vnd sal der Geméyner der die also in duit laissen behafft sin vor dies vorg. Wass, vnd wo daz nit zu stunt in bynnen echt Dagen wurde, so macht eyn iglicher Gemeyner yn darvor phenden vnd die Phende setzen vnder Judden ader Kristen vor daz Wass, vnd man sal des nemans erlaissen, vnd sal ouch das sin ain alle Geuerde. Alle vurg. Sache vnd Artikel wie sie vor ertzalt, vnderscheiden vnd geschrieben besunder vnd sament hain wir vurg. Gemeyner zu Leyen vur vns vnse Erben vnd vnse Nakomelinge vurg. globet gesichert vnd lyplich mit vffgerechten Henden zu den Hilligen gesworen stede vnd veste vnd vnuerbruchlich zu halden, also wer es Sache daz vnder vns eyner so bose worde da Got vur sy daz er der obgeschrieben Artikel eynen ader mee breche vnd nit in alle wise halde, als in diesem Brieff van vns ertzalt vnderscheden vnd geschrieben steyt, der were truwelois erlois sicherlois, meyneidig, in des Babist Banne vnd in des hilligen romischen Riches Acht, vnd hette

dartzu al sin Deyl vnd Recht daz er hatte an vnser Vesten Leyen vurg. myt aller syner Zugehorde gentzlich verloren, vnd sol auch nummerme wydder darkomen, das were dan gefallen an sin Ganerben Gemeyner zu Leyen, vnd die sollent auch bynnen eynem Mande darnach er sin Deyl verloren richten was er verbrochen haitt, vnd wo sin Erben des nit endeden, so sal dan daz verloren an vns Gemeyner geuallen sin mit allem Rechten vnd Zugehorden, vnd sollent wir dan ys gemeynlich richten an allen Vertzoch, vsgenomen van vns allir vurg. Sachen Punten vnd Artikel vnd ir yglich besunder alle Argelist vnd Geuerde. Vnd des zu eyner waren Vrkunde vnd ewiger Stetekeit so hain wir alle vnser iglicher sin Ingesiegel fur sich sin Erben vnd Nakomelinge an diesen Brieff gehangen. Diess Brieff ist begriffen gemacht vnd geschrieben vff den Donerstach na dem Sondach in der Vasten als man synget in der heiligen Kirchen Letare da man schriff na Godes Geburt dusent druhundert Jare vnd in dem dru vnd nuntzichestem Jare.

N° 634.

Lehenrevers des Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken gegen den Abt zu St. Maximin bei Trier. — 1394.

Wir Philips Greue zu Nassowe vnd zu Sarbruken bekennen vns offinliche an diesem Brieffe, daz wir Man sin vnd entphangen han soliche Lehen alz vnser Sweher, Greue Heinrich selige von Sponheim gehabt vnd besessen hat, von dem erwirdigen geistlichen Heren Hern Rorich von Gotz Gnaden Appt zu sente Maximin by Triere gelegen, daz wir die selben Leben von dem vorg. vnsem Hern

dem Appte haben vnd dragen (1). Vnd globen ymme vnd syme Godeshuse in diesem vnserm offen Brieffe dar vmbe getruwe vnd holt zu siene, vnd sy zu warnen vor yrme Schaden vnd zu dun wie ein Man sime Heren schuldig ist zu dune. Dez zu Vrkunde han wir vnser Ingesiegel an disen Brieff dun henken. Datum feria quarta post dominicam Letare anno domini M . CCC . LXXXX quarto.

N° 635.

Godhard, Herr zu Drachenfels, bekennt, vom Erzbischofe Werner von Trier wegen seines Verlustes an Hengsten, Geharnisch ꝛc. entschädigt worden zu seyn. — 1394.

Ich Godart Here zu Drachenfels Ritter dun kunt vnd bekennen mit diesem Brieue, daz mir der erwirdige in Gode Vader, myn lieber gnediger Here, Her Wernher Ertzbisshoff zu Triere ubermitz zweyhundert gude swere Gulden gentzlich gnug vollentaen vnd wol bezalet hait, als vur funff Stucke Hengste vnd Pherde, Harnesche vnd Schaden, vnd ander Verluste, wie die syn mochten, die myne Frunde vnd Dienere, die ich demselben myme Herren, do syne Frunde in Welschland uber Colart von Marssey rieden, zu Dienste geschicket hatte, gelieden hant, vnd sagen darumb den egen. mynen Herren syne Nakomen vnd Stifft von Triere vur mich vnd myne Dienere vurg. der zwey hundert Gulden, Hengste vnd Pherde Harnesche Schaden vud Verluste vurg. quyt ledig vnd loss mit diesem Brieue. Des zu Vrkunde han ich myn Ingesigel an diesen Brieff gehangen, der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert vier vnd nuyntzig Jare vff den drutzehenten Dag in dem Meye.

(1) Nach spätern Lehenreversen bestanden diese Lehen in dem Kirchensatz und Zehenden zu Rübenach.

N° 636.

Urkunde Hermanns, Herrn zu Wildenberg, und seiner Söhne, Hermann und Johann, über ihre Sühne mit dem Erzbischofe Werner von Trier und die demselben von ihnen gestattete Oeffnung ihres Schlosses Wildenburg. — 1395.

Wir Herman Herre zu Wildenberg Ritter Herman vnd Johan Hern zu Wildenberg syne Sone, dun kunt allen Luden. Wan ich Herman Hermans itzugenant Son des erwirdigen in Gode Vaders vnd Herren Hern Wernhers Ertzebisschoffs zu Triere Vyend, vnd Hern Johans von der Marken Hern zu Arberg Helffer worden was, die Vede ich doch itzunt vur mich vnd myne Helffere gentzliche han abgetan, so bekennen wir vurg. dry Herren zu Wildenberg vffenliche mit diesem Brieue, daz wir vnd vnse Erben, den vurg. vnsen Herren, syne Nakomen vnd Stifft ubermitz vierhundert gude swere Gulden, die er vns gegeben vnd wol bezalet hat .... vff vnd in vnserm Slosse zu Wildenberg desselben vnsers Herren Lebetage han enthalden, vnd yme daz geoffnet, sich darus vnd darin wieder alremenliche, den wir mit Eyden nyt syn verbunden, zu behelfen, zu alle yren Willen vnd Noden, vnd ensollen wir noch vnser Erben auch nyt dun wieder den vurg. vnsern Herren, syne Nakomen vnd Stifft, noch auch verhengen, noch gestaden daz wieder sie vs dem vurg. vnsem Slosse oder darin getaen werde. Were aber Sache daz der von Arberg vurg. mich Herman, Hern Hermans obgen. Son wurde bededingen, vnd mit dem Rechten uberqueme, daz ich yme sulich Entheltnisse, als ich yn zu Wildenberg wieder den vurg. mynen Herren von Triere enthalden hatte, halden muste, diesen Krieg vz, alsdan sullen wir vnd vnse Erben dem egen. vnsem Herren von Triere, sinen

Nakomen vnd Stiffte die vurg. vierhundert Gulden in yr sicher Behalt in yre Stad zu Couelentze wiedergeben vnd bezalen, vnd doch bynnen eyme vierteil Jars nach der Bezalunge wieder yn noch sine Nakomen vnd Stifft nyt dun, noch vss vnserm vurg. Slosse oder darin lazen geschien. Were auch Sache, daz der von Arberg vurg. mich Herman des Entheltnisses, als ich yn zu Wildenberg enthalden han, mit Rechte nyt uberqueme, daz ich yme daz Enthald halden muste, so sullen wir dry Herren zu Wildenberg vurg. vnd vnse Erben in diesem Verbuntnisse bliben, vnsers egen. Herren von Triere Lebedage, vnd die vierhundert Gulden nyt wiedergeben. Auch ist beredt, were Sache daz wir vnd vnse Erben na Dode vnsers Herren von Triere vurg. nyt mee syn wulden noch staen in diesem Verbuntnisse, alsdan sullen wir desselben vnsers Herren Nakomen vnd Stiffte zweyhundert Gulden zu Couelentze in yre sicher Behalt bezalen. . . . . Were auch Sache daz der vurg. vnse Herre syne Nakomen vnd Stifft des vurg. vnsers Slosses zu yren Kriegen vnd Vientscheffien bedorffen wurden, so sullen sie mit vns Porten vnd Wachten desselben Slosses dun bestellen, vnd sullen auch yren Dienern, die sie also in dazselbe vnse Sloss legen wurden, Kost vnd Gerede bestellen. . . . . . . Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han wir Herman vnd Johan Gebrudere vorg. vnse Ingesiegele vur vns vnd Hern Herman vnsern Vader Herren zu Wildenberg vurg. wan er eygens Ingesiegel nyt enhait, vnd vmb siner Bede willen an diesen Brieff gehangen . . . . . vnd han darzu gebeden vnd bieden an diesem Brieue vnse liebe Neuen, Hern Johan Hern zu Wildenberg Ritter vnd Engilbrecht von Seelbach den alden daz sie yre Ingesiegele by die vnsere zu Vrkunde

aller vurg. Stucke an diesen Brieff wullen henken. . . . . .
Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzeenhundert vier vnd nuyntzig Jare na Gewonheid zu schriben im Stiffte von Triere, vff den zwelfften Dag des Maendes genant Marcius zu latine.

N° 637.

Conrad Fust von Stromberg, Edelknecht, stiftet in dem Carmeliten-Kloster zu Kreuznach ein Jahrgedächtniß, und giebt dazu eine Jahrrente von vier Gulden aus dem ihm und seinem Bruder gemeinschaftlichen Gute zu Süfferßheim. Feria secunda post dominicam qua cantatur in ecclesia sancta Letare Jerusalem, 1395.

N° 638.

Lehenrevers des Dietherich von Kellenbach gegen den Grafen Johann von Sponheim über zehn Gulden Manngeld aus der Herbstbeede zu Enkirchen, und vier Ohm Weinzins im Gerichte zu Zell im Hamm. Vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum, 1395.

N° 639.

Scheffen-Weisthum der Pflege Arweiler über die Rechte des Erzstiftes Cöln daselbst. — 1395.

In dem Jair vnss. Heren dusent druhundert vonff ind nuyntzich des Maendages na deme Sundage Judica dat was des XXIX Dages in deme Meirze eyne Vre na Mittage zo Gerichtzyt da die Gerichtes Glocke drywerne geluyt was erschenen ind waren geynwirdich ymme Gerichte zo Arwylre bynnen den Bencken Here Dederich van Gymnich Ritter Amptman ind Godard Eymchis Sun genant Vait alda zo Arwylre Vait zo deir Zyt des eirwirdigen in Gode Vaders Heren Friderichs von Goitz Gnaden Eirtzebuschofs zu Colne Hertzogen zo Westfalen vntgeinwerdich

den Scheffenen herna geschreuen mit Namen Johan Peters Sun van Hoingen Johan vnd Gernick van Hoingen Gebroder Herman van me Rodenhuyss Nicolais Gurtzgis Sun ind Tilman des jungen Scheffenen Sun ind auch viel andere Burgere zo Arwilre in ander goder gelenfflicher Lude auch herna geschreuen.

Da deselue Here Dederich deir Amptman maende die Scheffenen vurg. myme genedigen Heren von Collen vurg. synre Hirlecheit ind Reicht zo sagen ind zo wisen in der Stat ind Plegen van Arwylre as herna cleirlichen geschreuen steit.

Zo deme irsten so maende Here Diederich vurg. die Scheffenen zo wysen off id Gerichtes ind Dinges Zyt were. die wysten Ja dat man zo Gesynnen des Heren mit Reichte da wal dingen moichte, ind al so wart dat Gedinge beheicht van den Heren wegen as gewoinlich is.

Item fraigte hie die Scheffene so weme sy die Huldinge zo Arwylre ind in der Plegen alda hekenten, die wysten die Scheffene die Huldinge zo vnsem gnedigen Herren van Collen ind syme Gestiechte also as sy ouch vnsem Herren van Collen gehult hauen ind sinen Vurfaren. Ind is eyne Huldinge Dorper ind Stat den Plegen von Arwylre ind eyne Vadie ind sy erkennent deir Huldinge geynre Heren me dan irem genedigen Heren deme Ertzebusschof zer Zyt ind sime Gestichte van Collen.

Item worden die Scheffenen vurg. gefragit ouermitz den vurg. Amptman, weme sy den Clockenclanck ind die Volge deir Plegen von Arwylre zo wysten, des wysten sy den Clockenclanck ind die Volge vurg. vnsem genedigen Heren van Colne ind syme Gestichte zo ind anders geyme Heren zo besessen zo syme Lande zo beschoden

ind ander des Gestiechtz Sachen, wilche Volge sy doin solen als dick sy geheischen werden as andere des Gestichtz Stede also dat man sy ouch leuer vyss ind heym as andere des Gestichtz Stede die vnsem Heren van Colne zer Zyt gewapent pleynt zo deynen ind zo volgen.

Item worden sy gefraigit van deme Amptmanne as vur weme sy Gebot ind Verbot bekenten alda, des wysten sy dat sy myme Heren van Colne ind syme Gestichte bekenten reichte Gebot ind Verbot, ind vnreichte Gebot sal vnse genedige Here of sine Amptlude aue doen in deir Plegen Stat ind Dorpe van Arwylre.

Item worden sy gefragit van deme Amptmanne as vur so we Lyff ind Goit verbunde of versuymbde of verbrochen hette, weme die Scheffenen dat zo wysten, des wysten sy so we da Lyff ind Goit versuymbde of verbunde, dat geburde myme genedigen Heren van Colne zer Zyt ind sinen Amptluden zo riechten ind geyme Heren me.

Item worden sy gefragit as vur of Jueden of Lumbarder waenden in deir Stat of Plegen van Arwylre von weme die Bestedunge Beschirmenisse of Vrede han sulden, des wysten die Scheffenen dat Juden ind Lumbarder da allewege gesessen hauen van wegen vnsses genedigen Heren van Colne zer Tzyt ind geyns Heren me, ind so wat sy Geltz of anders dan aue gegeuen hauen bisheirzo dat hauen sy vnsem Heren van Colne zer Tzyt of weme hie dat beueylle gegeuen ind anders geyme Heren.

Item fragde deir Amptman vurg. van wegen myns Heren van Collen Herman van me Rodenhuyss zo deir Zyt Scholtissen des eirbern in Gode Heren des Abdz von Prume de da vntgeinwerdich in Gerichte stoent of hie eit gefragt wolde hauen in deme seluen Gerichte of gewyst

vmb syns Heren des Abdz van Prome Reicht in deir vurg. Stat ind Plegen van Arwilre, wan der Amptman da bereit were, die Scheffene vurg. dar vmb zo maeinnen ind zo fragen by eren Eiden in alle deir Maissen as hey hie vur vmb myns Heren van Colne Reicht gefraigt hette, dey antwerde der Scholtisse vurg. yme enwere neit da von beuoillen van syns Heren wegen van Prume vurg.

Item so maende deir Amptman vurg. die Scheffene as vur in zo bescheiden of myme genedige Heren van Colne eyn of me Scheffene aue gienge of affliuich wirde wie man dan den Scheffenstoil weder erfullen sulde, do wysten die Scheffenen dat vnses genedigen Heren van Collen Amptmain of Vait alda, so welch Zyt des Noit were an den Scholtisse vns Heren van Prume komen sulde ind sagen vnsem Heren van Colne gebreche eyns Scheffene, so sail deir Scholtisse vnses Heren Hoifslude van Prume verboden up sinen Hoff zu Arwilre, ind vnder den Lenen zo deme vurg. Houe gehorende solen die Scheffenen die zo der Zyt sint eynen anderen Scheffenen keissen of me wie des Noit is in der affgainder stat, ind were Sache dat sy geynen envonden vnder den Lenen die darzo nutz weren, so solen sie keissen vnder den Splisslingen of vnder den Zinsluden of Heuftluden des vurg. Hoifs also dat vnsem genedigen Heren von Colne syn Scheffenstoil vurg. erfult weirde ind solen dat doin na iren besten Synnen. Ind as die Scheffenen also gekoren sint, so sal vnses Heren Scholtisse van Prume die gekoren Scheffenen leueren an dat ho Gerichte ind da sal sie deir Vait zer Zyt vntfangen van wegen vnses Heren van Colne, ind sal in Ban ind Frede doin dat sy neyman enstraiffe an deme Gerichte, ind sal de selue gekoren Scheffen vnsem genedigen Heren van

Collen hulden of hie yme neit gehult enhette, ind sal asvort da sweren as eyn Scheffen pleit zo doin.

Item fraigde der Amptman die Scheffen as vur we vnsem genedigem Heren van Collen Boden geuen sulde zo deme Gerichte alda, des wysten die Scheffenen vnse Here van Prume eynnen Boden ind die Heren van Blankenheym ouch eynnen Boden ind eicklichen Boden zo syme Reichte, dat is also zu verstain, so wanne eyn myssdedich Mynsse gegriffen wirde in des Lyffs verwart hette, ind die Scheffenen den verordelt hetten, so sal vnse Heren Bode van Prume deme reechter Boden de da van richten sal, zwey Deil, ind deir Heren van Blankenheym Bode eyn Deil betzaillen syns Loens, also dat vnse Here van Collen zer Zyt des Richters Loens neit ensal han zo schaffen. Ind so wanne eyn myssdedich Mynsse in dat Sloss gelacht wirt van vnses genedigen Heren van Collen den solen beide Boden gelych haiden also dat vnsem genedigen Heren van Colne ind syme Gerichte vurg. geyn Schade davon geschie.

Item fraigde der Amptman die Scheffen as vur so wat vryer Hoiffe bynnen deir Plegen van Arwylre gelegen weren, do wysten die Scheffenen dat deir Wedombhoff bynnen Arwylre gelegen vry were ind ander geyn Hoff me.

Dese vurg. Wysungen hant die vurg. Scheffenen eyndrechtlichen gewysent ind blyuent gentzliche daby by eren Eyden behelmisse doch vnsem genedigen Heren van Colne ind auch vnsem Heren van Prume ind yrre beider Gestichten ind Nakomelinge alsulcher Breue of sy van beiden Syten eynche vndereynander besigelt hetten.

N° 640.

Johann, Herr zu Daun, trägt dem Erzbischofe Werner von Trier seinen Antheil des Gerichts zu Pomern und Hambuch, seinen Theil des Zehenden zu Pünderich u. s. w. zu Lehen auf. — 1395.

Ich Johan Here zu Dune in der Eiffeln dun kunt allen Luden, vnd erkennen myt diesem Brieue daz ich vmb manche Gunst vnd Gnade die der erwirdie in Gode Vader .... Her Wernher Ertzbisschoff zu Trier vnd syne Vurfaren mynem Vader vnd Muder seligen vnd mir dicke getaen vnd bewiset hait, vnd auch vmb zwey dusent Gulden die ich von dem vurg. myme Hern Hern Wernher Ertzbischoff vnd syme Stiffte von Trier han entphangen .... dem vurg. myme Herren .... han uffgetragen vnd uffgegeben uffiragen vnd uffgeben an diesem Brieue, vnd die von yn vber ander myme Lehene vnd Burglehene die ich von yn han, vnd haben sal zu rechtem Manlehen entphangen vnd entphaen an diesem Brieue, zu wissen myn Deil des Gerichts Lude Bede Mulen Backhus Wingarte Wyngulde Wynwasse, vnd was ich anders yn dem Dorffe vnd Gerichte zu Pumer han vnd haben sal, vnd daz mich daselb angeuallen, vnd anersterben mag. Item myn Deil des Gerichts zu Haenbach vnd waz ich daselbes zu Haenbach han, iz sy an Korngulde oder an ander Gulde nyt vsgenomen hoe vnd dieff ...... vnd darzu myn Deil des Zehenden zu Ponderich vnd waz darzu gehoret vnd gehoren sal ...... vnd die Kirchsetze der Kirchen zu Dune zu Kelberg zu Bullesheim vnd zu Meren........ Der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte drutzenhondert funff vnd nuyntzig Jare vff den lesten Dag des Maendes genant aprilis zu latine.

N° 641.

Johann, Herr zu Kempenich, verpfändet an Conrad, Herrn zu Brohl, die Dörfer Blaßweiler und Beilstein. — 1395.

Ich Johan Here zu Kempenich ind Druytgin myne eliche Huysvrauwe doin kunt allen Luden ind bekennen offenclich in desem Briefe dat wir vur vns ind vnse Eruen versat hain ind versetzen Hern Coynrade Hern zu Broile ind Vrauwe Grete synre elicher Huysfrauwen iren Eruen of Behelder dis Briefs mit iren Willen Blaswylre ind Bylstein so wie wir dat van Vrauwe Lysen van dem Vorste geloist hain vnse Deyl ind vnss Broider . ind Swagers Deyl so wie dat die Briefe clarlichen ynne haldent . die dar oeuer gemacht synt mit Lande Luden Gereichte Ziende Pechte Zynse ho ind dieff nas ind druge mit allem syme Zobehoeren niet vzgescheiden vur zweyhundert ind vunfe ind zwentzich goider sware Rynscher Gulden goit van Golde ind swair van Gewychte dye sie vns guetlich gegeuen ind wail betzailt hant, ind hain yn ouch mit versat in den seluen vurs. Kouff alsulche zwene Briefe as wir van Vrauwe Lysen van dem Vorste geloist hain die Her Symon Here zo Kempenich vnse Broider ind Swager vurs. oeuer syn Deyl zo Blaswylre ind zo Bylstein gegeuen hait. Ind solen die vurg. Her Coynrait ind Vrauwe Grete die vorg. Goit hauen behalden ind besitzen gelich anderem yrem eygenem Goide . as lange bys wir Johan ind Druytgen off vnse Eruen vurg. die vurg. Goit van yn geloisen mit zwen hundert ind funfe ind zwentzich Gulden as vurg. steit. . . . . Ind deser Dynge zu Vrkunde ind gantzer Stedicheit so hain wir Johan Here zo Kempenich ind Druytgen myne eliche Huysfrauwe vurg. vnser beyder Ingesegel an desen Brieff gehangen, ind hain vort gebeiden

Hern Henriche van Eyche Hern zu Oylbrucke . dat hee syn Ingesegel zo noch mere Getzuge der Wairheide by die vnse an desen Brieff hait gehangen......... Datum anno domini . M . CCC . nonagesimo quinto . dominica in qua cantatur Exaudi Domine.

N° 642.

Revers der Brüder Johann von der Mark zu Aremberg, und Eberhard von der Mark zu Welsch-Neuerburg, über ihre Sühne mit dem Erzbischofe Werner von Trier. — 1395.

Wir Johan von der Marke Here zu Areberg dun kunt allen Luden vnd erkennen vffeliche mit diesem Brieue daz wir vur vns vnd alle vnsere Helfere vnd vnse Helferhelffere mit dem erwirdigen in Gode Vader, vnd Heren Hern Wernher Ertzebisschoue zu Triere mit syme Stiffte vnd mit allen yren Hellferen, vnd yrer Helferhelffere gentzliche vnd luterliche gesunet vnd gerichtet syn vmb suliche Kriege vnd Missel, die wir miteynander gehabt han (1). Zum ersten sullen alle Geuangen, die wir von beyden Syten vff data diss Brieffs han, sie syn reysig oder anders,

(1) Auf des Erzbischofs Werner Seite waren bei diesem Krieg wider die von der Mark, Herren zu Aremberg: Winrich von Junkenrath, der gefangen worden war, und 1396 als Schadensersatz 5 Malter Korn, ein Stückfaß Wein und 22 schwere Gulden erhielt, Heinrich von Bacheim, dem für den Verlust eines weißen Hengstes 40 schwere Gulden gezahlt wurden, und Wilhelm von Malberg, Herr zu Oer, der sich 1394 für seine Dienste und die gestattete Oeffnung seiner Burg Oer 700 schwere Gülden hatte bezahlen lassen, Urkunde N° 632, S. 895. Auf der Seite derer von der Mark wider den Erzbischof waren die von Wildenburg, die sich schon früher, 1394, mit letzterem gesünet hatten, Urkunde N° 636, S. 909.

mit yren slechten alden Vrfeden zu Dune ledig syn vnd sall vff alle Schetzunge, Brantschetzunge vnd alle vngehaben Gelt auch vff beyde Syte syn vertziegen. Vnd han wir auch vur vns vnd alle vnse Erben vertziegen vnd vertzihen an diesem Brieue vff alle Vorderunge vnd Ansprache die wir biss an diesen hutigen Dag an den vurg. vnsern Heren von Triere vnd an synen Stifft von Triere hetten, oder haben mochten, vnd auch vff allen Schaden, der vns vnsern Helffern vnd den vnsern in diesem Kriege oder darvur geschien ist. Diese vurges. Sune vnd Verzignisse han wir in guden Truwen globt gesichert vnd vffeliche zu den Heiligen gesworen, globen sicheren vnd sweren Vrkunde diss Briefs stede veste vnd vnuerbrucheliche zu halden, vnd darwieder nyt zu dune noch zu komen in eyncherhande wyse, vssgescheiden alle Argeliste vnd Geuerde in allen vurges. Sachen. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid aller vurges. Sache han wir vnser Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, vnd han darzu gebeden vnd bieden mit diesem Brieue die edeln Hern Symon Grauen zu Spanheim vnd zu Vyanden vnsern lieben Heren vnd Neuen, vnd Euerhard von der Marken vnsern lieben Broder, daz sie yre Ingesiegele by daz vnsere zu Vrkunde aller vurges. Stucke an diesen Brieff wullen henken...... Der gegeben ist do man zalte nach Cristus Geburte druytzeenhundert funffe vnd nuyntzig Jare des andern Dages nach sent Mertyns Dage des heiligen Bischobs (2).

(2) Einen wörtlich ähnlichen Sünebrief stellte am nämlichen Jahre und Tage des Johann Bruder, Eberhard von der Mark, Herr zu Welschen-Neuerburg, aus, unter der Mitbesiegelung seines Bruders Johann und des Grafen Simon von Sponheim und Vianden.

N° 643.

Johann von der Mark, Herr zu Aremberg, trägt dem Erzbischofe Werner von Trier gegen erhaltene 2,000 Gulden sein Schloß Aremberg, bis zu Abtragung gedachter Summe, zu Lehen auf. 1395.

Wir Johan von der Marken Here zu Arberg dun kunt allen Luden, wan der erwirdige in Gode Vader vnd Herre Here Werner Ertzbisschoff zu Trier vnser gnediger Herre vns von nuwes yme vnd syme Stiffte zu Manne gewonnen vnd gemacht hait vmb zwey dusent gude swere Gulden .... so han wir vur vns vnd vnse Erben Herrn zu Arberg geredt vnd globt, reden vnd globen an diesem Brieue daz wir vnd vnse Erben widder den vurs. vnsern Herrn syne Nakomen vnd Stifft von Trier nyt dun sullen yn eyncherhande wyse, vnd han dartzu vnser Sloss Arberg daz bissher vnser eygen gewest ist, von yme vnd syme Stiffte zu rechten Lehenne entphangen, vnd yn daz selbe Sloss vffgegeben vnd Lehen gemacht, vffgeben daz vnd machen Lehen vrkund diss Brieffs, vnd sullen wir vnd vnse Erben vnd Nakomen Herrn zu Arberg daz vurg. Sloss nu vurbas von dem egenanten vnserm Herren von Trier sinen Nakomen vnd Stiffte von Trier zu Lehene entphaen vnd halden als wir daz itzunt entphangen han mit Manschafft Truwen Hulden Eyden vnd Diensten als sulcher Lehen Recht vnd Gewonheid ist (1). .... Zu Vrkundt vnd gantzer Stedicheit aller vurg. Sache han wir vnser Insiegel an diesen Brieff gehangen, vnd han dartzu gebeden vnd bieden an diesem Brieue die edeln Heren Symon Grauen zu Spanheim vnd zu Vyanden, vnsern lieben Herren vnd Neuen, vnd Euerhard von

---

(1) Das folgende betrifft die Rückzahlung der 2,000 Gulden, wornach der Lehensverband wieder aufgelöst seyn sollte.

der Marken Herrn zu der Welschernuwerburg vnsern lieben Bruder (2) daz sie yre Ingesiegele by daz vnsere zu Vrkund aller vurg. Stucke an diesen Brieff wullen hencken ...... der gegeben ist do man zalte na Cristus Geburte druytzenhondert funff vnd nuyntzig Jare des andern Dagis na sente Mertins Dage des heiligen Bisschoues.

N° 644.

Johann, Herr zu Wunnenberg, bestätigt die von seinem Vater Gerlach und seinem Vetter Cuno dem Erzstifte Trier ausgefertigten Briefe. — 1395.

Ich Johan Here zu Wunnenberg vnd zu Bylstein dun kunt vnd bekennen, daz ich in guden Truwen vnd an Eyds stad geredt vnd gelobt han, reden vnd globen mit diesem Brieue daz ich alle die Brieue die myn Vader selige Gerlach, vnd Her Cune myn Vetter, vnd alle myne Altfordern Herren zu Wunnenberg vnd zu Bylstein, wilnee myme Herren Hern Cunen Ertzebisschoue zu Triere vnd syme Stiffte vnd synen Vurfaren Ertzebisschouen zu Triere, vnd dem erwirdigen myme lieben gnedigen Heren Hern Wernher Ertzebisschoue zu Triere vnd syme Stiffte von Triere gegeben hant, daz ich die bestedigen vnd halden sal in alle der maze als dieselbe Brieue ynnehaldent (1). Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han ich myn Ingesiegel an diesen Brieff gehangen vnd han dartzu gebeden vnd bieden an diesem Brieue mynen lieben Oheymen Hern Henrich Herren zu Pirmond, daz er syn Ingesiegel

---

(2) Erzbischof Werner hatte auch ihn um 600 Gulden zu seinem Manne gewonnen.

(1) Urkunden von 1363, N° 488, S. 693. N° 489, S. 697. N° 494, S. 703, und von 1375, N° 552, S. 791.

by daz myne zu Vrkunde aller vurg. Sache an diesen Brieff wulle hencken .... der gegeben ist do man zalte nach Cristus Geburte druytzehenhondert funffe vnd nuyntzig Jare vff Samtzdag na sente Mertyns Dage des heiligen Bisschoues.

N° 645.

Auszug aus dem Scheffenweisthum von Niederberg, bei Ehrenbreitstein. — 1395.

Und die Scheffen giengen vs vnd berieden sich mit den Heimburgern von Nydernberg von Molen von Erembretstein von Vrfar von Seuenburne vnd mit den meynrendeile der Gemeynden die daselbis geinwertig waren vnd quamen wieder in, vnd wysten zu dem eirsten daz myn Herre von Triere ist ein uberster Herre des Gerichts, vnd daz die Gewalt vnd alle Geboit der Clockenschall sin vnd sins Stiffts sin, vnd dieselbe Gebot sullent die Herren von Helffenstein helffen halden, vnd wysten mime Herrn von Triere vnd syme Stiffte die Volge zu vnd nyman anders. Darna bekannten sie den Herrn von Helffenstein daz sie geborn Vaide sin des Gerichtis zu Niedernberg vnd daz sie sollen richten von Halse vnd von Buche, vnd sollent richten byt Wissen vnd Angesichte myns Herrn Amptmans von Triere daz sie recht richten. Auch wysten sie daz alle Geuelle die von Wasseren vnd von Weyden vnd andere Geuelle an dem Gerichte zu Nidernberg grois vnd kleyne fellich sint, daz die sullent halb vallen myme Herrn von Trier vnd halb den Herrn von Helffenstein; vnd darna wysten die vurg. Scheffen mit Rade der vurg. Heimburgen vnd Gemeinden vnd bekanten Sweine Schaiffe die eyme myme Herren von Triere die ander den Herren von

Helffenstein .... Dyss ist gehandelt vnd geschiet in Jaren vnsers Herrn als man schribet dusent druhundert funff vnd nuntzig des nuyn vnd zwentzigisten Dages des Maendes den man zu latine nennet Nouember der was des Maendagis uff sente Andreys Abent des heiligen Apostein ..... daby geenwortig gewest sint der strenge Ritter Her Henrich von Helffenstein Her zu Sporkenberg.

N° 646.

Auszug eines Scheffenweißthums zu Keßlingen vom J. 1395.

Do maende sy (die Scheffene) der Vaigt vort, so weme sy dat Hogerichte, den Clockenslach ind die Volge alda zo Kesselink zo wysten, ind in den Dorperen zo Wydenbach Steffel ind Crainscheit, des wysten sy die Volge alda myme Heren van Colne ind syme Gesticht vnder der Bannyer van Are vyss ind heim, ind geyme Heren me. Vort wysten sy, dat dat Klockengelude ouch myme Herren van Colne alda zo behoere ind syme Gestichte vnder der Bannyer van Are, ind dat der Vaigt alda ouch Moegde haue zo Kesselinck die Clocken zo luden, vmb dat sich en dat Gerichte alda trifft. Item wurden sy gevraget, wem sy Lyff ind Gut zo wysseden zu Kesselinck ind in den Dorperen vurg. des wysten sy, wer Lyff ind Gut alda verburt, den sall eyn Vaigt vyssdingen, ind sal in leueren an die Auwespach, ind alda sal eyn Amptman van Are komen von weigen vnses Heren van Colne, ind sal den Man dan nemen ind yn voeren up den Bergh de genant is Wolfgroyue, ind sal van deme da doin richten, ind wat gereitz Gutz der missdedige Man gelaissen hait, die gereide Haue wysten sy vnsme genedigen Heren van

Colne ind geyme Herren me, ind syn Erue synen Kindern ind den Leenherren, ind dat Lyff den Vogelen. Item wurden sy gevraget up wilchen Herren man sy royuen ind brenen moichte, so wysten die Scheffenen, want sy die Clocken ind die Volge myme Herren van Colne as vurg. is alda zu wysten, so wysten sy, dat sy myn Here ouch schirmen ind verantwerten sole van Reichte, vur Rouf vure Brant ind vur alle geweltlichen Sachen, as andere syne vnd synss Gestichtz Lude ind Vndersessen, ind geyn Here me. Item wurden sy gevraget as vur so wanne eyn Wedde vellet van vonff Marken an deme Gerichte, weme dat gebuyre, des wysten sy myme Heren van Colne de Zweydeil ind dem Vaide den dritten Deil......... Item wysten sy myme Heren van Colne in den Dorperen zo Beden yairlichs sess Marck der sal man hantreichen eyme Amptmanne van Are vier Mark ind eyme Vaide zwa Mark.

N° 647.

Heinrich, Herr zu Pirmont, und sein Sohn Cuno verkaufen dem Erzbischofe Werner von Trier sechs von der Herrschaft Kempenich lehenrührige Malter Kornrenten zu Naunheim. — 1396.

Wir Henrich Here zu Pirmond, vnd Cune syn Son dun kund allen Luden vnd bekennen mit diesem Brieue daz wir dem erwirdigen in Gode Vader vnserm lieben gnedigen Heren Her Wernher Ertzbisschoff zu Triere vnd syme Stiffte vur vns vnse Erben recht vnd redelich verkaufft han vnd verkeuffen an diesem Brieue vmb hondert gude swere Gulden ..... ses Malder Korngulden, die vns jerlich zu Nuynheim vallende sint, vnd die wir von den edeln vnsen Herren Hern Symon vnd Hern Johanne Heren zu Kempenich zu Lehene han, vnd die vns vnses Heren

von Triere Scholtheisse zu Nuynheim alle Jare pleget yn zu fordern. . . . . Des zu Vrkunde hain ich Henrich Here zu Pirmond myn Ingesigel vur mich vnd Cunen mynen Son vnd vnse Erben an diesen Brieff gehangen, vnd wan die vurg. sess Malder Korngulden von den Heren von Kempenich vurg. zu Lehene rurent, so han wir sie gebeten vnd bieden an diesem Brieue, daz sie yren Willen vnd Verhengnisse zu diesem vurg. Kauffe doen vnd yre Ingesiegel by daz vnse an diesen Brieff henken wullen. . . . . Datum anno domini M . CCC . LXXXX quinto juxta stilum Treuerensem die XII. mensis januarii.

N° 648.

Ritter Werner von der Leyen erkennt die Vogtei zu Gondorf als Kempenicher Lehen an. — 1396.

Ich Wernher von der Leyen Ritter dun kunt vnd bekennen vor mich vnd myne Erbin also alz Her Symon vnd Her Johan Gebroder Herren zu Kempenich mir vnd eyme myme eltzen Sone de da Leyen verleyfft, dy Vadye zu Gunterue gegeben hant, vnsir bedyr Lebin, bekenne ich daz ich vnd myn Son alz lange alz wir dy Vadye besitzen nyet weder sy noch weder ir Heirschaff don ensolen, wir enhaben in dy Vadye weder in ir Hant gegeben . alle Argelist vzgescheiden. Des zu Vrkunde han ich Werner myn Ingesegel an desen Brieff gehangen zu eyme Gezuge der Wairheit. Datum anno domini M . CCC . LXXXX . quinto in die beati Vincentii martiris.

N° 649.

Revers des Gumbrecht von Neuenahr über seine Süne mit dem Erzbischofe Friedrich von Cöln, von wegen der Grafschaft Neuenare. 1396.

Ich Gumbrecht van Nuwenare doin kunt allen Luden . also als ich Vyand worden was des eirwirdigen in Goide Vaders myns genedigen Heren Hern Friderichs Ertzebusschofs zo Colne ind der eirbern Heren des Capittels vame Doyme ind der gemeynre Paffschaffi vurg. zo Colne . so bekennen'ich oeuermitz diesen Brieff dat ich myne Helpere ind Helperehelpere, mit deme vurg. myme Heren ind syme Gestichte syme Capittele ind Paffschafft vurg. yren Helperen ind Helperenhelperen, ind vur alle die ghene die in dieser Veden begriffen waren gentzlichen gesoent byn, also dat alle Geuangene quyt soelen syn van yrre Geuenknisse ind vp Rouff Brant Name ind Dodenslag gentzlich syn vertzegen. Vort also as ich Gumbrecht mich Anspraichen zo deme egen. myme genedigen Heren vermas van der Graffschafft weigen van Nuwenare, ind van Mertzenich ind van andern Sachen, dar ich doch nyet vp vertzegen hain, so byn ich darumb gescheiden ind gesoent in dieser Wyse dat die vurg. myn genedige Here van Colne mir Gumbracht weder gelaessen hait die Herrschafft in Dorp van Rodisbergh in alle der maissen as myn Vader vur ind wilne Her Johan van Nuwenare Here zo Rodisbergh myn Anchhere die hatten, ind so wie die hude up diesen Dagh gelegen synt. . . . . . . Ind wert Sache dat ich Gumbrecht off mynen Eruen einge Vorder off me Anspraichen legen wolden an den vurg. mynen Heren syne Nakomelinge ind Gestichte mit Namen van der Graiffschafft weigen van Nuenare ind Mertzenich, ind darumb

syn synre Nakomelinge ind Gestichtz Vyant werden wolde, wilche Vorderunge ind Vyantschafft ich noch myne Eruen doch bynnen diesme neisten Jaire na datum dis Briefs nyet doin en mogen noch ensolen, ind darna so solen ich ind myne Eruen na Vyssgange des vurg. Jairs dat vurg. Leen mit Namen der Heirschafft in Dorp zu Rodisbergh ...... yeme synen Nakomelingen ind Gestichte gentzlichen vpgeiuen .... ind asdan so mach ich myne Anspraiche vorderen der vnuertzegen as ich die hatte vp desen Dagh, beheltnisse ouch deme vurg. myme Heren synen Nakomelingen ind Gestichte yrs Reichten da ane as sy dat hatten hude up diesen seluen Dagh. .... Gegeuen in den Jairen vnses Herren dusent dryhundert sees ind nuyntzich up sent Mathys Dage des heiligen Apostelen.

N° 650.

Revers des Ritters Rollmann vom Thurm zu Sinzig, über das ihm auf Wiederkaufsrecht von Johann, Herrn zu Saffenberg und Grafen zu Neuenahr, verpfändete Dorf Bodendorf. — 1396.

Ich Roilman vanme Turne zo Syntziche Ritter doen kunt allen Luden vnd bekennen ouermitz diesen Brieff also as der edel Her Johan Here zo Saffenburch ind Greue zo Nuwenar mir ind mynen Eruen versat hait dat Dorf Bodendorff mit Lande Luden ind mit alle syme Zobehoir vissgescheiden alsulche Rente Her Herman van Randelrode Ritter da ane hauen mach na Innehaldenne des Briefs des ich daruf sprechende hain, so bekennen ich vur mich ind myne Eruen, so wanne of welche Zyt die vurg Her Johan of syne Eruen namails koment, ind geuent mir of mynen Eruen in vnse sicher Behalt druhundert Gulden goit van Golde ind swair van Gewychte damit solen sy

dat vurg. Dorff Bodendorff wederumb van vns an sich geloist hain, ayn myn mynre Eruen of ymans anders van myne wegen Krot Zorn Hyndernisse of Wederspraiche. Ind des zo Vrkunde ind gantze Stedicheit so hain ich Roilman vanme Turne zo Syntziche Ritter vurg. myn Ingesegele vur mich ind myne Eruen an diesen Brief gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto . ultima die mensis martii.

N° 651.

Revers des Johann von Schonenburg des jungen und des Wynand von Waldeck nebst seiner Gemahlinn Margaretha van Schonenburg, über ihren Vergleich mit dem Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern, vermöge welchem, nach dem Tode ihres Ahnherrn und Schwiegervaters, Friedrichs, Herrn zu Ehrenberg, sie den Pfalzgrafen zu einem Drittel des von selbem lehenrührigen Schlosses und Herrschaft Ehrenberg wollten gelangen lassen. — 1396.

Acta acad. Palatinæ, tom. VI. pag. 443.

N° 652.

Die Burggrafen Ludwig und Wilhelm von Hammerstein erkennen Schloß, Thal und Stadt Hammerstein als Trierisches Lehen an. 1397.

Ich Ludewig Burggreue zu Hamersteyn Ritter dun kunt allen Luden vnd bekennen vffeliche mit diesem Brieue, wan ich angesehen han getruwen Schirm vnd Schurunge die ich vnd daz Sloss Hamersteyn mit allem syme Zugehore von dem erwirdigen in Gode Vader vnd Heren Hern Wernher Ertzbischouen zu Triere myme lieben gnedigen Heren vnd synen Furfaren Ertzbischouen vnd dem Stiffte von Triere dicke gehabt han vnd noch degelich haben, vnd vmb sunderliche Furdernisse, Gunst

vnd Gnade die mir der egenant myn Here dicke vnd viel bewiset vnd gedan hait, vnd noch degeliche bewiset vnd dut. Vnd ich auch suliche Brieue, als derselbe myn Here vnd syn Stifft von seliger Gedechtnisse Keyser Karle dem vierten, vnd dem allerdurchluchtigestem Fursten vnd Heren Hern Wentzeslauw roemischen Kunige myme lieben gnedigen Hern von dem egenante Slosse Hamersteyn hant, wol gesehen vnd gehoirt han, die von Worte zu Worte herna geschrieben steent. Wir Karl von Gotz Gnaden ... .(1). So han ich mit wolbedachtem Moede vnd mit myme guden friben Willen über andere Lehene die ich von myme Hern vnd dem Stiffte von Triere han, vur mich vnd myne Lybslehenserben myn Teil des egenanten Huses zu Hamersteyn by Andernache gelegen vff Slosse Burge Stad vnd Daile Gerichten Nutzen Geuellen Dorffern Friheiten Eckern Wiesen Gulden Zinsen vnd waz darzu gehorit, vnd gehoren sal, wie ich vnd myne Alderen die von dem heiligen Ryche zu Lehene gehabt han, vnd vort alle andere Lehene, wo vnd wie die gelegen synt die ich vnd myne Aldern von dem egen. Ryche zu Lehene gehabt vnd gehalden han bisz uff diesen hutigen Tag data disz Brieffs iz sy ersucht oder vnersucht nyt vszgenomen, von dem vorg. myme Hern in synen syner Nakomen vnd Stiffts von Trier Namen vnd wegen zu rechtem Manlehen entphangen vnd entphan mit diesem Brieue mit Truwen Hulden Eyden vnd Diensten, als sulicher Lehene vnd des Stiffts von Trier Recht vnd Gewonheid ist, als auch na mir myne rechte Lybslehenserben dun, vnd die entphan sullent von eyme iglichem Ertzebischoff zu Zyden zu Triere, vnd yrer iglicher syn Teil ob die Lehene vnder

(1) Urkunde Karls IV. vom J. 1374, N° 550, S. 786.

sie geteilet wurden. Ich han auch vur mich vnd die vorg. myne Erben dem vorges. myme Hern, synen Nakomen vnd Stiffte von Triere eynen ewigen Enthalt vff der vorg. Burge Stat vnd Daele Hamersteyn gegeben, vnd geben mit diesem Brieue wieder allermenlich, ane wieder die den ich itzunt mit Eyden verbunden bin vsz den vorg. Slosse Burge vnd Stat Hamersteyn vnd wieder dar yn mit wenig vnd vil Luden zu behelffen uff yre Kost nach allen yren Willen. Ich vnd myne Erben vorges. sullen auch wieder den vorg. vnsern Hern syne Nakomen vnd Stifft von Triere nyt dun noch schaffen daz wieder sie getan werde in eynche wyse. Wir sullen auch die vorges. Slosse Stat Burg vnd Dael zu Hamersteyn vnd alle Lehene vorg. oder eynich Deil dauon nyt veruszern verkeuffen vort verlehenen noch verbinden sunder uffenbaren Wissen vnd Willen des obengenanten vnsers Hern syner Nakomen vnd Stiffts von Triere, daz wir mit yren vffenen wol versiegelten Brieuen bewisen kunnen. Vnd sullen auch der vorg. myn Here syne Nakomen vnd Styfft von Triere mich vnd myne Erben lazen by vnser Friheid vnd Herkomen behelllich doch denselben vnserm Hern synen Nakomen vnd Styffte von Triere der Manschafft Verbuntnissesbrieue vnd Enthaldes vurges. Diese vurges. Stucke Punte vnd Artikle vnd yrer iglich besunder han ich Ludewich Burggreue zu Hamersteyn egenant vur mich vnd alle myne Erben vorges. in guden Truwen vnd an Eides statt geredt globt vnd vffeliche zu den Heiligen gesworen, reden globen vnd sweren vrkunde disz Brieffs, stede veste vnd vnverbruchlich zu halden, vnd darwider nummer zu dun noch zukomen in eyncher hande wyse; usgescheiden alle Argeliste vnd Geuerde. Zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheit aller vurges.

Stucke Punte vnd Artikele, so han ich myn Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, vnd han darzu vmb noch merer Sicherheid gebeden vnd bieden an diesem Brieue Hern Diederich von Monreal Ritter mynen lieben getruwen vnd Herman von Eych daz sie yre Ingesiegele by daz myne zu Gezuchnisse aller vorges. Sache wullen an diesen Brieff hencken...... Der gegeben ist doe man zalte na Christus Geburte drutzeenhundert sieben vnd nuyntzig Jare vff den funffien Dag des Maendes genant December zu latine (2).

N° 653.

Erzbischof Werner von Trier verspricht dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein, daß, wenn er ohne Leibeserben sterben würde, sein Antheil an der Burg Hammerstein an seine an Hermann von Wildenburg verehelichte Schwester, Jobe, und ihre männliche Nachkommenschaft als Lehen kommen sollte. — 1398.

Wir Wernher von Gots Gnaden Ertzbisschoff zu Triere des heiligen roemischen Rychs durch Weltschland Ertzcanceller dun kunt. wan Ludewich Burggreue zu Hamersteyn Ritter vnser liebe getruwe syn Teil des Slosses Hamersteyn by Andernach gelegen mit Stede, Daele, Gerichten, Nutzen, Geuellen, Dorfferen, Fryheiden, Eckern, Wiesen, Gulden, Zinsen, vnd waz darzu gehorit vnd gehoren sal, von vns vnd vnsem Stiffte vur sich vnd syne rechte Lybslehenserben zu Manlehene entphangen hait, also daz die Brieue die er vns daruber hait gegeben klerlich ynhaldent, so bekennen wir von vnsen besundern Gnaden dem vorg. Ludewiche suliche Gnade getan han, vnd dun mit diesem Brieue, were Sache daz er ane Lybslehenserben doitzhalb

(2) Einen ähnlichen Revers hatte Burggraf Wilhelm von Hammerstein schon am 21. Novbr. nämlichen Jahres ausgestellt.

abegienge, daz dan Fihe, des egen. Ludewichs Suster, die Herman von Wildenberg zu eyme elichen Manne hait, vnd yre Lybslehenserben, die sie von demselben Hermanne yrem Manne gewynnet, daz vorg. Ludewichs Deil Burg vnd Stad Hamersteyn mit allen yren Zugehoren, wie daz in Ludewichs Brieuen begriffen ist, von vns vnsen Nakomen vnd Stifft zu Lehene entphan vnd halden sullen, mit Diensten, Enthalde vnd Verbunde als die vorg. Ludewichs Brieue vns daruber gegeben vsswisent. Vnd were Sache, daz die egen. Fihe mit dem vorg. yrem Manne Hermanne nyt Lybslehenserben gewunne, vnd sie Herman egen. uberlebte, so sal sy doch yre Lebetage die vorg. Sloss Burg vnd Stad zu Hamersteyn mit yren Zugehoren, so wie daz des egen. Ludewichs Brieue vsswisent, von vns vnsen Nakomen vnd Stifft von Triere zu Lehene intphan vnd halden mit Enthalde, vnd Verbuntnisse in alle der mazen als des egen. Ludewichs Brieue ynhaldent. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheit han wir vnse Ingesiegel an diesen Brieff dun henken . der gegeben ist zu Erembretsteyn, do man zalte na Cristus Geburte drutzeenhundert sieben vnd nuyntzig Jare na Gewonheid zu schriben in vnsem Stiffte von Triere des nuyntzeenden Dages des Maendes genant Januarius zu latine.

N° 654.

Lehenrevers des Grafen Johann von Sponheim gegen den Pfalzgrafen Ruprecht, über die Dörfer Enkirchen, Winningen und Obermendig, und den Wildfang auf Idar. — 1398.

Wir Johan Graue zu Spanheim dun kunt allen Luden, vnd bekennen mit diesem Brieffe, daz wir von dem durchluchtigem hochgeboren Fursten vnd Hern Hern Ruprecht

Paltzgraue by Rine des heiligen romischen Richis oberster Trossesse vnd Hertzoge in Beyern vnsem gnedigen Heren diese nageschribene Gude zu rechtem Manlehen entfangen han, die auch von yme vnd siner Paltzen zu Lehen rurent, als wir die auch vor von sinen Altfordern herbracht vnd entfangen han. Vnd diss sint die Guter die wir von yme zu Lehen han. Zum ersten vnser Dorff Enckerich mit siner Zugehorunge in der Marke gelegen. Item daz Dorff Wynnyngen mit siner Zugehorunge in der Marken gelegen. Item daz Dorff Obermendig mit dem daz vns da zugehoret. Item solichen Wiltfank als wir uff dem Yder han. Vnd were ez Sache daz wir it me gewar wurden daz wir von yme zu Lehen haben sulden, daz wulden wir yme auch beschrieben geben ane alle Geuerde. Des zu Vrkunde han wir Johan Graue zu Spanheim vurg. vnse Ingesiegel an diesen Brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octauo . feria secunda ante festum Philippi et Jacobi apostolorum.

N° 655.

Die Gemeyner des Schlosses Waldeck auf dem Hundsrücken, mit Namen Johan vnd Philips Boesen Gebruder Rittere, Diederich von Waldecke den man nennet Templer, Herman Boes, Johan Boes der junge, Johan vnd Hertwyn von Wynningen Gebrudere, erneuern mit dem Erzbischofe Werner von Trier die 1336 zwischen dessen Vorfahren, Balduin, und den Gemeinern von Waldeck, Schöneck, Ehrenberg und Elz geschlossene Sühne. Des zweyten Dages in dem Meye, 1398.

Vergl. Urkunde N° 213, S. 337.

N° 656.

Lehenrevers des Pfalzgrafen Ruprecht gegen den Erzbischof Friedrich von Cöln, über einen Theil am Schlosse Waldeck. — 1398.

Wir Ruprecht von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rin des heiligen romischen Richs oberster Truchses vnd Hertzog in Beyern . bekennen offentlich mit diesem Briefe, als vnse Amptlude vnd Dienere vmb Entheltniss vnd Schaden, die vns vnd den vnsern gescheen waren, von etlichen Gemeynern des Sloss Waldecke off dem Huntsrucke, desselben Sloss ein Deile yn Fyntschafft darumb gewonnen hatten, vnd als dieselben Gemeynere alle fur sich vnd ir Erben vns vnd vnsen Erben Pfaltzgrauen by Rin einen Teile an demselben Sloss geben hant ewiclich zu haben vnd zu besietzen, des hat der erwirdige in Got Vatter Her Friederich Ertzbisschoff zu Colne vns furbracht, das dasselbe Sloss Waldecke syn vnd syns Stiffts eigen vnd von ym zu Lehen sy, vnd hat an vns gefordert yn vnd sinen Stiffte an derselben siner Eigentschafft vnd Lehenschafft lassen zu bliben (1). Herumb so han wir Hertzog Ruprecht obgen. vnsern Teile an dem obgen. Sloss Waldecke vnd an dem Torn darob den wir itzunt da han vnd hernach da gewynnen, von dem obgen. vnserm Herren vnd besondern Frunde Ertzbisschoff Friederich zu Lehen empfangen vnd ym daruber globt vnd gesworn als Lehens Rechte ist. Vnd sollen vnd wollen wir vnd vnser Erben Pfaltzgrauen by Rin vnsern Teile an dem obgen. Sloss Waldecke vnd dem Torn darob als vorgeschriben stet furbaz von ym vnd sinen Nachkomen Ertzbisschoffen zu Colne zu Lehen enphaen haben vnd tragen als Lehens-

(1) Cod. dipl. tom. II. N° 102, pag. 197.

recht ist vssgescheiden Geuerde vnd Argelist. Auch sollen vnd wollen wir vnd vnse Erben vorgeschrieben den obgen. vnsern Herren Ertzbisschoff Friederich vnd sin Nachkomen Ertzbisschoff zu Colne an solicher Offenunge als er an dem Sloss Waldecke gehabt hat vor ee vnse Frunde ein Teile desselben Sloss gewonnen hatten, nu vnd hernach nit irren oder hindern in dheinwise ane alle Geuerde. vrkunt diss Brieffs versiegelt mit vnserm anhangenden Insesiegel. Geben zu Sant Gewere off den Donrstag nach sant Walpurgen Tag der heiligen Jungfrauwen, nach Crists Geburt drutzehenhundert Jare vnd darnach in dem echt vnd nuntzigstem Jare (2).

N° 657.

Erzbischof Friedrich von Cöln verspricht, den Pfalzgrafen Ruprecht bei seinem Theil an Waldeck, gleich den übrigen Gemeinern daselbst, als Lehenherr zu schützen. — 1398.

Wir Friderich van Goitz Genaden der heilger Kirchen zu Colne Ertzebusschoff . . . . doin kunt allen Luden, want der hogeboren Furste, Her Ruprecht Phaltzgreue by Ryne ind Hertzoige in Beyern vnser lieue getruwe ind besunder Vrunt sulch Deil als he hait an deme Slosse zu Waltecge up deme Huntzrucge, ind an deme Turne buyssen deme-

(2) Einige Tage vorher war der deshalbige Vergleich zwischen dem Erzbischofe und dem Pfalzgrafen ebenfalls zu St. Goar geschlossen worden, gemäß welchem beide Theile ihre gegen einander ausgewechselten Briefe bei dem Erzbischofe hinterlegen sollten, der Pfalzgraf zwischen hie, dem 2. Mai, und Pfingsten von den Gemeinern von Waldeck in den Besitz seines Theiles am Schlosse gesetzt, und ein Vierteljahr nachher von dem Erzbischofe von Cöln damit belehnet werden sollte.

seluen Slosse up deme Halse gelegen, vur sich ind syne Eruen Phaltzgreuen by Ryne vmb vns ind vnse Nakomelinge Ertzebusschoue ind Gestichts van Colne Namen zu rechtem Leene entfangen hait, ind wir yme ouch in derseluer maissen dat also geleent han, so bekennen wir vur vns, vnse Nakomelinge Ertzebuschoue ind Gestichte van Colne, dat wir den vurg. Hern Ruprecht ind sine Eruen Phaltzgreuen by Ryne, die dat selue Deil van vns, vnsen Nakomelingen ind Gestichte von Colne entphain ind zu Leene halden, by deme Deile ind Rechten truwelichen hanthaben ind schirmen willen ind sullen, gelych den andern Gemeynern des egenanten Slosses Waltecge, als verre sy des Rechten, off ymant des haluen mit yn ze schaffen gewunne, an vns, vnse Nakomelinge ind Gesticht, bliuen willen ayn alle Argelist ind Geuerde. Ind hain des zu Vrkunde vnse Ingesigel an desen Brieff doin hangen, die gegeuen is zu sente Gewere in dem Jaire vnses Herren dusent druhundert echt ind nuyntzich, des neisten Donresdages na sent Philips ind Jacobs Dage der heiligen Apostelen.

N° 658.

Erzbischof Friedrich von Cöln erneuert den Gemeinern des Schlosses Waldeck die ihnen früher, 1242, von seinem Vorfahren Conrad ertheilte Belehnung des Schlosses Waldeck. — 1398.

Nos Fridericus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus . sacri imperii per Italiam archicancellarius, Westfalie et Angarie dux . etc. notum facimus tenore presentium vniuersis, quod nos attendentes nostras et ecclesie nostre ac successorum nostrorum in hoc utilitates commodum et profectum, nec non fidelia et indefessa obsequia, quibus fideles nostri dilecti Johannes et Philippus

dicti Boesen fratres de Waltecken milites, Theodericus Boese de Waltecke dictus Templer, Hermannus Boese de Waltecken, Wynandus de Waltecken, Johanes Boese junior de Waltecke, nec non Johanes et Hertwynus fratres de Wynningen armigeri inhabitatores et possessores vulgariter dicti die Gemeynre nostri et ecclesie nostre Coloniensis ligii castri nostri in Waltecke super Hunsrucken et eorum heredes et posteri Gemeynre ibidem nobis et ecclesie nostre Coloniensi ac successoribus nostris perpetuo ut infra ponitur astringuntur, ipsos de dicto castro nostro ligio Waltecke et quemlibet eorum de parte sua ibidem infeodauimus et infeodamus gratiose per presentes. . . . . . In quorum omnium et singulorum testimonium atque firmam fidem nos Fridericus Dei gratia archiepiscopus Coloniensis supranominatus sigillum nostrum ex certa nostra scientia presentibus litteris duximus appendendum. Datum et actum Confluentie Treuerensis dyocesis anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octauo die secunda mensis Junij, presentibus ibidem Friderico de Thombergh consanguineo et Gerardo de Eynenberg in Landzcrone dominis, Henrico de Dadinberg seniore ac Johanne Schillingh de Vilike magistro curie nostre militibus et pluribus aliis consiliariis et fidelibus nostris dilectis.

N° 659.

Lehenrevers des Grafen Johann von Sayn gegen den Pfalzgrafen Ruprecht über die Grafschaft Sayn, die Grafschaft Solms und die Lehen in der Grafschaft Virnenburg. — 1398.

Wir Johann Graue zo Seyne bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem Brieue, das wir von dem durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Ruprecht

Pfaltzgrauen by Ryn des heiligen romischen Rychs obersten Truchsessen vnd Hertzogen in Beyern vnserm lieben gnedigen Herren dise nageschriebene Graffschafften zu Manlehen emphangen han die auch von ime vnd siner Pfaltz zu Manlehen rurent vnd gehent, mit Namen die gantze Graueschafft von Seyne mit iren Slossen Landen vnd Rechten, vsgenomen das Sloss vnd Land Freusberg (1), item die Graueschafft von Solms, die Graue Johan von Solms furbas von vns zu Lehen hat, vnd alles das was wir in der Grafschafft von Virnburg han, das der Graue von Virnburg furbas von vns zu Lehen hat (2). Vnd sollen wir Graue Johan obgedacht die obgenanten Graueschaffte als vorgeschriben steet von dem obgedacht vnserm Herrn dem Hertzogen vnd von seinen Erben Pfaltzgrauen by Ryn also zu Manlehen haben tragen vnd vermannen als ein edel Mann von sinem rechten Herrn von Recht vnd Gewonheit billich tun soll one alle Geuerde. Vnd des zu Vrkund so han wir vnser eigen Ingesiegel an diesen Brieff gehangen. Datum Confluentie die dominica Trinitatis . anno domini millesimo ccc . nonagesimo octauo.

---

(1) Diese waren Trierische Lehen.

(2) Urkunde von 1327, N° 151, S. 251. Dieses Lehenreverses ungeachtet, trugen die Grafen von Solms ihre Grafschaft unmittelbar von der Pfalz, und die Grafen von Virnenburg die ihrige vom Erzstift Trier, und keine der beiden von den Grafen von Sayn zu Lehen. Vergl. folgende Urkunde von 1399, N° 662.

N° 660.

Entscheidung in Fehde-Sachen zwischen dem Erzbischofe Werner von Trier und Friedrichen von Ehrenberg (1). — 1398.

Wir Ruprecht von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine .... vnd wir Philips Grafe zu Nassauwe vnd zu Sarbrucke bekennen vnd tun kunt mit diesem offenen Brieff, vmb soliche Zweyunge Mishelle vnd Kriege als gewest ist zwisschen dem eerwirdigen in Gotde Vatter Hern Wernher Ertzebisschoff zu Tryer .... vnd Fryderich von Erenberg Ritter vnser Hertzog Ruprechts lieben Getruwen allen sinen Helffern vnd allen den synen vnd vmb allen Schaden Schuldegunge vnd Geschicht, waz sich dauon zwisschen yen von beiden Teylen verlauffen vnd offirstanden ist, daz sie beydersyte an vns gestalt, vnd Mynne vnd Rechts an vns verlieben sint....... Des haben wir .... beyder Partien Ansprachen vnd Entworten als sie vns beidersyt die verschrieben vnd versiegelt geben hant, verhort, vnd han vns daroff bedacht, vnd mit wysen Luden beraden, vnd entscheiden vnd richten sie in der Mass als hernach geschrieben steet. Zum irsten als vnser Here von Trier Friederich von Erenberg zugesprochen hait vmb Schaden den derselb Friederich vnd die sinen vnserm Heren von Trier sinen Burgern sinen armen Luten vnd den sinen geistlich vnd

(1) Von dieser Fehde sagen die Fasti Limburgenses auf's J. 1397, S. 232: »In demselbigen Jahr vorgeschrieben da »verbrandten zu Coblentz mehr als zwey hundert Gehäuß. »Das Feuer thät ein Ritter anstossen von Ehrenberg, der »ihr Feind;« und S. 233: »In derselbigen Zeit verbrandt »Beckelnheim in dem Stifft zu Trier beynahe zumal. Das »thät auch der vorgenannte Ritter von Ehrenberg, der »bestellte, daß es geschahe.«

werntlich getan haben mit Namen Schetzungen Brand Doitslegen wie der Schade gescheen ist .... vnd auch als Friederich von Erenberg vnserm Heren von Trier wiederumb zugesprochen hait vmb Schaden den derselbe vnser Here von Trier vnd die synen Friederich von Erenberg vnd den sinen getan haben mit Namen Schetzunge Brande Doitslegen wie der Schade gescheen ist .... so entscheiden vnd richten wir sie vnd sprechen mit der Mynne, daz alle Gefangen von beiden Teylen geen eynander des Gefengnischs ledig vnd lois sin sollent off ein slecht alt Orfey ane Geuerde. Auch sollent alle Schetzunge vnd Brantschetzunge vnd Gedinge was noch vorhanden vnd vnbezalt ist, von beiden Teylen geen einander ledig vnd lois vnd gentzlich abe sin. Item entscheiden vnd richten wir sie vnd sprechen mit der Mynne, daz alle Doden, die von beiden Teylen doit verlieben sint in Feheden oder ane Fehede, daz die auch geen einander abe sin vnd ein ganz Verzieg sin sal. Item als vnser Here von Trier Friederich von Erenberg zugesprochen hait, daz er vnd die synen yeme ane Vehede vnd wieder Recht genommen haben hundert vnd dryssig Swyne, welche Swyne er achtet an hundert vnd funff vnd nuntzig Gulden, vnd als Friederich von Erenberg in siner Entwort der Name nyt leugkent, dan daz sie souiel Gelts nit wert sin gewest, darumb entscheiden vnd richten wir sie vnd sprechen mit der Mynne, off daz man die Swyne nit behalten dorff, wes sie wert gewest sin, daz Friederich von Erenberg vnserm Heren von Trier hundert Gulden vor die Swyne geben sal zwischen hie vnd Fassenacht nehst kompt ane Geuerde. .... Item als Friederich von Erenberg vnserm Hern von Trier zugesprochen hat daz Bisschoff Cune selige vnd

er yeme genomen haben in den funff Dorffen zu Stremich die Lehenschafft mit Namen den Froneboff vnd die Lude die darin gehoren vnd Ecker vnd Wiesen vnd Zehenden vnd einen Hoff heisset zu dem Forst, vnd die Kirchgabe vnd Habe die Lehenschaffte alwege zu Erenberg gehort, vnd sy Erbelehen vnd sy yeme die Lehenschaft mit Gewalt genommen, vnd als vnser Here von Trier daroff geantwort hait daz wylne Gerhart von Erenberg die vorges. Gude vnd Lute von syme Stiffte zu rechtem Manlehen hette, vnd Bisschoff Cunen seligen sime Furfaren, vnd sime Stifft die Gude vnd Lude habe offgegeben vnd offgetragen als er daz mit Rechte dun mogte, vnd sy er vnd sin Styfft der Gude vnd Lude in geruchlicher Habe vnd Besess, vnd ane rechte Ansprache gewest biz an diese Zyt, vnd sy ir noch inhabe vnd besesse als syn vnd sins Stiffts erbeigen Gute, darumb entscheiden vnd richten wir sie vnd sprechen zur Mynne daz vnser Here von Trier Friederich von Erenberg Dage bescheiden sal geen Boparten hie zwisschen vnd Fassenacht nehst kompt, vnd von Erenberg zu den Tagen zu Boparten zu kommen, vnd von dannen wieder geen Erenberg sal vnser Here von Trier vor sich sine Amptlude sine Stede vnd die sinen Friederiche von Erenberg vnd sinen Frunden, die er mit yem zu den Tagen bringet, gute Geleide geben ane Geuerde, vnd sal yen die Tage virtzehen Tage beuor lassen wissen geen Erenberg in daz Sloss ane Geuerde, vnd sal vnser Here von Trier sinen vnd sins Styffts Mannen ernstlich verbotscheffien bieten vnd manen da hyen zu komen, so er der meyste dar bringen mag vngeuerlich, vnd bringt dan vnser Here von Trier zu alda vor den Mannen, als sie zum Rechten sprechent, daz er ez zu bringen solle, daz

der vorgenante Gerhart von Erenberg selige die vorg. Gute vnd Lute Bisschoff Cunen seligen vnd sime Styffte offgegeben vnd offgetragen habe, vnd er daz mit Rechte getun mochte, als in vnsers Heren von Trier versiegelter Entwort begriffen ist, so sal vnser Here von Trier derselben Ansprache von Friederich von Erenberg ledig sin, brechte vnser Here von Trier des aber nit zu in vorgeschribener masse, so entscheiden vnd richten wir sie vnd sprechen zum Rechten, bewiset Friederich von Erenberg dan mit guden Brieffen, daz die Lehenschafft geen Erenberg von Rechts wegen gehort habe, vnd Erblehen sy, vnd daz die Lute von Gerhard von Erenberg seligen von Rechts wegen an yen erstorben sin, so sal vnser Here von Trier Friederich von Erenberg zu denselben Lehenscheffien Gutern vnd Luten wieder lassen komen, vnd yeme die lassen volgen, hette aber Friederich von Erenberg nit solicher Brieff, sweret er dan zu den Heilgen, vnd mit yem zwene erbere vnuersprochen Manne die zum Schild geborn sin, die die Sache nit angeet, vnd in siner degelicher Kost nit sin, daz die Lebenschafft geen Erenberg von Rechts wegen gehort habe vnd Erblehen sy, vnd daz die Lute von Gerhard von Erenberg selige von Rechts wegen an yen erstorben sin, als auch vorges. steet, so sal vnser Here von Trier Friederich von Erenberg aber zu denselben Lebenscheffien Guten vnd Luten wieder lassen kommen, vnd yeme die volgen lassen. . . . . . . Vnd dieses vnsers vorges. Vzspruches vnd Richtung zu Orkund han wir Hertzog Ruprecht vnd wir Philips Grafe zu Nassauwe obgen. vnsere Ingesiegele an diesen Brieff dun hencken, der geben ist zu Oppenheim vff den Donrstag vor vnser lieben Frauwen Tag als sie geborn wart in dem Jare als man

schreip nach Cristi Geburte dusent druhundert vnd echt vnd nuntzig Jare.

N° 661.

Die Brüder Gerlach und Johann von Breidbach versprechen dem Erzbischof Werner von Trier, nach erhaltenen 200 Gulden, ihre Dienste, und Hülfe in einem Kriege wider jedermann, ausgenommen den Junggrafen Gerhard von Sayn. Uff den funff vnd zwentzigsten Dag des Maendes genant September zu latine, 1398.

N° 662.

Vertrag zwischen dem Wepeling Georg von Polch und dem Ritter Johann Romlian von Covern, über den gemeinschaftlichen Besitz der Burg zu Polch, jedoch bloß während der Lebzeiten des erstern. — 1399.

Ich Georgys von Polche Wepelink dun kunt allen Luden, vnd erkennen uffentlichen an disme Brieue vor mich vnd myne Erben, also als der eirwirdige in Gode Vader vnd Herre myn gnedige Herre von Triere mich begenait bedaicht vnd beganet hat mit der Burg, vnd mit alle yrme Begriffe Bifange vnd Zugehure zu Polche gelegen, vnd mir die myne Liffzucht gelasen hat, vnd gegeben zu der Burg, ich myne Weirt off der Netten gegeben han vnd gelassen, also dat ich die Burg vnd den Weirt, myne Lyffzucht hanthaben halden vnd besitzen sal, vnd der myne Lyffzucht sal gebruchen ayn Argelist vnd Geuerde . vnd der vorg. myn genedige vnd eirwerdiche Here von Triere dem fromen vnd vesten Manne Hern Johanne Romlian von Coueren Rytter die vorg. Burg mit alle irme Zugehure, vnd den vorg. Weirt hait gegeben (1) daz der vorg. Her Johan Romlian vnd ich vbermitz vnser beider ersame

(1) Am 14. October 1397.

Frunde Raid, vnd vnser beider Notze vnd Bestit gutlichen uberkomen sin, vnd eyne recht Eyndrechtigeit vnd Moitkescheid gereit bededinkt vnd gemacht ist vor eyne Summe Geldis, die er mir gutlichen vor datum dis Brieuis gegeben vnd betzalt hat, vnd Jars vort Korn vnd Win als herna geschrieben steit, vnd han die vorg. Burg vnd ir Begriffe vnd Zugehure vnder vns ytzunt gedeilt vnd gereynit, vnd sal vnser yclicher sin Deil buwelichen vnd an Wenden, vnd an Dachen druge halden. Zu wissen dat mir Georgys vurg. mine Lyffzucht werden vnd verliben sal vnd nyt langer, dat nuwe Huss in der Burg von Hern Sander selichen gebuwet, vnd die Kuchen da der Putze inne steit, vnd so wie die Kuchen von nyden an bis ouen vss itzunt ist vergifelt, vnd vnderscheiden, bit deme Kesehusschin zussen dem nuwen Huse, vnd der Kochenen gelegen, darzu sal mir werden vnd verliben dat Kelterhuss obentwenich der Schuren mit dem Kirsgarten, vnd dat ouer Deil der Schuren an deme Kelterhuse bis an den nesten Ortpost, der Schuren, Schurduren, vnd sal mir auch von demselben Ortposte bis an die Twermure der ersten Porten, der Hoff von der Burge zu myme Nutze vnd vrber werden vnd verliben, vnd wat daruber ist, mit Namen die alde Kemenate vnd die Stobe in der Burg, vnd der Stal binnen der Burge an der Burgporten vnd der Torn, die Schure zu male bouen dat vor ist vnderscheiden, die Stelle an dem Wyher in dem Hobe, vnd die Platze zussen der erster Porten, vnd dieselben Stellen vnd dat ander Deil Hoffs sal Hern Johanne Romlian vorg. zu male vnd allit werden vnd verliben. Doch so sal der Denne in den Schuren zu vnser beyder Vrbar vnd Notze gemeine sin. Vnd were dat ich Georgiis in Kreich oder in Zweiunge

oder in Vneyndrechtigeit queme oder gedede, dat ich des Thorns zu Noyden bedurffie, so sal ich des Thorns gebruchen vnd geniessen als lange, als die Zweyunge oder die Noit in der masen steit oder wert, vud dat als dicke als mir des zu myns selbis Noiden Noit geburde. . . . . . Vnd sullint bede Porten beide erste Porte vnd Burgporte gemeyne sin, vnd vnser iglicher der zu syme Vrber vnd Notze genessen vnd gebruchen. Auch so wanne der Wyer zu vischen geburt so sullint die Vische vnser beider gemeyne sin, vnd sullen auch gemeyne Kost darumb doin vnd lyden, vnd wan ich Georgys vorg. in bin, vnd von Dodes wegen sterben vnd abegayn, so sullent sich myne Erben oder Nakomelinge keyns Rechtis oder Erbschafft, an Burge noch an eynichem irme Begriffe oder Zugehure noch an dem vurg. mynen Weirden keyns Rechtis noch Erbeschafft nyt me in geyne wys vermessen, vnd heruber sin wir Georgys vnd Her Johan Romlian vurg. eyns rechten Burgfreden gutlichen oberkomen, vnd han den in guden Truwen vnd in Eyde stat gelobt vnd gereit vaste vnd stede zu halden in der Wys dat vnder vns keynne den andern noch vnser eyns Gesinde des andern Gesinde, oder vnser keynre des andern Gewalt, Vehe oder Begrife heruber irren oder hindern oder engen oder drengen insal mit Worten noch mit Werken, heymelich noch uffenbair in geyne Wys. . . . . . . Des zu Vrkunde han ich Georgiis vorg. myn Ingesegel an diesen Breiff gehangen, vnd han vort gebeden die fromme Ritter Hern Friderich von Sassenhusen vnd Hern Wernher von der Leigen die hie vber vnd an sint gewest daz sy ir Ingesiegel by dat myne henken zu Gezuge der Wareide, der da gegeben wart na Cristus Geburte dusent druhundert eycht vnd nuntzig Jare na

Gewonheid zu schriben in dem Stiffte von Triere des Fridages na drutzentem Dage.

N° 663.

Lehenrevers des Grafen Otto von Solms gegen den Pfalzgrafen Ruprecht über seine Grafschaft. — 1399.

Wir Otte Graue zu Solms bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem Brieff, daz wir die Graueschafft zu Solms mit iren Rechten vnd Herlichkeiten von dem durchluchtigen hochgebornen Fursten vnd Herrn Hern Ruprecht Pfaltzgrauen by Rin des heiligen romischen Richs obirsten Truchsessen vnd Hertzogen in Beyern vnserm lieben gnedigen Herren zu Manlehen entphangen han, wann die von ym vnd siner Pfaltze also zu Manlehen geruret vnd gangen ist, vnd sollen wir vnd vnse Lehenserben dieselbe Graueschafft als vorgeschriben stet von demselben vnserm gnedigen Herren dem Hertzogen vnd sinen Erben Pfaltzgrauen by Rin furbaz alltzyt zu Manlehen entphaen haben vnd tragen, vnd yn dauon verbunden sin vnd dun als eyn Man sym Herren von Rechte vnd Gewonheit billich dun sal ane alle Geuerde vud Argelist, als wir auch dem obgenanten vnserm gnedigen Herren dem Hertzogen daruber globt vnd gesworn han. Vnd han des zu Vrkunt fur vns vnd vnse vorgeschreben Erben vnser eigen Ingesigel an diesen Brieff gehangen. Datum quarta feria ante diem beate Walpurgis anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

N° 664.

Lehenrevers des Johann von Virnenburg gegen den Pfalzgrafen Ruprecht, über das Dorf Dieblich, die Hälfte an Kolenberg und Nitz, und 22 Malter Pellenzkorn in den Dörfern Trimbs, Hausen, Betzingen und Ettringen. — 1399.

Ich Johan von Vernburg bekenne vnd dun kunt offinbar mit diesem Brieff daz ich von dem durchluchtigen hochgeborn Fursten vnd Heren Hern Ruprechte Pfaltzgrauen by Rin, des heiligen romischen Richs obirsten Druchsesse vnd Hertzog in Beyern mym lieben gnedigen Heren diese nageschriben Dorffer vnd Gute zu rechtem Manlehen enphangen han, als die auch von ym vnd siner Pfaltze zu Manlehen rurent vnd gent. Vnd sollen ich vnd myn Lybeslebenserben dieselben Dorffer vnd Guter auch allzyt von dem obgenanten mym gnedigen Heren dem Hertzogen vnd sinen Ernen Pfaltzgrauen by Rin zu Manlehen enphaen haben vnd tragen, vnd yn davon dienen dun geworten gehorsam vnd verbonden sin mit guten Truwen Glubden vnd Eyden als ein Man sim Heren von Recht vnd Gewonheit billich dun sal one alle Geuerde . als ich auch dem obgen. mym gnedigen Heren dem Hertzoge itzund daruber globt vnd lypliche zu den Heiligen gesworen han. Vnd sint diess die Guter. Item Diefelich daz Dorff mit Vogtie Gericht Gulte vnd allen Zugehorungen. Item zwei vnd zwentzig Malder Korngulde von den Dorffern in der Pfalntze gelegen mit Namen Trymse Husen Betzinge vnd Etteringe. Item daz halbe Teil zu Kolenberg vnd zu Netze dem Dorffe mit allen Zugehorungen nichtes vsgenomen. Vnd an dieser Verlyhunge hat der obgen. myn gnediger Here der Hertzog vsgenomen sin vnd siner Mann Recht daran one Geuerde. Des alles zu Vrkunde

vnd vestem Gezugnisse so han ich Johan von Vernburg obgen. myn eigen Ingesigele an diesen Brieff dun henken. Der geben ist off den Samztag fure sand Martins Dag nach Cristi Geburte dusent druhundert vnd in dem nun vnd nuntzigistem Jare.

N° 665.

Auszug der Urkunde über die Entthronung des Kaisers Wenzel, vom 20. August 1400 (1).

In Gots Namen amen. Wir Johan von Gots Gnaden der heilger Kirchen zu Mentze Ertzebischoff . . . . Gelesen vnd vssgesprochen wart daz vorges. Vrteil vnd Sentencie von vns Johan Ertzebisschoff zu Mentze vorg. vnser Herren der Miede Kurfursten wegen an dem Ryne by Oberlansteyn Trierer Bischtums geen Brubach zugeende vff eyme Stule daselbes zu eyme Richtstule erhaben, als die vorg. vnse Heren die Kurfursten vnd wir daselbes zu Gerichte saisen in dem Jare nach Christi Geburte dusent vnd vierhondert Jare in der echten Indictien an eyme Frytage dem zwentigisten Dage des Maendes Augusti, enwenig vur None Zyt in dem eylfften Jare der babstlichen Gewalt des allerheiligisten in Christ Vaters vnd Heren Hern Bonifacii von gotlicher Vorsehunge des nuynten Baebstes in Genwurtikeid der hochgeborn Fursten Hern Johans des hochgeborn Fursten, Hern Ruprechts Herzugen zu Beyern vnd Pfaltzgrauen by Ryne, Soens, Hern Friederichs Burggrauen

(1) In: Schmidts Geschichte der Deutschen, 4r Band der Ulmer Ausgabe, S. 36—38, ist der ganze Inhalt der Entsetzungs-Urkunde aus Marten. Collect. amplissim. T. IV. N° 8. p. 16, sqq. angeführt. Gegenwärtiger Auszug soll bloß dazu dienen, um die Personen unseres Bezirkes kennen zu lernen, welche dabei gegenwärtig waren.

zu Nuremberg, der edeln Philippi zu Nassauwe vnd Sarbrucke, Emiches von Lyningen, Johans von Ziegenhane, Conrads Ryngreben vnsere Doemheren zu Mentze, Grauen, Reynhards zu Westerburg, Johans von Lympurg, Johans von Isenburg, Reynhards von Hanauwe, Herren, Hern Nicolai Prowyn in der heiligen Schriffte, Johans von Wytenberg, vnd Nicolai Burgman in dem geistlichen Rechte, Hern Hermans Proestes zu sente Georgen zu Colne in dem werenclichen Rechte Lerern, der vesten Ritter, Syfrids von Lyndauwe vnsers Fytzdumbs in dem Ryngauw Johans Boesen von Waldecke vnsers Burggreuen von Beckelnheim vnd lieben getruwen, Henrichs Rulmans von Dadenberg, Gerhards von Eynenberg Hern zu Lantzcrone, Friederichs von Saessenhusen, Rumlians von Couern, Johans von Daelberg, Rudolfs von Zeiseken, vnd anders viel Heren Rittern Knechte Lude, geistlich vnd werenclich in groiser vnd merklicher Zale zu Gezugen zu den vorges. Dingen geheissen vnd gebeden.

N° 666.

Revers des Pfalzgrafen Ruprecht gegen die drei geistlichen Kurfürsten, vor seiner Wahl zum römischen König. — 1400.

Wir Ruprecht von Godes Gnaden Pfaltzgreue by Rine vnd Hertzog in Beyeren des heyligen roemschen Rychs oberster Trossess . bekennen vnd dun kunt mit diesem Brieue daz wir vnsern Heren vnd Samenkurfursten vnd yrer yglichem besonder, Hern Johanne zu Mentze, Hern Friederiche zu Colne vnd Hern Wernher zu Triere Ertzbisschouen des heiligen roemschen Ryches Ertzcancelleren vnsern lieben Heren, Oheym vnd besonderen Frunden, versprochen zugesaget vnd globet han, versprechen vnd

da sie Rechts an vns biedent vnd bliben wollent, vnd sullen sie auch gemeynlich vnd besonder wieder Recht nyt dringen ane Geuerde, vnd sullen wir auch diese vurges. Stucke Punte vnd Artikele vnd yr yglichen alsbalde wir Keyser werden den vurg. Kurfursten vnd yren Süfften ernuwen vnd mit vnser keyserlicher Majestat Ingesigil verschriben vnd versigeln, ane allen Intrag vnd Wiederrete. Alle vurgeschrieben Stucke Punte vnd Artikele vnd yr iglichen han wir den egen. Kurfursten vnd yr iglichem geredt vnd globt, reden vnd globen geenwurtlich in Kraffte diss Brieffs in guten Truwen vnd by vnsern furstlichen Eren, stede veste vnd vnuerbruchlich zu halden vnd darwieder nyt zu suchen oder zu dun geistlich oder werenclich, wie daz zugeen oder gesyn muchte in eynche wise, sonder ane alle Geuerde vnd Argelist. Des zu Vrkunde vnd gantzer Stedicheid han wir vnser Ingesigil an diesen Brieff dun henken der gegeben ist zu Oberlaensteyn do man zalte na Christus Geburte dusent vnd vierhondert Jare vff den nesten Frytag nach vnser Frauwen Dage Assumptio.

Register.

I. Genealogisches Verzeichniß der in der Urkunden-Sammlung vorkommenden Personen.

1. Geistlichen Standes.

a) Päbste.

b) Erzbischöfe von Mainz.

c) Erzbischöfe von Trier.

d) Grafen, Dynasten und Herren.

e) Edle und Ritter.

II. Geographisches Verzeichniß der in der Urkunden-Sammlung vorkommenden

1) Städte, Dörfer, Burgen u. s. w.

***

2) Collegiatstifter, Abteien und Klöster.

3) Kirchen und Capellen.

4) Waldungen.

5) Flüsse und Bäche.

III. Sach- und Wort-Verzeichniß.

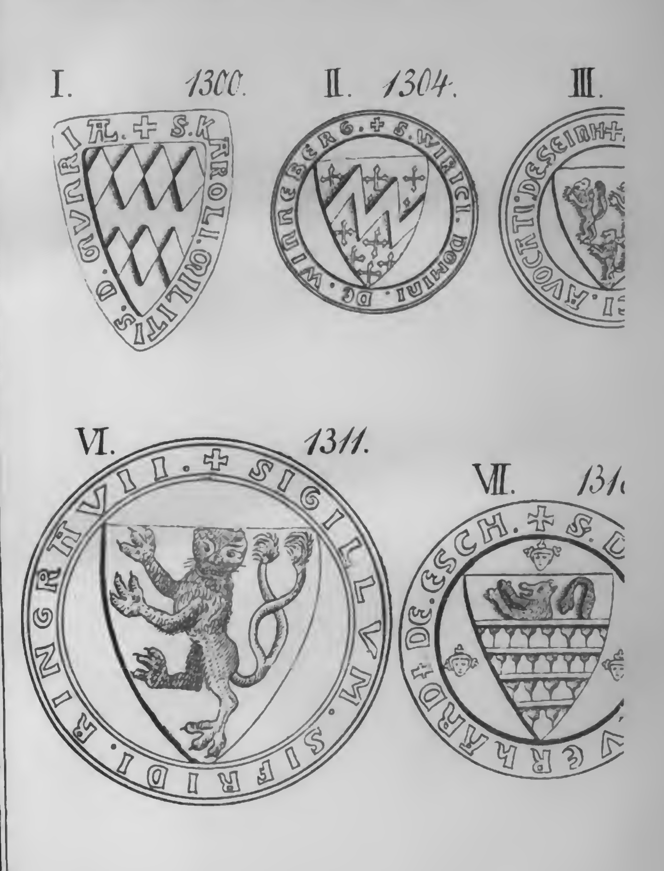
* * * *

Erklärungen der Siegel.

I. Ritter von Monreal.
II. Dyn. von Wunnenberg.
III. Vogt von Senheim.
IV. R. von Eich.
V. Vogt von Ludensdorp.
VI. Rheingraf Sifrid.
VII. R. von Esch.
VIII. von Burenzheim.
IX. Walpod von Polch.
X. R. von Mannebach.
XI. Beyer von Boppard.
XII. Stadt Mayen.
XIII. R. von Dille.
XIV. R. von Bassenheim.
XV. R. von Kettig.
XVI. R. von Kellenbach.
XVII. vom Walde.
XVIII. R. von Buche.
XIX. R. von Polch.
XX. R. von Bell.
XXI. R. von Arienschwang.
XXII. R. von Leyen.
XXIII. R. Walpodo.
XXIV. R. von Bacheim.
XXV. R. von Rhens.
XXVI. R. von Spanheim.
XXVII. R. von Starkenburg.
XXVIII. R. von Stromberg.
XXIX. R. von Schmidburg.
XXX. R. von Speye.
XXXI. R. von Sinzig.
XXXII. R. von Enkirchen.
XXXIII. R. von Covern.
XXXIV. R. von Lehmen.
XXXV. R. von Dadenberg.
XXXVI. Dyn. von Tomberg.
XXXVII. R. vom Geisbusch.
XXXVIII. R. von Ellenz.
XXXIX. R. vom Burgdor.
XL. R. von Nickenich.
XLI. R. von Clotten.
XLII. R. von Carden.
XLIII. R. von Kottenheim.

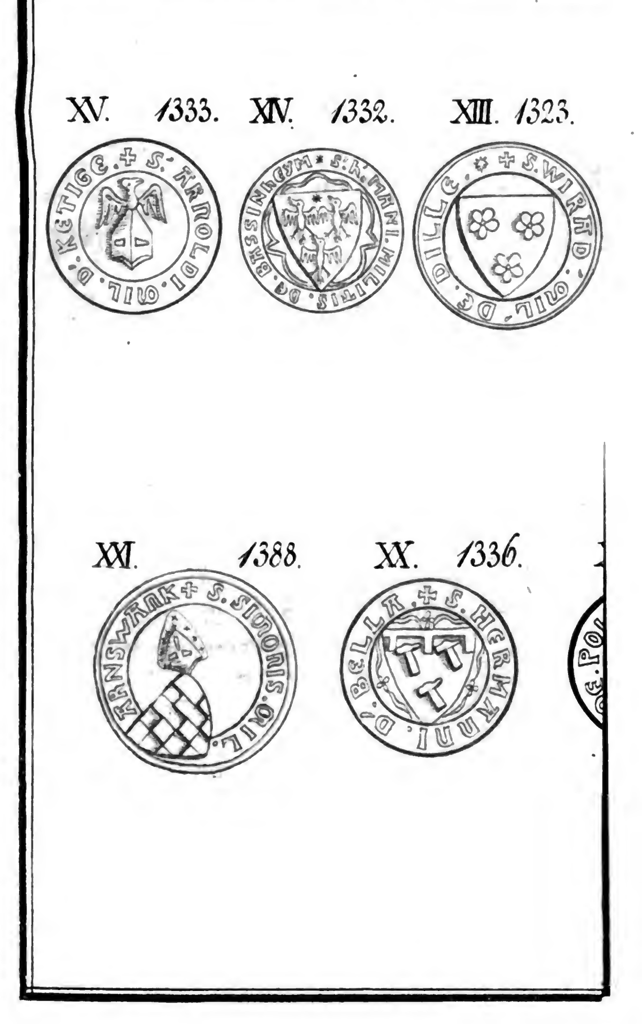
Druckfehler und Verbesserungen.

Seite 120, Zeile 18, statt Ruprecht, lese Rudolf.
— 614, — 18, st. Lehenscaft, l. Lehenschaft.
— 630, — 17, st. der l. der.
— 637, — 23, st. wirchirley, l. wilohirley.
— 640, — 16, st. beim Wartenstein, l. beim Stein, genannt Wartenstein.
— 661, — 11, st. vun, l. von.
— 681, — 20, st. Cenen, l. Conen.
— 702, — 27, st. furhaz, l. furbaz.
— 704, — 29, st. Cunos, l. Gerlachs.
— 722, — 6, st. spne, l. syne.
— 729, — 20, st. ved, l. und.
— 736, — 27, st. vus, l. vns.
— 831, — 4, wird hinzugefügt: 1380.
— 854, — 19, st. iu, l. in.
— 862, — 10, st. Herborn, l. Herbord.
— 865, — 8, st. aletn, l. alten.
— 879, — 3, st. ueme, l. neme.
— 897, letzte Zeile, statt Nr. 643, l. Nr. 642, S. 918.



I. 1300.
II. 1304.
III.
VI. 1311.
VII.

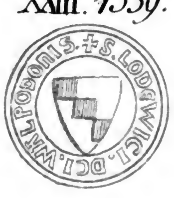



XV. 1333.
+ S. ARNOLDI. MIL. D. KETIGE.
XIV. 1332.
XIII. 1323.
+ S. WIRARD. MIL. DE. DILLE.
XXI. 1388.
+ S. SIMONIS. MIL. ARNSWANK
XX. 1336.
+ S. HERMANNI. D. BELLA.

XXII. 1338.



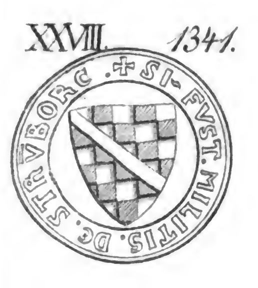


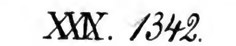


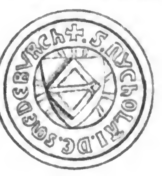
XXIV 1340.



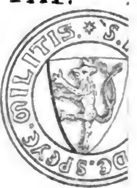
XXVIII. 1341.











T. III.

